Statistische Mitteilungen

über den hamburgischen Staat.

Herausgegeben
von
Prof. Dr. Sköllin,
Direktor des Statistischen Amts.

Nr. 5.

Der Einfluß des Krieges auf den natürlichen Bevölkerungswechsel im hamburgischen Staate in den Jahren 1914 bis 1917.

Statistisches Amt für Hamburg
und Schleswig-Holstein
Bibliothek
Standort Kiel

Otto Meissners Verlag
Hamburg 1918.

Ladenpreis 3 M.

20. 07. 89
GS 619

Inhalt:

	Seite
Vorwort	3
1. Die Wissenschaft von der Bevölkerungsvermehrung	5
2. Der Rückgang der Geburten	11
3. Die Veränderungen in der Sterblichkeit	26
4. Der Geburtenüberschuß und Sterbeüberschuß	50
5. Die Eheschließungen	52
6. Schluß	55
Anhang: Tabellen	57

Statistisches Landesamt
Hamburg
+ BIBLIOTHEK +

H/m | 1989 | 3.
1221/10

Gelöscht
Statistisches Amt für Hamburg
und Schleswig-Holstein
- Bibliothek -

Vorwort.

Der natürliche Bevölkerungswechsel ist für die Weiterentwicklung des Staates in wirtschaftlicher und politischer Hinsicht von grundlegender Bedeutung. Auf diesem Gebiete ist durch die neuere Statistik verhältnismäßig früh fester, zuverlässiger Boden für die Staatswissenschaften geschaffen worden. So hat das Statistische Amt bereits seit seinem Bestehen die amtlich beurkundeten Geburten und Sterbefälle im Staate vom Jahre 1821 an nach den verschiedensten Gesichtspunkten bearbeitet und die Hauptergebnisse im Zusammenhang mit verwandten Gebieten seiner Tätigkeit veröffentlicht. Diese Arbeiten beschränkten sich bis zum Jahre 1903 der Regel nach auf die zahlenmäßige Darstellung der Elemente des Bevölkerungswechsels, der Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle; für 1904 und die folgenden Jahre aber wurde neben den Zahlenübersichten eine örtlich und zeitlich vergleichende und das Zahlenmaterial erläuternde textliche Darstellung der Entwicklung gegeben. In diesen Ausführungen ist bereits auf den immer stärker hervortretenden Geburtenrückgang hingewiesen worden, der nicht nur in Hamburg und im Deutschen Reiche, sondern in allen wichtigen europäischen Staaten schon in den achtziger Jahren einsetzte. Diese ungünstige Entwicklung der Geburtenziffer wurde im Deutschen Reich allerdings durch eine parallellaufende recht günstige Entwicklung der Sterbeziffer so weit abgeschwächt, daß sich im ersten Jahrzehnt des Jahrhunderts noch im großen ganzen als Endeffekt des natürlichen Bevölkerungswechsels jährlich eine bescheidene Zunahme des Geburtenüberschusses im Deutschen Reiche herausgestellt hatte. In den letzten Jahren vor dem Kriege aber ist diese Entwicklung nicht nur zum Stillstande gekommen, sondern sie ist sogar in das Gegenteil umgeschlagen; der Überschuß der Lebendgeborenen über die Gestorbenen hatte in den Jahren 1901—10 im hamburgischen Staate durchschnittlich auf 1000 der Bevölkerung noch etwa 10 und im Deutschen Reich etwa 14 betragen, in den Jahren 1911, 12 und 13 aber ist er in Hamburg auf etwa 8 und im Reich auf etwa 12 zurückgegangen. Der Beginn der rückwärtigen Bewegung dieses untrüglichen Gradmessers der Lebenskraft eines sich von innen heraus entwickelnden Volkes hat bewirkt, daß die Erörterungen über diese Erscheinung nicht mehr auf die Fachpresse und Fachvereine beschränkt blieben, sondern daß sich die breiteste Öffentlichkeit lebhaft mit ihr beschäftigte und daß die Reichsgesetzgebung sich bereits mit dem Gegenstande befaßte.

In dieses nicht unbedenkliche Stadium des Geburtenrückganges und der dadurch hervorgerufenen Verlangsamung in der natürlichen Bevölkerungszunahme griff der Krieg ein. Er mußte — abgesehen von den unmittelbar durch den Krieg verursachten Todesfällen — im 10. Monat nach seinem Beginn einen jähen Absturz des Geburtenüberschusses zur Folge haben und weiterhin nachteilig auf die natürliche Entwicklung der Bevölkerung einwirken. Zunächst ist eine erschöpfende Erfassung der gesamten Einwirkungen des Krieges auf den Bevölkerungswechsel im Deutschen Reich nicht durchführbar, schon weil Angaben über die durch unmittelbare Folgen feindlicher Maßnahmen entstandenen Menschenverluste nicht gemacht werden können. Die schwerwiegenden mittelbaren Folgen des Krieges aber, die sich besonders im Geburtenrückgang und in der Sterblichkeit der Zivilbevölkerung zeigen müssen, können bereits jetzt genau festgestellt werden, denn die hierfür erforderlichen Unterlagen liegen lückenlos vor. Da diese mittelbaren Folgen, die im Gegensatz zu den unmittelbaren Wirkungen des Krieges nicht ohne weiteres klar in die Erscheinung treten, auf die Entwicklung der Bevölkerung einen noch stärkeren Einfluß ausüben werden als die unmittelbaren (Menschenverluste vor dem Feinde), betrachtet das Statistische Amt es als seine Pflicht, eine ins einzelne gehende Darstellung dieser Einwirkungen des Krieges auf den hamburgischen Bevölkerungswechsel zu veröffentlichen. Die Bearbeitung erfolgte im Referat des Prof. Dr. von Tyszka.

Hamburg, September 1918.

Der Direktor des Statistischen Amts.

Prof. Dr. Sköllin.

1. Die Wissenschaft von der Bevölkerungsvermehrung.

Die Bevölkerungsbewegung Deutschlands in den letzten Jahren vor dem Kriege war durch starken Rückgang der Geburtenziffer auf der einen Seite, noch stärkere Abnahme der Sterbeziffer auf der anderen Seite gekennzeichnet.

Die nachstehende kleine Übersicht 1 zeigt die allgemeine Geburten- und Sterbeziffer bezogen auf 1000 Einwohner, sowie den Geburtenüberschuß im Deutschen Reich und im Hamburgischen Staate von der Reichsgründung an bis zum letzten Jahre vor Kriegsausbruch. [Vergleiche auch für Hamburg im Tabellenteil I.]

Übersicht 1.

Jahresdurchschnitt	Deutsches Reich			Hamburg-Staat		
	Auf 1000 der Bevölkerung			Auf 1000 der Bevölkerung		
	Geborene einschl. Totgeborene	Gestorbene einschl. Totgeborene	Geburtenüberschuß	Geborene einschl. Totgeborene	Gestorbene einschl. Totgeborene	Geburtenüberschuß
1871/80	40,7	28,8	11,9	39,4	28,7	10,7
1881/90	38,2	26,5	11,7	36,7	26,1	10,6
1891/1900	37,3	23,5	13,8	34,7	21,7	13,0
1901/05	35,4	21,0	14,4	27,6	17,1	10,5
1906/10	32,6	18,5	14,1	25,7	15,5	10,2
1911	29,5	18,2	11,3	22,7	15,4	7,3
1912	29,1	16,4	12,7	22,4	14,2	8,2
1913	28,3	15,8	12,5	22,2	13,4	8,8

Die allgemeine Geburtenziffer wie die Sterbeziffer war im Deutschen Reich wie im Hamburgischen Staate in den letzten Jahrzehnten stark rückgängig. In den 70er Jahren kamen auf 1000 der Bevölkerung im Deutschen Reich 40,7, in Hamburg 39,4 Geborene, in den 90er Jahren hatte sich die Ziffer bereits auf 37,3, bzw. 34,7 gesenkt, im Jahrfünft 1906/10 betrug sie 32,6 bzw. 25,7 und im Jahre 1913 nur noch 28,3 bzw. 22,2. Einen noch stärkeren Rückgang zeigte die Sterbeziffer. Sie fiel während der 70er Jahre von 28,8 im Deutschen Reich, 28,7 in Hamburg, auf 23,5 bzw. 21,7 in den 90er Jahren, weiter auf 18,5 bzw. 15,5 im Jahrfünft 1906/10 und 15,8 bzw. 13,4 im Jahre 1913.

Die Zunahme des Geburtenüberschusses im Deutschen Reich erfolgte somit bei Rückgang der Geburtenziffer durch noch stärkere Abnahme der Sterbeziffer. Bis zum Jahre 1910 war im allgemeinen ununterbrochener Aufstieg des Geburtenüberschusses zu verzeichnen; von da an begann der Geburtenüberschuß relativ langsam zurückzugehen.

Zur Beantwortung der Frage nach den Ursachen, die der hier gekennzeichneten Bevölkerungsbewegung zugrunde liegen, sowie überhaupt deren soziologischen Bedeutung, ist es notwendig, kurz auf die Lehre von den Bedingungen, die Größe und Zunahme der Bevölkerung bestimmen, und die mit dem Namen Malthus verknüpft wird, einzugehen. R. Th. Malthus (geb. 1766) war der erste, der in der Bevölkerungsvermehrung ein Problem sah und zugleich fest zugreifend an seine Lösung schritt. Malthus ging von der Voraussetzung aus, daß die Fortpflanzungsfähigkeit des Menschen eine unendliche und eine sich stets gleichbleibende sei, dem gegenüber die Vermehrung der Nahrungsmittel nur beschränkt möglich wäre. Die Bevölkerung habe — so führt Malthus aus — die Tendenz, sich in geometrischer Progression zu vermehren, während die Nahrungsmittel nur in arithmetischer Progression gesteigert werden könnten. Mathematisch ausgedrückt strebe die Bevölkerung sich im Verhältnis von 1 zu 2 zu 4 zu 8 zu 16 zu 32 zu 64 zu 128 usw. zu vermehren, während die Nahrungsmittel nur im Verhältnis von 1 zu 2 zu 3 zu 4 zu 5 zu 6 zu 7 usw. vermehrbar seien. Dadurch entstände ein fortdauernd wachsendes Mißverhältnis zwischen der Bevölkerungsvermehrung und der Größe des zur Verfügung stehenden Nahrungsmittel-Spielraums.

Die notwendige Ausgleichung dieses Mißverhältnisses erfolge in doppelter Weise: einmal präventiv, indem die überschüssige Bevölkerung gar nicht erst aufzukommen vermag, zum anderen repressiv durch Beseitigung der überschüssigen Bevölkerung. Der allgemeine Ausdruck für die Macht, durch die letzteres geschähe, sei die wirtschaftliche Not, das Elend, der Hunger und das Verbrechen, während als präventive Mittel — sofern nicht moralische Enthaltsamkeit einträte — Laster und Unzucht, die Sterilität zur Folge hätten, immer mehr um sich greifen müßten.

Diese Malthussche Lehre von der Bevölkerungsvermehrung war lange Zeit unerschüttert und wird heute noch in weiten Kreisen als richtig anerkannt, obwohl eine mehr als hundertjährige geschichtliche Erfahrung Malthus

in bezug auf seine Voraussetzung Unrecht gegeben hat. Denn der erste und größte Irrtum von Malthus liegt in der statistischen Begründung seiner Behauptung von der Unveränderlichkeit der Fortpflanzungsfähigkeit des Menschen.

Malthus sagt nämlich, daß, wenn in jeder Ehe auch nur vier Kinder geboren würden, die menschliche Gesellschaft im Laufe von 25 Jahren sich verdoppeln müßte. Dies ist unhaltbar. Erstens besteht die menschliche Gesellschaft nur zu einem starken Drittel aus Personen im zeugungsfähigen Alter, auf den weit überwiegenden Rest fällt kein Zuwachs, sondern nur Abgang. Somit ist sein Exempel schon rein rechnerisch nicht ganz einwandfrei. Zweitens aber, und vor allen Dingen, irrt Malthus in seiner Annahme, daß die Fortpflanzungsfähigkeit des Menschen stets gleichbleibend stark und unverändert sei. Gäbe es einen sich gleichbleibenden Fortpflanzungstrieb des Menschen, so müßte dies in der allgemeinen und vornehmlich auch in der speziellen Geburtenziffer zum Ausdruck kommen. Es dürfte dann die Zahl der Geburten, bezogen auf die Bevölkerung insgesamt, wie auf die im gebärfähigen Alter stehenden Frauen nur ganz unwesentlichen Schwankungen unterworfen sein. Die Statistik zeigt aber, daß dem nicht so ist, denn die allgemeine, wie nicht minder die besondere Geburtenziffer, hat in den letzten Jahren ständig abgenommen. Die erstere Tatsache geht aus den oben angeführten Zahlen klar hervor; aber auch die Fruchtbarkeitsziffer ist, wie die nachstehende Übersicht zeigt, in den letzten Jahrzehnten stark gesunken.

Im preußischen Staate entfielen auf 1000 im gebärfähigen Alter (15–45 Jahre) stehende weibliche Personen durchschnittlich jährlich Lebendgeborene:

	überhaupt	bei den verheirateten Frauen ehelich	bei den ledigen, verwitweten und geschiedenen unehelich
1876/80 ...	174,6	326,9	26,1
1881/90 ...	165,4	307,4	26,0
1891/95 ...	164,0	305,8	24,8
1896/1900 .	161,9	297,1	24,6
1901/05 ...	154,8	280,5	22,3
1906/10 ...	142,9	256,0	22,1
1911/14 ...	125,2	221,4	21,4

Im Hamburgischen Staate kamen auf 1000 im gebärfähigen Alter stehende Frauen Geborene:

	überhaupt	ehelich	unehelich
1875/76 ...	154,9	—	—
1880/81 ...	149,9	278,0	27,4
1885/86 ...	139,4	258,5	28,5
1890/91 ...	144,0	263,6	31,0
1895/96 ...	134,9	244,6	30,7
1900/01 ...	115,8	204,6	28,0
1905/06 ...	104,7	178,3	28,2
1910/11 ...	89,1	147,3	25,8

Besonders bemerkenswert ist hierbei, daß der Rückgang der Fruchtbarkeitsziffer fast ausschließlich durch die Abnahme der ehelichen Geburten verursacht ist, während die unehelichen Geburten ziemlich konstant geblieben sind.

Diese Tatsachen führen von selbst zu der Frage nach den dem Rückgang der Geburtenziffer zugrunde liegenden tieferen Ursachen.

Auf zwei Gebieten können **die Gründe für den Rückgang der Fruchtbarkeit** liegen: sie können einmal somatischer bzw. physiologischer Natur sein, zum anderen auf psychologischem Gebiete liegen, d. h. in dem bewußten Willen des Menschen wurzeln. Von somatischen bzw. physiologischen Ursachen werden genannt: 1. allgemeine Rassendegeneration, 2. die Zunahme der Geschlechtskrankheiten (Blaschko[1]) und Prinzing[2]), 3. das Überhandnehmen des Alkoholismus (Blaschko, Prinzing und Demme), 4. die Tuberkulose, alles Faktoren, die zu einem Teil Sterilität zur Folge haben können. Gegen den zuerst angeführten Grund sprechen außer dem Sinken der Totgeburtenziffer sowie dem Rückgang der Sterblichkeit überhaupt vor allem auch die Erfahrungen, die in diesem Kriege zu beobachten reichlich Gelegenheit war. Ein Volk, das derartige Strapazen an Geist und Körper auszuhalten vermochte, das gegen eine Welt von Feinden siegreich standhielt, wird man schwerlich als degeneriert bezeichnen können. Anders steht es freilich mit den zu 2 (Geschlechtskrankheiten) und 3 (Alkoholismus) genannten Ursachen. Nach den Untersuchungen Blaschkos, Grotjahns[3]), Demmes[4]) und anderer, ist eine Einwirkung venerischer Krankheiten und des Alkoholismus auf die Fruchtbarkeit der Frauen nicht von der Hand zu weisen. Wurden doch nach Blaschko in den Preußischen Irrenanstalten 1890 995, im Jahre 1907 dagegen 2297 Kranke mit Gehirnerweichung behandelt, einer Krankheit, in deren Vorgeschichte Geschlechtskrankheiten (Lues) die unheilvollste Rolle spielen. Nach jenem Autor ist die Annahme, daß mindestens 10 % aller Ehen infolge überstandener venerischer Erkrankungen kinderlos blieben, nicht zu hoch gegriffen. Auch der Alkoholismus ist als ein weiteres Hemmnis der Fruchtbarkeit anzusehen, desgleichen die Tuberkulose.

Den physiologischen Faktoren kann indes allein eine ausschlaggebende Rolle nicht zuerkannt werden. Sie mögen dazu beigetragen haben,

[1]) A. Blaschko. Die Verbreitung der Geschlechtskrankheiten. Mitteilungen der deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. 1902. Band 1, Nr. 1/2.

[2]) F. R. Prinzing. Die Abnahme der ehelichen Fruchtbarkeit auf dem Lande in Deutschland. Zeitschrift für Sozial-Wissenschaft. 1911. Band 12.

[3]) Grotjahn. Soziale Pathologie. Berlin 1912.

[4]) Demme. Über den Einfluß des Alkohols auf den Organismus des Menschen. 1891.

den Geburtenrückgang zu beschleunigen, die Hauptursachen sind sie nicht. Dagegen spricht schon die Tatsache, daß der Geburtenrückgang sich fast ausschließlich auf die ehelich Geborenen beschränkt, während die Zahl der unehelich Geborenen nur geringe Schwankungen aufweist. Wäre der Geburtenrückgang in der Hauptsache durch physiologische Faktoren bedingt, so müßte die Zahl der unehelich Geborenen in gleicher oder doch in ähnlicher Weise rückgängig sein wie die der ehelichen. Daß der Geburtenrückgang sich nur auf letztere erstreckt, beweist, daß die Ursachen in erster Linie im Willen und Wollen des Menschen zu suchen sind, d. h. daß sie auf psychologischem Gebiete liegen. Nicht die Zeugungsfähigkeit hat abgenommen, sondern der Zeugungswille.

Über die Motive, die der bewußten, gewollten und beabsichtigten Geburtenbeschränkung zugrunde liegen, gehen die Meinungen auseinander. Von der einen Seite (vor allem von Oldenberg[5]) und Bornträger[6]) wird der mit der zunehmenden Industrialisierung und Verstädtung immer weitere Kreise erfassenden Vergnügungs- und Genußsucht schuld gegeben. Mit dem hiermit im Zusammenhang stehenden Schwinden der kirchlichen und weltlichen Autorität nähme das Pflicht- und Verantwortungsgefühl dem Volke und Vaterlande gegenüber ab. Man fände das Leben ohne die Lasten und Sorgen, die die Aufzucht von vielen Kindern mit sich brächte, bequemer, könne auf diese Weise besser seine eigenen egoistischen Wünsche befriedigen, daher beschränke man in der Ehe die Kinderzahl auf ein, höchstens zwei oder drei durch Anwendung konzeptionsverhütender Mittel oder Herbeiführung von Abortivgeburten. Oldenberg geht sogar soweit, die bewußte Geburtenbeschränkung als einen „feigen Ausweg“ im Kampfe ums Dasein hinzustellen[7]).

Demgegenüber wird von anderer Seite (besonders von Brentano[8]), Mombert[9]) und neuerdings auch von Marcuse[10]) und Theilhaber[11]) mit Recht der Einwand erhoben, daß diese Motive bei weitem nicht ausreichen dürften, den starken Geburtenrückgang der letzten Jahrzehnte zu erklären. Es wird vor allem betont, daß, wenn der Geburtenrückgang in der Hauptsache der zunehmenden städtischen Vergnügungs- und Genußsucht entspränge, er sich ausschließlich auf die Städte, insonderheit die Großstädte beschränken müßte und keineswegs auch auf dem Lande vorhanden sein könnte. Die Statistik zeigt aber, daß in den Landgemeinden und Gutsbezirken die eheliche Fruchtbarkeitsziffer in den letzten Jahrzehnten ebenfalls rückgängig ist.

In Preußen kamen auf 1000 Frauen im Alter von 15 bis 45 Jahren eheliche Geburten in den Jahren:

	im ganzen Staate	in den Städten	in den Gutsbezirken und Landgemeinden
1880/81	320	305	329
1885/86	329	—	—
1890/91	328	297	347
1895/96	317	279	343
1900/1901 ...	305	266	337
1905/06	281	241	317

Die den Geburtenrückgang in der Hauptsache bestimmenden Beweggründe liegen vielmehr auf ganz anderem, auf soziologischem Gebiet. Vorwiegend ökonomische Faktoren haben die Beschränkung der Geburtenzahl veranlaßt, und der stärkere Rückgang der ehelichen Fruchtbarkeit in den Städten gegenüber dem Lande ist nur ein Ausdruck dafür, daß das wirtschaftliche Leben in den Städten schwerer, der Kampf ums Dasein dort härter ist. Nicht ethisch minderwertige Motive führen — in der Hauptsache und im allgemeinen wenigstens — dazu, die Zahl der Kinder zu beschränken, sondern das mit zunehmender Gesittung und Kultur sich immer weiter ausbreitende Verantwortungsgefühl für die Zukunft der ungefragt in die Welt gesetzten Kinder. Auf niederer Kultur- und Bildungsstufe, in den alleruntersten Schichten des Volkes, wird nicht viel nach der Zukunft der Kinder gefragt, sie mögen selbst zusehen, wie sie vorwärts kommen. Unbekümmert darum, ob die Einnahmen der Eltern die Ernährung einer größeren Kinderzahl erlauben oder nicht, werden sie in die Welt gesetzt; im Gegenteil, Kinder sind hier Arbeitskräfte, die schon früh mitverdienen helfen müssen. Aber schon auf ein wenig höherer Bildungs- und Gesittungsstufe mit der Verbesserung der wirtschaftlichen Position, in der man nicht mehr gezwungen ist, täglich von der Hand in den Mund zu leben, die erlaubt, wenn auch nur bescheidene, Rücklagen zu machen, tritt, zusammen mit dem Gedanken an die eigene Zukunft, vor allem auch die Sorge für das spätere Wohlergehen der Kinder auf. Es wird überlegt, wieviel Kinder man nicht nur imstande ist,

[5]) K. Oldenberg, Über den Rückgang der Geburten- und Sterbeziffer. Archiv für Sozial-Wissenschaft und Sozial-Politik. Band 32 und 33.

[6]) Dr. J. Bornträger, Der Geburten-Rückgang in Deutschland, seine Bewertung und Bekämpfung. Würzburg 1913.

[7]) Oldenberg, a. a. O., S. 429.

[8]) L. Brentano, Die Malthussche Lehre und die Bevölkerungsbewegung der letzten Dezennien. In Abhandlungen der historischen Klasse der k. bayr. Akademie der Wissenschaft. Band 24. München 1916.

[9]) P. Mombert, Studien zur Bevölkerungsbewegung in Deutschland in den letzten Jahrzehnten mit besonderer Berücksichtigung der ehelichen Fruchtbarkeit. Karlsruhe 1907, und „Über den Rückgang der Geburten- und Sterbeziffer in Deutschland“ im Archiv für Sozialwissenschaft und Sozial-Politik. 34. Band.

[10]) Julian Marcuse, Die Beschränkung der Geburten-Zahl, ein Kultur-Problem. München 1913.

[11]) Felix A. Theilhaber, Das sterile Berlin. 1913.

kümmerlich zu ernähren, sondern auch mit einer guten, für das Leben brauchbaren Bildung zu versehen.

Für dieses Streben nach Erhöhung und Besserung der sozialen Position hat bereits 1890 der Franzose Arsène Dumont in seiner Schrift „Natalité et civilisation" in Anlehnung an die Naturwissenschaft den Ausdruck „capillarité sociale", soziale Kapillarität geprägt, womit er das auf einer gewissen Kulturstufe eintretende Streben eines jeden Menschen, sich und seine Nachkommenschaft vorwärts und hoch zu bringen, andeuten wollte. Später hat Brentano dies Gefühlsmoment, das, emporgewachsen aus den genannten Erwägungen, zur Beschränkung der Geburtenzahl führt, treffend mit den Worten „Verfeinerung der Kindesliebe" bezeichnet. Während der auf niederer Kultur- und Gesittungsstufe stehende, rohe und ungebildete Mensch von seinen animalischen Instinkten beherrscht wird, erhebt sich der Kulturmensch über sein Triebleben. Der Geschlechtsgenuß wird nicht mehr um seiner selbst willen begehrt, sondern das Bewußtsein erwacht, daß die Eltern verantwortlich sind, was für Menschen und wie viele sie in die Welt setzen. Und Julian Marcuse nennt die aus solchen Erwägungen und Motiven herausgeborene Beschränkung der Kinderzahl geradezu eine „sittliche Notwendigkeit und pflichtbewußte Einsicht".

In welcher Weise zunehmender Wohlstand — und somit im allgemeinen zunehmende Gesittung und Kultur — die Geburtenzahl beeinflussen, darüber geben nachstehende Zahlen Auskunft.

Die Zahl der Geburten, gegliedert nach dem Wohlstand in den europäischen Großstädten. (Bulletin de l'Institut International de statistique, Bd. 10, 1. Lief., 1899, S. 167 ff.; vergleiche auch Brentano, a. a. O. Anhang S. 25.)

Auf 1000 Frauen im Alter von 15 bis 50 Jahren kamen jährlich Geburten:

	Paris	Berlin	Wien*)	London
in sehr armen Stadtteilen	108	157	200	147
in armen Stadtteilen	95	129	164	140
in wohlhabenden Stadtteilen	72	114	155	107
in sehr wohlhabenden Stadtteilen	65	96	153	107
in reichen Stadtteilen	53	63	107	87
in sehr reichen Stadtteilen	34	47	71	63
Im Durchschnitt	80	102	153	109

*) Nur eheliche Geburten.

Man sieht, daß in jeder dieser vier Städte die Geburtenhäufigkeit in den reichsten Stadtvierteln ungefähr eine dreimal geringere ist als in den ärmsten.

Für Hamburg seien zum Vergleich folgende Zahlen mitgeteilt (vgl. Mombert, Das Nahrungswesen. In Th. Weyls Handbuch der Hygiene. Jena 1904, S. 117):

	Einkommen pro Kopf 1892—1897	Geburtsziffer einschl. der Totgeburten 1893—1900
Harvestehude	2855	22,5
Rotherbaum	2196	19,3
Hohenfelde	1220	25,7
Uhlenhorst	865	43,4
St. Georg-Nord	822	25,1
St. Pauli-Süd	393	30,5
Neustadt-Süd	354	35,0
Barmbeck	331	39,5
Horn	301	37,6
Billwärder Ausschlag	278	46,4

Die Beschränkung der Kinderzahl aus diesen Gründen ist an sich keine der letzten Zeit eigentümliche Erscheinung. In den alten Adels- und Patriziergeschlechtern war sie schon in den vergangenen Jahrzehnten und Jahrhunderten Sitte, wie wir Pontus Fahlbeck: „Der Adel Schwedens" (Jena 1913) und Kleine: „Der Verfall der Adelsgeschlechter" entnehmen können. Aber sie blieb in jenen Zeiten auf wenige Geschlechter und Familien beschränkt. Eine größere soziologische Bedeutung kam ihr erst zu, als mit der extensiven Ausbreitung von Kultur und Zivilisation dieses Streben immer mehr die breiten Massen des Volkes ergriff, als in den letzten Jahrzehnten nicht nur der mittlere Bürger- und Bauernstand, sondern auch die industrielle Arbeiterschaft zum Lichte der Kultur und Zivilisation aufstieg. Damit erst trat die Geburtenbeschränkung als Massenerscheinung auf und wurde ein ernstes, bevölkerungspolitisches Problem, das das weitere Wachstum und somit den Bestand des Volkes zu gefährden drohte.

Dazu kam mit der zunehmenden Industrialisierung als ein weiterer geburtenbeschränkender Faktor die immer größere Ausbreitung der Frauenarbeit, insonderheit auch die Arbeit der verheirateten Frau. M. Hirsch[12]) kommt in seinen Untersuchungen über den Einfluß der Frauenarbeit auf die Geburtenzahl zu folgendem inhaltschweren Urteil: „Für die verheiratete Arbeiterin wird daher die Einschränkung der Kinderzahl geradezu zur Lebensnotwendigkeit, ihr aufgezwungen zur Erhaltung der Arbeitsgelegenheit sowie des Arbeitsverdienstes und durch die Rücksicht auf ihre Abwesenheit vom Hauswesen."

[12]) M. Hirsch, Frauenerwerbs-Arbeit, Frauenkrankheiten und Volksvermehrung, Sexual-Probleme 1912, 7. und 8. Heft, und „Der Geburten-Rückgang". Archiv f. Rassen- u. Gesellsch.-Biologie 1911, Heft 5.

Auch Dr. Rosa Kempf[13]) und Helene Simon[14]) kommen zu den gleichen Schlußfolgerungen.

Die Gründe für den Geburtenrückgang wurzeln also in erster Linie in den ökonomischen Lebensbedingungen, in der Erschwerung des wirtschaftlichen Lebens und der Behauptung der sozialen Position. Das immer stärkere Anwachsen der Bevölkerung und das Zusammenströmen an bestimmten Orten (den Städten und Großstädten) ist die äußere Veranlassung, während als die tieferliegende Ursache die Steigerung des Pflicht- und Verantwortungsgefühls für die Zukunft des Kindes in den sozial aufstrebenden Schichten anzusehen ist.

Die Klarlegung der Gründe des Geburtenrückganges ist vor allem für die Beurteilung der Mittel, durch welche der Geburtenrückgang aufgehalten oder doch wenigstens in seinem Tempo verlangsamt werden könnte, von Wichtigkeit.

Trotz des Rückganges der Geburtenziffer stieg die Bevölkerungszahl im Deutschen Reich in den letzten Jahrzehnten außerordentlich, denn noch stärker als die Geburtenziffer fiel die Sterbeziffer, so daß der Geburtenüberschuß fast ununterbrochen von Jahr zu Jahr größer wurde. In den 70er und 80er Jahren stellte sich im Deutschen Reich der Geburtenüberschuß auf 11,9 bez. 11,7 auf 1000 Einwohner, stieg in den 90er Jahren auf 13,8 und im ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts auf durchschnittlich 14,3. Aber bereits in den letzten Jahren des verflossenen Jahrzehnts trat ein, wenn auch nur geringer, Rückgang des Geburtenüberschusses ein: 1906 stellte sich der Geburtenüberschuß auf 14,9, eine Höhe, die er nicht mehr erreichen sollte, denn 1907 senkte er sich auf 14,2, 1908 auf 14,0, 1909 auf 13,9, 1910 auf 13,6, 1912 auf 12,7, 1913 auf 12,4.

Für Hamburg ergeben sich folgende Geburts-, Sterbe- und Geburtenüberschußziffern:

Übersicht 2.

Zeitraum	Lebendgeborene auf 1000 der Bevölkerung	Gestorbene ohne Totgeborene auf 1000 der Bevölkerung	Geburtenüberschuß
1871 bis 1875	36,78	28,94	7,84
1876 „ 1880	38,80	25,13	13,67
1881 „ 1885	36,09	24,72	11,37
1886 „ 1890	34,85	24,84	10,01
1891 „ 1895	35,46	23,82	11,64
1896 „ 1900	31,68	17,20	14,48
1901 „ 1905	26,71	16,22	10,49
1906 „ 1910	24,87	14,66	10,21
1911	21,95	14,60	7,35
1912	21,68	13,42	8,26
1913	21,43	12,63	8,81

[13]) Dr. Rosa Kempf, Das Leben der jungen Fabrikmädchen in München. Schriften des Vereins für Sozial-Politik. Leipzig 1911.

[14]) Helene Simon, Der Anteil der Frauen an der deutschen Industrie nach den Ergebnissen der Berufszählung von 1907. Jena 1910.

Der Geburtenüberschuß erreichte somit in Hamburg bereits in der Mitte der 90er Jahre (mit 16,9 im Jahre 1896) seinen Höhepunkt, senkte sich von da an, wenn auch mit Unterbrechungen, ständig und betrug im Jahre 1911 nur noch 7,35, 1912 8,26, 1913 8,81. Die Geburtenziffer ist somit im Deutschen Reich seit 1907, in Hamburg seit 1897 schneller gesunken als die Sterbeziffer.

Die Gründe für den Rückgang der Sterblichkeit liegen auf medizinischem bzw. hygienischem Gebiet. In erster Linie steht hier die Abnahme, ja, das fast völlige Verschwinden der epidemischen Krankheiten und Seuchen (Pest, Cholera, Blattern, Typhus). Für den Einfluß der Epidemien auf die Sterblichkeit bietet Hamburg ein gutes Beispiel. Während der Cholerazeit sprang in Hamburg-Stadt die Sterbeziffer von 24,8 (im Jahre 1891) auf 42,4 ‰ in dem folgenden von der Cholera heimgesuchten Jahre und ging nach Erlöschen derselben im Jahre 1893 auf 21,1 ‰ zurück. Die Folge der hohen Sterbeziffer des Jahres 1892 war, daß aus einem Geburtenüberschuß von 12 bis 14 ‰, den Hamburg bisher gehabt hatte, ein Sterbeüberschuß von 5,3 ‰ wurde. Auch das Blatternjahr 1871 zeigte in Hamburg die außerordentlich hohe Sterbeziffer von 41,3 ‰ und demgemäß einen Überschuß der Gestorbenen über die Geborenen von 5,8 ‰.

Von fast noch größerem Einfluß auf die Abnahme der Sterbeziffer war der Rückgang der Säuglingssterblichkeit, der bereits in den 80er Jahren einsetzte und von da an fortgesetzt zunahm.

Im Preußischen Staate entfielen auf 100 Lebendgeborene im Durchschnitt des Jahrzehnts 1881/90: 20,8 Säuglingssterbefälle, 1891/1900: 20,3, 1901/10: 17,9, 1911/12: 16,7.

Im Hamburgischen Staate starben von 100 Lebendgeborenen im ersten Lebensjahr im Jahresdurchschnitt:

1884/89	25,7
1890/94	22,5 (ausschließlich Cholerajahr 19,9)
1895/99	18,4
1900/04	17,5
1905/09	15,4
1910/12	14,3

Desgleichen ging die Totgeborenenziffer zurück. Im Deutschen Reich kamen in den 70er Jahren auf je 100 Geburten 4 Totgeborene, im ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts dagegen nur 3. In Hamburg sank in dem gleichen Zeitraum die Totgeborenenziffer von 4 auf 3,2.

Während also in vergangenen Zeiten einer hohen Geburtenzahl eine große Sterbeziffer auf dem Fuße folgte, und dadurch der Geburtenüberschuß herabgesetzt wurde, erfolgte in den letzten Jahrzehnten die Bevölkerungszunahme trotz zurückgegangener Geburtenzahl durch noch

stärkeres Sinken der Sterbeziffer, besonders der im ersten Lebensjahre Stehenden.

Diese Tatsache rückt aber die Bedeutung des Geburtenrückganges der letzten Jahre in ein besonderes Licht. Die Abnahme der Sterbeziffer ist begrenzt durch die Natur der Dinge. Ganz abgesehen von der Notwendigkeit des Absterbens der Menschen nach Erreichung eines gewissen Lebensalters können auch selbst die besten und denkbar vollkommensten hygienischen und medizinischen Maßnahmen die im Gefolge von Krankheiten stehende Sterblichkeit der Erwachsenen (wie auch besonders der Säuglinge) nicht unter ein gewisses Maß hinabdrücken. Bei weiter fortgesetzter Abnahme der Geburtenziffer ist somit das Eintreten des Zeitpunktes gewiß, an dem sich die Geburtenziffer niedriger stellt als die Sterbeziffer, d. h. sich ein Geburtenüberschuß nicht mehr ergibt, bzw. er umschlägt in einen Gestorbenenüberschuß. Die Bevölkerung hört auf, sich zu vermehren, die Volkszahl beginnt sogar absolut zurückzugehen. Diese bei weiter abnehmender Geburtenziffer drohende Gefahr warf bereits in den letzten Friedensjahren ihre Schatten voraus, indem etwa von der Mitte des verflossenen Jahrzehnts an der Geburtenüberschuß nicht mehr ständig zunahm, sondern relativ, d. h. gegenüber dem Vorjahr zurückging.

Für eine Großstadt bzw. einen Stadt-Staat wie Hamburg tritt nun freilich neben den Bevölkerungszuwachs durch Geburtenüberschuß die Bevölkerungszunahme durch Wanderungsgewinn, ja, diese überragt, wie aus der nachstehenden Übersicht 3 hervorgeht, in einzelnen Zeitabschnitten den Zuwachs durch Geburtenüberschuß zahlenmäßig bedeutend. Dies war in Hamburg in den 60er, 70er und 80er Jahren der Fall. In dem Zeitraum 1867/71 betrug die Bevölkerungszunahme durch Geburtenüberschuß nur 26,1 % des gesamten Bevölkerungszuwachses, die durch Wanderungsgewinn 73,9 %, in den 70er Jahren stieg die Bevölkerungszunahme durch Geburtenüberschuß auf 30,3 % bzw. 44,2 %, während diejenige durch Wanderungsgewinn auf 69,7 % bzw. 55,8 % zurückging. In den 80er Jahren stieg der Bevölkerungszuwachs durch Wanderungsgewinn von neuem an, und zwar stellte er sich in dem Jahrfünft 1885/90 auf 73,3 %, während der Zuwachs durch Geburtenüberschuß nur 26,7 % betrug. Mit dem Beginn der 90er Jahre kehrte sich das Verhältnis in das Gegenteil um. In dem Jahrfünft 1890/95 betrug die Bevölkerungszunahme durch Wanderungsgewinn nur noch 36,1 %, der ein Zuwachs durch Geburtenüberschuß von 63,9 % gegenüberstand; in dem zweiten Jahrfünft der 90er Jahre stellten sich die entsprechenden Zahlen auf 39,4 % bzw. 60,6 %. Im neuen Jahrhundert ging der Zuwachs durch Geburtenüberschuß wiederum zugunsten der Zunahme durch Wanderungsgewinn zurück: im ersten Jahrfünft des Jahrhunderts betrug erstere 40,5 %, letztere 59,5 %, im Zeitraum 1905/10 stellten sich diese Zahlen auf 34,6 bzw. 65,4 % und 1910/13 auf 29,1 % bzw. 70,9 %. In diesen letzteren Zahlen kommt bereits der starke Rückgang der Geburtenziffer im 20. Jahrhundert zum Ausdruck, denn auch den absoluten Zahlen nach wurde von etwa 1900 an der Überschuß der Geborenen über die Gestorbenen von Jahrfünft zu Jahrfünft geringer.

Übersicht 3.

Die Bevölkerungszunahme durch Geburtenüberschuß und Wanderungsgewinn von 1867 bis 1913.

Bevölkerungszählungen	Bevölkerungsstand	Bevölkerungszunahme				
		im ganzen	Überschuß der Geborenen über die Gestorbenen		Überschuß der Zugezogenen über die Weggezogenen	
			Anzahl	%	Anzahl	%
1. Dez. 1867	306 507					
1. „ 1871	338 974	32 467	8 463	26,07	24 004	73,93
1. „ 1875	388 618	49 644	15 031	30,28	34 613	69,72
1. „ 1880	453 869	65 251	28 864	44,24	36 387	55,76
1. „ 1885	518 620	64 751	27 801	42,94	36 950	57,06
1. „ 1890	622 530	103 910	27 708	26,67	76 202	73,33
1. „ 1895	681 632	59 102	37 793	63,95	21 309	36,05
1. „ 1900	768 349	86 717	52 573	60,63	34 144	39,37
1. „ 1905	874 878	106 529	43 159	40,51	63 370	59,49
1. „ 1910	1 014 664	139 786	48 310	34,56	91 476	65,44
1. Nov. 1913	1 103 152	88 488	25 776	29,13	62 712	70,87

Wenn somit auch Hamburg einen großen Teil seiner Bevölkerungszunahme, und damit das Aufblühen des wirtschaftlichen Lebens, von Handel, Gewerbe und Schiffahrt, der Zuwanderung von auswärts, besonders aus den benachbarten Bundesstaaten, bzw. den preußischen Provinzen zu danken hat, so kommt doch, und nicht nur relativ, sondern selbst gemessen an den absoluten Zahlen, auch dem Geburtenüberschuß als bevölkerungsvermehrendem Faktor eine ausschlaggebende Rolle zu. Ohne die starke Zunahme durch Geburtenüberschuß wäre die Volkszahl Hamburgs niemals zu der stolzen Höhe, die sie erreicht hat, emporgewachsen, denn von der ganzen Bevölkerungszunahme, die seit 1867 zu verzeichnen ist (796645), waren 315478, das sind fast 40 %, durch Geburtenüberschuß im Staate Hamburg hervorgerufen, während 481 167, das sind rund 60 %, auf Wanderungsgewinn entfielen.

Sind schon in diesem engeren Sinne alle Fragen, betreffend den Geburtenrückgang und den aus dem Sinken der Sterbeziffer resultierenden Geburtenüberschuß, für Hamburg von großer Bedeutung, so erheischen sie auch in einem anderen, weiteren Sinne insofern Beachtung, als die Bevölkerungszunahme durch Wanderungsgewinn letzten Endes nur zurückzuführen ist auf den Geburtenüberschuß in den Landesteilen, aus

denen sich die Bevölkerung Hamburgs vornehmlich rekrutiert.

Es erscheint daher ein näheres Eingehen auf die natürliche Bevölkerungsbewegung, insonderheit den Geburtenrückgang und die Sterblichkeit in den verflossenen Kriegsjahren, unter besonderer Berücksichtigung des Einflusses des Krieges in jeder Hinsicht geboten.

---

2. Der Rückgang der Geburten.

Will man den Einfluß des Krieges auf die Bevölkerung im allgemeinen zur Darstellung bringen, so wird zu unterscheiden sein zwischen: erstens den direkten Einwirkungen des Krieges, die zum Ausdruck kommen in den Menschenverlusten des Heeres und der Zivilbevölkerung durch unmittelbare feindliche Maßnahmen (Tod infolge Verwundung oder Krankheit im Heere, Strapazen und Kriegsgefangenschaft, Sterbefälle der Zivilbevölkerung durch Feindeshand bei Fliegerangriff oder Einfall in das Gebiet) und zweitens den Verlusten, die die Bevölkerung eines Gebietes durch mittelbare Folgen des Krieges erleidet. Hierzu würde zunächst einmal erhöhte Sterblichkeit der Zivilbevölkerung gehören, sofern sie nicht durch direkte feindliche Maßnahmen (Fliegerangriff, Lebensbedrohung bei Einfall ins Gebiet) hervorgerufen ist; ferner wären hierher zu rechnen Verluste infolge Stockung der Zuwanderung, was jedoch nur für solche Gebiete in Frage kommen kann, die im Frieden einen hohen Wanderungsgewinn aufwiesen; und drittens gehören hierher die Verluste durch starken Geburtenrückgang, hervorgerufen durch das Fehlen der in der Front stehenden männlichen Bevölkerung.

Während die durch den Krieg direkt hervorgerufenen Menschenverluste offenbar sind, sich einem jeden Beobachter auf den ersten Blick aufdrängen, bleiben die Menschenverluste durch die mittelbaren Folgen des Krieges mehr oder weniger verborgen, obwohl sie für die zukünftige Entwicklung der Bevölkerung von kaum geringerer, zum Teil, wie der Geburtenrückgang, von noch erhöhter Bedeutung sind. Erst eine eingehende Untersuchung kann ihre Größe und somit auch das Maß ihrer Bedeutung feststellen.

Die nachfolgende Untersuchung soll sich auf die Darstellung der Menschenverluste im hamburgischen Staatsgebiet durch die mittelbaren Folgen des Krieges beschränken und die hierdurch hervorgerufene Änderung im Aufbau der Bevölkerung zum Ausdruck bringen. Es soll begonnen werden mit dem für die zukünftige Entwicklung der Bevölkerung bedeutsamsten Faktor, den Menschenverlusten durch Geburtenrückgang.

Zunächst seien die **Tatsachen des Geburtenrückganges im Kriege** besprochen. Als Grundlage der nachfolgenden Untersuchung wird im Tabellenteil IIa und IIb die Zahl der Geborenen, unterschieden nach Lebend- und Totgeborenen, Ehelichen und Unehelichen sowie dem Geschlecht, in den einzelnen Monaten der Jahre 1914 bis 1917 (Tabelle IIa Hamburg-Stadt, IIb Hamburg-Staat) zur Darstellung gebracht.

Der Einfluß des Krieges auf die Zahl der Geborenen wird bereits aus einer Betrachtung dieser Tabellen ersichtlich. In den einzelnen Monaten des Jahres 1914 schwankte in der Stadt Hamburg die Zahl der „Geborenen überhaupt“ zwischen 1734 und 1968, stellte sich im Mittel auf etwa 1800 bis 1850; auf dieser Höhe hielt sie sich auch noch in den ersten Monaten des Jahres 1915. Mit dem zehnten Monat nach Kriegsausbruch, Mai 1915, begann jedoch der Absturz. Während noch im März die Zahl der Geborenen 1963 betragen hatte, stellte sich die Ziffer im April bereits auf 1643 und im Mai auf nur 1337, Juni 1277, fiel dann fast ununterbrochen weiter bis zum Dezember mit 1075. Das Jahr 1916 brachte einen weiteren scharfen Rückgang, der sich auch in dem folgenden Jahre 1917 fortsetzte. Im Jahre 1916 fiel die Geborenenziffer in der ersten Hälfte von 1043 (Januar) auf 932 (Juni) und in der zweiten Hälfte von 903 (Juli) auf 840 (Dezember). Die ersten Monate des Jahres 1917 zeigten eine etwas höhere Geborenenziffer, Januar 971, Februar 837, März 931; besonders aber die zweite Hälfte dieses Jahres brachte einen weiteren Rückgang. Im August dieses Jahres stellte sich die Zahl der Geborenen auf nur 727, sank nach einer vorübergehenden Erhöhung im September (828) im Oktober auf 687, November 523 und stieg im Dezember wieder etwas an (auf 693). Insgesamt zeigt sich ein Rückgang der Geborenenziffer von 22 131 im Jahre 1914 auf 16 849 (1915), weiter auf 11 601 (1916) und schließlich auf 9571 (1917).

Eine getrennte Betrachtung der Lebend- und Totgeborenen zeigt im ganzen das gleiche Bild; die Zahl der Lebendgeborenen, die in den einzelnen Monaten des Jahres 1914 zwischen 1658 und 1875 geschwankt hatte und auf dieser Höhe sich auch noch in den ersten drei Monaten des Jahres 1915 gehalten hatte, fiel im April auf 1599, im Mai auf 1294, Juni 1232 und bis

zum Dezember auf 1040. Im Laufe des Jahres 1916 ging die Zahl der Lebendgeborenen weiter auf 804 im Dezember 1916 zurück. Die ersten drei Monate des Jahres 1917 zeigten auch hier eine etwas höhere Zahl; in der zweiten Hälfte des genannten Jahres ging die Zahl der Lebendgeborenen jedoch schärfer zurück, stellte sich im August auf 707, im Oktober auf 668, im November auf nur noch 498, im Dezember auf 661. Insgesamt zeigte sich ein Rückgang der Zahl der Lebendgeborenen von 21312 im Jahre 1914 auf 16278 (1915), weiter auf 11202 (1916) und schließlich 9263 (1917). Die Zahl der Totgeborenen ging dementsprechend ebenfalls zurück. Das Verhältnis der Totgeborenen zu den Geborenen überhaupt blieb in den ersten drei Jahren 1914 bis 1916 ziemlich konstant. Im Jahresdurchschnitt 1914 entfielen auf 100 Geborene 3,7 Totgeborene, in den einzelnen Monaten schwankte das Verhältnis zwischen 4,7 im März und 2,9 im Juli. Im Jahre 1915 kamen auf 100 Geborene durchschnittlich 3,4 Totgeborene. Die prozentual meisten Totgeborenen entfielen hier auf den August (4,2 %), die relativ geringste Zahl zeigte der März (2,5 %). Im Durchschnitt des Jahres 1916 stellte sich die Prozentziffer der Totgeborenen auf 3,4, sie schwankte hier in den einzelnen Monaten zwischen 4,3 im Dezember und 2,2 im September. Im Jahre 1917 wies der Totgeborenenprozentsatz in den einzelnen Monaten größere Schwankungen auf als in den Vorjahren; er stellte sich besonders gering (unter 3 %) im Mai, Juni, August, September, Oktober, dagegen betrug er im November und Dezember über 4,5 %. Im Jahresdurchschnitt stellte er sich auf 3,2 % gegenüber 3,7 % in 1914. Die Zahl der Totgeborenen war somit noch etwas stärker rückgängig als die der Lebendgeborenen.

Von besonderem Interesse ist das Verhältnis der Knaben- zu den Mädchengeburten. Im Jahre 1914 wurden im Durchschnitt auf hundert Mädchen 106,4 Knaben geboren; die Schwankung in den einzelnen Monaten war nicht unbeträchtlich. Die meisten Knabengeburten entfielen auf den Januar mit 115,4, die wenigsten auf den Oktober mit nur 98. Der Durchschnitt von 106,4 muß in Anbetracht der Tatsache, daß im Durchschnitt der letzten zehn Jahre 1904 bis 1913 auf 100 Mädchen 106,3 und in dem vorhergehenden Jahrzehnt 1899/1908 105,6 Knabengeburten entfielen, als normal bezeichnet werden. Demgegenüber ist das Verhältnis der Knabengeburten im Jahre 1915 mit nur 103,8 gering. Die Schwankungen hielten sich hier auch in etwas engeren Grenzen. Die höchste Zahl Knabengeburten zeigte der April mit 108,8, die geringste der November mit 95,5. Das darauffolgende Jahr 1916 brachte dann auch sogleich einen Ausgleich, indem der Prozentsatz der Knabengeburten im Durchschnitt auf 109,2 stieg. Die höchste Zahl Knabengeburten zeigte sich hier im Januar mit 121 %, die geringste Zahl im September mit 102,8. Auf der gleichen Höhe wie 1916 hielt sich der Prozentsatz der Knabengeburten auch im folgenden Jahre 1917; gegenüber dem Durchschnitt der letzten Jahrzehnte zeigten die beiden Jahre somit eine verhältnismäßig recht hohe Zahl Knabengeburten. Die Schwankung war in 1917 in den einzelnen Monaten recht bedeutend. Die größte Zahl Knabengeburten mit 120,8 zeigte der September, die geringste Zahl mit 99,4 der März. Auf das Verhältnis der Geschlechter bei den Lebendgeborenen wird weiter unten eingegangen.

Bezüglich des Verhältnisses der ehelich zu den unehelich Geborenen sind größere Veränderungen nicht festzustellen. Im Durchschnitt des Jahres 1914 kamen auf hundert Geborene 15,0 Uneheliche, die Schwankungen in den einzelnen Monaten waren recht gering (17,0 im April, 12,9 im Juli). Im Jahre 1915 stellte sich der Prozentsatz auf 14,9 (höchster Satz im Januar mit 16,6, geringster im November mit 12,0). Im Durchschnitt des Jahres 1916 entfielen auf 100 Geborene 14,5 unehelich Geborene, und nur im Jahre 1917 war der Prozentsatz der Unehelichen zu den Geborenen mit 13,11 ein etwas niedrigerer. Die Hauptergebnisse seien noch einmal in nachfolgender Übersicht 4 zusammengefaßt.

Übersicht 4.

Stadt	1914	1915	1916	1917
Geborene überhaupt	22131	16849	11601	9571
Lebendgeborene	21312	16278	11202	9263
Totgeborene	819	571	399	308
Knabengeburten überhaupt	11408	8581	6056	5049
Knabengeburten Lebendgeborene	10961	8283	5828	4775
Mädchengeburten überhaupt	10723	8268	5545	4622
Mädchengeburten Lebendgeborene	10351	7995	5374	4488
Ehelich Geborene überhaupt	18817	14335	9916	8316
Ehelich Geborene Lebendgeborene	18191	13891	9610	8072
Unehelich Geborene überhaupt	3314	2514	1685	1255
Unehelich Geborene Lebendgeborene	3121	2387	1592	1191
Von 100 Geborenen waren tot	3,70	3,39	3,44	3,22
Auf 100 Mädchen kamen Knaben	106,39	103,79	109,22	109,24
Auf 100 Geborene kamen Uneheliche	14,97	14,92	14,52	13,11

Tabelle IIb zeigt die Zahl der Geborenen in dem gesamten Staatsgebiet. Wesentliche Änderungen gegenüber dem Stadtgebiet ergeben sich nicht. Auch im Staatsgebiet war der Rückgang der Zahl der Geborenen vom zehnten Monat nach Kriegsausbruch an erheblich. Während im Durchschnitt der Monate Januar bis März 1915 die Zahl der Geborenen noch rund 2000 betragen hatte, sank im April dieses Jahres die Ziffer auf 1778, im Mai weiter auf 1453, Juni 1365 und stellte sich im Dezember auf 1109. Besonders bedeutend war der Rückgang wiederum in der zweiten Hälfte des Jahres 1917. Anfang

1917 hielt sich die Geborenenziffer noch auf rund 1000, ging dann aber im August auf 788, im Oktober auf 755, im November auf 579, im Dezember auf 747 zurück. Insgesamt sank die Zahl der Geborenen von 23738 im Jahre 1914 auf 18106 im Jahre 1915, 12584 im Jahre 1916, auf 10435 im Jahre 1917.

Das Verhältnis der Lebendgeborenen zu den Totgeborenen, der Knabengeburten zu den Mädchengeburten, der ehelich zu den unehelich Geborenen verhielt sich ebenso wie im Stadtgebiet, sodaß sich eine Besprechung erübrigen dürfte. Die Hauptergebnisse sind wiederum in folgender Übersicht 5 zusammengefaßt.

Übersicht 5.

Staat	1914	1915	1916	1917
Geborene überhaupt	23 738	18 106	12 584	10 435
Lebendgeborene	22 874	17 489	12 161	10 106
Totgeborene	864	617	423	329
Knabengeburten überhaupt	12 208	9 205	6 576	5 399
Knabengeburten Lebendgeborene	11 735	8 884	6 333	5 212
Mädchengeburten überhaupt	11 530	8 901	6 008	5 036
Mädchengeburten Lebendgeborene	11 139	8 605	5 828	4 894
Ehelich Geborene überhaupt	20 303	15 492	10 822	9 115
Ehelich Geborene Lebendgeborene	19 637	15 004	10 495	8 853
Unehelich Geborene überhaupt	3 435	2 614	1 762	1 320
Unehelich Geborene Lebendgeborene	3 237	2 485	1 666	1 253
Von 100 Geborenen waren tot	3,64	3,41	3,36	3,15
Auf 100 Mädchen kamen Knaben	105,88	103,42	109,45	107,21
Auf 100 Geborene kamen Uneheliche	14,47	14,44	14,00	12,65

Ein weit anschaulicheres Bild von dem Einfluß des Krieges auf die Geborenenzahl geben aber die Tabellen III und IV, in denen der tatsächliche wie prozentuale Rückgang der Zahl der Geborenen in den einzelnen Monaten zur Darstellung gebracht ist, und zwar unterschieden einerseits nach dem Geschlecht (Tabelle IIIa bzw. IVa), andererseits nach ehelich und unehelich Geborenen (Tabelle IIIb bzw. IVb). Tabelle III behandelt Hamburg-Stadt, Tabelle IV Hamburg-Staat. Es sind hier nur die Lebendgeborenen berücksichtigt, denn nur diese kommen für den Bevölkerungszuwachs in Frage, sind somit in volkswirtschaftlicher wie bevölkerungspolitischer Hinsicht allein von Bedeutung. Ihre besonders eingehende Behandlung erscheint daher gerechtfertigt.

Zunächst sei Tabelle IIIa, in der der **Rückgang der Lebendgeborenen,** unterschieden nach dem Geschlecht, dargestellt ist, betrachtet. Das erste Jahr des Geburtenrückganges Mai 1915 bis April 1916 brachte einen Verlust an Lebendgeborenen von insgesamt 7712 = 36,9 %, d. h. der durch den Krieg verursachte Ausfall an Geburten übertraf bereits im ersten Jahr, in dem er in die Erscheinung treten konnte, ein Drittel der normal zu erwartenden. An dem Rückgange waren die einzelnen Monate nicht im gleichen Maße beteiligt; zwar stieg, wie zu erwarten, der Prozentsatz der ausfallenden Geburten im allgemeinen von Monat zu Monat, jedoch mit Unterbrechungen. Der erste Monat des schärferen Geburtenrückganges (der zehnte Monat nach Kriegsausbruch: Mai 1915) zeigte einen Ausfall an Lebendgeborenen von 581 = 31 %. Die nächsten Monate brachten ein weiteres Ansteigen des Prozentsatzes bis zum September des Jahres mit 34,2 %, im Oktober ermäßigte sich der Geburtenausfall sowohl absolut wie prozentual auf 33,1 %, um jedoch in den folgenden Monaten, und zwar im November auf 37,9, Dezember auf 40,2 und Januar auf 47,2 %, anzusteigen. Der Februar 1916 brachte wiederum eine Verminderung des Geburtenausfalls; die absolute Zahl des Geburtenrückganges ermäßigte sich von 892 im Januar auf 586 im Februar, der Prozentsatz ging von 47,2 auf 36,2 zurück. Im März war der Rückgang wieder erheblicher und betrug 846 oder 44,2 %, während im April der Ausfall an Lebendgeborenen mit 652 oder 40,8% geringer war.

Das zweite Jahr des Geburtenrückganges, Mai 1916 bis April 1917, brachte eine weitere Erhöhung des Prozentsatzes der ausgefallenen Geburten, und zwar gegenüber 1914 bis 1915 im Durchschnitt um 49,6 %, gegenüber dem ersten Jahre des Geburtenrückganges 1915 bis 1916 um 20,2 %, oder mit anderen Worten: gegenüber einem normalen Jahr war im zweiten Jahre des Geburtenrückganges fast die Hälfte der zu erwartenden Geburten ausgefallen, gegenüber dem ersten Jahre Geburtenrückgang war die Geburtenzahl um ein weiteres Fünftel zurückgegangen. Auch im zweiten Jahre wurde die naturgemäß zu erwartende Steigerung des Geburtenausfalls von Monat zu Monat in einzelnen Monaten unterbrochen. Besonders der September zeigte gegenüber den Vormonaten sowohl absolut wie prozentual einen geringeren Rückgang, denn der Ausfall der Lebendgeborenen ermäßigte sich vom August mit 879 oder 50,4 % zum September mit nur 716 oder 41,6 %. Auch Februar und April zeigten gegenüber den Vormonaten geringeren Geburtenrückgang, sowohl absolut wie prozentual, nämlich Februar 806 oder 49,7 %, gegenüber Januar mit 958 oder 50,6 % und April 783 oder 49 %, gegenüber März mit 1013 oder 53 %.

Im dritten Jahre des Geburtenrückganges wurde gegenüber 1914 in allen Monaten der Prozentsatz von 50 überschritten. Im Oktober betrug der Ausfall der Geburten gegenüber dem gleichen Monat des Jahres 1914 1054 oder 61,2 %, im November sogar 1160 oder 70,0 und im Dezember 1079 oder 62,0 %. Insgesamt war im zweiten Jahr des Geburtenrückgangs ein Menschenverlust durch Geburtenrückgang von 10456 und bis Dezember 1917 ein solcher von 11811 festzustellen.

Betrachtet man getrennt die Knaben- und Mädchengeburten, so zeigt sich im ersten Jahre des Geburtenrückganges fast durchweg, sowohl absolut wie prozentual, ein stärkerer Rückgang der Knabengeburten. Er bezifferte sich im ganzen auf 4023 = 37,3 %, gegenüber 3749 = 36,4 % ausgefallener Mädchengeburten. Im zweiten Jahre des Geburtenrückganges waren zwar immer noch der absoluten Zahl nach die Knabengeburten stärker rückgängig, dem Prozentverhältnis nach jedoch die Mädchengeburten. Der Ausfall an Knabengeburten bezifferte sich im zweiten Jahre des Geburtenrückganges gegenüber 1914/15 auf 5284 oder 49 %, der der Mädchengeburten auf 5171 oder 50,3 %. Im dritten Jahre des Geburtenrückganges war ebenfalls das prozentuale Minus an Mädchengeburten im allgemeinen stärker als das an Knabengeburten. Im Oktober 1917 stand einem Rückgang von 59,3 % Knabengeburten ein solcher von 63,1 % Mädchengeburten gegenüber, für November lauteten die entsprechenden Ziffern 69,5 % und 70,5 %, für Dezember 61,6 % und 62,4 %. Insgesamt war bis Dezember 1917 ein Verlust an Knabengeburten von 6010 und ein solcher von Mädchengeburten von 5801 festzustellen.

Zieht man die monatlichen Geburtenrückgänge zu viertel- und halbjährlichen zusammen, so ergibt sich folgendes Bild (Übersicht 6):

Übersicht 6.

Rückgang der Lebendgeborenen in Prozenten (Hamburg-Stadt).

Zeitraum	Erstes Jahr des Geburtenrückganges			Zweites Jahr des Geburtenrückganges			Drittes Jahr des Geburtenrückganges		
	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
1. Vierteljahr (Mai—Juli)	32,19	30,69	31,45	47,95	50,67	49,29	55,32	54,85	55,09
2. „ (August—Oktober)	33,17	34,29	33,73	45,63	47,93	46,77	56,06	59,71	57,87
3. „ (November—Januar)	42,65	41,23	41,97	50,82	52,65	51,70	.	.	.
4. „ (Februar—April)	41,19	39,97	40,60	51,54	49,78	50,69	.	.	.
1. Halbjahr (Mai—Oktober)	32,67	32,45	32,56	46,82	49,33	48,06	55,68	57,23	56,45
2. „ (November—April)	41,93	40,61	41,29	51,18	51,23	51,20	.	.	.
Ganzes Jahr (Mai—April)	37,30	36,44	36,88	49,00	50,26	49,62	.	.	.

Auffällig ist dabei, daß das prozentuale Minus an Geburten sich nicht stetig allmählich von Vierteljahr zu Vierteljahr vergrößert, sondern die Geburtenziffer gleichsam wellenförmig mit Unterbrechungen sich senkt. Eine bedeutende Zunahme des Geburtenrückganges ergibt sich besonders vom zweiten zum dritten, vom vierten zum fünften, vom sechsten zum siebenten und vom achten zum neunten Vierteljahr. Dagegen ist im vierten, sechsten und achten Vierteljahr das Minus an Geburten geringer als in den vorhergehenden. Bei Zusammenziehung zu Halbjahren verschwindet diese Unterschiedlichkeit und es zeigt sich eine durchgehende Zunahme des Geburtenrückganges.

In Tabelle IIIb ist der Rückgang der Lebendgeborenen, unterschieden nach ehelich und unehelich, dargestellt. Im allgemeinen zeigt sich ein etwas schärferer prozentualer Rückgang der unehelich als der ehelich Geborenen (im ersten Jahr des Geburtenrückganges 40,3 % gegen 36,3 %, im zweiten Jahr 52,0 % gegen 49,2 %, und bis Dezember 1917 65,1 % gegen 57,7 %). Auffällig, jedoch sehr erklärlich sind die größeren Schwankungen im Geburtenrückgang bei den unehelich Geborenen als bei den ehelich Geborenen.

Tabelle IV zeigt den Rückgang der Lebendgeborenen im ganzen Staatsgebiet, und zwar wieder IVa unterschieden nach dem Geschlecht, IVb unterschieden nach ehelich und unehelich Geborenen. Das Bild ist im allgemeinen das gleiche wie das oben für das Stadtgebiet entworfene. Das erste Jahr des Geburtenrückganges brachte einen Rückgang an Lebendgeborenen von 36,5 %, und zwar bei den Knabengeburten 36,9 %, bei den Mädchengeburten 36,1 %, (Stadt dagegen 36,9 %, Knabengeburten 37,3, Mädchengeburten 36,4 %). Im zweiten Jahre des Geburtenrückganges stieg die Prozentziffer des durch den Geburtenrückgang hervorgerufenen Menschenverlustes im ganzen Staatsgebiet weiter auf 49,1 % (Knabengeburten 48,4, Mädchengeburten 48,8 %). Bis Dezember 1917 ergab sich ein prozentualer Rückgang an Lebendgeborenen von 58,2 %, (Knabengeburten 57,3, Mädchengeburten 57,5 %). Insgesamt war im ersten Jahr des Geburtenrückganges ein Menschenverlust im Hamburgischen Staatsgebiet von 8266 festzustellen. Im zweiten Jahr des Geburtenrückganges erhöhte sich der Menschenverlust auf 11 112, und bis Dezember 1917 betrug die Verlustziffer insgesamt 12 526. Verteilt auf die beiden Geschlechter ergibt sich ein Verlust an Knabengeburten im ersten Jahr des Geburtenrückganges von 4264, im zweiten Jahr von 5596 und bis Dezember 1917 von 6345; an Mädchengeburten im ersten Jahr des Geburtenrückganges von 4002 im zweiten Jahr von 5516 und bis Dezember 1917 von 6181.

Der Geburtenrückgang zu viertel und halben Jahren zusammengefaßt ergibt folgendes Bild (Übersicht 7):

Übersicht 7.

Rückgang der Lebendgeborenen in Prozenten (Hamburg-Staat).

Zeitraum	Erstes Jahr des Geburtenrückganges			Zweites Jahr des Geburtenrückganges			Drittes Jahr des Geburtenrückganges		
	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
1. Vierteljahr (Mai—Juli)	31,16	30,54	30,85	46,68	50,09	48,36	54,36	54,25	54,31
2. „ (August—Oktober) .	32,88	33,84	33,36	45,77	48,33	47,04	55,37	59,73	57,54
3. „ (November—Januar)	42,14	41,39	41,78	50,99	52,09	51,52	.	.	.
4. „ (Februar—April) ...	41,37	39,16	40,30	50,17	48,69	49,46	.	.	.
1. Halbjahr (Mai—Oktober)	32,00	32,16	32,08	46,24	49,22	47,72	54,86	56,94	55,89
2. „ (November—April) ...	41,76	40,29	41,05	50,59	50,42	50,50	.	.	.
Ganzes Jahr (Mai—April)	36,90	36,14	36,52	48,42	49,81	49,10	.	.	.

Tabelle IVb zeigt den Rückgang der Lebendgeborenen, unterschieden nach ehelich und unehelich Geborenen. Das Bild ist das gleiche wie das oben für das Stadtgebiet entworfene, weshalb sich ein näheres Eingehen erübrigen dürfte.

Die **Gründe** für den äußerst starken Geburtenrückgang in den Monaten und Jahren des Krieges liegen auf der Hand. Er ist hervorgerufen durch das Fehlen eines großen Teils der männlichen Bevölkerung, der zu den Fahnen Einberufenen. Dadurch erklären sich auch die zum Teil erheblichen Schwankungen in den einzelnen Monaten. Die Zeiten des Urlaubs zahlreicher Einberufener hatten eine Erhöhung der Geburtenziffer in dem darauf folgenden zehnten Monat zur Folge (September/Oktober 1915 der zehnte Monat nach Weihnachten 1914, Februar 1916 der zehnte Monat nach Ostern 1915, September/Oktober 1916 der zehnte Monat nach Weihnachten 1915, Februar 1917 der zehnte Monat nach Ostern 1916; diese genannten Monate zeichneten sich durch ein besonders geringes prozentuales Minus im Geburtenrückgang aus). Ob die oben in der Einleitung genannten Ursachen (vor allem die Beschränkung der Kinderzahl aus soziologischen Motiven) mitbestimmend den Geburtenrückgang im Kriege beeinflußt haben, erscheint zweifelhaft, wesentlich dürften diese Einflüsse auf keinen Fall gewesen sein, im Gegenteil ist anzunehmen, daß die gänzlich veränderten Verhältnisse im Kriege diese Faktoren in ihrer Wirksamkeit zum größten Teil ausgeschaltet haben. In diesem Urteil bestärken z. B. auch die obenerwähnten Erhöhungen der Geburtenziffer in den zehnten Monaten nach Urlaubsperioden. Doch muß betont werden, daß auf Grund des hier vorliegenden Materials die Frage nach den dem Geburtenrückgang zugrunde liegenden Ursachen endgültig nicht beantwortet werden kann.

In den vorhergehenden Tabellen wurde versucht, ein Bild von dem Geburtenrückgang auf Grund der absoluten Zahlen der Geborenen bzw. der Lebendgeborenen zu geben. Schon hieraus ergab sich, wie außerordentlich stark der Rückgang der Zahl der Lebendgeborenen war. Ein noch zutreffenderes Bild von der Abnahme der Zahl der Geborenen aber würde die Berechnung der **allgemeinen Geburtenziffer** geben, d. h. die Inbeziehungsetzung der Geborenen zur Zahl der Bevölkerung. In Friedenszeiten ist die Anwendung dieser Methode unbedenklich. Auf Grund der alle fünf Jahre genau durchgeführten Volkszählung erfolgt im Frieden von Monat zu Monat die Fortschreibung der Bevölkerung unter Berücksichtigung der Zahl der Geborenen und der Zahl der Sterbefälle, sowie der Zu- und Fortzüge. Obgleich die letzteren nicht immer statistisch voll erfaßt werden, ergibt die Fortschreibung der Bevölkerung im Frieden doch ein getreues Bild von dem tatsächlichen Bevölkerungsstand in jedem einzelnen Monat bzw. Jahr. Im Kriege aber ergeben sich hinsichtlich der exakten Erfassung der Volkszahl gewisse Schwierigkeiten, insofern die Zahl der zum Heer Einberufenen schwer oder vielmehr kaum zu ermitteln ist. Die Fortschreibung der Bevölkerung von der letzten Friedenszählung am 1. November 1913 an berücksichtigt die Einberufenen überhaupt nicht, sie gibt somit ein Bild von dem Bevölkerungszustand bzw. von der Bevölkerungsentwicklung, in dem der größere Teil der Einwirkungen des Krieges außer Betracht bleibt; denn der Krieg hat große Verschiebungen im Bevölkerungswechsel, die durch die Fortschreibung nicht erfaßt werden, zur Folge gehabt. Die große Zahl der Einberufenen, die nach der Fortschreibung immer noch als in Hamburg wohnend gezählt werden, fehlen tatsächlich in der hamburgischen Bevölkerung. Mindestens um diese Zahl ist die fortgeschriebene Bevölkerung größer als die der tatsächlich in Hamburg Befindlichen.

Nun haben während des Krieges in Hamburg am Ende der Jahre 1914 (am 1. November), 1915 (am 1. November) und 1916 (am 1. Dezember) Volkszählungen stattgefunden. Es wurde hierbei die ortsanwesende, sowie durch Berechnung aus der ortsanwesenden die Wohnbevölkerung ermittelt. Die ortsanwesende Bevölkerung enthält die Zahl der Einberufenen nicht, soweit sie zur Zeit nicht in Hamburg anwesend waren. Sie könnte somit

ein leidlich richtiges Bild von dem Bevölkerungsstand geben, allein es ist zu berücksichtigen, daß sich stets zahlreiche Heeresangehörige auf Urlaub bei ihren Angehörigen befinden, und zwar in der besseren Jahreszeit wie zu den Festzeiten in größerer Anzahl als gerade Anfang November und Dezember, zu welchen Terminen die Zählungen stattfanden. Diese zu jenen Zeiten auf Urlaub Befindlichen werden nicht erfaßt, sondern nur die wenigen Urlauber, die zufällig am 1. November bzw. 1. Dezember des betreffenden Jahres sich in Hamburg aufhielten. Die ortsanwesende Bevölkerung gibt somit auch kein richtiges Bild von dem tatsächlichen Bevölkerungsstand, denn sie ist aller Wahrscheinlichkeit nach kleiner als dieser. Die Wohnbevölkerung dagegen, die ebenfalls aus dem Zählungsergebnis ermittelt werden kann, und zwar dadurch, daß sämtliche Personen, die in Hamburg ihren Wohnsitz haben, ausgezählt werden, enthält einen großen Teil der Einberufenen, und zwar diejenigen, die hier in Hamburg fest ansässig sind, sie ist somit größer als die tatsächlich vorhandene Bevölkerung.

So haben wir für die drei Kriegsjahre 1915, 1916, 1917 drei Bevölkerungszahlen, von denen zwei, die fortgeschriebene und die Wohnbevölkerung auf jeden Fall zu groß sind, die ortsanwesende Bevölkerung dagegen zu klein ist. Man könnte nun vielleicht in Erwägung ziehen, die tatsächliche und einzig richtige Bevölkerungszahl durch Ermittelung der Zahl der Einberufenen zu gewinnen. Allein die Zahl der Einberufenen ist nicht bekannt, spekulative Schlüsse auf Grund von anderen Merkzeichen zu ziehen, erscheint aber zu gewagt, und würde zu mehr und größeren Fehlerquellen Anlaß geben, als wenn man, wie es im folgenden geschehen soll, alle drei auf tatsächlichen Ermittelungen beruhenden Bevölkerungszahlen zugrunde legt, aber in dem Bewußtsein, daß alle drei nicht ganz richtig sind, daß zwei von ihnen etwas zu groß und eine etwas zu klein ist.

In Tabelle V ist die allgemeine Geburtenziffer, berechnet auf die einzelnen Monate (jedoch auf das Jahr bezogen), in den Jahren 1914 bis 1917 zur Darstellung gebracht. Die Zahlen der Geborenen überhaupt sind auf die fortgeschriebene, Wohn- und ortsanwesende Bevölkerung, die Lebendgeborenen nur auf die Wohn- und ortsanwesende Bevölkerung bezogen. Hierbei wurde stets den Geborenenziffern die Bevölkerungszahl des vorangegangenen Jahres zugrunde gelegt, also die Volkszahl (Wohn- bzw. ortsanwesende Bevölkerung) nach der Zählung vom 1. November 1913 der Geborenenziffer von 1914, die Volkszahl (Wohn- bzw. ortsanwesende Bevölkerung) nach der Zählung vom 1. November 1914 der Geborenenziffer von 1915, die Volkszahl (Wohn- bzw. ortsanwesende Bevölkerung) vom 1. November 1915 der Geborenenziffer von 1916, und die Volkszahl (Wohn- bzw. ortsanwesende Bevölkerung) vom 1. Dezember 1916 der Geborenenziffer von 1917.

Betrachten wir zunächst in Tabelle V a, die die Zahlen für die Stadt Hamburg enthält, die aus der fortgeschriebenen Bevölkerung abgeleitete Geburtenziffer. In den einzelnen Monaten des Jahres 1914 kamen danach auf 1000 der Bevölkerung etwa 20 bis 22, im Durchschnitt 21,3 Geborene; auf dieser Höhe hielt sich die allgemeine Geburtenziffer auch noch in den ersten drei Monaten des folgenden Jahres 1915. Vom April an begann jedoch der Absturz. Mai 1915 kamen auf 1000 Lebende nur 15,1, August 13,5, Dezember 12,0 Geborene. Im folgenden Jahre 1916 setzte sich der Abstieg der allgemeinen Geburtenziffer fort. Im April 1916 kamen auf 1000 der fortgeschriebenen Bevölkerung nur noch 11,4 Geborene, im Juli 10,2 und im Dezember 9,4 Geborene. Die ersten drei Monate des Jahres 1917 brachten — worauf schon oben hingewiesen wurde — eine geringe Erhöhung der Geburtenziffer (10,9 bis 10,5 ‰), im August sank die Geburtenziffer jedoch auf 8,2, im Oktober weiter auf 7,8, im November auf 6,1 und im Dezember stellte sie sich wieder auf 7,8. Der Rückgang der allgemeinen Geburtenziffer war somit berechnet nach der fortgeschriebenen Bevölkerung ein ganz außerordentlicher. Aber da, wie oben ausgeführt, die zugrunde gelegte Bevölkerungsziffer auf jeden Fall zu groß ist, ergibt sich für die Kriegsjahre eine zu geringe Geburtenziffer, die Senkung erscheint demnach größer, als sie tatsächlich ist. Der Rückgang der Geburtenziffer ist also nicht so groß, als es auf Grund der fortgeschriebenen Bevölkerung erscheint.

Um gleich ein Korrektiv gegen diese aus der fortgeschriebenen Bevölkerung abgeleiteten Geburtenziffer zu geben, soll deshalb zunächst die auf Grund der ortsanwesenden Bevölkerung berechnete Geburtenziffer — von der wir wissen, daß sie wahrscheinlich zu klein ist — betrachtet werden. Im Jahre 1914 weichen die drei Bevölkerungszahlen, da der erste größere Teil des Jahres noch im Frieden lag, nur unwesentlich voneinander ab. Das Jahr 1914 zeigt daher auch die ungefähr gleiche Promilleziffer der Geburten nach der ortsanwesenden wie nach der fortgeschriebenen Bevölkerung, (21,5 ‰ im Mittel gegen 21,3 ‰ nach der fortgeschriebenen Bevölkerung). Der Absturz vom 10. Monat nach Kriegsausbruch an erscheint aber hier erheblich geringer: Mai 1915: 16,5 ‰ (15,1)[15]) August 1915: 14,8 (13,5), Dezember 1915: 13,2 (12,0), April 1916: 13,5 (11,4), August 1916: 11,9 (10,1), Dezember 1916: 11,2 (9,4), April 1917: 11,7 (9,8), August 1917: 9,8 (8,2), Oktober 1917: 9,2 (7,7), November 1917: 7,3 (6,1), Dezember 1917: 9,3 (7,8).

Die auf 1000 der ortsanwesenden Bevölkerung berechnete Geburtenziffer scheint danach

[15]) Die in Klammern beigefügten Zahlen beziehen sich auf 1000 der fortgeschriebenen Bevölkerung.

durchschnittlich um etwa 1½‰ bis 2‰ höher zu sein als die auf Grund der fortgeschriebenen Bevölkerung berechnete; der Rückgang der Geburten wäre demnach um soviel geringer. Da aber die ortsanwesende Bevölkerung auf jeden Fall nicht zu groß, sondern wie oben ausgeführt, aller Wahrscheinlichkeit nach zu klein ist, so wird man füglich sagen können, daß die allgemeine Geburtenziffer mindestens so stark gefallen ist, wie sich nach den Berechnungen der ortsanwesenden Bevölkerung ergibt.

Gehen wir zuletzt zur Wohnbevölkerung über. Diese hatten wir wieder als zu groß erkannt, da die Einberufenen in ihr — wenigstens diejenigen, die in Hamburg ihren ständigen Wohnsitz hatten bzw. noch haben — enthalten sind. Aber gerade für die Beurteilung der Geburtenziffer dürfte diese Volkszahl noch am zutreffendsten sein, denn die Einberufenen werden in ihrer Eigenschaft als Urlauber — auch wenn sie nur einmal im Jahr zu ihrer Familie kommen — hinsichtlich des Verhältnisses der Zahl der Geborenen zur Bevölkerungsziffer mitzurechnen sein, da anzunehmen ist, daß sie während ihres Urlaubs in vielen Fällen Geburten veranlassen. Die obenerwähnte Zunahme der Geburten in dem den Fest- bzw. Urlaubszeiten folgenden 10. Monat lassen in dieser Beziehung Zweifel ziemlich ausgeschlossen sein. Bei Zugrundelegung der Wohnbevölkerung stellt sich die Geburtenziffer ungefähr in die Mitte zwischen der auf 1000 der fortgeschriebenen und der auf 1000 der ortsanwesenden Bevölkerung berechneten. Von dem Mittel des Jahres 1914 mit 21,7 senkte sich die Geburtenziffer im Mai des Jahres 1915 auf 15,8, August auf 14,3, Dezember auf 12,7. Im Laufe des Jahres 1916 ging die Geburtenziffer von 12,5 im Januar auf 10,0 im Dezember und weiter im Laufe des Jahres 1917 von 11,6 auf 8,3 im Dezember 1917 zurück.

Zusammenfassend wird man sagen können, daß die Geburtenziffer, berechnet auf 1000 der fortgeschriebenen Bevölkerung, der tatsächlichen Entwicklung am fernsten steht; diese Volkszahl ist auf jeden Fall zu groß, und somit erscheint der Rückgang der Geburtenziffer stärker als er in Wirklichkeit ist. Ein etwas getreueres Bild geben die auf Grund der Volkszählungen berechneten Geburtenziffern. Aber die ortsanwesende Bevölkerung ist aller Wahrscheinlichkeit nach zu klein, und daher ist die danach berechnete Geburtenziffer zu hoch, der Rückgang der Geburtenziffer somit größer, als er auf Grund der nach der ortsanwesenden Bevölkerung berechneten Ziffer erscheint. Die auf 1000 der Wohnbevölkerung berechnete Geburtenziffer dürfte vielleicht der Wirklichkeit am nächsten kommen, wenn auch anzunehmen ist, daß diese Volkszahl noch zu groß ist, die Geburtenziffer somit etwas zu klein, der Rückgang weniger stark als er hiernach erscheint. Zweifellos aber liegt die tatsächliche Geburtenziffer zwischen einerseits der auf 1000 der ortsanwesenden, andererseits der auf 1000 der Wohnbevölkerung berechneten. Da beide Ziffern im Durchschnitt um etwa 1 bis 1½ ‰ differieren, ist die Fehlerquelle nicht als zu groß anzusehen.

Infolge der Unzulänglichkeit der fortgeschriebenen Bevölkerungszahl wurde im Tabellenteil die allgemeine Geburtenzahl der Lebendgeborenen nur auf 1000 der Wohn- und ortsanwesenden Bevölkerung berechnet.

Über die Entwickelung der Geburtenziffer, berechnet auf 1000 der ortsanwesenden Bevölkerung, gibt nachfolgende Übersicht 8 Aufschluß.

Übersicht 8.

Jahr	Auf 1000 der ortsanwesenden Bevölkerung der Stadt entfielen Lebendgeborene auf die einzelnen Monate												Jahresdurchschnitt
	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Septbr.	Oktober	Novbr.	Dezbr.	
1904/13	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	24,51
1914 ...	21,00	21,50	21,42	21,82	21,42	21,11	20,53	19,92	20,33	19,66	19,56	19,84	20,67
1915 ...	23,29	22,10	23,55	20,34	15,93	15,67	15,00	14,21	14,42	14,18	13,10	12,80	17,02
1916 ...	13,34	14,76	14,24	13,06	13,30	12,47	11,57	11,54	13,88	11,87	11,27	10,73	12,69
1917 ...	12,57	12,15	12,11	11,35	11,08	11,84	10,49	9,51	11,28	9,00	6,92	8,90	10,59

Der Rückgang der allgemeinen Geburtenziffer, auf 1000 der Wohnbevölkerung berechnet, ist aus nachfolgender Übersicht 9 ersichtlich.

Übersicht 9.

Jahr	Auf 1000 der Wohnbevölkerung der Stadt entfielen Lebendgeborene auf die einzelnen Monate												Jahresdurchschnitt
	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Septbr.	Oktober	Novbr.	Dezbr.	
1904/13	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	24,51
1914 ...	21,26	21,77	21,69	22,10	21,69	21,38	20,79	20,17	20,59	19,91	19,82	20,12	20,93
1915 ...	22,38	21,24	22,63	19,55	15,31	15,06	14,41	13,66	13,86	13,63	12,59	12,30	16,36
1916 ...	11,95	13,23	12,76	11,71	11,92	11,18	10,37	10,34	12,45	10,64	10,10	9,61	11,38
1917 ...	11,13	10,74	10,71	10,04	9,80	10,48	9,28	8,42	9,98	7,96	6,13	7,88	9,37

Danach fiel die auf Grund der ortsanwesenden Bevölkerung berechnete Geburtenziffer der Lebendgeborenen von 24,51 ‰ im Durchschnitt des letzten Friedensjahrzehnts 1904/13 und 20,67 ‰ dem Jahresdurchschnitt 1914 auf 10,59 ‰ im Durchschnitt des Jahres 1917, das ist gegenüber 1914 ein Rückgang um 48,8 %. Im Dezember 1917 senkte sich die Geburtenziffer sogar auf 8,90 ‰, das ist gegenüber dem Jahresdurchschnitt von 1914 ein Rückgang von 56,9 %. Da die ortsanwesende Bevölkerung höchstens zu klein ist, drückt diese Ziffer das Mindestmaß aus, um das die allgemeine Geburtenziffer im Kriege zurückgegangen ist.

Die auf Grund der Wohnbevölkerung berechnete Geburtenziffer zeigt vom Jahresdurchschnitt 1914 mit 20,93 ‰ einen Rückgang zum Jahresdurchschnitt 1917 mit 9,37 ‰, das ist ein Rückgang um 55,2 %, und bis Dezember 1917, der eine Geburtenziffer von 7,88 ‰ aufwies, ein Rückgang von 62,4 %. Zwischen diesen genannten Zahlen, den nach der Orts- und den nach der Wohnbevölkerung berechneten, liegt die wirkliche Geburtenziffer; aber wohl näher an der auf 1000 der Wohnbevölkerung berechneten.

In Tabelle Vb ist der Rückgang der allgemeinen Geburtenziffer für das ganze hamburgische Staatsgebiet zur Darstellung gebracht. Die Entwicklung entspricht genau der für das Stadtgebiet, das soeben besprochen, so daß sich eine nähere Erläuterung, da sie nur Wiederholungen bringen würde, erübrigen dürfte. Zur Orientierung sei noch in den folgenden Übersichten 10 und 11 die Entwicklung der Lebendgeborenenziffer, bezogen auf 1000 der ortsanwesenden und Wohnbevölkerung des Staates dargestellt.

Übersicht 10.

Jahr	Auf 1000 der ortsanwesenden Bevölkerung des Staates entfielen Lebendgeborene auf die einzelnen Monate												Jahresdurchschnitt
	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Septbr.	Oktober	Novbr.	Dezbr.	
1904/13	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	25,20
1914 ...	21,05	21,64	21,56	21,88	21,36	21,30	20,32	20,18	20,44	19,62	19,61	19,96	20,73
1915 ...	23,39	22,04	23,69	20,56	16,15	15,60	15,12	14,43	14,58	14,19	13,03	12,29	17,07
1916 ...	14,16	14,81	14,38	13,13	13,36	12,70	11,74	11,61	13,71	11,79	11,17	10,89	12,81
1917 ...	12,52	12,33	12,41	11,55	11,00	11,94	10,58	9,51	11,17	9,12	7,11	8,90	10,67

Übersicht 11.

Jahr	Auf 1000 der Wohnbevölkerung des Staates entfielen Lebendgeborene auf die einzelnen Monate												Jahresdurchschnitt
	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Septbr.	Oktober	Novbr.	Dezbr.	
1904/13	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	25,20
1914 ...	21,41	22,00	21,92	22,25	21,71	21,67	20,65	20,52	20,78	19,95	19,94	20,30	21,08
1915 ...	22,57	21,26	22,87	19,83	15,58	15,05	14,59	13,93	14,07	13,68	12,58	11,86	16,46
1916 ...	12,76	13,35	12,96	11,83	12,04	11,45	10,57	10,47	12,36	10,62	10,06	9,82	11,55
1917 ...	11,11	10,95	11,02	10,26	9,76	10,61	9,40	8,45	9,92	8,10	6,30	7,89	9,47

Nach der ortsanwesenden Bevölkerung des Staates fiel die Geburtenziffer vom Mittel des Jahres 1914 zum Jahresdurchschnitt 1917 von 20,73 ‰ auf 10,67 ‰, das ist um 48,5 %, bis zum Dezember 1917 auf 8,90 ‰, das ist um 57,1 %. Auf 1000 der Wohnbevölkerung des Staates berechnet, ergab sich ein Rückgang der Geburtenziffer vom Jahresdurchschnitt 1914 zum Jahresdurchschnitt 1917 (21,1 auf 9,47 ‰) um 55,1 % bis Dezember 1917 (7,89 ‰) um 62,6 %.

Die folgenden Tabellen VI, VII, VIII und IX bringen den **Geburtenrückgang in den einzelnen Stadt- und Gebietsteilen** zur Darstellung. Tabelle VI gibt eine Übersicht über die Zahl der Geburten, unterschieden nach Lebend- und Totgeborenen, dem Geschlecht, ehelich und unehelich Geborenen, in den einzelnen Gebietsteilen in den Jahren 1914 bis 1917. Von besonderem Interesse werden hier für uns die Stadtteile sein, die am volkreichsten sind, und die besonders von den minderbemittelten Klassen, von der Arbeiterschaft, bewohnt werden. In erster Linie Barmbeck, Winterhude, Billwärder Ausschlag, Veddel, St. Georg-Süd (Hammerbrook), Eimsbüttel, Horn, die Stadtteile, in denen nach dem Bericht des Statistischen Amtes über

den Kleinwohnungsmarkt in Hamburg vom November 1917 die Kleinwohnungen überwiegen; aber auch Eppendorf, Eilbeck, Hamm und Borgfelde werden als Stadtteile mit zahlreicher minderbemittelter Bevölkerung hier in Frage kommen.

In Barmbeck ging die Zahl der Geburten überhaupt von 3492 im Jahre 1914 auf 1581 im Jahre 1917, das ist um 1911 oder 54,72 % zurück. Der Rückgang der Lebendgeborenen betrug hier 1843 oder 54,70 %. In Winterhude ergab sich ein Rückgang der Geborenen überhaupt von 496 oder 48,63 %, der Lebendgeborenen von 472 oder 47,97 %. In Billwärder Ausschlag zeigte sich ein Rückgang der Zahl der Geborenen überhaupt von 895 oder 63,34 %, der Lebendgeborenen von 864 oder 63,20 %. Auch in den anderen genannten Stadtteilen war der Rückgang der Zahl der Geborenen wie der Lebendgeborenen außerordentlich groß und schwankte zwischen 55 und 60 %. Der Rückgang der Zahl der Knabengeburten (Lebendgeborene) betrug in Barmbeck von 1914 zu 1917: 1026 oder 58 %, in Winterhude: 232 oder 45,85 %, in Billwärder Ausschlag: 425 oder 61,51 %. Einen ähnlichen prozentualen Rückgang zeigten auch die anderen genannten Stadtteile.

In der nachfolgenden Übersicht 12 ist der Rückgang der Zahl der Geborenen überhaupt, der Lebendgeborenen, sowie der Knabengeburten in den obengenannten, sowie in den sieben inneren und in den vier Stadtteilen mit vorwiegend wohlhabenderer Bevölkerung, also in den 22 größeren Stadtteilen zusammengestellt:

Übersicht 12.

Stadtteile	Zahl der Geborenen überhaupt		Rückgang der Zahl der Geborenen		Zahl der Lebendgeborenen überhaupt		Rückgang der Zahl der Lebendgeborenen		Zahl der Knabengeburten (Lebendgeborene)		Rückgang der Knabengeburten (Lebendgeborene)	
	1914	1917	absolut	in Prozenten	1914	1917	absolut	in Prozenten	1914	1917	absolut	in Prozenten
	I. Besonders volkreiche Stadtteile und solche mit überwiegend minderbemittelter Bevölkerung											
Barmbeck	3 492	1 581	1 911	54,72	3 369	1 526	1 843	54,70	1 769	743	1026	58,00
Winterhude	1 020	524	496	48,63	984	512	472	47,97	506	274	232	45,85
Billwärder Ausschlag	1 413	518	895	63,34	1 367	503	864	63,20	691	266	425	61,51
St. Georg-Süd	1 176	497	679	57,74	1 127	480	647	57,41	569	247	322	56,59
Veddel	113	58	55	48,67	110	56	54	49,09	56	29	27	48,21
Horn	222	97	125	56,31	216	97	119	55,09	106	48	58	54,72
Hamm	1 866	746	1 120	60,02	1 798	726	1 072	59,62	942	377	565	59,98
Eimsbüttel	2 993	1 273	1 720	57,47	2 887	1 231	1 656	57,36	1 458	646	812	55,69
Eppendorf	2 025	795	1 230	60,74	1 959	774	1 185	60,49	1 013	385	628	61,99
Borgfelde	617	243	374	60,62	593	236	357	60,20	318	126	192	60,38
Eilbeck	1 141	479	662	58,02	1 111	466	645	58,06	588	238	350	59,52
	II. Innere Stadtteile											
Altstadt-Nord	190	69	121	63,68	176	64	112	63,64	86	33	53	61,63
„ Süd	134	56	78	58,21	129	56	73	56,59	73	28	45	61,64
Neustadt-Nord	659	268	391	59,33	623	259	364	58,43	303	124	179	59,08
„ Süd	594	252	342	57,58	558	242	316	56,63	279	136	143	51,25
St. Pauli-Nord	694	337	357	51,44	667	321	346	51,87	335	175	160	47,76
„ Süd	617	276	341	55,27	597	266	331	55,44	304	139	165	54,28
St. Georg-Nord	508	252	256	50,39	486	241	245	50,41	250	132	118	47,20
	III. Stadtteile mit überwiegend wohlhabender Bevölkerung											
Rotherbaum	266	124	142	53,38	259	123	136	52,51	138	65	73	52,90
Harvestehude	302	187	115	38,08	286	185	101	35,31	144	110	34	23,61
Hohenfelde	359	170	189	52,65	343	162	181	52,77	163	85	78	47,85
Uhlenhorst	906	377	529	58,39	881	368	513	58,23	457	184	273	59,74
Stadtgebiet	22 131	9 571	12 560	56,75	21 312	9 263	12 049	56,54	10 961	4775	6186	56,44
Landgebiet	1 607	864	743	46,24	1 562	843	719	46,03	774	437	337	43.54
Staat	23 738	10 435	13 303	56,04	22 874	10 106	12 768	55,82	11 735	5212	6523	55,59

Der Rückgang der Zahl der Geborenen überhaupt war in den hier besonders interessierenden volkreichen bzw. von der minderbemittelten Bevölkerung bewohnten Stadtteilen verhältnismäßig am stärksten in Billwärder Ausschlag mit 63,34 %, an zweiter Stelle stand Borgfelde mit 60,62 %, an dritter Eppendorf mit 60,74 %, an vierter Stelle Hamm mit 60,02 %. Den prozentual geringsten Geburtenrückgang zeigten Winterhude mit 48,63 % und Veddel mit 48,67 %. Den prozentual erheblichsten Rückgang an Knabengeburten hatte Eppendorf mit 61,99 % aufzuweisen, demnächst Billwärder Ausschlag mit 61,51 %, den geringsten Winter-

hude mit 45,85 %. In sämtlichen 22 der in vorstehender Übersicht aufgeführten Stadtteile war der Rückgang der Zahl der Geburten prozentual am stärksten in Altstadt-Nord mit 63,68 %, am geringsten in Harvestehude mit 38,08 %. Der Rückgang der Lebendgeborenen betrug im ersteren Stadtteil 63,64 %, in Harvestehude 35,31 %. Der der Knabengeburten war am bedeutendsten, wie schon erwähnt, in Eppendorf mit 61,99 %, am geringsten in Harvestehude mit nur 23,61 %. Es ist aber hierbei zu bemerken, daß in den nur mäßig großen inneren Stadtteilen Zufälligkeiten eine zu große Rolle spielen und das Ergebnis daher nicht als typisch angesehen werden kann. Wie zu erwarten, zeichneten sich die Stadtteile mit vorwiegend wohlhabender Bevölkerung, besonders Harvestehude, durch einen verhältnismäßig geringen prozentualen Geburtenrückgang aus, während von den volkreicheren Stadtteilen besonders Billwärder Ausschlag, Eppendorf, Borgfelde und Hamm einen starken Geburtenrückgang aufwiesen.

Im Landgebiet war der Rückgang der Zahl der Geborenen bedeutend geringer als in der Stadt.

Über das Verhältnis der Lebendgeborenen zu den Totgeborenen, der Knaben- zu den Mädchengeburten, der ehelichen und unehelichen Geburten gibt für die 22 größeren Stadtteile nachfolgende Übersicht 13 Aufschluß.

Übersicht 13.

Stadtteile	Von 100 Geborenen waren Totgeborene				Auf 100 Mädchen kamen Knaben				Auf 100 Geborene kamen uneheliche			
	1914	1915	1916	1917	1914	1915	1916	1917	1914	1915	1916	1917
	I. Besonders volkreiche Stadtteile und solche mit überwiegend minderbemittelter Bevölkerung											
Barmbeck	3,52	2,87	3,24	3,48	110,74	107,89	115,25	96,64	11,63	12,84	11,25	10,31
Winterhude	3,53	2,82	3,30	2,29	104,82	108,33	119,66	115,64	10,49	9,41	11,62	7,63
Billwärder Ausschlag	3,26	2,65	2,65	2,90	103,02	100,18	115,56	112,30	10,19	12,05	11,19	10,04
St. Georg-Süd	4,17	3,99	5,22	3,42	103,46	104,07	98,66	106,22	18,96	21,20	18,86	15,90
Veddel	2,65	4,82	1,89	3,45	101,79	134,32	120,83	114,81	14,16	9,64	7,55	3,45
Horn	2,70	8,39	1,79	—	96,46	127,94	124,00	97,96	11,71	9,03	14,29	5,15
Hamm	3,64	2,49	2,18	2,68	110,14	102,75	95,51	109,55	8,15	7,54	8,74	9,12
Eimsbüttel	3,54	3,60	3,79	3,30	103,33	101,47	105,88	108,35	9,99	10,88	10,37	10,21
Eppendorf	3,26	2,66	3,56	2,64	107,91	104,73	114,63	99,25	18,17	14,77	12,82	11,95
Borgfelde	3,89	2,36	1,95	2,88	116,49	108,97	109,94	113,16	14,26	14,59	11,42	14,81
Eilbeck	2,63	2,51	3,42	2,71	113,27	105,41	107,45	104,70	11,74	11,48	13,68	11,27
	II. Innere Stadtteile											
Altstadt-Nord	7,37	9,62	1,87	7,25	102,13	110,81	133,33	109,09	32,11	25,64	28,97	34,78
„ Süd	3,73	3,92	9,62	—	127,12	117,02	92,59	100,00	22,39	17,65	15,38	21,43
Neustadt-Nord	5,46	5,54	3,02	3,36	96,13	123,97	117,76	94,20	29,14	28,04	24,77	24,25
„ Süd	6,06	2,79	3,16	3,97	99,33	86,73	117,93	125,00	23,91	21,23	21,20	18,25
St. Pauli-Nord	3,89	3,42	5,05	4,75	101,16	97,74	105,46	123,18	22,91	20,91	22,07	19,58
„ Süd	3,24	4,21	3,88	3,62	103,63	99,07	103,03	102,94	23,82	18,93	23,28	19,93
St. Georg-Nord	4,33	6,22	3,90	4,37	104,02	95,15	108,11	127,03	34,25	33,83	31,17	26,98
	III. Stadtteile mit vorwiegend wohlhabender Bevölkerung											
Rotherbaum	2,63	3,88	5,00	0,81	116,26	98,46	100,00	113,79	19,92	23,64	18,33	12,10
Harvestehude	5,30	4,15	0,55	1,07	100,00	89,76	84,85	142,86	17,55	21,16	10,25	12,83
Hohenfelde	4,46	2,33	4,66	4,71	90,96	111,63	103,45	115,19	17,83	19,78	18,64	14,71
Uhlenhorst	2,76	4,17	3,00	2,39	106,85	102,62	90,61	101,60	13,91	14,82	15,20	11,94
Stadtgebiet	3,70	3,39	3,44	3,22	106,39	103,79	109,22	107,07	14,97	14,92	14,52	13,11
Landgebiet	2,80	3,66	2,44	2,43	99,13	98,58	112,31	108,70	7,53	7,96	7,83	7,52
Staat	3,64	3,41	3,36	3,15	105,88	103,42	109,45	107,21	14,47	14,44	14,00	12,65

Im Jahre 1917 war von den volkreichen Stadtteilen die Totgeborenenziffer mit 3,48 % am stärksten in Barmbeck, demnächst in Veddel 3,45 und Hammerbrook 3,42; am geringsten in Winterhude mit 2,29 %. Von sämtlichen 22 Stadtteilen wies Altstadt-Nord mit 7,25 die höchste Totgeborenenziffer auf. Fast durchgängig war von 1914 zu 1917 ein Rückgang der Totgeborenenziffern zu verzeichnen; besonders erheblich in Horn und Altstadt-Süd, in denen 1917 keine Totgeborenenfälle vorkamen. Winterhude, St. Georg-Süd, Borgfelde, Neustadt-Nord und -Süd, Harvestehude und Rotherbaum zeigten ebenfalls einen starken Rückgang der Totgeborenenziffer. Gestiegen ist das Verhältnis der Totgeborenen in Veddel, Eilbeck und St Pauli-Nord und -Süd.

Verhältnismäßig die größte Zahl Knabengeburten im Jahre 1917 entfiel von den volkreichen Stadtteilen auf Winterhude mit 115,64 % der Mädchengeburten, an zweiter und dritter Stelle auf Veddel mit 114,81 und Borgfelde mit

113,16 %. Auffällig gering, und zwar unter den Mädchengeburten bleibend, war die Zahl der Knabengeburten in Eppendorf (99,25 %), Horn (97,69 %) und besonders in Barmbeck (96,64 %). Von sämtlichen 22 Stadtteilen hatte Harvestehude mit 142,86 % die größte Zahl Knabengeburten zu verzeichnen.

Die Zahl der unehelich Geborenen war im Jahre 1917 verhältnismäßig am größten von den volkreichen Stadtteilen in St. Georg-Süd mit 15,90 %, demnächst in Borgfelde mit 14,81, Eppendorf mit 11,95 % und in Eilbeck mit 11,27 %; dagegen außerordentlich gering in Veddel mit 3,45 %. Von den inneren Stadtteilen wies Altstadt-Nord 1917 den außerordentlich hohen Prozentsatz von 34,78 % unehelicher Geburten auf. Auch in St. Georg-Nord (26,98 %), Neustadt-Nord (24,25 %) und Altstadt-Süd (21,43) war der Prozentsatz unehelich Geborener ein hoher. Die meisten Stadtteile wiesen einen prozentualen Rückgang der Zahl der unehelich Geborenen auf, besonders erheblich war dieser in Veddel (von 14,16 % im Jahre 1914 auf 3,45 % im Jahre 1917), in Winterhude, Horn, St. Georg-Süd, Eppendorf. Eine Zunahme der unehelich Geborenen war zu verzeichnen in Hamm, Eimsbüttel und Altstadt-Nord.

In Tabelle VII ist der Rückgang der Lebendgeborenen in ähnlicher Weise wie in Tabelle III vom 10. Monat nach Kriegsausbruch an für die einzelnen Stadt- und Gebietsteile berechnet.

Im ersten Jahre des Geburtenrückganges Mai 1915 bis April 1916 schwankte der Prozentsatz des Rückganges der Lebendgeborenen — wenn man von den kleinsten Gebieten wie z. B. Kleiner Grasbrook und anderen, wo Zufälligkeiten eine störende Rolle spielen, absieht — zwischen 51,8 % in Altstadt-Süd und 28 % in St. Georg-Nord. In Barmbeck war ein Rückgang der Lebendgeborenen von 35,9 zu verzeichnen. Er hielt sich also hier noch etwas unter dem Stadtdurchschnitt, der 36,9 % betrug. Winterhude stand mit einem Rückgang von 34,6 % ebenfalls noch unter dem Stadtdurchschnitt, desgl. St. Georg-Süd (35,3 %) und Eimsbüttel (36,8 %). Besonders gering war der Geburtenrückgang (außer in dem obengenannten St. Georg-Nord) in Harvestehude mit nur 29,2 %. Dagegen standen Billwärder Ausschlag mit 38 %, Hamm mit 38,1 %, Veddel mit 41,6 %, St. Pauli-Süd mit 41 % und Horn mit dem sehr hohen Prozentsatz von 49,3 % über dem Stadtdurchschnitt. Im zweiten Jahr des Geburtenrückganges Mai 1916 bis April 1917 wiesen die meisten Stadtteile einen Rückgang der Lebendgeborenen von fast 50 % auf, zum Teil wurde dieser noch überschritten, so von Altstadt-Süd mit 57,7, Billwärder Ausschlag 55,5 %, St. Georg-Süd mit 53,1 %, Eppendorf und Horn mit je 52,1 %, Rotherbaum mit 51,2 %, Eimsbüttel mit 50,6 %. Dagegen hielt sich Barmbeck mit 49,0 %, Winterhude mit 42,8 %, St. Pauli-Nord und -Süd mit 46,2 bzw. 48,4 %, Hohenfelde mit 43,7 % unter dem Stadtdurchschnitt (49,6 %). Im ersten Halbjahr des dritten Jahres des Geburtenrückganges, Mai/Oktober 1917 wurde der Prozentsatz von 50 fast durchgängig überschritten, einige Stadtteile wiesen sogar einen Rückgang der Lebendgeborenen von 60 und mehr Prozent auf. Von den größeren Stadtteilen überschritten 60 % Altstadt-Nord mit 66,7 %, Borgfelde mit 64,7 %, Uhlenhorst mit 64,4 %, Billwärder Ausschlag mit 62,9 %. Zwischen 55 und 60 % schwankte der Prozentsatz in Neustadt-Nord und -Süd, St. Pauli-Süd, Eimsbüttel, Eppendorf, Eilbeck und Hamm. Einen Geburtenrückgang von 50 bis 55 % hatten St. Georg-Nord, Barmbeck, Winterhude und Veddel aufzuweisen. Weniger als 50 % betrug der Geburtenrückgang in St. Pauli-Nord, Rotherbaum, Harvestehude, Hohenfelde und Horn (hier ist der geringere Geburtenrückgang gegenüber dem zweiten Jahr des Geburtenrückganges der erhöhten Geburtenziffer im Mai/Juli 1917 zuzuschreiben). Teilt man die Stadtteile in solche mit vorwiegend minderbemittelter und vorwiegend besser situierter Bevölkerung, so erhält man folgendes Bild: Von den Stadtteilen mit vorwiegend minderbemittelter Bevölkerung hatten von Mai/Oktober 1914 bis Mai/Oktober 1917 einen besonders starken Geburtenrückgang Billwärder Ausschlag mit 62,9 % und Altstadt-Nord mit 66,7 % aufzuweisen. In St. Georg-Süd, Eimsbüttel, Eilbeck und Eppendorf hielt sich der Prozentsatz gerade über dem Stadtdurchschnitt (56,5 %). Dagegen stand in Barmbeck, Winterhude, Veddel und Horn der Prozentsatz noch unter dem Stadtdurchschnitt. Von den Stadtteilen mit vorwiegend wohlhabender Bevölkerung zeigte nur Uhlenhorst einen außerordentlich hohen Prozentsatz des Geburtenrückganges (64,4 %), allerdings ist hierbei zu bemerken, daß der kleine östliche Teil von Uhlenhorst von ärmerer Bevölkerung bewohnt wird. Dagegen wiesen Harvestehude, Rotherbaum und Hohenfelde recht geringe prozentuale Geburtenrückgänge auf. Der Stadtteil Borgfelde, der ebenso wie Uhlenhorst einen sehr hohen prozentualen Geburtenrückgang zeigte, wird zu einem Teil von minderbemittelter, zu einem anderen von wohlhabender Bevölkerung bewohnt. Die Stadtteile mit vorwiegend ärmerer Bevölkerung scheinen sonach im allgemeinen einen stärkeren Geburtenrückgang als die von wohlhabender Bevölkerung bewohnten aufzuweisen. Es wäre dies auch nur erklärlich, denn in den besser gestellten Kreisen war schon vor dem Kriege — wie oben in der Einleitung ausgeführt — die Geburtenziffer eine niedrige. Es tritt somit in jenen Kreisen die durch den Krieg infolge des Fehlens eines Teils der männlichen Bevölkerung hervorgerufene Geburtenminderung nicht so scharf in Erscheinung als in den minderbemittelten Schichten, bei denen vor dem Kriege die Geburtenziffer eine bedeutend höhere war.

In der nachfolgenden Übersicht 14 sind die 22 größeren Stadtteile, nach der Größe des Geburtenrückganges Mai/Oktober 1917 gegenüber Mai/Oktober 1914 geordnet, zusammengestellt.

Übersicht 14.

Stadtteile	Rückgang der Lebendgeborenen Mai/Oktober 1917 gegenüber Mai/Oktober 1914 in Prozenten		
	m.	w.	zus.
	Über dem Stadtdurchschnitt		
Altstadt-Nord	58,54	73,91	66,67
Borgfelde	70,19	58,09	64,65
Uhlenhorst	66,38	62,33	64,41
Billwärder Ausschlag	55,35	69,86	62,90
Altstadt-Süd	52,78	69,70	60,86
Eimsbüttel	57,24	59,72	58,49
Eppendorf	57,23	58,49	57,85
St. Georg-Süd	58,42	57,45	57,94
Hamm	56,92	58,70	57,77
Neustadt-Nord	62,69	56,16	57,44
Eilbeck	56,78	57,30	57,04
	Unter dem Stadtdurchschnitt		
St. Pauli-Süd	54,72	57,62	56,13
Neustadt-Nord	50,73	59,56	55,11
Barmbeck	56,42	52,76	54,68
Winterhude	49,23	52,85	51,05
St. Georg-Nord	45,83	55,38	50,80
Veddel	72,73	20,00	50,00
St. Pauli-Nord	44,44	52,94	48,68
Hohenfelde	37,21	58,33	47,65
Horn	54,90	37,93	45,87
Rotherbaum	56,00	28,57	44,27
Harvestehude	29,87	57,69	43,87

Die Stärke des Geburtenrückganges schwankt in den einzelnen Vierteljahren erheblich, ja, sie wird zum Teil durch einen geringen Geburtenzuwachs abgelöst. Im allgemeinen fallen durch hohen Geburtenrückgang gegenüber dem vorhergehenden Vierteljahr auf: das vierte Vierteljahr Mai/Juli 1915 mit 27,06 %, das sechste Vierteljahr November 1915/Januar 1916 mit 10,73 %, das achte Vierteljahr Mai/Juli 1916 mit 9,15 %, das zehnte Vierteljahr November 1916/Januar 1917 mit 7,49 % und das dreizehnte Vierteljahr August/Oktober 1917 mit 10,88 %. Durch geringen Geburtenrückgang gegenüber dem vorhergehenden Vierteljahr zeichnen sich aus: das dritte Vierteljahr Februar/April 1915 mit nur 2,97 %, das siebente Vierteljahr Februar/April 1916 mit nur 0,68 %, das neunte Vierteljahr August/Oktober 1916 mit 0,29 %, das elfte Vierteljahr Februar/April 1917 mit 0,94 %. Im zweiten Vierteljahr November 1914/Januar 1915 zeigt sich sogar ein Geburtenzuwachs von 1,95 %. In den einzelnen Stadtteilen waren die Geburtenrückgänge gegenüber den vorhergehenden Vierteljahren recht verschieden groß. Zum Teil wurde selbst in den letzten Vierteljahren in einzelnen Stadtteilen der Geburtenrückgang durch einen Geburtenzuwachs unterbrochen. Die bedeutenden Unterschiede im Geburtenrückgang in den einzelnen Vierteljahren mögen vielfach reinen Zufälligkeiten zuzuschreiben sein, man wird aber trotzdem nicht verkennen können, daß hier zu einem guten Teil die Wirkung der Urlaubsperioden zum Ausdruck kommt.

In Tabelle VIII (S. 76) ist der Rückgang der Lebendgeborenen in den einzelnen Monaten während der Kriegsjahre in dem volkreichsten Stadtteil Barmbeck dargestellt.

In Tabelle IX ist die auf 1000 der ortsanwesenden und auf 1000 der Wohnbevölkerung berechnete allgemeine Geburtenziffer für die einzelnen Stadtteile zur Darstellung gebracht. Auf die Einschränkung hinsichtlich der Bewertung der im Kriege berechneten Geburtenziffern ist bereits oben aufmerksam gemacht worden. Es sei nur auch hier wieder betont, daß keine der beiden Geburtenziffern ein völlig einwandfreies, richtiges Bild gibt, sondern daß die wirkliche tatsächliche Geburtenziffer etwa in der Mitte zwischen den beiden aus der ortsanwesenden und der Wohnbevölkerung berechneten liegen dürfte; vielleicht etwas näher an der Wohnbevölkerung. Da die ortsanwesende Bevölkerung aller Wahrscheinlichkeit nach zu klein ist, so geben die auf Grund dieser berechneten Geburtenziffern das Mindestmaß an, um das die Geburtenzahl im Kriege gefallen ist.

In der folgenden Übersicht 15 ist der Rückgang der allgemeinen Geburtenziffer in den 22 größeren Stadtteilen nebst dem Prozentsatz des Rückganges dargestellt.

Von den besonders volkreichen bzw. von minderbemittelter Bevölkerung bewohnten Stadtteilen war — sofern die ortsanwesende Bevölkerung zugrunde gelegt wird — von 1914 zu 1917 der Rückgang der Geburtenziffer am bedeutendsten: in Eppendorf (von 23,63 ‰ zu 10,42 ‰) mit 55,9 %; an zweiter Stelle stand Billwärder Ausschlag (von 25,57 ‰ zu 11,50 ‰) mit 55 %; es folgten Hamm mit 54,7 %, Barmbeck mit 52,5 %, Borgfelde mit 52,3 %. Am geringsten war der Rückgang der allgemeinen Geburtenziffer in Veddel mit nur 38,6 %. Bei Berechnung auf 1000 der Wohnbevölkerung ergibt sich ein etwas anderes Bild. Danach war der Rückgang der allgemeinen Geburtenziffer am bedeutendsten in Billwärder Ausschlag (von 25,48 ‰ zu 9,58 ‰) mit 62,4 %. An zweiter Stelle stand Hamm (von 28,03 ‰ zu 10,63 ‰) mit 62,1 %. Dann erst folgten Eppendorf mit 60,9 %, Borgfelde mit 59,2 %, Barmbeck mit 58,9 %, Eilbeck mit 57,1 %. Die auf 1000 der ortsanwesenden Bevölkerung berechnete Geburtenziffer stand 1917 am tiefsten in Veddel mit nur 8,21 ‰. Sehr gering war die Geburtenziffer auch in Borgfelde mit 8,34 ‰ und Eilbeck mit 9,38 ‰; dagegen hatten Winterhude und Barmbeck die höchsten Geburtenziffern mit 13,43 ‰ bzw. 13,36 ‰ zu ver-

Übersicht 15.

Stadtteile	Auf 1000 der ortsanwesenden Bevölkerung kamen Lebendgeborene				Prozentualer Rückgang	Auf 1000 der Wohnbevölkerung kamen Lebendgeborene				Prozentualer Rückgang
	1914	1915	1916	1917	1917 zu 1914	1914	1915	1916	1917	1917 zu 1914
	I. Besonders volkreiche Stadtteile und solche mit überwiegend minderbemittelter Bevölkerung									
Barmbeck	28,14	22,99	15,63	13,36	52,52	28,07	21,81	13,82	11,53	58,92
Winterhude	24,59	21,00	16,38	13,43	45,38	24,40	19,74	14,19	11,51	52,83
Billwärder Ausschlag	25,57	21,67	14,75	11,50	55,03	25,48	20,26	12,64	9,58	62,40
St. Georg-Süd	18,46	17,10	11,75	10,45	43,39	18,59	16,27	10,31	8,89	52,18
Veddel	13,38	10,78	6,99	8,21	38,64	18,78	14,76	9,94	10,57	43,72
Horn	25,14	17,32	14,52	13,02	48,21	25,01	16,38	12,78	11,13	55,50
Hamm	28,17	20,92	14,81	12,76	54,70	28,03	19,42	12,68	10,63	62,08
Eimsbüttel	22,80	17,79	13,25	11,39	50,04	22,57	16,75	11,48	9,77	56,71
Eppendorf	23,63	17,46	12,66	10,42	55,90	24,09	16,96	11,54	9,40	60,89
Borgfelde	17,49	14,25	12,22	8,34	52,32	17,55	13,54	10,77	7,17	59,15
Eilbeck	18,76	14,56	11,20	9,38	50,00	18,62	13,74	9,70	7,98	57,14
Im Durchschnitt	23,61	18,94	13,70	11,52	51,21	23,66	17,98	12,05	9,93	58,03
	II. Innere Stadtteile									
Altstadt-Nord	11,81	12,53	10,65	6,56	44,45	12,22	12,38	9,93	6,10	50,08
„ Süd	14,74	12,53	6,98	8,71	40,91	14,88	12,10	6,26	7,70	48,25
Neustadt-Nord	16,00	15,27	10,94	9,20	42,50	16,59	15,14	10,07	8,40	49,37
„ Süd	18,01	13,74	11,97	9,54	47,03	18,26	13,11	10,68	8,35	54,27
St. Pauli-Nord	17,05	14,43	11,50	10,49	38,48	16,99	13,80	10,23	9,22	45,73
„ Süd	17,44	13,84	11,77	9,51	45,47	17,59	13,28	10,68	8,63	50,94
St. Georg-Nord	11,29	10,44	8,98	7,34	34,99	11,90	10,56	8,88	7,22	39,33
Im Durchschnitt	15,41	13,39	10,77	8,99	41,63	15,77	13,07	9,91	8,20	48,00
	III. Stadtteile mit vorwiegend wohlhabender Bevölkerung									
Rotherbaum	8,35	8,52	6,17	4,56	45,39	8,32	8,36	6,01	4,48	46,15
Harvestehude	10,82	9,40	7,82	8,17	24,49	10,81	9,11	7,25	7,49	30,71
Hohenfelde	10,74	8,97	8,41	6,17	42,55	10,93	8,86	7,84	5,63	48,49
Uhlenhorst	21,58	17,18	12,55	10,41	51,76	21,52	16,28	10,97	9,14	57,53
Im Durchschnitt	13,58	11,56	9,06	7,53	44,55	13,62	11,20	8,35	6,91	49,27
Stadtgebiet	20,67	17,02	12,69	10,59	48,77	20,93	16,36	11,38	9,37	55,23
Landgebiet	21,64	17,63	14,46	11,59	46,44	23,36	17,98	14,04	10,77	53,89
Staat	20,73	17,07	12,81	10,67	48,53	21,08	16,46	11,55	9,47	55,08

zeichnen. Auch in Horn und in Hamm war die Geburtenziffer mit 13,02 ‰ bzw. 12,76 ‰ eine verhältnismäßig hohe. Die auf 1000 der Wohnbevölkerung berechnete Geburtenziffer war 1917 am geringsten in Borgfelde mit nur 7,17 ‰. Unter 10 hielt sich die Promilleziffer noch in Eilbeck (7,98 ‰), St. Georg-Süd (8,89 ‰), Eppendorf (9,40 ‰) und Eimsbüttel (9,77 ‰). Am größten war auch hier die Geburtenziffer in Barmbeck und Winterhude mit 11,53 ‰ bzw. 11,51 ‰. Der Rückgang der Geburtenziffer in den inneren Stadtteilen war im allgemeinen nicht so bedeutend wie in den obengenannten. Er war am größten in Neustadt-Süd mit 47,03 % nach der ortsanwesenden und 54,27 % nach der Wohnbevölkerung, am geringsten in St. Georg-Süd mit 34,99 % nach der ortsanwesenden und 39,33 % nach der Wohnbevölkerung. 1917 stand die Geburtenziffer (sowohl nach der ortsanwesenden wie nach der Wohnbevölkerung berechnet) fast durchgängig tiefer als in den obengenannten volkreichen Stadtteilen. Sie war am geringsten in Altstadt-Nord mit 6,56 ‰ nach der ortsanwesenden, und 6,10 ‰ nach der Wohnbevölkerung, am größten in St. Pauli-Nord mit 10,49 ‰ nach der ortsanwesenden bzw. 9,22 ‰ nach der Wohnbevölkerung. In den Stadtteilen mit vorwiegend wohlhabender Bevölkerung war der prozentuale Rückgang der allgemeinen Geburtenziffer, mit Ausnahme von Uhlenhorst, verhältnismäßig gering; auffallend niedrig in Harvestehude mit nur 24,49 % nach der ortsanwesenden Bevölkerung bzw. 30,71 % nach der Wohnbevölkerung. Die allgemeine Geburtenziffer stand 1917 hier außerordentlich niedrig, besonders in Rotherbaum und Hohenfelde. Im Durchschnitt war in den 11 besonders volkreichen Stadtteilen ein prozentualer Rückgang der allgemeinen Geburtenziffer von 1917 zu 1914 von 58 %, in den 7 inneren Stadtteilen ein solcher von 48 % und in den 4 wohlhabenderen Stadtteilen ein solcher von 49,3 % zu verzeichnen.

Ein in gewisser Beziehung noch vollkommeneres Bild von dem Einfluß des Krieges auf den Rückgang der Zahl der Geburten gibt die besondere Geburtenziffer oder **Fruchtbarkeitsziffer.** Während die allgemeine Geburtenziffer die Zahl der Geborenen bzw. Lebendgeborenen auf 1000 der Bevölkerung zeigt, bringt die besondere Geburtenziffer die Zahl der Geborenen bzw. der Lebendgeborenen zu den im gebärfähigen Alter (15 bis 45 Jahre) stehenden Frauen zum Ausdruck. Sie zeigt somit den Grad der Fruchtbarkeit der Bevölkerung zu einem bestimmten Zeitpunkt an und führt daher auch den Namen Fruchtbarkeitsziffer. Man unterscheidet hierbei die allgemeine Fruchtbarkeitsziffer, die gewonnen wird durch die Inbeziehungsetzung der Zahl der Geborenen bzw. Lebendgeborenen überhaupt zu sämtlichen im gebärfähigen Alter (15 bis 45 Jahre) stehenden Frauen, die eheliche Fruchtbarkeitsziffer, zu deren Gewinnung die Zahl der ehelich Geborenen bzw. Lebendgeborenen auf 1000 der verheirateten Frauen und die uneheliche Fruchtbarkeitsziffer, zu deren Gewinnung die Zahl der unehelich Geborenen bzw. Lebendgeborenen auf 1000 der ledigen, verwitweten und geschiedenen Frauen in dem betreffenden Alter berechnet wird.

In Tabelle X ist die allgemeine, die eheliche und uneheliche Fruchtbarkeitsziffer in den einzelnen Monaten der Jahre 1914 bis 1917 für die Stadt Hamburg berechnet.

Die Berechnung der Fruchtbarkeitsziffer setzt das Vorliegen einer eingehenden Altersgliederung, die nur auf Grund einer allgemeinen Volkszählung durchzuführen ist, voraus. Da die letzte Volkszählung, die im Frieden stattgefunden hatte, vom Jahre 1910 zu weit zurücklag, wurde das Volkszählungsergebnis vom 1. Dezember 1916 bezüglich der Alters- und Familienstandsgliederung auch für die Jahre 1914 und 1915 zugrunde gelegt. Die Annahme, daß die Verschiebungen in der Altersgliederung und dem Familienstand bei den weiblichen Personen im Jahre 1916 gegenüber 1915 und 1914 nur unerheblich gewesen sind, erscheint berechtigt, so daß die in Tabelle X und XI berechneten Fruchtbarkeitsziffern ein der Wirklichkeit entsprechendes Bild geben dürften. Der Fruchtbarkeitsziffer haften deshalb nicht die Bedenken an, die gegenüber der Berechnung der allgemeinen Geburtenziffer auf Grund der fortgeschriebenen, der ortsanwesenden und Wohnbevölkerung geltend gemacht werden mußten, sondern man wird sagen können, daß der Rückgang der Geburten pro gebärfähige Frau in der Tat ein solcher gewesen ist, wie er sich in den berechneten Fruchtbarkeitsziffern darstellt.

Im Jahre 1914 schwankte die allgemeine Fruchtbarkeitsziffer in den einzelnen Monaten zwischen 72,98 und 81,38 Lebendgeborenen auf 1000 im gebärfähigen Alter stehende Frauen, im Durchschnitt betrug sie 77,11. In den ersten vier Monaten des Jahres 1915 hielt sich die Fruchtbarkeitsziffer noch etwa auf der gleichen Höhe, im Mai sank sie jedoch bereits auf 55,12 und betrug im Dezember 1915 nur 44,31 ‰. Das Jahr 1916 brachte einen weiteren Rückgang von 42,60 ‰ auf 34,24 ‰ im Dezember. Die ersten Monate des Jahres 1917 zeigten auch hier wieder eine geringe Erhöhung der Fruchtbarkeitsziffer, von der zweiten Hälfte des genannten Jahres an fiel sie aber stark ab und stellte sich im Oktober 1917 auf 28,46 ‰, November 21,92 ‰, Dezember 28,15 ‰. Der Durchschnitt des Jahres 1917 betrug 33,51 gegen 40,53 ‰ im Durchschnitt des Jahres 1916, 58,89 ‰ im Mittel des Jahres 1915 und 77,10 ‰ im Durchschnitt von 1914.

Der Rückgang der Fruchtbarkeitsziffer verteilte sich ziemlich gleichmäßig auf die Knaben- und Mädchengeburten; während im Jahre 1914 im Durchschnitt auf 1000 im gebärfähigen Alter stehende Frauen 39,66 Knaben- und 37,45 Mädchengeburten entfielen, kamen im Jahre 1915 auf 1000 in diesem Alter stehende Frauen nur 29,97 Knaben- und 28,92 Mädchengeburten, im Jahre 1916 21,09 Knaben- und 19,44 Mädchengeburten, und 1917 stellten sich die Ziffern auf 17,24 bzw. 16,24 ‰.

Die eheliche Fruchtbarkeitsziffer sank von 133,70 auf 1000 der im gebärfähigen Alter stehenden verheirateten Frauen im Durchschnitt des Jahres 1914 auf 102,09 ‰ im Durchschnitt des Jahres 1915, weiter auf 70,63 im Durchschnitt des Jahres 1916 und stellte sich im Mittel des Jahres 1917 auf nur noch 59,32 ‰. Die einzelnen Monate zeigten hier größere Schwankungen. Besonders stark war der Rückgang der ehelichen Geburtenziffer vom April 1915 bis Dezember 1915 und vom Januar 1917 bis Dezember 1917, während im Laufe des Jahres 1916 die eheliche Fruchtbarkeitsziffer nicht so erheblich sank, vielmehr in den einzelnen Monaten des Jahres größeren Schwankungen ausgesetzt war. Die uneheliche Fruchtbarkeitsziffer fiel von 22,24 auf 1000 der ledigen, verwitweten und geschiedenen Frauen in dem genannten Alter im Durchschnitt des Jahres 1914 auf 17,01 im Durchschnitt des Jahres 1915, 11,34 im Durchschnitt des Jahres 1916 und 8,49 im Durchschnitt des Jahres 1917.

In der folgenden Übersicht 16 ist das Hauptergebnis noch einmal kurz zusammengefaßt. Danach betrug der Rückgang der allgemeinen Fruchtbarkeitsziffer vom Durchschnitt der Jahre 1914 zu 1917 56,54 %, bis Dezember 1917 63,49 %, und zwar bei den Knabengeburten 56,44 % bzw. 63,35 %, bei den Mädchengeburten 56,64 % bzw. 63,63 %. Der Rückgang der Mädchengeburten war somit unwesentlich größer als der der Knabengeburten. Die eheliche Fruchtbarkeitsziffer sank vom Durchschnitt des Jahres 1914 zum Durchschnitt des Jahres 1917 um 55,63 % bis Dezember 1917 62,27 %. Die uneheliche

Fruchtbarkeitsziffer fiel im gleichen Zeitraum um 61,83 % bzw. 70,55 %. Der Rückgang der Fruchtbarkeitsziffer war somit größer als der der allgemeinen Geburtenziffer, denn letztere sank vom Jahresdurchschnitt 1914 zum Jahresdurchschnitt 1915, und zwar berechnet nach der ortsanwesenden Bevölkerung um 48,8, nach der Wohnbevölkerung um 52,2 %. Bis Dezember 1917 zeigte sich ein Rückgang nach der ortsanwesenden Bevölkerung berechnet von 56,9 %, nach der Wohnbevölkerung berechnet von 62,4 %. Der prozentuale Rückgang der Fruchtbarkeitsziffer stand somit dem Rückgang der allgemeinen Geburtenziffer, berechnet auf 1000 der Wohnbevölkerung am nächsten, so daß die oben näher begründete Annahme, die allgemeine Geburtenziffer, berechnet nach der Wohnbevölkerung gäbe das richtigste Bild von dem Rückgang der Geburtenzahl, eine weitere Bestätigung erfährt.

Tabelle XI zeigt den Rückgang der allgemeinen ehelichen und unehelichen Fruchtbarkeitsziffer in den einzelnen Stadt- und Gebietsteilen 1914 bis 1917. In der nachstehenden Übersicht 17 ist die Fruchtbarkeitsziffer in den Jahren 1914 und 1917 in den 22 größeren Stadtteilen gegenübergestellt und der prozentuale Rückgang berechnet.

Übersicht 16.

		Auf 1000 im gebärfähigen Alter stehende Frauen überhaupt bzw. auf 1000 verheiratete, ledige, verwitwete und geschiedene Frauen kamen Lebendgeborene					Der Rückgang der Lebendgeborenen in Prozenten	
		1914	1915	1916	1917	Dez. 1917	von 1914 zu 1917	von 1914 zu Dez. 1917
überhaupt	männl.	39,66	29,97	21,09	17,27	14,53	56,44	63,35
	weibl.	37,45	28,92	19,44	16,24	13,62	56,64	63,63
	zus.	77,11	58,89	40,53	33,51	28,15	56,54	63,49
ehel. Lebendgeb.		133,70	102,09	70,63	59,32	50,45	55,63	62,27
unehel. „		22,24	17,01	11,34	8,49	6,55	61,83	70,55

Übersicht 17.

Stadtteile	Auf 1000 im gebärfähigen Alter stehende Frauen kamen 1914: Lebendgeborene überhaupt männlich	weiblich	zusammen	ehelich Lebendgeborene auf 1000 verh. Frauen	unehelich Lebendgeborene auf 1000 ledige, verw. u. gesch. Frauen	1917: Lebendgeborene überhaupt männlich	weiblich	zusammen	ehelich Lebendgeborene auf 1000 verh. Frauen	unehelich Lebendgeborene auf 1000 ledige, verw. u. gesch. Frauen	Rückgang von 1914 zu 1917 in Prozenten: Lebendgeborene überhaupt männlich	weiblich	zusammen	ehelich Lebendgeborene auf 1000 verh. Frauen	unehelich Lebendgeborene auf 1000 ledige, verw. u. gesch. Frauen
I. Besonders volkreiche Stadtteile und solche mit überwiegend minderbemittelter Bevölkerung															
Barmbeck	50,18	45,38	95,56	143,42	26,02	21,07	22,21	43,28	65,85	10,51	58,01	51,06	54,71	54,09	59,61
Winterhude	38,79	36,64	75,43	130,50	16,37	21,00	18,25	39,25	70,36	5,88	45,86	50,19	47,96	46,08	64,08
Billw. Ausschlag	54,30	53,12	107,42	161,14	27,06	20,90	18,63	39,53	59,66	9,41	61,51	64,93	63,20	62,98	65,23
St. Georg-Süd	40,69	39,91	80,60	134,56	29,51	17,67	16,66	34,33	59,41	10,58	56,57	58,26	57,41	55,85	64,15
Veddel	40,76	39,30	80,06	137,59	19,43	21,11	19,65	40,76	76,60	2,99	48,21	50,00	49,09	44,33	84,61
Horn	50,14	52,04	102,18	163,54	25,53	22,70	23,18	45,88	78,36	5,32	54,73	55,46	55,10	52,09	79,16
Hamm	48,62	44,18	92,80	147,89	17,58	19,46	18,01	37,47	59,01	8,06	59,98	59,23	59,62	60,10	54,15
Eimsbüttel	42,67	41,82	84,49	135,81	19,11	18,91	17,12	36,03	57,77	8,32	55,68	59,06	57,36	57,46	56,46
Eppendorf	41,64	38,88	80,52	131,38	29,16	15,82	15,99	31,81	55,79	7,60	62,01	58,87	60,49	57,54	73,94
Borgfelde	35,75	30,92	66,67	117,74	18,74	14,16	12,37	26,53	46,91	7,41	60,66	59,99	60,21	60,16	60,46
Eilbeck	36,38	32,36	68,74	122,49	15,84	14,72	14,11	28,83	51,64	6,38	59,54	56,40	58,06	57,84	59,72
Im Durchschnitt	44,18	41,37	85,55	138,21	22,55	18,02	17,09	35,11	59,90	8,33	59,21	58,69	58,96	56,66	63,06
II. Innere Stadtteile															
Altstadt-Nord	26,72	27,97	54,69	109,68	26,37	10,26	9,63	19,89	38,39	10,36	61,60	65,57	63,63	65,00	60,71
„ -Süd	36,63	28,10	64,73	118,06	25,31	14,05	14,05	28,10	51,95	10,47	61,64	50,00	56,59	56,00	58,63
Neustadt-Nord	34,72	36,67	71,39	127,56	33,42	14,21	15,47	29,68	55,68	12,10	59,07	57,81	58,43	56,35	63,79
„ -Süd	37,23	37,23	74,46	114,35	35,11	18,15	14,14	32,29	51,20	12,34	51,25	62,02	56,63	55,23	64,85
St. Pauli-Nord	36,32	36,00	72,32	118,65	30,98	18,97	15,83	34,80	59,78	12,52	47,77	56,03	51,88	49,62	59,59
„ -Süd	37,83	36,46	74,29	112,46	35,59	17,30	15,80	33,10	52,40	13,53	54,27	56,66	55,44	53,41	61,98
St. Georg-Nord	24,09	22,74	46,83	87,92	24,54	12,72	10,51	23,23	48,48	9,52	47,20	53,78	50,40	44,86	61,21
Im Durchschnitt	33,22	32,73	65,95	111,96	30,49	15,63	13,90	29,53	52,82	11,58	52,95	57,53	55,22	52,82	62,02
III. Stadtteile mit vorwiegend wohlhabender Bevölkerung															
Rotherbaum	15,46	13,56	29,02	87,47	7,79	7,28	6,50	13,78	45,41	2,29	52,91	52,06	52,52	48,09	70,60
Harvestehude	14,43	14,22	28,65	94,11	6,44	11,02	7,51	18,53	64,45	2,95	23,63	47,19	35,32	31,52	54,19
Hohenfelde	17,73	19,57	37,30	90,70	10,17	9,25	8,37	17,62	44,22	4,10	47,83	57,23	52,76	51,25	59,69
Uhlenhorst	39,98	37,09	77,07	148,12	18,65	16,10	16,10	32,20	62,82	7,01	59,73	56,59	58,22	57,59	62,41
Im Durchschnitt	22,82	21,93	44,75	113,27	10,54	11,23	9,97	21,20	55,61	4,02	50,79	54,54	52,63	50,90	61,85
Stadtgebiet	39,65	37,45	77,10	133,70	22,24	17,27	16,24	33,51	59,32	8,49	56,44	56,64	56,54	55,63	61,83
Landgebiet	43,08	43,87	86,95	162,40	12,80	24,32	22,60	46,92	87,71	6,84	43,55	48,48	46,04	45,99	46,56
Staat	39,86	37,84	77,70	135,46	21,67	17,71	16,62	34,33	61,07	8,39	55,57	56,08	55,82	54,92	61,28

Von den besonders volkreichen bzw. von überwiegend minderbemittelter Bevölkerung bewohnten Stadtteilen war der Rückgang der Fruchtbarkeitsziffer am bedeutendsten in Billwärder Ausschlag mit 63,2 %, demnächst in Eppendorf mit 60,5 %, am geringsten in Winterhude mit nur 47,96 %. Auch in Veddel war der Rückgang der Fruchtbarkeitsziffer mit 49,1 % gering. In den inneren Stadtteilen schwankte der prozentuale Rückgang der Fruchtbarkeitsziffer im allgemeinen von 50 bis 58 %, nur in Altstadt-Nord war er mit 63,6 % erheblich höher als in den übrigen. Die Stadtteile mit vorwiegend wohlhabender Bevölkerung zeigten, wie zu erwarten, einen verhältnismäßig geringen Rückgang der Fruchtbarkeitsziffer, insbesondere wiederum Harvestehude (35,3 %). In dem Landgebiet war der Rückgang der Fruchtbarkeitsziffer bedeutend geringer als im Stadtgebiet (46,0 % gegenüber 56,5 %).

Die eheliche Fruchtbarkeitsziffer war in den besonders volkreichen bzw. vorwiegend von minderbemittelter Bevölkerung bewohnten Stadtteilen ebenfalls am größten in Billwärder Ausschlag mit 62,98 %. Über 60 % betrug sie in Borgfelde und Hamm. Von den inneren Stadtteilen zeigte Altstadt-Nord den bedeutendsten Rückgang der ehelichen Fruchtbarkeitsziffer (65 %), den geringsten St. Georg-Nord mit nur 44,9 %. Im Landgebiet war auch der Rückgang der ehelichen Fruchtbarkeitsziffer mit 46 % bedeutend geringer als im Stadtgebiet (55,6 %). Der Rückgang der unehelichen Fruchtbarkeitsziffer war von allen Stadtteilen weitaus am bedeutendsten in Veddel mit 84,6 % demnächst in Horn mit 79,2 % und Eppendorf mit 73,9 %. Am geringsten war der Rückgang der unehelichen Fruchtbarkeitsziffer in Hamm. Fast durchgängig mit nur wenigen Ausnahmen war der Rückgang der unehelichen Fruchtbarkeitsziffer erheblicher als der der ehelichen, so besonders in Veddel (84,6 % gegenüber 44,3 %), in Winterhude (64,1 % gegenüber 46,1 %), in Horn (79,2 % gegenüber 52,1 %), in St. Georg-Nord (61,2 gegenüber 44,9 %). Einen größeren Rückgang der ehelichen gegenüber der unehelichen Fruchtbarkeitsziffer zeigten nur Hamm, Eimsbüttel und Altstadt-Nord. Auf dem Landgebiet war auch der Rückgang der unehelichen Fruchtbarkeitsziffer mit nur 46,6 % geringer als in der Stadt (61,8 %).

Zusammenfassend wird man folgendes Bild von dem Einfluß des Krieges auf den Geburtenrückgang entwerfen können:

1. Der absoluten Zahl der Geborenen nach brachte bereits das erste hier in Betracht kommende Jahr einen Geburtenausfall von mehr als einem Drittel des normal zu erwartenden, der sich im folgenden Jahr 1916/17 auf über 50 % erhöhte, um in den letzten Monaten des Jahres 1917 auf über 60 % anzusteigen.

2. Die Geburtenziffer, berechnet auf 1000 der Wohnbevölkerung, die sich im Durchschnitt des letzten Jahrzehnts 1904 bis 1913 in der Stadt Hamburg auf 24,51 ‰ und im Durchschnitt des Jahres 1914 auf 20,93 ‰ gestellt hatte, ging im Jahre 1915 auf 16,36 ‰, 1916 auf 11,38 ‰ und 1917 auf 9,37 ‰ zurück. In den letzten Monaten des Jahres 1917 stellte sich die Geburtenziffer sogar nur auf 6 bis 8 ‰.

3. Innerhalb der einzelnen Stadtteile zeigten sich merkliche Unterschiede. Besonders bedeutend war der Geburtenrückgang, bezogen auf die Volkszahl, in Billwärder Ausschlag, Hamm, Eppendorf, Barmbeck und Borgfelde, während in Harvestehude, Rotherbaum, Hohenfelde und St. Georg-Nord der Geburtenrückgang verhältnismäßig gering war.

4. Die Fruchtbarkeitsziffer, die im Jahre 1914 in der Stadt Hamburg 77,11 auf 1000 der im gebärfähigen Alter stehenden Frauen betragen hatte, stellte sich 1915 auf 58,89 ‰, 1916 auf 40,53 ‰, 1917 auf 33,51 ‰ und Dezember 1917 nur noch auf 28,15 ‰, ein Rückgang somit von 1914 zu 1917 um 56,5 %, bis Dezember 1917 sogar 63,5 %. Die eheliche Fruchtbarkeitsziffer, bezogen auf 1000 verheiratete Frauen, sank von 133,70 ‰ im Jahre 1914 auf 59,32 ‰ im Jahre 1917 und 50,45 ‰ im Dezember 1917, das ist ein Rückgang um 55,6 % bzw. 62,3 %. Die uneheliche Fruchtbarkeitsziffer, bezogen auf 1000 ledige, verwitwete und geschiedene Frauen, ging vom Jahre 1914 mit 22,24 ‰ zum Jahre 1917 mit 8,49 ‰, im Dezember 1917 mit 6,55 ‰ zurück.

3. Die Veränderungen in der Sterblichkeit.

In der folgenden Untersuchung über den Einfluß des Krieges auf die Sterblichkeit der Bevölkerung sind die Menschenverluste durch die unmittelbare Einwirkung des Krieges, also die Todesfälle durch Feindeshand, infolge Erkrankung im Heere usw., außer Betracht geblieben, denn wie schon oben einleitend bemerkt wurde, soll sich der Bericht nur auf die Darstellung der Menschenverluste durch die mittelbaren Folgen des Krieges beschränken. Die Sterbefälle der Militärpersonen sind somit in den folgenden Tabellen nicht aufgenommen, sondern diese zeigen nur die Sterblichkeit der Zivilbevölkerung.

In Tabelle XII ist die Sterblichkeit in den einzelnen Monaten der Jahre 1914 bis 1917 in der Stadt Hamburg zur Darstellung gebracht. Die Sterbefälle sind getrennt in:

1. Sterbefälle einschl. Totgeborene,
2. Sterbefälle ohne Totgeborene,
3. Sterbefälle ohne Totgeborene und ohne Säuglingssterbefälle,
4. Sterbefälle der über 15 Jahre alten Personen,
5. Sterbefälle der über 60 Jahre alten Personen und
6. Sterbefälle, unterschieden nach dem Familienstande.

Betrachten wir zunächst Tabelle XIIa: die Sterblichkeit in der Stadt Hamburg. Die Sterbefälle ohne Totgeborene zeigen in den Jahren 1915 und 1916 gegenüber 1914 eine geringe Abnahme. In den einzelnen Monaten des Jahres 1914 schwanken die Sterbefälle zwischen 966 im Oktober und 1251 im Januar und betragen im ganzen Jahr 13 494. In den einzelnen Monaten des Jahres 1915 schwanken die Sterbefälle zwischen 820 im August und 1408 im Januar, sie betragen im ganzen Jahre 12 921. Im Jahre 1916 schwanken die Sterbefälle zwischen 830 im September und 1286 im März, im ganzen Jahre betragen sie 12340. Das Jahr 1917 bringt dagegen eine nicht unerhebliche Zunahme der Sterbefälle. In den einzelnen Monaten schwanken hier die Sterbefälle zwischen 938 im September und 1661 im Februar, im ganzen Jahr betragen sie 14860.

Noch schärfer tritt die Zunahme der Sterbefälle im Jahre 1917 bei Betrachtung der Sterbefälle ohne Totgeborene und ohne Säuglingssterblichkeit, also der über ein Jahr alten Personen, hervor. Während diese sich im Jahre 1914 auf 10809, im Jahre 1915 auf 11113, im Jahre 1916 auf 11043 stellen, gehen sie im Jahre 1917 auf 13799 herauf.

Eine noch stärkere Zunahme der Sterbefälle ergibt sich bei Betrachtung der Sterbefälle der Erwachsenen, d. h. der über 15 Jahre alten Personen. Während im Jahre 1914 9382, 1915 9421, 1916 9434 Sterbefälle zu verzeichnen sind, stellt sich die Zahl dieser im Jahre 1917 auf 12358. Im Jahre 1917 war bei den Erwachsenen die Sterblichkeit recht erheblich. Ein ähnliches Bild bieten die Sterbefälle der alten Leute, das heißt der über 60 Jahre alten Personen, nur mit dem Unterschied, daß hier die Zunahme der Sterbefälle, und zwar wiederum besonders von 1916 zu 1917, eine noch bedeutendere ist. Im Jahre 1914 starben 4406, im Jahre 1915 4631, 1916 4878, 1917 dagegen 6804 über 60 Jahre alte Personen.

Eine Unterscheidung der Sterbefälle nach dem Familienstand zeigt eine Abnahme der Sterbefälle der Ledigen. Diese stellen sich im Jahre 1914 auf 6020, 1915 auf 5342, erreichen 1916 mit 4778 den Tiefstand, um im Jahre 1917 auf 5262 anzusteigen. Die verheirateten, verwitweten und geschiedenen Personen zeigen dagegen eine Zunahme der Sterblichkeit, die besonders bedeutend ist bei den verwitweten und geschiedenen. Von den Sterbefällen Verheirateter entfallen auf das Jahr 1914 4623, 1915 4689, 1916 4401, 1917 5411. An verwitweten (bzw. an geschiedenen) Personen starben im Jahre 1914 2615 (170), 1915 2784 (172), 1916 2966 (154), 1917 3891 (256).

Unterschieden nach dem Geschlecht zeigt sich besonders bei den Erwachsenen (den über 15 Jahre alten Personen) und bei den alten Leuten, den über 60jährigen, eine größere Sterblichkeit der Männer wie der Frauen.

In der folgenden Übersicht 18 sind die hauptsächlichen Ergebnisse noch einmal kurz zusammengefaßt. Von 1914 bis 1917 beträgt die Zunahme der Sterbefälle einschl. Totgeborener 855 oder 5,97 %, ohne Totgeborene 1366 oder 10,12 %. Die Zunahme der Sterbefälle ohne Totgeborene und ohne Säuglingssterblichkeit ist mit 2990 oder 27,66 % schon bedeutend größer. Bei den über 15 Jahre alten und über 60 Jahre alten Personen ist die Zunahme der Sterblichkeit prozentual noch erheblich höher. Sie beträgt bei den ersteren 2976 oder 31,72 %, d. h. im Jahre 1917 ist fast ein Drittel mehr Erwachsene (d. h. über 15 Jahre alte Personen) gestorben als im Jahre 1914, und bei den alten Leuten (den über 60 Jahre alten Personen) ist 1917 eine

Übersicht 18.

Stadt	1914	1915	1916	1917	Zunahme 1914 bis 1917 absolut	Zunahme 1914 bis 1917 in Prozenten
Sterbefälle einschl. Totgeborene	14 313	13 492	12 739	15 168	855	5,97
Sterbefälle ohne Totgeborene	13 494	12 921	12 340	14 860	1 366	10,12
Sterbefälle ohne Totgeborene sowie ohne Säuglingssterblichkeit	10 809	11 113	11 043	13 799	2 990	27,66
Sterbefälle der über 15 Jahre alten Personen	9 382	9 421	9 434	12 358	2 976	31,72
Sterbefälle der über 60 Jahre alten Personen	4 406	4 631	4 878	6 804	2 398	54,43
Sterbefälle, unterschieden nach dem Familienstand:						
ledig	6 086	5 376	4 811	5 302	— 784	— 12,88
verheiratet	4 623	4 589	4 401	5 411	788	17,05
verwitwet	2 615	2 784	2 966	3 891	1 276	48,80
geschieden	170	172	154	256	86	50,59

Zunahme der Sterbefälle um mehr als die Hälfte (54,43 %) gegenüber 1914 zu verzeichnen. Unterschieden nach dem Familienstand zeigt sich eine nicht unerhebliche Abnahme der Sterbefälle Lediger mit 784 oder 12,88 %, die Zunahme der Sterbefälle Verheirateter betrug 788 oder 17,05 %, die der Verwitweten und Geschiedenen 48,80 % bzw. 50,59 %.

Die Sterbefälle im gesamten Staatsgebiet, die in Tabelle XIIb dargestellt sind, zeigen eine ganz ähnliche Entwicklung.

Übersicht 19.

Staat	1914	1915	1916	1917	Zunahme 1914 bis 1917 absolut	Zunahme 1914 bis 1917 in Prozenten
Sterbefälle einschl. Totgeborene	15 137	14 321	13 454	16 090	953	6,30
Sterbefälle ohne Totgeborene	14 273	13 704	13 031	15 761	1488	10,43
Sterbefälle ohne Totgeborene sowie ohne Säuglingssterblichkeit	11 440	11 769	11 648	14 623	3183	27,82
Sterbefälle der über 15 Jahre alten Personen	9 929	9 977	9 976	13 085	3156	31,78
Sterbefälle der über 60 Jahre alten Personen	4 707	4 971	5 207	7 254	2547	54,11
Sterbefälle, unterschieden nach dem Familienstand:						
ledig	6 434	5 707	5 060	5 661	— 773	— 12,01
verheiratet	4 870	4 828	4 650	5 704	834	17,13
verwitwet	2 797	2 995	3 156	4 132	1335	47,73
geschieden	172	174	165	264	290	53,49

Die Hauptergebnisse sind in der Übersicht 19 zusammengefaßt. Danach ist vom Jahre 1914 zu 1917 eine Zunahme der Sterbefälle einschließlich Totgeborener um 953 oder 6,30 % zu verzeichnen. Die Zunahme der Sterbefälle ohne Totgeborene beträgt 1488 oder 10,43 %, die der Sterbefälle ohne Totgeborene und ohne Säuglingssterblichkeit 3183 oder 72,82 %, und wiederum zeigen die über 15 und die über 60 Jahre alten Personen eine prozentual sehr bedeutende Zunahme: 31,78 % bzw. 54,11 %. Die Sterbefälle, unterschieden nach dem Familienstand, zeigen wie in der Stadt bei den Ledigen eine Abnahme von 12,01 %, bei den Verheirateten eine Zunahme von 17,13 % und bei den Verwitweten und Geschiedenen eine solche von 47,73 % bzw. 53,54 %.

Einen tieferen Einblick in die Sterblichkeitsverhältnisse erhält man durch Betrachtung der **Zu- bzw. Abnahme der Sterbefälle** in der Stadt Hamburg in den einzelnen Monaten der Jahre 1914 bis 1917. Wiederum werden hier unterschieden:

1. die Sterbefälle insgesamt (ohne Totgeborene),
2. die Sterbefälle ohne Totgeborene und ohne Säuglingssterbefälle, also der über 1 Jahr alten Personen,
3. die Sterbefälle der Erwachsenen, der über 15 Jahre alten Personen,
4. die Sterbefälle der alten Leute, der über 60 Jahre alten Personen,
5. die Sterbefälle getrennt nach dem Familienstand.

Betrachten wir zunächst die Sterbefälle ohne Totgeborene, so zeigt die Sterblichkeit in den ersten beiden Kriegsjahren 1915 und 1916 eine geringe Abnahme gegenüber dem Vorjahre 1914 bzw. 1915. Die Abnahme beträgt von 1914 zu 1915 insgesamt 4,25 %, von 1915 zu 1916 4,50 %. Diese auf den ersten Blick merkwürdige Tatsache ist auf den starken Rückgang der Säuglingssterblichkeit — auf den weiter unten noch näher eingegangen werden soll — zurückzuführen. Vom Jahre 1916 zu 1917 ist jedoch eine ganz außerordentliche Zunahme der Sterblichkeit, und zwar in allen Monaten, mit Ausnahme des Dezember, zu verzeichnen. Im Durchschnitt beträgt die Zunahme der Sterbefälle 20,42 %. Sie ist am bedeutendsten im Monat Februar mit 54,07 % und steht auch in den Monaten Januar, März, April, Mai und Juni über dem Jahresdurchschnitt. Die Zunahme der Sterbefälle von 1914 zu 1917, die, wie bereits oben erwähnt, 10,12 % beträgt, ist also ausschließlich auf die starke Zunahme der Sterbefälle zwischen 1916 und 1917 zurückzuführen. Daher weisen auch die schon obengenannten Monate im Jahre 1917 eine sehr beträchtliche Zunahme der Sterbefälle gegenüber 1914 auf, insbesondere Februar mit 42,21 % und März mit 36,66 %, während in den Monaten Juli, August, September und Dezember die Zahl der Sterbefälle 1917 geringer ist als 1914. In absoluten Zahlen ausgedrückt beträgt die Zunahme der Sterbefälle von 1914 zu 1917: 1366, in den beiden Monaten der stärksten Zunahme: Februar 493 und März 437.

Bei Betrachtung der Sterbefälle der über 1 Jahr alten Personen ergibt sich ein anderes Bild. Hier weist schon gleich das erste Kriegsjahr (1915) gegenüber 1914 eine geringe Zunahme der Sterbefälle auf; diese beträgt im Durchschnitt 2,81 %, stellt sich jedoch in einzelnen Monaten, so besonders im Januar mit 16,32 %, im März mit 13,80 % und im Juli mit 17,90 % beträchtlich höher. Von 1915 zu 1916 ist eine verschwindend geringe Abnahme der Sterbefälle zu verzeichnen (0,63 %), dagegen weist das Jahr

1917 gegenüber 1916 wiederum eine sehr erheblich größere Sterblichkeit auf. Die Zunahme der Sterbefälle beträgt hier im Durchschnitt 24,96 %. Sie ist am bedeutendsten in den Monaten Februar: 47,74 %, Mai: 34,84 %, April: 33,99 %, März: 31,11 %, Januar: 28,78 % und Juni: 27,40 %. Gegenüber 1914 ergibt sich im Jahre 1917 eine Zunahme der Sterbefälle um 27,66 %, d. h. also, es sind von den über 1 Jahr alten Personen im Jahre 1917 über ein Viertel mehr gestorben als im Jahre 1914. Die größte Zunahme der Sterbefälle bringen wiederum die Monate Februar mit 59,07 %, März mit 55,11 %, April mit 43,31 %, Mai mit 31,86 %, Juni mit 30,98 % und Januar mit 24,52 %. In absoluten Zahlen ausgedrückt beträgt die Zunahme der Sterbefälle insgesamt 2990; hiervon fallen auf den Februar 570, März 539, April 411, Mai 380, Juni 254 und Januar 245.

Die Sterbefälle Erwachsener (der über 15 Jahre alten Personen) zeigen zwar in den ersten beiden Jahren von 1914 zu 1915 und von 1915 zu 1916 eine nur sehr geringe Zunahme von 0,42 % bzw. 0,14 %, dagegen von 1916 zu 1917 die außerordentlich starke Zunahme von 30,99 %. Die schon obengenannten Monate: Januar, Februar, März, April, Mai und Juni stehen auch hier mit den höchsten Prozentsätzen an der Spitze. Von 1914 zu 1917 beträgt die Zunahme 31,72 %, d. h. im Jahre 1917 sind fast ein Drittel erwachsener Personen mehr gestorben als 1914. Der Februar des Jahres 1917 bringt die stärkste Zunahme der Sterbefälle mit 66,35 %, an zweiter Stelle steht der März mit 60,65 %, es folgt der April mit 51,98 % und der Mai mit 34,79 %. In absoluten Zahlen ausgedrückt beträgt die Zunahme der Sterbefälle Erwachsener von 1914 zu 1917: 2976; hiervon entfallen auf den Februar 556, März 512, April 421, Mai 303.

Eine wie zu erwarten noch stärkere Zunahme der Sterbefälle ergibt sich bei Betrachtung der Sterbefälle der alten Leute (der über 60 Jahre alten Personen). Diese beträgt von 1914 zu 1915 5,11 % und ist besonders in den beiden Monaten Februar und März mit 21,89 % bzw. 28,68 % erheblich. Von 1915 zu 1916 beträgt die Zunahme der Sterbefälle 5,33 %, von 1916 zu 1917 fast 40 % (39,48 %) und von 1914 zu 1917 54,43 %. Die Sterblichkeit der alten Leute ist somit im Jahre 1917 um mehr als die Hälfte stärker als im Jahre 1914. Monate mit besonders erhöhter Sterblichkeit sind wiederum der Februar, in dem die Zunahme der Sterblichkeit gegenüber 1914 114,18 %, und März, in dem die Zunahme der Sterblichkeit 110,00 % beträgt. Auch im April erreicht die Zunahme der Sterbefälle fast 100,00 % (94,40 %). In absoluten Zahlen ausgedrückt ist eine Zunahme der Sterblichkeit von 1914 zu 1917 von 2398 Personen zu verzeichnen.

Die Unterscheidung der Zunahme der Sterbefälle nach dem Familienstande ergibt von 1914 zu 1917 eine Abnahme der Sterbefälle Lediger um 12,88 %, dagegen eine Zunahme der Sterbefälle Verheirateter um 17,04 %, Verwitweter um 48,80 % und Geschiedener um 50,59 %.

Eine Unterscheidung nach dem Geschlechtsverhältnis zeigt bei den Sterbefällen insgesamt (ohne Totgeborene) im Jahre 1917 gegenüber 1914 eine größere Zunahme der Sterbefälle der weiblichen Bevölkerung mit 13,88 % gegenüber der männlichen Bevölkerung mit nur 6,83 %. Das umgekehrte Verhältnis zeigt sich jedoch bei Betrachtung der Zunahme der Sterbefälle von 1916 zu 1917, des Zeitraumes, in dem die Zunahme der Sterblichkeit am größten war. Es ergibt sich hier eine Zunahme bei der männlichen Bevölkerung von 26,43 %, der weiblichen von nur 14,58 %. Das gleiche Verhältnis der Sterbefälle zwischen männlicher und weiblicher Bevölkerung ergibt sich auch bei Betrachtung der Sterbefälle der über ein Jahr alten Personen. 1917 gegenüber 1914 sind die Sterbefälle der weiblichen Bevölkerung mit 31,50 % etwas größer als die der männlichen mit 24,23 %, dagegen 1917 gegenüber 1916 die der männlichen Bevölkerung mit 33,23 % erheblich größer als die der weiblichen mit nur 17,24 %. Noch ausgesprochener treten die starken Sterbefälle der männlichen Bevölkerung von 1916 zu 1917 bei Betrachtung der Sterbefälle erwachsener Personen hervor. Im Jahre 1917 sind gegenüber 1916 relativ fast noch einmal soviel Männer gestorben als Frauen, denn es beträgt die Zunahme der Sterbefälle männlicher Personen 1907 oder 42,74 %, die der weiblichen Personen nur 1017 oder 20,54 %; dagegen sind wiederum verglichen mit 1914 die Sterbefälle weiblicher Personen mit 35,25 % etwas höher als die der männlichen mit 28,56 %. Ein noch stärkeres Überwiegen der Sterblichkeit der männlichen Personen gegenüber den weiblichen zeigt sich bei Betrachtung der Sterbefälle der alten Leute. Hier betragen die Sterbefälle der Männer von 1916 zu 1917 59,38 %, die der Frauen dagegen nur 23,75 %. Auch von 1914 zu 1917 zeigt sich hier eine stärkere Zunahme der Sterbefälle der Männer mit 65,45 % gegenüber den Frauen mit 44,62 %. Die Erklärung für das starke Überwiegen der Sterbefälle der männlichen Personen besonders von 1916 zu 1917 liegt auf der Hand. Es ist, soweit es die erwachsenen Personen betrifft, zurückzuführen auf das fast völlige Herausziehen der Wehrfähigen und damit der gesunden und kräftigen männlichen Bevölkerung und das dadurch bedingte Zurückbleiben in der Hauptsache der Schwächlichen und der Kränklichen. Bei den alten Leuten kommt außerdem noch in Betracht, daß die Sterblichkeit im vorgerückten

Alter bei den Männern im allgemeinen größer ist als bei den Frauen.

In den vorhergehenden Ausführungen ist als Ausgangspunkt das Kalenderjahr 1914 genommen, obwohl die letzten Monate dieses Jahres, August bis Dezember, bereits in den Krieg fallen. Es ist dies insofern unbedenklich, als eine mittelbare Einwirkung des Krieges auf die Sterbefälle in der zweiten Hälfte des Jahres 1914 noch nicht in Erscheinung treten konnte und auch noch nicht in Erscheinung getreten ist, man also das Jahr 1914 in bezug auf die Sterbefälle noch ganz als Friedensjahr betrachten kann. Freilich zeichnet sich das Jahr 1914 durch eine verhältnismäßig große Sterblichkeit aus und übertrifft hierin sowohl die beiden nachfolgenden Jahre (worauf die Abnahme der Sterbefälle insgesamt von 1914 zu 1915 und von 1914 zu 1916 zurückzuführen ist) als auch besonders das vorhergehende Jahr 1913, in dem die Sterblichkeit eine recht geringe ist. Nimmt man dieses Jahr, 1913, als Ausgangspunkt, so zeigt das Jahr 1917 eine erheblich größere Zunahme der Sterbefälle als verglichen mit 1914, denn es beträgt die Zunahme der Sterbefälle ohne Totgeborene 1917 gegenüber 1913: 14,10 % (10,12 %)[16]), die Zunahme der Sterbefälle der über ein Jahr alten Personen: 30,98 % (27,66 %), die Zunahme der Sterbefälle Erwachsener (der über 15 Jahre alten Personen): 36,40 % (31,72 %) und die Zunahme der Sterbefälle der alten Leute (der über 60 Jahre alten Personen) 68,12 % (54,43 %). Diese Differenz in den Zahlen ist aber, wie gesagt, nur darauf zurückzuführen, daß das Jahr 1914 im allgemeinen eine größere Sterblichkeit, 1913 eine geringe zeigt, und hat mit der Einwirkung des Krieges nichts zu tun. Man wird somit auch fernerhin das Jahr 1914 unbedenklich als Übergangsjahr nehmen können, denn der mittelbare Einfluß des Krieges auf die Sterbefälle zeigt sich, wie aus dem Vorhergehenden hervorgeht, erst von der zweiten Hälfte des Jahres 1916 an und besonders im Jahre 1917.

In der nachfolgenden kleinen Übersicht 20 ist das hauptsächlichste Ergebnis noch einmal kurz zusammengefaßt.

[16]) Die in Klammern beigefügten Zahlen geben die Zunahme 1914 zu 1917 an.

Übersicht 20.

Stadt		Prozentuale Veränderung			
		1915 gegenüber 1914	1916 gegenüber 1914	1917 gegenüber 1914	1917 gegenüber 1913
Sterbefälle ohne Totgeborene	männl.	— 7,89	— 15,50	+ 6,83	+ 9,57
	weibl.	— 0,79	— 0,60	+ 13,88	+ 19,38
	zus.	— 4,25	— 8,55	+ 10,12	+ 14,10
Sterbefälle ohne Totgeborene und ohne Säuglingssterblichkeit	männl.	— 2,09	— 6,75	+ 24,23	+ 26,00
	weibl.	+ 8,29	+ 12,13	+ 31,50	+ 36,70
	zus.	+ 2,81	+ 2,16	+ 27,66	+ 30,98
Sterbefälle der über 15 Jahre alten Personen	männl.	— 5,43	— 9,93	+ 28,56	+ 30,78
	weibl.	+ 6,96	+ 12,29	+ 35,25	+ 42,94
	zus.	+ 0,42	+ 0,55	+ 31,72	+ 36,40
Sterbefälle der über 60 Jahre alten Personen	männl.	+ 2,80	+ 3,81	+ 65,45	+ 83,98
	weibl.	+ 7,16	+ 16,86	+ 44,62	+ 54,56
	zus.	+ 5,11	+ 10,71	+ 54,43	+ 68,12

Der Versuch, die allgemeine Sterbeziffer (d. h. die Sterbefälle auf 1000 der Bevölkerung) zu berechnen, begegnet Schwierigkeiten. Wie schon bei Besprechung der allgemeinen Geburtenziffer erwähnt, steht die Bevölkerungszahl im Kriege infolge der Einberufungen, deren Zahl nicht ermittelt werden kann, nicht einwandfrei fest, sondern man ist gezwungen, drei Bevölkerungszahlen, denen aber sämtlich Fehlerquellen anhaften, den Sterbefällen zugrunde zu legen. Denn die von der letzten Friedenszählung am 1. November 1913 an fortgeschriebene Bevölkerung berücksichtigt die Zahl der Einberufenen überhaupt nicht, ist somit zu groß. Die auf Grund der während des Krieges vorgenommenen Volkszählungen ermittelte ortsanwesende Bevölkerung enthält dagegen die Einberufenen überhaupt nicht, auch nicht die zu den Festzeiten und in den Sommermonaten in Hamburg anwesenden Urlauber, sie ist somit zu klein. Die aus der ortsanwesenden Bevölkerung berechnete Wohnbevölkerung ist aber wiederum zu groß, da sie sämtliche Personen, die in Hamburg ihren Wohnsitz haben, ohne Rücksicht darauf, ob sie anwesend sind oder nicht, enthält.

Während bei Berechnung der allgemeinen Geburtenziffer als die einwandfreieste Bevöl-

kerungszahl die Wohnbevölkerung angesehen werden konnte, da ein Teil der Einberufenen in ihrer Eigenschaft als Urlauber — auch wenn sie nur einmal im Jahre zu ihrer Familie kommen — hinsichtlich des Verhältnisses der Zahl der Geborenen zur Bevölkerungsziffer mitgerechnet werden muß, dürfte bei Berechnung der Sterbeziffer die ortsanwesende Bevölkerung nach Abzug der Militärpersonen der wirklichen Volkszahl am nächsten kommen, da, wie bemerkt, auch bei den Sterbefällen die Militärpersonen außer Betracht geblieben sind. Man wird sich aber stets bewußt bleiben müssen, daß alle drei Bevölkerungszahlen nicht vollständig richtig sind, die nach ihnen berechnete Sterbeziffern somit einesteils zu groß (nämlich bei der ortsanwesenden Bevölkerung), anderenteils zu klein sind (nämlich bei der fortgeschriebenen Bevölkerung und der Wohnbevölkerung), die wirkliche tatsächliche Sterbeziffer also zwischen beiden, jedoch wohl näher an der ortsanwesenden Bevölkerung, liegen dürfte.

In Tabelle XIII sind die verschiedenen **Sterbeziffern** zur Darstellung gebracht. Sie enthält 1. die Zahl der Sterbefälle insgesamt (einschließlich Totgeborene), 2. die ohne Totgeborene und 3. die ohne Totgeborene und ohne Säuglingssterblichkeit (also der über ein Jahr alten Personen), bezogen auf 1000 der fortgeschriebenen, der Wohn- und der ortsanwesenden Bevölkerung in der Stadt Hamburg, und zwar unterschieden nach dem Geschlecht, also neben der allgemeinen auch die männliche und weibliche Sterbeziffer.

Betrachten wir zunächst die Sterbefälle einschließlich Totgeborene, so zeigt die Sterbeziffer auf Grund der fortgeschriebenen Bevölkerung von 1914 zu 1915 und weiterhin zu 1916 einen Rückgang von 13,78 ‰ auf 12,88 ‰ bzw. 12,16 ‰. Von 1916 zu 1917 steigt die Sterbeziffer jedoch beträchtlich an, und zwar auf 14,53 ‰; besonders bedeutend ist das Ansteigen der Sterbeziffer der männlichen Bevölkerung in dem genannten Zeitraum von 12,89 ‰ auf 16,28 ‰. Die auf Grund der Wohnbevölkerung berechnete Sterbeziffer zeigt das gleiche Bild mit dem Unterschiede, daß besonders im Jahre 1917 die bezügliche Sterbeziffer etwas höher steht als die auf Grund der fortgeschriebenen Bevölkerung berechnete. Von 1916 zu 1917 ergibt sich bei der Wohnbevölkerung hier ein Ansteigen der Sterbeziffer von 12,94 ‰ auf 15,34 ‰, und zwar der männlichen Bevölkerung von 13,70 ‰ auf 17,14 ‰, der weiblichen Bevölkerung nur von 12,27 ‰ auf 13,78 ‰. Ein etwas anderes Bild zeigt die Sterbeziffer nach der ortsanwesenden Bevölkerung; hier zeigt sich bereits von 1914 zu 1915 ein geringes Ansteigen der Sterbeziffer von 13,88 ‰ auf 14,26 ‰ (der männlichen Bevölkerung von 14,89 ‰ auf 16,26 ‰), weiterhin steigt die Sterbeziffer von 1915 zu 1916 von 14,26 ‰ auf 14,75 ‰ (männliche Bevölkerung auf 18,59 ‰). Von 1916 zu 1917 zeigt sich ein besonders bedeutendes Ansteigen der Sterbeziffer von 14,75 ‰ auf 18,17 ‰ (männliche Bevölkerung sogar auf 25,35 ‰).

Die auf 1000 der fortgeschriebenen Bevölkerung berechnete Sterbeziffer ausschließlich der Totgeborenen zeigt ebenso wie die vorhin besprochene einschließlich der Totgeborenen ein Sinken vom Jahre 1914 (mit 12,99 ‰) zum Jahre 1915 (mit 12,34 ‰) und weiterhin zum Jahre 1916 (mit 11,70 ‰). Das Jahr 1917 bringt auch hier ein erhebliches Ansteigen der Sterbeziffer auf 14,24 ‰, und zwar der männlichen Bevölkerung von 12,42 ‰ auf 15,92 ‰, der weiblichen Bevölkerung von 11,20 ‰ auf 12,79 ‰. Die auf Grund der Wohnbevölkerung berechnete Sterbeziffer zeigt auch hier das gleiche Bild wie die nach der fortgeschriebenen Bevölkerung berechnete: eine Abnahme der Sterbeziffer von 13,25 ‰ (1914) auf 12,99 ‰ (1915) und weiterhin auf 12,52 ‰ (1916); dann wiederum ein Ansteigen der Sterbeziffer von 1916 zu 1917 auf 15,03 ‰, der männlichen Sterbeziffer von 13,20 ‰ auf 16,76 ‰. Die nach der ortsanwesenden Bevölkerung berechnete Sterbeziffer zeigt die weitaus bedeutendste Zunahme, besonders die der männlichen Bevölkerung. Hier steigt die allgemeine Sterbeziffer von 13,09 ‰ im Jahre 1914 auf 13,66 ‰ in 1915, 14,29 ‰ 1916 und 17,80 ‰ im Jahre 1917. Die männliche Sterbeziffer zeigt ein Ansteigen von 14,10 ‰ i. J. 1914 auf 24,78 ‰ in 1917.

Die einzelnen Monate zeigen besonders im Jahre 1917 nicht unerhebliche Schwankungen. Am höchsten ist die Sterbeziffer in diesem Jahre im Februar mit 25,93 ‰, bei der männlichen Bevölkerung mit sogar 36,93 ‰. Auch in den Monaten: März mit 22,97 ‰ (männliche Bevölkerung 33,84 ‰), Oktober mit 22,69 ‰ (männliche Bevölkerung 20,42 ‰), April 20,90 ‰ (männliche Bevölkerung 29,53 ‰), Mai mit 19,85 ‰ (männliche Bevölkerung 27,93 ‰) und Januar mit 18,97 ‰ (männliche Bevölkerung 26,03 ‰) steht die Sterbeziffer über dem Jahresdurchschnitt.

Die Sterbeziffer ausschließlich Totgeborene und Säuglingssterblichkeit, also der über ein Jahr alten Personen, weist von 1914 zu 1917 eine noch größere Zunahme auf als die vorherbesprochene Sterbeziffer. Nach der fortgeschriebenen Bevölkerung entfallen im Durchschnitt auf 1000 Lebende 1914 10,41 über ein Jahr alte Gestorbene (männliche Sterbeziffer 11,19 ‰). Im Jahre 1915 stellt sich die bezügliche Zahl auf 10,61 ‰ bzw. 11,20 ‰, fällt im folgenden Jahre 1916 auf 10,54 ‰ bzw. 10,87 ‰, um jedoch 1917 auf 13,22 ‰ bzw. 14,67 ‰ anzusteigen. Nach der Wohnbevölkerung ergibt sich eine Zunahme der

Sterbeziffer von 10,62 ‰ (männliche Bevölkerung 11,37 ‰) im Jahre 1914 auf 11,17 ‰ (männliche Bevölkerung 11,73 ‰) im Jahre 1915, 11,21 ‰ (männliche Bevölkerung 11,55 ‰) im Jahre 1916 auf 13,96 ‰ (männliche Bevölkerung 15,45 ‰) im Jahre 1917. Wiederum am bedeutendsten ist die Zunahme der auf Grund der ortsanwesenden Bevölkerung berechneten Sterbeziffer. Hier zeigt die allgemeine Sterbeziffer ein Ansteigen von 10,48 ‰ im Jahre 1914 auf 11,74 ‰ (1915), 12,79 ‰ (1916) und 16,53 ‰ im Jahre 1917. Die männliche Sterbeziffer weist eine Zunahme von 11,18 ‰ im Jahre 1914 auf 22,85 ‰ im Jahre 1917 auf, hat sich also mehr als verdoppelt. Die einzelnen Monate des Jahres 1917 zeigen auch hier wieder erhebliche Unterschiede. Am höchsten steht die Sterbeziffer im Februar mit 23,96 ‰ insgesamt und 34,90 ‰ bei der männlichen Bevölkerung. Monate mit über dem Jahresdurchschnitt stehenden Sterbeziffern sind außerdem: März (21,39 ‰, männliche Bevölkerung 31,50 ‰), April (19,82 ‰, männliche Bevölkerung 28,19 ‰), Mai (18,56 ‰, männliche Bevölkerung 26,19 ‰) und Januar (17,54 ‰, männliche Bevölkerung 24,05 ‰).

In den folgenden Übersichten 21, 22, 23 und 24 ist das hauptsächlichste Ergebnis noch einmal kurz zusammengefaßt. Hier tritt besonders klar die starke Zunahme der auf Grund der ortsanwesenden Bevölkerung berechneten Sterbeziffer, und zwar insonderheit der männlichen Personen, hervor. Es ist dies, wie bereits erwähnt, darauf zurückzuführen, daß in der ortsanwesenden

Übersicht 21. Stadt.

Jahr		Auf 1000 der Wohnbevölkerung entfielen Sterbefälle ohne Totgeborene in den einzelnen Monaten												Jahresdurchschnitt
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
1914	männl.	15,73	15,24	14,71	15,66	15,44	12,94	15,20	13,20	14,27	12,27	13,16	14,31	14,34
	weibl.	13,23	14,68	12,89	12,31	13,23	10,89	10,95	10,97	12,49	10,10	11,57	13,23	12,20
	zus. . .	14,47	14,95	13,79	13,95	14,32	11,90	13,05	12,07	13,37	11,17	12,36	13,76	13,25
1915	männl.	17,98	16,59	17,63	15,58	14,21	12,38	11,15	11,00	10,78	11,84	13,59	14,49	13,92
	weibl.	15,46	15,75	14,43	13,65	12,26	11,23	9,10	8,51	9,59	10,77	12,11	12,92	12,12
	zus. . .	16,66	16,15	15,97	14,57	13,20	11,78	10,08	9,70	10,16	11,29	12,81	13,67	12,99
1916	männl.	13,90	15,43	16,59	14,73	13,91	12,34	11,17	10,61	10,54	11,44	12,31	15,11	13,20
	weibl.	12,52	13,93	14,32	13,19	12,29	10,91	10,20	10,17	10,00	10,42	11,14	13,83	11,94
	zus. . .	13,16	14,64	15,38	13,91	13,05	11,58	10,66	10,37	10,26	10,90	11,69	14,43	12,53
1917	männl.	17,60	24,96	22,89	19,97	18,89	15,51	13,06	13,21	13,02	13,80	14,53	14,34	16,76
	weibl.	14,65	19,24	16,38	15,66	14,93	12,99	11,00	10,60	10,27	10,51	13,04	13,58	13,53
	zus. . .	16,01	21,90	19,40	17,65	16,77	14,16	11,95	11,81	11,55	12,04	13,74	13,93	15,03

Übersicht 22. Stadt.

Jahr		Auf 1000 der ortsanwesenden Bevölkerung entfielen Sterbefälle ohne Totgeborene in den einzelnen Monaten												Jahresdurchschnitt
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
1914	männl.	15,47	14,99	14,46	15,39	15,18	12,73	14,94	12,99	14,04	12,06	12,94	14,07	14,10
	weibl.	13,12	14,55	12,79	12,20	13,12	10,80	10,86	10,88	12,38	10,02	11,47	13,12	12,09
	zus. . .	14,28	14,77	13,61	13,78	14,14	11,75	12,88	11,93	13,20	11,03	12,20	13,59	13,09
1915	männl.	20,09	18,54	19,70	17,41	15,88	13,85	12,46	12,29	12,05	13,23	15,18	16,19	15,56
	weibl.	15,42	15,72	14,40	13,61	12,23	11,20	9,08	8,49	9,57	10,75	12,07	12,88	12,10
	zus. . .	17,52	16,99	16,79	15,02	13,87	12,40	10,60	10,20	10,68	11,87	13,48	14,38	13,66
1916	männl.	18,86	20,94	22,51	20,00	18,86	16,74	15,15	14,39	14,29	15,54	16,71	20,50	17,92
	weibl.	12,52	13,93	14,32	13,19	12,29	10,91	10,21	10,18	10,01	10,43	11,14	13,85	11,94
	zus. . .	15,01	16,69	17,53	15,87	14,88	13,20	12,15	11,83	11,69	12,43	13,34	16,46	14,29
1917	männl.	26,03	36,93	33,84	29,53	27,93	22,93	19,31	19,54	19,25	20,42	21,49	21,19	24,78
	weibl.	14,79	19,44	16,54	15,82	15,08	13,13	11,11	10,70	10,37	10,62	13,18	13,72	13,67
	zus. . .	18,97	25,93	22,97	20,90	19,85	16,78	14,15	13,99	13,66	14,26	16,27	16,50	17,80

Bevölkerung die einberufenen Wehrpflichtigen wie überhaupt die Militärpersonen nicht enthalten sind; da aber auch deren Sterbefälle hier nicht aufgenommen sind, dürfte diese Sterbeziffer der tatsächlichen wirklichen Sterbeziffer noch am nächsten kommen.

Wie erheblich die Unterschiede der Sterbeziffern sind, je nachdem sie auf Grund der Wohn- oder ortsanwesenden Bevölkerung berechnet werden, ergibt eine Berechnung der prozentualen Zunahme der einzelnen Sterbeziffern von 1914 zu 1917. Die auf Grund der Wohnbevölkerung berechnete allgemeine Sterbeziffer (ohne Totgeborene) steigt von 1914 zu 1917 um 13,43 %, die weibliche Sterbeziffer um 10,90 %, die männliche um 16,88 %. Die auf Grund der ortsanwesenden Bevölkerung berechnete allgemeine Sterbeziffer (ohne Totgeborene) steigt in dem genannten Zeitraum dagegen um 35,98 %, die weibliche um 13,07 %, also nur unerheblich mehr als die nach der Wohnbevölkerung berechnete weibliche, die männliche jedoch um 75,74 %, übertrifft somit die Steigerung der männlichen Sterbeziffer nach der Wohnbevölkerung fast um das Vierfache. Das gleiche zeigt sich bei den über 1 Jahr alten Personen. Hier ergibt sich bei der auf Grund der Wohnbevölkerung berechneten allgemeinen Sterbeziffer eine Steigerung von 1914 zu 1917 um 31,43 %, der weiblichen Sterbeziffer um 28,01 %, der männlichen Sterbeziffer um 35,88 %. Auf Grund der ortsanwesenden Bevölkerung zeigt sich dagegen eine Zunahme der allgemeinen Sterbeziffer um 57,73 %, der

Übersicht 23. Stadt.

Jahr		Auf 1000 der Wohnbevölkerung entfielen Sterbefälle ohne Totgeborene und ohne Säuglingssterblichkeit in den einzelnen Monaten												Jahresdurchschnitt
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
1914	männl.	12,39	12,31	11,99	12,63	12,15	10,43	12,36	9,81	10,21	10,04	10,68	11,49	11,37
	weibl.	10,75	12,40	10,66	10,09	10,95	9,20	8,88	7,78	9,33	8,62	9,40	10,77	9,89
	zus. . .	11,55	12,36	11,31	11,34	11,54	9,79	10,60	8,78	9,76	9,33	10,04	11,13	10,62
1915	männl.	14,27	14,04	14,36	13,01	11,99	10,38	9,64	9,69	9,48	10,48	11,29	12,32	11,73
	weibl.	13,27	13,60	12,07	11,73	10,60	9,56	8,22	7,88	8,72	9,78	10,88	11,72	10,65
	zus. . .	13,75	13,80	13,18	12,34	11,27	9,95	8,90	8,75	9,09	10,11	11,07	12,00	11,17
1916	männl.	12,07	13,56	14,67	12,99	12,19	10,83	9,67	9,08	9,32	9,94	10,69	13,32	11,55
	weibl.	11,10	13,04	13,09	12,14	11,21	10,05	9,37	9,23	9,08	9,60	10,07	12,72	10,92
	zus. . .	11,55	13,28	13,83	12,54	11,67	10,41	9,50	9,16	9,20	9,76	10,37	13,00	11,21
1917	männl.	16,27	22,84	21,30	19,07	17,70	14,30	12,23	11,73	11,83	12,52	13,31	12,93	15,45
	weibl.	13,55	17,99	15,27	14,72	13,91	12,29	10,42	10,02	9,55	9,87	12,13	12,69	12,66
	zus. . .	14,81	20,23	18,06	16,73	15,67	13,21	11,27	10,81	10,61	11,10	12,68	12,80	13,96

Übersicht 24. Stadt.

Jahr		Auf 1000 der ortsanwesenden Bevölkerung entfielen Sterbefälle ohne Totgeborene und ohne Säuglingssterblichkeit in den einzelnen Monaten												Jahresdurchschnitt
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
1914	männl.	12,17	12,11	11,79	12,42	11,95	10,24	12,15	9,64	10,04	9,87	10,51	11,29	11,18
	weibl.	10,66	12,29	10,56	10,00	10,86	9,11	8,80	7,71	9,26	8,55	9,33	10,68	9,81
	zus. .	11,41	12,20	11,17	11,19	11,40	9,67	10,46	8,67	9,64	9,21	9,92	10,99	10,48
1915	männl.	15,94	15,70	16,05	14,53	13,40	11,58	10,77	10,83	10,58	11,72	12,62	13,75	13,11
	weibl.	13,25	13,56	12,04	11,70	10,57	9,55	8,19	7,85	8,70	9,76	10,85	11,68	10,63
	zus. . .	14,46	14,52	13,85	12,97	11,84	10,46	9,36	9,20	9,55	10,64	11,64	12,62	11,74
1916	männl.	13,37	18,39	19,91	17,63	16,54	14,70	13,10	12,32	12,65	13,49	14,51	18,07	15,67
	weibl.	11,10	13,04	13,10	12,14	11,21	10,05	9,40	9,23	9,08	9,60	10,07	12,72	10,92
	zus. . .	13,18	15,14	15,78	14,31	13,30	11,87	10,84	10,44	10,49	11,13	11,83	14,81	12,79
1917	männl.	24,05	34,90	31,50	28,19	26,19	21,13	18,10	17,34	17,48	18,52	19,69	19,12	22,85
	weibl.	13,69	18,16	15,27	14,87	14,05	12,41	10,53	10,13	9,65	9,96	12,24	12,81	12,79
	zus. . .	17,54	23,96	21,39	19,82	18,56	15,65	13,34	12,81	12,56	13,14	15,01	15,15	16,53

weiblichen um 30,38 % (also wiederum nur ganz unerheblich höher als nach der Wohnbevölkerung), der männlichen Sterbeziffer jedoch um 104,38 %, das heißt um das Dreifache mehr als nach der Wohnbevölkerung. Danach würde also die Sterblichkeit der über 1 Jahr alten männlichen Personen im Jahre 1917 eine über noch einmal so große gewesen sein als im Jahre 1914. Während von 1000 männlichen Lebenden im Jahre 1914 im Durchschnitt rund 11 über 1 Jahr alte Personen gestorben sind, starben im Jahr 1917 von 1000 männlichen Lebenden 23 über 1 Jahr alte Personen, und die Sterblichkeit der über 1 Jahr alten weiblichen Personen wäre danach im Jahre 1917 um fast ein Drittel größer gewesen als im Jahre 1914.

Die Gründe für diese Tatsache, besonders für die weit größere Sterblichkeit der männlichen Bevölkerung, werden durch eine Betrachtung der **Sterblichkeit in den einzelnen Altersklassen** offenbar. Hier konnte eine einwandfreie Sterbeziffer nur für die Jahre berechnet werden, die sich unmittelbar an Volkszählungsjahre anschließen. Für die Kriegsjahre wurde die Altersgliederung der Volkszählung vom 1. Dezember 1916 zugrunde gelegt und die diesbezüglichen Sterbeziffern für die Jahre 1916 und 1917, und zwar auf Grund der ortsanwesenden Bevölkerung (nach Abzug der Militärpersonen), berechnet; für die Friedenszeit, die zum Vergleich herangezogen werden soll, mußte auf die Volkszählung vom 1. Dezember 1910 zurückgegriffen werden, und wurde daher die diesbezügliche Sterbeziffer für das Jahr 1911 berechnet.

In den folgenden Übersichten 25 und 26 sind die nach Altersklassen und Geschlecht gegliederten besonderen Sterbeziffern des Jahres 1911 den Sterbeziffern der Jahre 1916 und 1917 gegenübergestellt.

Übersicht 25. Stadt.

Altersklassen	Auf 1000 Lebende der betreffenden Altersklasse kamen Gestorbene (ohne Totgeborene):								
	1911			1916			1917		
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
0— 5 Jahre	52,85	46,29	49,62	31,25	27,14	29,32	26,64	24,10	25,39
5—10 „	5,76	5,33	5,54	3,78	3,89	3,83	3,85	3,68	3,78
10—15 „	2,62	2,93	2,77	2,20	2,14	2,18	2,57	2,53	2,55
15—20 „	4,25	2,97	3,58	4,96	3,45	4,06	5,54	3,86	4,51
20—25 „	5,41	3,58	4,46	16,69	3,86	5,31	26,43	4,84	7,08
25—30 „	4,75	5,15	4,94	9,86	4,23	5,27	17,49	5,05	7,18
30—40 „	7,36	5,91	6,66	11,87	5,21	6,76	18,65	5,78	8,56
40—50 „	12,84	8,38	10,67	16,32	8,42	11,32	19,69	9,32	12,91
50—60 „	25,41	14,93	19,92	20,29	13,95	17,19	29,12	17,11	22,97
60—70 „	52,16	32,85	41,06	40,24	31,89	35,69	72,62	38,48	53,28
70—80 „	101,49	84,03	90,57	98,15	82,63	88,72	167,19	101,75	126,01
über 80 „	233,76	193,51	206,58	214,33	226,60	222,52	359,21	290,95	312,30
zusammen...	16,13	13,90	15,01	17,92	11,94	14,29	24,78	13,67	17,80

Betrachten wir zunächst Übersicht 25, die die Sterblichkeit in der Stadt Hamburg darstellt, so zeigen in den jüngsten Altersklassen bis zum 10. Lebensjahre die Kriegsjahre 1916 und 1917 geringere Sterbeziffern als das Friedensjahr 1911, denn von 1000 im Alter von 0—5 Jahren Stehenden starben im Jahre 1911 49,62, im Jahre 1916: 29,39 und im Jahre 1917 nur 25,39. Von 1000 im Alter von 5—10 Jahren Stehenden starben im Jahre 1911: 5,54, im Jahre 1916: 3,83, im Jahre 1917: 3,78. Die Sterblichkeit war somit in jenen Altersklassen 1916 und 1917 eine weit günstigere als im Jahre 1911. In den Altersklassen 10—15 und 15—20 Jahren war die Sterblichkeit in den Kriegsjahren 1916 und 1917 nur unwesentlich verschieden von der Sterblichkeit im Friedensjahr 1911. Eine erhebliche Unterschiedlichkeit ergibt sich aber in den mittleren und höheren Altersklassen vom 20. Lebensjahre an, und zwar insbesondere bei dem männlichen Geschlecht. Während im Jahre 1911 auf 1000 Lebende im Alter von 20—25 Jahren 4,46 Gestorbene kommen, stellt sich die bezügliche Sterbeziffer im Jahre 1916 auf 5,31 und 1917 auf 7,08. Diese Zunahme der allgemeinen Sterbeziffer ist aber fast ausschließlich auf die große Zunahme der Sterbefälle männlicher Personen zurückzuführen, denn die weibliche Sterbeziffer geht nur ganz unwesentlich in die Höhe, nämlich von 3,58 ‰ im Jahre 1911 auf 3,86 ‰ im Jahre 1916 und 4,84 ‰ im Jahre 1917. Dagegen steigt die männliche Sterbeziffer von 5,41 ‰ im Jahre 1911 auf 16,69 ‰ im Jahre 1916 und 26,43 ‰ im Jahre 1917, also um mehr als das Fünffache; oder anders ausgedrückt: es starben im Verhältnis zur Gesamtzahl der 20—25jährigen Männer im Jahre 1916 etwa dreimal so viel und im Jahre 1917 etwa fünfmal so viel

Männer dieser Altersklasse als im Jahre 1911. Bei den 25—30jährigen ist die Steigerung der männlichen Sterbeziffer zwar nicht ganz so erheblich wie in der vorhergehenden Altersklasse, aber ebenfalls eine ganz außerordentliche. Während die allgemeine Sterbeziffer in dieser Altersklasse von 4,94 ‰ im Jahre 1911 auf 5,27 ‰ im Jahre 1916 und 7,18 ‰ im Jahre 1917 steigt, geht die männliche Sterbeziffer von 4,75 im Jahre 1911 auf 9,86 ‰ im Jahre 1916 und 17,49 ‰ im Jahre 1917 herauf. Die weibliche Sterbeziffer weist hingegen einen geringen Rückgang auf; und während im Jahre 1911 in dieser Altersklasse die weibliche Sterbeziffer größer ist als die männliche (infolge der Todesfälle bei Geburten), übertrifft im Jahre 1916 die männliche Sterbeziffer die weibliche um mehr als das Doppelte und im Jahre 1917 um mehr als das Dreifache. Die nächste Altersklasse, 30.—40. Lebensjahr, zeigt ein im ganzen ähnliches Bild. Die Sterbeziffer insgesamt steigt von 6,66 ‰ im Jahre 1911 auf 6,76 ‰ im Jahre 1916 und 8,56 ‰ im Jahre 1917. Die weibliche Sterbeziffer zeigt einen geringen Rückgang von 5,91 ‰ im Jahre 1911 auf 5,21 ‰ im Jahre 1916 und 5,78 ‰ im Jahre 1917. Die männliche Sterbeziffer steigt dagegen von 7,36 ‰ im Jahre 1911 auf 11,87 ‰ bzw. 18,65 ‰ in den beiden Kriegsjahren 1916 und 1917. Die nächste Altersklasse, 40.—50. Lebensjahr, zeigt zwar immer noch ein stärkeres Ansteigen der männlichen Sterbeziffer als der weiblichen, aber gegenüber den vorbesprochenen Altersklassen ist die Steigerung der männlichen Sterbeziffer keine sehr erhebliche mehr, denn während die Sterbeziffer insgesamt von 10,67 ‰ auf 11,32 ‰ bzw. 12,91 ‰ ansteigt, erhöht sich die männliche Sterbeziffer nur von 12,84 ‰ auf 16,32 ‰ und 19,69 ‰. Auch die weibliche Sterbeziffer zeigt in dieser Altersklasse ein Ansteigen von 8,38 ‰ auf 8,42 ‰ und 9,32 ‰. In der folgenden Altersklasse, 50.—60. Lebensjahr, gleicht sich die Zunahme der Sterbeziffern der beiden Geschlechter noch mehr aus. Die männliche Sterbeziffer steigt von 25,41 ‰ im Jahre 1911 auf 29,12 ‰ im Jahre 1917, steht aber 1916 mit 20,29 ‰ tiefer als 1911, desgleichen zeigt die weibliche Sterbeziffer von 1911 bis 1916 einen Rückgang von 14,93 ‰ auf 13,95 ‰, dann ein Ansteigen auf 17,11 ‰ im Jahre 1917. Die Sterbeziffer insgesamt geht vom Jahre 1911 zum Jahre 1916 von 19,92 ‰ auf 17,19 ‰ zurück, um im Jahre 1917 auf 22,97 ‰ anzusteigen. Die Sterbeziffer der alten Leute, und zwar der 60—70jährigen und 70—80jährigen, weist die gleiche Entwicklung auf. Von 1911 zu 1916 zeigt sich sowohl bei der männlichen wie bei der weiblichen Sterbeziffer eine Senkung, dann aber ein erhebliches Ansteigen, und zwar besonders der männlichen Sterbeziffer auf das Jahr 1917. Die bezüglichen Zahlen der 60—70jährigen sind folgende: männliche Sterbeziffer: 25,16 ‰ im Jahre 1911; 40,24 ‰ im Jahre 1916, 72,62 ‰ im Jahre 1917; weibliche Sterbeziffer: 32,85 ‰ im Jahre 1911, 31,89 ‰ im Jahre 1916, 38,48 ‰ im Jahre 1917. Für die 70—80jährigen ergeben sich folgende Zahlen der männlichen Sterbeziffer: 101,49 ‰ im Jahre 1911, 98,15 ‰ im Jahre 1916, 167,19 ‰ im Jahre 1917; weibliche Sterbeziffer: 84,03 ‰ im Jahre 1911, 82,63 ‰ im Jahre 1916, 101,75 ‰ im Jahre 1917. Bei den über 80 Jahre alten Personen steigt die Sterbeziffer insgesamt von 206,58 ‰ im Jahre 1911 auf 222,52 ‰ im Jahre 1916 und 312,30 ‰ im Jahre 1917.

Die **Gründe** für die verschiedene Entwicklung der Sterbeziffern in den einzelnen Altersklassen sind in der Hauptsache offenbar. Die außerordentlich hohe Sterblichkeit der männlichen Bevölkerung in den Altersklassen vom 20. bis zum 40. Lebensjahre im Jahre 1916 und weiterhin besonders im Jahre 1917 ist bedingt durch das Herausziehen fast sämtlicher Wehrpflichtigen und damit der kräftigen und gesunden männlichen Bevölkerung. Die zu Haus Gebliebenen sind in der Hauptsache kranke, schwächliche Personen, die den an sie herantretenden Krankheiten aller Art sehr leicht erliegen und daher eine sehr große Sterblichkeit aufweisen müssen. Mit dem Aufhören der Wehrpflicht mit dem 40.—50. Lebensjahre hört dann auch die weitaus stärkere Sterblichkeit der männlichen Bevölkerung gegenüber der weiblichen auf, es tritt vielmehr bei den älteren und alten Leuten eine erhöhte Sterblichkeit beider Geschlechter ein, die wohl nicht zum geringsten Teil auf die mangelhafte Ernährung besonders in den letzten Kriegsjahren zurückzuführen sein dürfte. Ein Einfluß der ungenügenden Ernährung auf die Sterblichkeit der in den mittleren Jahren stehenden Bevölkerung läßt sich aber, soweit die Sterblichkeit der weiblichen Bevölkerung einen Rückschluß hierauf gestattet, nicht feststellen. Ob in bezug auf die erhöhte Sterblichkeit der männlichen Bevölkerung in den mittleren Altersklassen der durch die Kriegswirtschaft bedingten Veränderung in der Lebensweise eine ursächliche Bedeutung zukommt oder ob diese ausschließlich darauf zurückzuführen ist, daß die meisten der hier in Betracht kommenden Personen militärisch untauglich, d. h. Personen mit stark geschwächter Körperkonstitution sind, dürfte schwer zu entscheiden sein.

In der Übersicht 26 sind die nach Altersklassen gegliederten Sterbeziffern im ganzen Staatsgebiet in den Jahren 1911, 1916 und 1917 dargestellt. Wesentliche Unterschiede gegenüber dem Stadtgebiete bestehen nicht, es ergeben sich vielmehr fast genau die gleichen Tatsachen, so daß sich eine Besprechung, da sie nur Wiederholungen enthalten würde, erübrigen dürfte.

Übersicht 26. Staat.

Altersklassen	Auf 1000 Lebende der betreffenden Altersklasse kamen Gestorbene (ohne Totgeborene):								
	1911			1916			1917		
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
0— 5 Jahre	51,59	45,39	48,53	30,48	26,41	28,57	26,28	23,63	24,97
5—10 „	5,52	5,09	5,30	3,67	3,74	3,71	3,95	3,61	3,78
10—15 „	2,75	2,91	2,83	2,14	2,11	2,12	2,68	2,42	2,55
15—20 „	4,38	2,96	3,64	5,06	3,31	4,02	5,64	3,84	4,53
20—25 „	5,36	3,60	4,46	16,62	3,85	5,30	25,52	4,78	6,95
25—30 „	4,83	5,00	4,91	10,00	4,19	5,27	17,47	5,02	7,17
30—40 „	7,35	5,86	6,62	11,57	5,20	6,69	17,93	5,76	8,43
40—50 „	12,64	8,11	10,44	15,59	8,25	10,98	19,01	9,08	12,57
50—60 „	24,40	14,81	19,41	19,64	13,75	16,78	28,40	16,76	22,49
60—70 „	49,99	32,28	39,88	39,60	31,18	35,07	70,62	37,94	52,32
70—80 „	98,70	83,66	89,41	95,98	82,30	87,76	163,76	101,18	124,84
über 80 „	232,71	192,85	206,34	209,26	226,54	220,61	348,47	284,18	304,99
zusammen...	15,88	13,77	14,82	17,58	11,79	14,08	24,44	13,48	17,58

In den Übersichten 27 (Hamburg-Stadt) und 28 (ganzes Staatsgebiet) sind die Sterbeziffern gegliedert nach dem Familienstand in den Jahren 1911, 1916 und 1917 zur Darstellung gebracht. Den Ziffern des Jahres 1911 ist die Familienstandsgliederung nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1910, den Ziffern der Jahre 1916 und 1917 die nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1916 zugrunde gelegt.

Bei den ledigen Personen zeigt sich eine erhebliche Abnahme der Sterblichkeit von 1911 zu 1916, dann eine geringe Zunahme auf 1917, die aber bei der weiblichen Bevölkerung die Höhe von 1911 nicht erreicht und bei den männlichen Personen sich nur unbedeutend höher stellt. Ein starkes Ansteigen der Sterblichkeit, besonders der Männer, weisen dagegen die verheirateten Personen auf. Die weibliche Sterbeziffer geht hier in der Stadt Hamburg von 9,31 ‰ (1911) auf 9,35 ‰ (1916) und 11,12 ‰ im Jahre 1917 herauf; die männliche Sterbeziffer steigt von 14,83 ‰ (1911) auf 21,01 ‰ (1916) und schließlich auf 30,80 ‰ im Jahre 1917. Noch bedeutender ist die Zunahme der Sterblichkeit bei den verwitweten und geschiedenen Personen, und zwar wiederum weit erheblicher bei der männlichen als bei der weiblichen Bevölkerung.

Übersicht 27. Stadt.

Familienstand	Auf 1000 Lebende kamen Gestorbene:								
	1911			1916			1917		
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
ledig	14,51	12,49	13,54	12,82	8,21	10,22	15,38	9,06	11,68
verheiratet	14,83	9,31	12,07	21,01	9,35	13,68	30,80	11,12	17,36
verwitwet	73,67	42,78	49,24	68,00	41,48	46,68	115,06	50,46	62,22
geschieden	47,10	20,07	30,06	44,52	13,49	22,59	70,06	26,54	38,50
zusammen ...	16,13	13,90	15,01	17,92	11,94	14,29	24,78	13,67	17,80

Übersicht 28. Staat.

Familienstand	Auf 1000 Lebende kamen Gestorbene:								
	1911			1916			1917		
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
ledig	14,25	12,37	13,35	12,53	8,00	9,99	15,33	8,91	11,58
verheiratet	14,65	9,17	11,92	20,58	9,29	13,50	30,02	10,01	17,07
verwitwet	71,99	42,79	49,07	66,90	41,59	46,68	112,99	50,30	62,06
geschieden	45,82	20,16	29,82	47,37	13,43	23,55	71,32	25,98	38,64
zusammen ...	15,88	13,77	14,82	17,58	11,79	14,08	24,44	13,48	17,58

Übersicht 29 zeigt die **Sterbefälle in den einzelnen Stadtteilen,** und zwar sind wiederum unterschieden:

1. Sterbefälle ohne Totgeborene,
2. Sterbefälle ohne Totgeborene und ohne Säuglingssterblichkeit,
3. Sterbefälle der über 15 Jahre alten Personen,
4. Sterbefälle der über 60 Jahre alten Personen.

Unter Fortlassung der Vororte und kleineren Stadtteile sind die größeren Stadtteile geschieden in 1. besonders volkreiche und solche mit überwiegend minderbemittelter Bevölkerung, 2. innere Stadtteile und 3. Stadtteile mit vorwiegend wohlhabender Bevölkerung.

Im ganzen Staatsgebiet betrug die Zunahme der Sterbefälle (ohne Totgeborene) von 1914 auf 1917: 1488 oder 10,43 %, im Stadtgebiet 1366 oder 10,12 % und im Landgebiet 122 oder 15,66 %. Eine Betrachtung der besonders volkreichen bzw. von überwiegend minderbemittelter Bevölkerung bewohnten Stadtteile zeigt, daß hier die Zunahme der Sterbefälle im Durchschnitt 10,58 % betrug, während sich in den inneren Stadtteilen ein geringer Rückgang von 0,34 % der Sterbefälle ergab, und die Zunahme der Sterbefälle in den Stadtteilen mit überwiegend wohlhabender Bevölkerung mit 1,88 % ebenfalls nur sehr gering war.

Am bedeutendsten war die Zunahme der Sterbefälle prozentual in Barmbeck mit 40,01 %, an zweiter Stelle stand Veddel mit 28,85 %, Eilbeck mit 27,70 %, Horn mit 21,43 % und Borgfelde mit 17,28 %. Dagegen zeigen von besonders volkreichen Stadtteilen Billwärder Ausschlag und St. Georg-Süd einen Rückgang der Sterbefälle um 26,66 bzw. 17,94 %. In Hamm, Eimsbüttel, Eppendorf und besonders in Winterhude war die Zunahme der Sterbefälle nur eine geringe.

Von den inneren Stadtteilen wies nur St. Georg-Nord mit 18,80 % eine erhebliche Zunahme der Sterbefälle auf. Altstadt-Nord, Neustadt-Nord, St. Pauli-Nord hatten einen Rückgang der Sterbefälle zu verzeichnen. Von den Stadtteilen mit vorwiegend wohlhabender Bevölkerung zeigten Rotherbaum und Hohenfelde eine Zunahme, Harvestehude und Uhlenhorst einen Rückgang der Sterbefälle.

Im ganzen war hiernach die Veränderung

Übersicht 29.

Stadtteile	Sterbefälle ohne Totgeborene				Sterbef. ohne Totgeborene u. ohne Säuglingssterblichkeit				Sterbefälle der über 15 Jahre alten Personen				Sterbefälle der über 60 Jahre alten Personen			
	1914	1917	Zu- bzw. Abnahme abs.	Zu- bzw. Abnahme Proz.	1914	1917	Zu- bzw. Abnahme abs.	Zu- bzw. Abnahme Proz.	1914	1917	Zu- bzw. Abnahme abs.	Zu- bzw. Abnahme Proz.	1914	1917	Zu- bzw. Abnahme abs.	Zu- bzw. Abnahme Proz.
	I. Besonders volkreiche Stadtteile und solche mit überwiegend minderbemittelter Bevölkerung.															
Barmbeck	1 982	2 775	+ 793	+40,01	1 547	2 570	+1023	+66,13	1353	2 346	+ 993	+73,39	703	1378	+ 675	+ 96,02
Winterhude	459	466	+ 7	+ 1,53	332	408	+ 76	+22,89	259	340	+ 81	+31,27	121	171	+ 50	+ 41,32
Billw. Ausschl.	754	553	— 201	—26,66	523	482	— 41	— 7,84	396	394	— 2	— 0,51	157	203	+ 46	+ 29,30
St. Georg-Süd	825	677	— 148	—17,94	645	624	— 21	— 3,26	530	537	+ 7	+ 1,32	209	284	+ 75	+ 35,89
Veddel	52	67	+ 15	+28,85	39	65	+ 26	+66,67	35	58	+ 23	+65,71	16	31	+ 15	+ 93,75
Horn	112	136	+ 24	+21,43	84	124	+ 40	+47,62	73	116	+ 43	+58,90	36	77	+ 41	+113,89
Hamm	646	693	+ 47	+ 7,28	448	635	+ 187	+41,74	369	524	+ 155	+42,01	168	273	+ 105	+ 62,50
Eimsbüttel	1 335	1 397	+ 62	+ 4,64	1 034	1 265	+ 231	+22,34	879	1 091	+ 212	+24,12	446	647	+ 201	+ 45,07
Eppendorf	1 037	1 070	+ 33	+ 3,18	788	974	+ 186	+23,60	677	876	+ 199	+29,39	328	543	+ 215	+ 65,55
Borgfelde	382	448	+ 66	+17,28	314	416	+ 102	+32,48	263	375	+ 112	+42,59	141	229	+ 88	+ 62,41
Eilbeck	610	779	+ 169	+27,70	505	737	+ 232	+45,94	459	673	+ 214	+46,62	272	436	+ 164	+ 60,29
Im Durchschn.	8 194	9 061	+ 867	+10,58	6 259	8 300	+2041	+32,61	5293	7 330	+2037	+38,48	2597	4272	+1675	+ 64,50
	II. Innere Stadtteile.															
Altstadt-Nord	222	146	— 76	—34,23	185	142	— 43	—23,24	164	131	— 33	—20,12	68	71	+ 3	+ 4,41
„ Süd	104	108	+ 4	+ 3,85	88	103	+ 15	+17,05	80	95	+ 15	+18,75	31	50	+ 19	+ 61,29
Neustadt-Nord	569	540	— 29	— 5,10	460	499	+ 39	+ 8,48	407	445	+ 38	+ 9,34	178	258	+ 80	+ 44,94
„ Süd	435	449	+ 14	+ 3,22	354	418	+ 64	+18,08	311	374	+ 63	+20,26	133	205	+ 72	+ 54,14
St. Pauli-Nord	439	428	— 11	— 2,51	350	396	+ 46	+13,14	305	345	+ 40	+13,11	143	198	+ 55	+ 38,46
„ Süd	416	417	+ 1	+ 0,24	348	379	+ 31	+ 8,91	309	347	+ 38	+12,30	122	181	+ 59	+ 48,36
St. Georg-Nord	468	556	+ 88	+18,80	418	530	+ 112	+26,79	387	502	+ 115	+29,72	201	330	+ 129	+ 64,18
Im Durchschn.	2 653	2 644	— 9	— 0,34	2 203	2 467	+ 264	+11,98	1963	2 239	+ 276	+14,06	876	1293	+ 417	+ 47,60
	III. Stadtteile mit vorwiegend wohlhabender Bevölkerung.															
Rotherbaum	307	349	+ 42	+13,68	284	335	+ 51	+17,96	274	319	+ 45	+16,42	179	227	+ 48	+ 26,82
Harvestehude	222	221	— 1	— 0,45	204	210	+ 6	+ 2,94	195	196	+ 1	+ 0,51	115	126	+ 11	+ 9,57
Hohenfelde	341	384	+ 43	+12,61	308	369	+ 61	+19,81	289	353	+ 64	+22,15	165	228	+ 63	+ 38,18
Uhlenhorst	569	512	— 57	—10,02	433	467	+ 34	+ 7,85	337	384	+ 47	+13,95	168	205	+ 37	+ 22,02
Im Durchschn.	1 439	1 466	+ 27	+ 1,88	1 229	1 381	+ 152	+12,37	1095	1 252	+ 157	+14,34	627	786	+ 159	+ 25,36
Stadtgebiet	13 494	14 860	+1366	+10,12	10 809	13 799	+2990	+27,66	9382	12 358	+2976	+31,72	4406	6804	+2398	+ 54,43
Landgebiet	779	901	+ 122	+15,66	631	824	+ 193	+30,59	547	727	+ 180	+32,91	301	450	+ 149	+ 49,50
Staat	14 273	15 761	+1488	+10,43	11 440	14 623	+3183	+27,82	9929	13 085	+3156	+31,79	4707	7254	+2547	+ 54,11

in der Zahl der Sterbefälle in den einzelnen Stadtteilen recht verschieden; neben einer beträchtlichen Zunahme, die, wie erwähnt, einzelne besonders volkreiche Stadtteile aufzuweisen hatten, war in anderen Stadtteilen ein wenigstens prozentual erheblicher Rückgang der Sterbefälle zu verzeichnen.

Ein etwas anderes Bild bietet schon die Betrachtung der Sterbefälle ohne Totgeborene und ohne Säuglingssterblichkeit, also der über 1 Jahr alten Personen. Fast sämtliche Stadtteile hatten hier eine Zunahme der Sterbefälle zu verzeichnen, die im Durchschnitt der besonders volkreichen Stadtteile 32,61 %, der inneren Stadtteile 11,98 % und der Stadtteile mit vorwiegend wohlhabender Bevölkerung 12,37 % betrug. An erster Stelle stand hier Veddel mit 66,67 %, demnächst Barmbeck mit 66,13 %; auch in Horn (47,62 %), Eilbeck (45,94 %), Hamm (41,74 %), Borgfelde (32,48 %), Eppendorf (23,60 %), Winterhude (22,89 %) und Eimsbüttel (22,34 %) war die Zunahme der Sterbefälle von 1914 zu 1917 recht bedeutend. Einen Rückgang der Sterbefälle der über 1 Jahr alten Personen hatten von den besonders volkreichen Stadtteilen nur Billwärder Ausschlag und St. Georg-Süd, von den inneren Stadtteilen Altstadt-Nord zu verzeichnen.

Die bedeutendste Zunahme der Sterbefälle der Erwachsenen (der über 15 Jahre alten Personen) hatte von 1914 zu 1917 Barmbeck mit 73,39 %, demnächst Veddel mit 65,71 % zu verzeichnen. Über dem Stadtdurchschnitt (31,72 %) stand die Zunahme bei den Erwachsenen außerdem noch in Horn mit 58,90 %, Eilbeck (46,62 %), Borgfelde (42,59 %) und Hamm (42,01 %). Die inneren Stadtteile sowie die Stadtteile mit vorwiegend wohlhabender Bevölkerung hielten sich durchweg unter dem Stadtdurchschnitt. Zwei Stadtteile, nämlich Altstadt-Nord und Billwärder Ausschlag zeigten einen, wenn auch geringen, Rückgang der Sterbefälle der Erwachsenen.

Die Zahl der Sterbefälle der alten Leute (der über 60 Jahre alten Personen) war in sämtlichen Stadtteilen 1917 eine größere als 1914. An der Spitze stand hier Horn, in welchem Stadtteil die Zunahme über 100 % (113,89 %) betrug. Fast 100 %, nämlich 96,02 %, betrug die Zunahme der Sterbefälle bei den alten

Übersicht 30.

Stadtteile	Prozentuale Zu- bzw. Sterbefälle ohne Totgeborene			Sterbefälle ohne Totgeborene und ohne Säuglingssterblichkeit		
	1915 gegenüber 1914	1916 gegenüber 1914	1917 gegenüber 1914	1915 gegenüber 1914	1916 gegenüber 1914	1917 gegenüber 1914
				I. Besonders volkreiche Stadtteile und solche		
Barmbeck	+ 3,43	+ 3,53	+ 40,01	+ 11,38	+ 13,90	+ 66,13
Winterhude	— 6,54	— 11,33	+ 1,53	+ 7,23	+ 0,90	+ 22,89
Billwärder Ausschlag	— 17,24	— 31,43	— 26,66	— 6,31	— 17,97	— 7,84
St. Georg-Süd	— 16,24	— 24,73	— 17,94	— 10,23	— 13,95	— 3,26
Veddel	— 17,31	— 11,54	+ 28,85	— 10,26	+ 5,13	+ 66,67
Horn	— 5,36	+ 1,79	+ 21,43	+ 10,71	+ 13,10	+ 47,62
Hamm	+ 0,46	— 7,59	+ 7,28	+ 20,31	+ 15,40	+ 41,74
Eimsbüttel	— 4,04	— 6,13	+ 4,64	— 0,48	+ 6,96	+ 22,34
Eppendorf	— 14,08	— 17,45	+ 3,18	— 3,93	— 1,40	+ 23,60
Borgfelde	+ 7,59	— 4,97	+ 17,28	+ 10,51	+ 2,87	+ 32,48
Eilbeck	+ 3,44	— 2,95	+ 27,70	+ 11,09	+ 6,53	+ 45,94
Im Durchschnitt	+ 0,01	— 5,78	+ 16,09	— 0,13	+ 3,50	+ 32,61
				II. Innere		
Altstadt-Nord	— 18,02	— 30,63	— 34,23	— 17,30	— 24,32	— 23,24
„ Süd	+ 1,92	+ 1,88	+ 3,85	+ 9,09	+ 10,23	+ 17,05
Neustadt-Nord	— 12,30	— 15,47	— 5,10	— 5,65	— 5,43	+ 8,48
„ Süd	— 10,34	— 11,72	+ 3,22	— 4,80	— 6,50	+ 18,08
St. Pauli-Nord	— 1,59	+ 2,05	— 2,51	+ 9,71	+ 14,57	+ 13,14
„ Süd	—	— 10,58	+ 0,24	+ 3,74	— 5,17	+ 8,91
St. Georg-Nord	— 0,21	— 2,14	+ 18,80	+ 2,15	+ 2,63	+ 26,79
Im Durchschnitt	— 6,07	— 9,42	— 0,34	— 0,50	— 1,82	+ 11,98
				III. Stadtteile mit vorwiegend		
Rotherbaum	+ 0,65	— 2,93	+ 13,68	+ 1,06	— 0,35	+ 17,96
Harvestehude	+ 6,31	+ 1,35	— 0,45	+ 13,73	+ 3,43	+ 2,94
Hohenfelde	+ 6,74	+ 2,05	+ 12,61	+ 10,66	+ 3,90	+ 19,81
Uhlenhorst	— 7,38	— 13,88	— 10,02	+ 0,23	— 2,08	+ 7,85
Im Durchschnitt	— 0,21	— 5,42	+ 1,88	+ 5,13	+ 0,73	+ 12,37
Stadtgebiet	— 4,25	— 8,55	+ 10,12	— 2,81	+ 2,16	+ 27,66
Landgebiet	+ 0,51	— 11,30	+ 15,66	+ 3,96	— 4,12	+ 30,59
Staat	— 3,94	— 8,70	+ 10,43	+ 2,88	+ 1,82	+ 27,82

Leuten in Barmbeck und ebenfalls in Veddel mit 93,75 %. Auch Eppendorf, Hamm, Borgfelde, Eilbeck, Altstadt-Süd und St. Georg-Nord zeigten eine den Stadtdurchschnitt überragende Zahl der Sterbefälle.

Zusammenfassend ist zu sagen, daß die Zunahme der Sterbefälle in den Kriegsjahren eine desto größere war, je höhere Altersklassen man berücksichtigt. Während sie bei der Bevölkerung insgesamt etwa 10 % betrug, stellte sie sich bei den über 1 Jahr alten Personen auf über 27 %, bei den Erwachsenen auf fast 32 % und bei den alten Leuten auf über 54 %.

In der Übersicht 30 ist die Zu- bzw. Abnahme der Sterbefälle in den einzelnen Stadtteilen, und zwar 1915 gegenüber 1914, 1916 gegenüber 1914 und 1917 gegenüber 1914 berechnet. Es sind wieder getrennt dargestellt die Sterbefälle ohne Totgeborene, die ohne Totgeborene und ohne Säuglingssterblichkeit, die Sterbefälle der über 15 Jahre, die der über 60 Jahre alten Personen und die Sterbefälle unterschieden nach dem Familienstand.

Betrachtet man zunächst die Sterbefälle ohne Totgeborene, so zeigen die meisten Stadtteile in den beiden ersten Jahren 1915 gegenüber 1914 und 1916 gegenüber 1914 entweder einen Rückgang oder doch nur eine ganz geringe Zunahme der Sterbefälle. Selbst in Barmbeck betrug die Zunahme der Sterbefälle 1915 gegenüber 1914 nur 3,43 % und 1916 gegenüber 1914 3,53 %. Erst das Jahr 1917 brachte die erhöhte Zahl der Sterbefälle in den einzelnen Stadtbezirken, die in der vorangegangenen Besprechung erwähnt wurde.

Die Sterbefälle der über 1 Jahr alten Personen weisen in den beiden ersten Kriegsjahren zwar auch noch in einer Reihe von Stadtteilen Rückgänge auf, jedoch ist hier in den Stadtteilen, die eine bedeutende Zunahme im Jahre 1917 aufwiesen, auch schon in den beiden ersten Kriegsjahren eine Zunahme zu verzeichnen; so vor allem in Hamm, in dem die Gestorbenen der über 1 Jahr alten Personen von 1914 zu 1915 20,31 %, von 1914 zu 1916 15,40 % ausmachten; ebenfalls in Barmbeck, in welchem Stadtteil sich die bezüglichen Zahlen auf 11,38 % bzw. 13,90 % stellten, in Horn (10,71 % bzw.

Abnahme der Sterbefälle

Sterbefälle der über 15 Jahre alten Personen			Sterbefälle der über 60 Jahre alten Personen			Sterbefälle unterschieden nach dem Familienstand			
						1917 gegenüber 1914			
1915 gegenüber 1914	1916 gegenüber 1914	1917 gegenüber 1914	1915 gegenüber 1914	1916 gegenüber 1914	1917 gegenüber 1914	ledig	verheir.	verwitwet	geschieden
mit überwiegend minderbemittelter Bevölkerung.									
+ 6,65	+ 12,79	+ 73,39	+ 5,26	+ 16,64	+ 96,02	+ 9,99	+ 41,99	+ 95,32	+ 90,32
+ 1,93	+ 6,56	+ 31,27	+ 10,74	+ 10,74	+ 41,32	— 25,73	+ 25,52	+ 42,25	+ 100,00
— 10,35	— 13,64	— 0,51	— 5,73	— 4,46	+ 29,30	— 51,17	— 10,39	+ 45,56	+ 20,00
— 10,38	— 15,09	+ 1,32	+ 0,96	+ 6,70	+ 35,89	— 39,54	— 9,62	+ 23,66	+ 36,36
— 22,86	— 8,57	+ 65,71	— 18,75	— 25,00	+ 93,75	— 15,00	+ 44,00	+ 100,00	—
+ 15,07	+ 8,22	+ 58,90	+ 50,00	+ 41,67	+ 113,89	— 29,63	+ 58,33	+ 90,48	—
+ 13,82	+ 18,70	+ 42,01	+ 25,60	+ 20,24	+ 62,50	— 24,09	+ 34,98	+ 49,46	+ 100,00
— 3,98	+ 2,50	+ 24,12	— 6,28	+ 6,28	+ 45,07	— 18,66	+ 11,21	+ 42,32	+ 45,45
— 2,95	— 4,73	+ 29,39	+ 6,40	+ 11,89	+ 65,55	— 28,43	+ 8,67	+ 76,77	— 30,77
+ 16,35	+ 7,60	+ 42,59	+ 26,95	+ 21,28	+ 62,41	— 21,05	+ 45,45	+ 52,87	+ 33,33
+ 5,23	+ 5,88	+ 46,62	+ 4,04	+ 11,40	+ 60,29	— 4,48	+ 47,98	+ 46,96	— 12,50
+ 1,23	+ 3,12	+ 38,48	+ 5,51	+ 11,94	+ 64,50	— 19,45	+ 22,00	+ 62,11	+ 43,68
Stadtteile.									
— 15,85	— 21,34	— 20,12	+ 5,88	— 11,76	+ 4,41	— 52,94	— 27,14	— 8,33	+ 50,00
+ 5,00	+ 5,00	+ 18,75	— 6,45	+ 45,16	+ 61,29	— 47,06	+ 40,54	+ 92,86	—
— 8,60	— 9,83	+ 9,34	— 4,49	+ 5,62	+ 44,94	— 22,73	+ 4,49	+ 20,18	+ 5,56
— 8,36	— 5,14	+ 20,26	+ 3,01	+ 17,29	+ 54,14	— 28,71	+ 11,41	+ 70,42	+ 116,67
+ 8,52	+ 6,56	+ 13,11	+ 19,58	+ 20,98	+ 38,46	— 19,21	— 4,14	+ 31,40	+ 42,86
+ 7,12	— 7,77	+ 12,30	+ 10,66	—	+ 48,36	— 16,58	+ 6,21	+ 28,38	+ 20,00
— 0,78	+ 3,36	+ 29,72	—	+ 11,94	+ 64,18	— 1,69	+ 27,67	+ 34,71	+ 50,00
— 1,94	— 3,97	+ 14,06	+ 4,45	+ 10,62	+ 47,60	— 22,77	+ 7,39	+ 32,70	+ 34,55
wohlhabender Bevölkerung.									
+ 1,46	— 2,55	+ 16,42	— 11,73	+ 1,68	+ 26,82	+ 17,24	+ 13,04	+ 10,58	+ 100,00
+ 13,85	— 1,03	+ 0,51	+ 24,35	—	+ 9,57	— 1,35	+ 3,85	— 3,03	— 25,00
+ 6,92	+ 4,15	+ 22,15	+ 13,33	+ 16,97	+ 38,18	+ 4,55	— 4,26	+ 51,76	—
— 2,67	— 9,20	+ 13,95	+ 1,19	— 1,79	+ 22,02	— 28,72	+ 3,26	+ 18,68	+ 60,00
+ 2,92	— 2,57	+ 14,34	+ 4,94	+ 4,47	+ 25,36	— 11,43	+ 3,47	+ 20,23	+ 20,00
+ 0,42	+ 0,55	+ 31,72	+ 5,11	+ 10,71	+ 54,43	— 12,88	+ 17,05	+ 48,80	+ 50,59
+ 1,65	— 0,91	+ 32,91	+ 12,96	+ 9,30	+ 49,50	+ 3,16	+ 18,62	+ 32,42	+ 300,00
+ 0,48	+ 0,47	+ 31,79	+ 5,61	+ 10,62	+ 54,11	— 12,01	+ 17,13	+ 47,73	+ 53,49

13,10 %), in Eilbeck (11,09 % bzw. 6,53 %), in Borgfelde (10.51 % bzw. 2,87 %). Die Hauptzunahme der Sterbefälle war aber auch hier wieder von 1916 auf 1917.

Von den Sterbefällen der Erwachsenen (der über 15 Jahre alten Personen) gilt im allgemeinen das gleiche. Die Hauptzunahme der Sterbefälle war zwar auch hier von 1916 zu 1917 zu verzeichnen, doch zeigten einige Stadtteile, wie die vorgenannten, bereits in den ersten beiden Kriegsjahren eine zum Teil nicht unbeträchtliche Zunahme der Zahl der Sterbefälle.

Die Zahl der Sterbefälle der alten Leute (der über 60 Jahre alten Personen) war in einzelnen Stadtteilen bereits in den beiden ersten Kriegsjahren gegenüber den vorhergegangenen beträchtlich; so besonders in Horn, in welchem Stadtteil die Zunahme von 1914 zu 1915 50 %, von 1914 zu 1916 41,67 % betrug, in Barmbeck, in welchem Stadtteil sich die bezüglichen Zahlen auf 5,26 % bzw. 16,64 %, und in Borgfelde, wo sich die Zahlen auf 26,95 % bzw. 21,28 % stellten; ferner auch in St. Pauli-Nord, St. Georg-Nord, Neustadt-Süd, Harvestehude und Hohenfelde.

Die Sterbefälle, unterschieden nach dem Familienstand, zeigen bei den ledigen Personen fast durchweg mit Ausnahme von Barmbeck einen Rückgang von 1914 zu 1917. Dagegen wiesen die meisten Stadtteile eine Zunahme der Sterbefälle der verheirateten Personen und insbesondere der verwitweten und geschiedenen Personen auf.

Die **allgemeine Sterbeziffer,** und zwar berechnet auf 1000 der Wohn- und ortsanwesenden Bevölkerung, ist **für die einzelnen Stadt- und Gebietsteile** im Anhang in Tabelle XIV dargestellt. Wie schon oben erwähnt, gibt die auf Grund der ortsanwesenden Bevölkerung berechnete Sterbeziffer, da in ihr die Militärpersonen, deren Sterbefälle ebenfalls nicht aufgenommen sind, nicht enthalten sind, das einwandfreieste Bild; daher wurde auch in der folgenden Übersicht 31, die das Hauptergebnis

Übersicht 31.

Stadtteile	Auf 1000 der ortsanwesenden Bevölkerung kamen Gestorbene ohne Totgeborene				Prozentuale Zunahme 1914 gegenüber 1917		Auf 1000 der ortsanwesenden Bevölkerung kamen Gestorbene ohne Totgeborene und ohne Säuglingssterblichkeit				Prozentuale Zunahme 1914 gegenüber 1917	
	1914		1917				1914		1917			
	insges.	männl.	insges.	männl.	insges.	männl.	insges.	männl.	insges.	männl.	insges.	männl.
	I. Besonders volkreiche Stadtteile und solche mit überwiegend minderbemittelter Bevölkerung.											
Barmbeck	16,55	18,30	25,27	35,27	52,69	92,73	12,92	14,02	23,40	32,40	81,11	131,10
Winterhude	11,47	12,47	12,64	17,86	10,20	43,22	8,30	8,71	11,07	15,16	33,37	74,05
Billwärder Ausschlag	14,10	14,69	12,92	17,70	8,37	20,49	9,78	10,11	11,27	15,17	15,24	50,05
St. Georg-Süd	13,51	14,73	15,04	21,30	11,32	44,60	10,56	11,61	13,86	19,52	31,25	68,13
Veddel	6,32	5,72	15,15	18,34	139,72	220,63	4,74	4,62	14,70	17,19	210,13	272,08
Horn	13,03	12,44	18,61	20,75	42,82	66,80	9,78	9,27	16,97	17,63	73,52	90,18
Hamm	10,12	10,89	12,49	17,35	23,42	59,32	7,02	7,11	11,44	15,76	62,96	121,66
Eimsbüttel	10,54	11,16	13,41	17,85	27,23	59,95	8,17	8,45	12,15	15,96	48,71	88,88
Eppendorf	12,51	13,67	15,13	19,41	20,94	41,99	9,51	10,12	13,77	17,63	44,79	74,21
Borgfelde	11,27	11,02	16,25	21,29	44,19	93,19	9,26	9,06	15,09	19,48	62,96	115,01
Eilbeck	10,30	10,74	16,05	21,52	55,83	100,37	8,53	8,62	15,19	20,35	78,08	136,08
Im Durchschnitt	12,46	13,39	16,39	22,33	31.54	66,77	9,52	10,03	15,02	20,25	57,77	101,89
	II. Innere Stadtteile.											
Altstadt-Nord	14,89	18,02	15,74	21,43	5,71	18,92	12,41	15,00	15,31	21,14	23,37	40,93
„ Süd	11,89	13,02	17,32	23,12	45,67	77,57	10,06	11,28	16,52	21,49	64,21	90,51
Neustadt-Nord	14,62	14,84	19,80	27,63	35,43	86,19	11,82	12,12	18,29	25,56	54,74	110,89
„ Süd	14,04	15,38	18,29	23,56	30,27	53,19	11,43	12,32	17,03	21,65	48,99	75,73
St. Pauli-Nord	11,22	11,72	14,51	20,12	29,32	71,67	8,94	9,20	13,42	18,65	50,11	102,72
„ Süd	12,15	12,77	15,59	20,19	28,31	58.10	10,17	10,36	14,17	18,14	39,33	75,10
St. Georg-Nord	10,88	10,57	18,15	26,76	66,82	153,17	9,71	9,41	17,30	25,51	78,17	171,09
Im Durchschnitt	12,64	13,29	17,15	23,42	35,68	76,22	10,49	10,94	16,00	21,76	52,53	98,90
	III. Stadtteile mit vorwiegend wohlhabender Bevölkerung.											
Rotherbaum	9,90	9,97	15,35	21,93	55,05	119,96	9,16	8,99	14,73	20.80	60,81	131,37
Harvestehude	8,40	11,78	10,08	14,64	20,00	24,28	7,72	11,06	9,58	13,69	24,09	23,78
Hohenfelde	10,68	11,56	15,22	20,49	42,51	77,25	9,64	10,63	14,63	19,51	51,76	83,54
Uhlenhorst	13,94	14,85	14,78	20,56	6,03	38,45	10,61	11,14	13,48	18,71	27,05	67,95
Im Durchschnitt	11,05	12,29	14,03	19,72	26,97	60,46	9,44	10,46	13,21	18,40	39,94	75,91
Stadtgebiet	13,09	14,10	17,80	24,78	35,98	75,74	10,48	11,18	16,53	22,85	57,73	104,38
Landgebiet	10,79	15,71	14,65	19,45	35,77	23,81	8,74	12,27	13,40	17,87	53,32	45,64
Staat	12,94	14,18	17,58	24,26	35,86	71,09	10,37	11,23	16,31	22,36	57,28	99,11

aus Tabelle XIV enthält, nur die Sterbeziffer auf 1000 der ortsanwesenden Bevölkerung aufgenommen. Neben der allgemeinen Sterbeziffer ist in der Übersicht auch die männliche Sterbeziffer dargestellt. Die Stadtteile sind wieder gegliedert in 1. besonders volkreiche Stadtteile, 2. innere Stadtteile und 3. Stadtteile mit vorwiegend wohlhabender Bevölkerung.

Im Jahre 1917 hatte Barmbeck von allen Stadtteilen die höchste Sterbeziffer mit 25,27 ‰, während die Sterbeziffer im Stadtgebiet 17,80 ‰, im Landgebiet 14,65 ‰ und im ganzen Staat 17,58 ‰ betrug. Über dem Stadtdurchschnitt stand die Sterbeziffer im Jahre 1917 noch in folgenden Stadtteilen: Horn 18,61 ‰, Neustadt-Nord 19,80 ‰, Neustadt-Süd 18,29 ‰, St. Georg-Nord 18,15 ‰; am geringsten war die Sterbeziffer in Harvestehude mit nur 10,08 ‰. Berechnet man die prozentuale Zunahme der Sterbeziffer von 1914 bis 1917, so steht nicht Barmbeck, sondern Veddel mit einer Zunahme von 139,72 % an der Spitze, da im Jahre 1914 die Sterbeziffer in Veddel mit 6,32 % außerordentlich gering war. An zweiter Stelle kommt St. Georg-Nord mit 66,82 % Zunahme, an dritter Eilbeck mit 55,83 % und an vierter Rotherbaum mit 55,05 %. Auch in diesen Stadtteilen erklärt sich die starke prozentuale Zunahme der Sterblichkeit in erster Linie durch die sehr niedrigen Sterbeziffern des Jahres 1914. Dagegen ist die starke prozentuale Zunahme der Sterblichkeit in Barmbeck (52,69 %) auf die schon erwähnte hohe Sterbeziffer des Jahres 1917 zurückzuführen, denn auch im Jahre 1914 lag in Barmbeck die Sterbeziffer mit 16,55 % über dem Stadtdurchschnitt. Eine stärkere prozentuale Zunahme der Sterbeziffer von 1914 zu 1917 haben sodann noch Borgfelde (44,19 %), Altstadt-Süd (45,67 %), Horn (42,82 %), Neustadt-Nord (35,43 %), Neustadt-Süd (30,27 %) zu verzeichnen.

Weit höher als die allgemeine Sterbeziffer stand in den meisten Stadtteilen die männliche Sterbeziffer. Auch die pronzentuale Zunahme von 1914 zu 1917 war bei der männlichen Sterbeziffer zumeist viel größer. Die größte Sterbeziffer hatte hier im Jahre 1917, wie erklärlich, Barmbeck mit 35,27 ‰ aufzuweisen, während der Stadtdurchschnitt sich auf 24,78 ‰ stellte. Im Landgebiet betrug die männliche Sterbeziffer 19,45 ‰, im gesamten Staatsgebiet 24,26 ‰. Über dem Stadtdurchschnitt lag die Sterbeziffer 1917 noch in Neustadt-Nord mit 27,63 ‰ und St. Georg-Nord mit 26,67 ‰. Die geringste männliche Sterbeziffer hatte wiederum Harvestehude mit 14,64 ‰ zu verzeichnen.

Von 1914 zu 1917 zeigt sich bei allen Stadtteilen eine recht erhebliche prozentuale Zunahme der männlichen Sterbeziffer. Sie war am größten in Veddel: 220,63 %, über 100 Prozent außerdem in St. Georg-Nord mit 153,17 %, Rotherbaum 119,96 %, Eilbeck 100,37 % und stand auch in Borgfelde und Barmbeck mit 93,19 bzw. 92,73 % nahe an hundert. Über 50 Prozent betrug die Zunahme ferner in Neustadt-Nord mit 86,19 %, in Altstadt-Süd (77,57 %), Hohenfelde (77,25 %), St. Pauli-Nord (71,67 %), Horn (66,80 %), Eimsbüttel (59,95 %), Hamm (59,32 %), St. Pauli-Süd (58,10 %) und Neustadt-Süd (53,19 %).

Bei einer Betrachtung der Sterbeziffer ausschließlich Totgeborene und Säuglingssterblichkeit, also der über 1 Jahr alten Personen, zeigt sich, daß hier 1917 wiederum Barmbeck mit 23,40 % die höchste Sterbeziffer aufwies. Auch in St. Georg-Nord, Neustadt-Süd und Horn stand mit 17,30 %, bzw. 17,03 %, bzw. 16,97 % die Sterbeziffer über dem Stadtdurchschnitt. Am niedrigsten war wieder die Sterbeziffer in Harvestehude mit 9,58 %.

Die prozentuale Zunahme dieser Sterbeziffern war von 1914 zu 1917 fast durchweg größer als die der vorbesprochenen. Sie war auch hier am größten in Veddel mit 210,13 %, betrug in Barmbeck 81,11 %, in Horn 73,52 % und in Eilbeck 78,08 %.

Die Zunahme der männlichen Sterbeziffer der über ein Jahr alten Personen war durchweg eine ganz außerordentliche, sie betrug von 1914 zu 1917 in Veddel 272,08 %, in Eilbeck 136,08 %, in Barmbeck 131,10 %, in St. Georg-Nord 171,09 %, in Rotherbaum 131,37 %, in Hamm 121,66 %, in Borgfelde 115,01 %.

Das Bild, das sich auf Grund der Berechnung der Sterbeziffer von der Sterblichkeit in den einzelnen Stadtteilen ergibt, ist somit in verschiedenen Punkten ein anderes als das, welches sich aus der vorhergehenden Betrachtung der prozentualen Zunahme der absoluten Sterbefälle ohne Rücksicht auf die Volkszahl ergab. Zunächst zeigt sich fast durchweg in allen Stadtteilen die Zunahme der Sterblichkeit unter Berücksichtigung der Größe der Bevölkerung als eine weit höhere. Während die volkreichen Stadtteile im Durchschnitt eine Zunahme der Sterbefälle ohne Totgeborene von 1914 zu 1917 von 10,58 % zeigten, betrug die prozentuale Zunahme der Sterbeziffer 31,54 %, und im größten Stadtteil, in Barmbeck, ergab die Berechnung der Zunahme der absoluten Sterbefälle einen Prozentsatz von 40, der Sterbeziffer jedoch einen solchen von 52,69. Die Sterbefälle der über ein Jahr alten Personen haben in den volkreichen Stadtteilen absolut um 32,61 % zugenommen, die prozentuale Zunahme der Sterbeziffer betrug jedoch 57,77. Sodann treten einzelne Stadtteile, die an sich keine größere Zunahme der Sterbefälle zu verzeichnen hatten, bei Berücksichtigung der vorhandenen Bevölkerung doch als Stadtteile mit recht bedeutender Sterblichkeit hervor; so besonders Veddel, Horn, Eilbeck, Borgfelde. So wird zusammenfassend gesagt werden müssen, daß die Sterblichkeit im Jahre 1917 weit größer war, als aus der Zunahme der absoluten Sterbefälle allein geschlossen werden kann. Die Berechnung der Sterbe-

ziffer auf Grund der ortsanwesenden Bevölkerung ergibt zweifellos ein weit getreueres Bild von der tatsächlichen Sterblichkeit der Bevölkerung in den einzelnen Stadtteilen, als nur die Berechnung der prozentualen Zunahme der Sterbefälle ohne Rücksicht auf die Größe der Bevölkerung.

In der Übersicht 32 sind **die Sterbefälle der gesamten Bevölkerung nach den hauptsächlichsten Todesursachen** in der Stadt Hamburg in den Jahren 1914 bis 1917 zusammengestellt. Von besonderem Interesse sind die Sterbefälle an den Krankheiten, die die verhältnismäßig größten Opfer verlangen: Die Tuberkulose, die Krankheiten der Atmungsorgane und Lungenentzündung, die Krankheiten der Kreislauforgane, die Krankheiten des Nervensystems, die Krankheiten der Verdauungsorgane.

An Tuberkulose starben im Jahre 1914: 1471 Personen, das sind von 100 Sterbefällen 10,90, im Jahre 1915 erhöhten sich die Sterbefälle auf 1557 (von 100 Sterbefällen 12,04). Das Jahr 1916 brachte eine geringe Ermäßigung der Sterbefälle an Tuberkulose (1538 oder

Übersicht 32.

Todesursachen	An nebenstehenden Todesursachen starben von der gesamten Bevölkerung in den Jahren								Prozentuale Ab- und Zunahme von 1914 zu 1917	Auf 1000 der ortsanwesenden Bevölkerung		Prozentuale Ab- und Zunahme von 1914 zu 1917
	1914		1915		1916		1917					
	absolut	von Hundert der Sterbefälle	absolut	von Hundert der Sterbefälle	absolut	von Hundert der Sterbefälle	absolut	von Hundert der Sterbefälle		1914	1917	
Lebensschwäche	754	5,59	520	4,02	388	3,14	334	2,25	— 55,70	0,73	0,40	— 45,21
Altersschwäche	652	4,83	801	6,20	911	7,38	1 449	9,75	+122,24	0,63	1,74	+176,19
Folgen der Geburt	193	1,43	143	1,11	109	0,89	102	0,69	— 47,15	0,19	0,12	— 36,84
Scharlach	113	0,84	127	0,98	75	0,61	31	0,21	— 72,57	0,11	0,04	— 63,64
Masern und Röteln	98	0,73	127	0,98	161	1,30	41	0,28	— 58,16	0,10	0,05	— 50,00
Diphtherie und Krupp	364	2,70	538	4,16	493	4,00	352	2,37	— 3,30	0,35	0,42	+ 20,00
Keuchhusten	121	0,90	187	1,45	98	0,79	115	0,77	— 4,96	0,12	0,14	+ 16,67
Typhus	23	0,17	12	0,09	14	0,11	20	0,13	— 13,04	0,02	0,02	—
Influenza	43	0,32	51	0,39	49	0,40	80	0,54	+ 86,05	0,04	0,10	+150,00
Wundinfektionskrankheiten	118	0,88	179	1,38	152	1,23	152	1,02	+ 28,81	0,11	0,18	+ 63,64
Tuberkulose	1 471	10,90	1 557	12,04	1 538	12,46	2 135	14,36	+ 45,14	1,43	2,56	+ 79,02
Lungenentzündung	1 050	7,78	1 085	8,40	1 043	8,45	1 371	9,23	+ 30,57	1,02	1,65	+ 61,76
Krankheiten der Atmungsorgane	564	4,18	522	4,04	537	4,35	719	4,84	+ 27,48	0,55	0,86	+ 56,36
der Kreislauforgane	1 625	12,04	1 693	13,10	1 517	12,29	1 957	13,17	+ 20,43	1,58	2,34	+ 48,10
des Nervensystems	1 384	10,25	1 458	11,30	1 497	12,13	1 738	11,70	+ 25,58	1,34	2,08	+ 55,22
der Verdauungsorgane	1 557	11,54	948	7,35	901	7,31	1 196	8,05	— 23,19	1,51	1,43	— 5,30
der Harn- u. Geschlechtsorgane	375	2,78	347	2,69	462	3,74	497	3,34	+ 32,53	0,36	0,60	+ 66,67
Neubildungen (Krebs)	1 349	10,00	1 391	10,76	1 331	10,79	1 304	8,77	— 3,34	1,31	1,56	+ 19,08
Selbstmord	356	2,64	228	1,76	217	1,76	228	1,54	— 35,95	0,34	0,27	— 20,59
Mord und Totschlag	38	0,28	13	0,10	16	0,13	6	0,04	— 84,21	0,04	0,01	— 75,00
Verunglückung	498	3,68	417	3,23	335	2,71	438	2,95	— 12,05	0,48	0,52	+ 8,33
Andere Todesursachen	748	5,54	577	4,47	496	4,03	595	4,00	— 20,45	0,73	0,71	— 2,74
Zusammen	13 494	100,00	12 921	100,00	12 340	100,00	14 860	100,00	+ 1012	13,09	17,80	+ 35,98

12,46 %), dagegen stieg im Jahre 1917 die Zahl der Personen, die der Tuberkulose zum Opfer fielen, auf 2135 oder 14,36 von 100 Sterbefällen insgesamt. Die Zunahme der Sterbefälle an Tuberkulose betrug somit 664 oder 45,14 %.

An Lungenentzündung starben 1914 1050 Personen, das sind 7,78 von Hundert der Sterbefälle, 1915 erhöhte sich ihre Zahl auf 1085 oder 8,40 % der Sterbefälle überhaupt. Nach einem geringen Rückgang im Jahre 1916 stieg die Zahl der an Lungenentzündung gestorbenen Personen im Jahre 1917 auf 1371 oder 9,23 % der Sterbefälle überhaupt. Es sind also an Lungenentzündung 1917 321 Personen mehr als 1914 gestorben, das ist eine Zunahme von 30,57 %. An Krankheiten der Atmungsorgane überhaupt (einschließlich Lungenentzündung) starben 1914 1614, 1917 2090 Personen, das ist eine Zunahme von 476 oder 29,49 %.

Die Krankheiten der Kreislauforgane rafften im Jahre 1914 1625 Personen dahin, das sind von 100 Sterbefällen insgesamt 12,04. Im Jahre 1915 erhöhten sich die Sterbefälle auf 1693 (13,10 %). 1916 zeigte einen Rückgang auf 1517 Personen (12,29 %), dagegen stiegen die Sterbefälle im Jahre 1917 auf 1957 (13,17 %). Die Zunahme der Sterbefälle an Krankheiten der Kreislauforgane betrug 332 oder 20,43 %.

Die Sterbefälle an Krankheiten des Nervensystems stiegen vom Jahre 1914 mit 1384 (10,25 von 100 Sterbefällen überhaupt)

zum Jahre 1917 auf 1738 (11,70 von Hundert sämtlicher Sterbefälle); das bedeutet eine Zunahme der Sterbefälle an Krankheiten des Nervensystems um 25,58 %. Dagegen zeigen die Todesfälle, verursacht durch Krankheiten der Verdauungsorgane, einen Rückgang von 1557 im Jahre 1914 auf 1196 im Jahre 1917.

Außer den schon benannten Todesursachen: Tuberkulose, Krankheiten der Atmungsorgane einschließlich Lungenentzündung, Krankheiten der Kreislauforgane und des Nervensystems haben noch folgende eine Zunahme der Sterbefälle von 1917 gegenüber 1914 zur Folge gehabt: Altersschwäche (122,24 %), Wundinfektionskrankheiten (28,81 %), Influenza (86,05 %) und Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane (32,52 %).

Ein anderes Bild gibt die Berechnung der Sterbefälle nach Todesursachen auf 1000 der ortsanwesenden Bevölkerung. Infolge der Minderzahl der Bevölkerung im Jahre 1917 gegen 1914 ergibt sich nach dieser Berechnung eine weit größere Sterblichkeit, namentlich auch an den Volkskrankheiten. Während im Jahre 1914 an Tuberkulose 1,43 ‰ der Bevölkerung starben, stellte sich im Jahre 1917 diese Sterbeziffer auf 2,56 ‰, das ist eine Zunahme um 79,02 %. Die Sterblichkeit an Lungenentzündung betrug 1914: 1,02 ‰ der Bevölkerung, 1917: 1,65 ‰, das ist eine Zunahme von 61,76 %. Die Sterblichkeit an Krankheiten der Kreislauforgane stieg von 1914 mit 1,58 ‰ zu 1917 mit 2,34 ‰, also um 48,10 %. Die Sterblichkeit an den Krankheiten des Nervensystems erhöhte sich von 1,34 ‰ der Bevölkerung im Jahre 1914 auf 2,08 ‰ in 1917, also um 55,22 %, und die Sterblichkeit an Altersschwäche stieg sogar um 176,19 %. Dagegen zeigt auch nach dieser Berechnung die Sterblichkeit an den Folgen der Geburt, an Scharlach, Masern und Röteln und an Krankheiten der Verdauungsorgane einen Rückgang.

Übersicht 33 zeigt die Sterbefälle der über 15 Jahre alten Personen, also der Erwachsenen in den Jahren 1914 bis 1917 in der Stadt Hamburg.

Danach zeigen bei den Erwachsenen die Sterbefälle an Tuberkulose von 1914 zu 1917

Übersicht 33.

Todesursachen	An nebenstehenden Todesursachen starben von den über 15 Jahre alten Personen in den Jahren								Prozentuale Ab- und Zunahme von 1914 zu 1917
	1914		1915		1916		1917		
	absolut	von Hundert der Sterbefälle	absolut	von Hundert der Sterbefälle	absolut	von Hundert der Sterbefälle	absolut	von Hundert der Sterbefälle	
Altersschwäche	652	6,95	801	8,50	911	9,66	1 449	11,73	+122,24
Folgen der Geburt	193	2,05	143	1,52	109	1,16	102	0,82	— 47,15
Scharlach	18	0,19	17	0,18	9	0,10	4	0,03	— 77,78
Masern und Röteln	—	—	2	0,02	1	0,01	1	0,01	—
Diphtherie und Krupp	29	0,31	27	0,29	29	0,31	26	0,21	— 10,34
Typhus	20	0,21	10	0,11	13	0,14	18	0,15	— 10,00
Influenza	40	0,43	48	0,50	46	0,49	78	0,63	+ 95,00
Wundinfektionskrankheiten	97	1,03	140	1,49	107	1,13	117	0,94	+ 20,62
Tuberkulose	1229	13,10	1259	13,36	1267	13,44	1 788	14,47	+ 45,48
Lungenentzündung	625	6,66	725	7,70	706	7,48	1 135	9,19	+ 81,60
Krankheiten der Atmungsorgane	397	4,23	351	3,73	414	4,39	615	4,98	+ 54,91
„ der Kreislauforgane	1551	16,53	1622	17,22	1429	15,15	1 906	15,42	+ 22,89
„ des Nervensystems	1049	11,18	1138	12,07	1240	13,14	1 514	12,25	+ 44,33
„ der Verdauungsorgane	554	5,91	502	5,33	565	5,97	824	6,66	+ 48,74
„ der Harn- und Geschlechtsorgane	344	3,67	322	3,42	425	4,50	470	3,81	+ 36,63
Neubildungen (Krebs)	1339	14,28	1367	14,51	1326	14,06	1 298	10,50	— 3,06
Selbstmord	355	3,78	225	2,39	216	2,29	226	1,83	— 36,34
Mord und Totschlag	19	0,20	9	0,10	8	0,08	3	0,02	— 84,21
Verunglückung	373	3,98	300	3,18	242	2,57	318	2,57	— 14,75
Andere Todesursachen	498	5,31	413	4,38	371	3,93	466	3,78	— 6,43
Zusammen...	9382	100,00	9421	100,00	9434	100,00	12 358	100,00	+ 31,72

eine Zunahme um 45,48 %, die an Krankheiten der Atmungsorgane einschließlich Lungenentzündung eine Zunahme um 71,23 %, an Lungenentzündung allein sogar um 81,60 %. Die Sterbefälle an Krankheiten der Kreislauforgane erhöhten sich um 22,89 %, an Krankheiten des Nervensystems um 44,33 %; es zeigt sich hier auch, im Gegensatz zu der vorigen Übersicht, eine Zunahme der Sterbefälle an Krankheiten der Verdauungsorgane mit 48,74 %. Außerdem zeigen eine Zunahme die Sterbefälle an Altersschwäche (122 %), Wundinfektionskrankheiten (20,62 %), Influenza und Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane. Einen Rückgang zeigen die Sterbefälle an Folgen der Geburt, Scharlach, Diphtherie, Typhus und Krebs.

In Übersicht 34 sind die Sterbefälle der über 60 Jahre alten Personen in der Stadt Hamburg zusammengestellt. Außer der Zunahme der Sterbefälle an Altersschwäche ist hier besonders bemerkenswert die große Zunahme der Sterbefälle an Lungenentzündung mit 104,84 %, sowie an Krankheiten der Atmungsorgane überhaupt (ohne Lungenentzündung mit 65,07 %, einschließlich dieser mit 88,04 %); auch die Sterbefälle an Krankheiten der Verdauungsorgane, der Harn- und Geschlechtsorgane zeigen bei den alten Leuten eine bedeutende Zunahme.

Übersicht 34.

Todesursachen	An nebenstehenden Todesursachen starben von den über 60 Jahren alten Personen in den Jahren:								Prozentuale Ab- und Zunahme von 1914 zu 1917
	1914		1915		1916		1917		
	absolut	von Hundert der Sterbefälle	absolut	von Hundert der Sterbefälle	absolut	von Hundert der Sterbefälle	absolut	von Hundert der Sterbefälle	
Altersschwäche	652	14,80	801	17,30	911	18,68	1449	21,30	+122,24
Scharlach	—	—	1	0,02	1	0,02	—	—	—
Diphtherie und Krupp	1	0,02	2	0,04	2	0,04	3	0,04	—
Influenza	30	0,68	36	0,78	33	0,68	52	0,76	+ 73,33
Wundinfektionskranheiten	24	0,54	35	0,75	37	0,76	47	0,69	+ 95,83
Tuberkulose	161	3,66	139	3,01	125	2,57	209	3,07	+ 29,81
Lungenentzündung	372	8,44	463	10,00	462	9,47	762	11,20	+104,84
Krankheiten der Atmungsorgane	272	6,17	245	5,29	292	5,99	449	6,60	+ 65,07
„ der Kreislauforgane	927	21,04	1011	21,83	948	19,43	1282	18,85	+ 38,30
„ des Nervensystems	589	13,37	609	13,15	642	13,16	784	11,52	+ 33,11
„ der Verdauungsorgane	211	4,78	206	4,44	275	5,63	387	5,69	+ 83,41
„ der Harn- und Geschlechtsorgane	148	3,36	140	3,02	205	4,20	258	3,79	+ 74,32
Neubildungen (Krebs)	700	15,89	659	14,23	686	14,06	720	10,58	+ 2,86
Selbstmord	73	1,66	38	0,82	52	1,07	74	1,09	+ 1,37
Mord und Totschlag	1	0,02	—	—	—	—	—	—	—
Verunglückung	78	1,77	96	2,07	79	1,62	126	1,85	+ 61,54
Andere Todesursachen	167	3,80	150	3,25	128	2,62	202	2,97	+ 20,96
Zusammen	4406	100,00	4631	100,00	4878	100,00	6804	100,00	+ 54,43

In Übersicht 35 werden die Sterbefälle unterschieden nach den einzelnen Stadt- und Gebietsteilen und den wichtigeren Todesursachen, nämlich: Lebensschwäche, Altersschwäche, Tuberkulose, Lungenentzündung, Krankheiten der Kreislauforgane, Krankheiten des Nervensystems und Krankheiten der Verdauungsorgane.

Die Volkskrankheit Tuberkulose zeigte von 1914 zu 1917 eine Zunahme in folgenden Stadtteilen: Altstadt-Süd, Neustadt-Nord und -Süd, St. Georg-Nord und -Süd, St. Pauli-Nord, Eimsbüttel, Rotherbaum, Eppendorf, Winterhude, Barmbeck, Uhlenhorst, Hohenfelde, Eilbeck, Hamm, Horn, Billwärder Ausschlag, in den Geestvororten, in den Geest- und Marschlanden und in den Städten Bergedorf und Cuxhaven. Es sind somit nur wenige Stadt- oder Gebietsteile, in denen die Sterbefälle an Tuberkulose keine Zunahme aufwiesen, wie z. B. Harvestehude, in welchem Stadtteil die Sterbefälle unverändert blieben, und Borgfelde, in dem sich sogar ein geringer prozentualer Rückgang der Sterbefälle an Tuberkulose zeigte. Ebenfalls zeigten die Krankheiten der Kreislauforgane und des Nervensystems in fast allen Stadtteilen eine Zunahme.

Die Übersichten 36 und 37 (S. 46) bringen die Sterbefälle nach Todesursachen in den Kriegsjahren 1914 und 1917, gegliedert nach Altersklassen.

Die Infektionskrankheiten Scharlach, Masern und Diphtherie zeigten in den jüngeren Altersklassen bis zu 15 Jahren eine nicht unerhebliche prozentuale Zunahme, und zwar in der Stadt Hamburg von 12,84 % von 100 Sterbefällen im Jahre 1914, auf 15,71 % im Jahre 1917 (im gesamten Staatsgebiet stellten sich die bezüglichen Ziffern auf 12,48 % und 15,62 %); in den mittleren Altersklassen war jedoch eine prozentuale Abnahme, die in der Altersklasse 15 bis 30 Jahre nicht unbeträchtlich war, zu verzeichnen.

Eine außerordentliche Zunahme zeigten in fast sämtlichen Altersklassen (mit Ausnahme der über 60jährigen) die Sterbefälle an Tuberkulose; während im Jahre 1914 in der jüngsten Altersklasse von 0 bis 15 Jahren von 100 Sterbefällen nur 5,88 % (6,05 %)[17]) auf Tuberkulose entfielen, in der mittleren Altersklasse, 15 bis 30 Jahre, 38,26 % (38,76 %), stellten sich die entsprechenden Ziffern im Jahre 1917 auf 13,87 % (13,49 %) und 53,22 % (52,78 %). In der Altersklasse 30 bis 60 Jahre erhöhte sich der Prozentsatz der an Tuberkulose Gestorbenen von 16,34 % (16,40 %) auf 21,63 % (21,42 %). Nur bei den

[17]) Die in Klammern beigefügten Ziffern beziehen sich auf das ganze Staatsgebiet.

älteren Leuten, den über 60jährigen, war ein prozentualer Rückgang der Sterbefälle an Tuberkulose zu verzeichnen.

Die Sterbefälle an Lungenentzündung zeigten in der jüngsten Altersklasse (0 bis 15 Jahre) von 1914 bis 1917 einen prozentualen Rückgang, in den anderen Altersklassen dagegen, besonders aber bei den alten Leuten, den über 60jährigen, eine Zunahme. Unmerklich vermehrt haben sich prozentual die Sterbefälle an Krankheiten der Atmungsorgane, die in der mittleren Altersklasse von 15 bis 30 Jahren sogar einen geringen Rückgang und einen noch stärkeren prozentualen Rückgang in den Altersklassen von 30 bis 60 und über 60 Jahren aufwiesen.

Die prozentuale Zunahme der Sterbefälle an Krankheiten der Kreislauforgane insgesamt ist ausschließlich auf die Zunahme der Sterbefälle in den jüngeren Altersklassen von 0 bis 15 Jahren zurückzuführen, während in den übrigen Altersklassen ein, wenn auch nur zum Teil geringer Rückgang festzustellen war. Die Sterbefälle an Krankheiten des Nervensystems zeigten in sämtlichen Altersklassen mit Aus-

Übersicht 35.

Stadt- und Gebietsteile	Von 100 Gestorbenen insgesamt starben an nachfolgenden Todesursachen:													
	1914							1917						
	Lebensschwäche	Altersschwäche	Tuberkulose	Lungenentzündung	Krankheiten der Kreislauforgane	Krankheiten des Nervensystems	Krankheiten der Verdauungsorgane	Lebensschwäche	Altersschwäche	Tuberkulose	Lungenentzündung	Krankheiten der Kreislauforgane	Krankheiten des Nervensystems	Krankheiten der Verdauungsorgane
Altstadt-Nord	2,26	3,62	18,55	6,34	12,22	5,88	13,12	0,69	10,96	17,12	6,85	15,75	8,90	5,48
„ Süd	1,00	7,00	11,00	3,00	10,00	14,00	14,00	0,93	7,41	13,89	8,33	16,67	7,40	11,12
Neustadt-Nord	4,02	2,80	11,72	9,09	12,94	8,57	10,31	1,48	7,61	15,40	8,72	15,03	9,65	9,65
„ Süd	5,06	3,68	13,79	9,19	10,34	10,34	10,57	2,00	7,80	14,25	11,14	12,47	11,14	6,01
St. Georg-Nord	2,99	8,32	13,43	4,26	14,07	9,16	7,89	0,90	12,23	14,02	8,99	18,53	7,74	7,01
„ Süd	7,72	2,53	13,73	8,81	11,46	8,32	11,09	2,80	8,11	16,82	8,26	14,75	8,56	7,52
St. Pauli-Nord	5,23	5,91	10,22	7,50	14,32	10,68	9,55	1,63	9,56	14,22	11,42	14,92	8,39	10,72
„ Süd	4,53	4,30	15,51	6,68	13,84	8,11	9,78	2,40	11,06	15,39	9,13	11,54	9,14	7,94
Eimsbüttel	6,21	4,79	10,40	6,73	13,39	8,53	12,04	3,00	7,86	13,57	7,79	13,57	8,64	8,78
Rotherbaum	4,25	9,15	5,23	5,23	17,65	10,79	7,51	1,14	11,71	7,14	8,57	19,14	10,29	6,00
Harvestehude	3,15	8,11	7,66	5,86	22,07	9,92	6,75	1,80	11,26	7,66	7,21	14,87	12,17	8,11
Eppendorf	8,57	5,01	11,47	5,78	11,66	12,14	11,94	3,55	12,43	12,99	7,85	13,93	6,91	8,04
Geestvororte (Gr. Borstel usw.)	3,30	5,41	16,22	9,01	8,11	27,64	6,90	0,45	6,53	27,14	12,05	11,60	14,19	9,35
Winterhude	6,52	4,56	12,61	9,12	6,30	6,96	16,08	3,65	7,08	17,81	8,80	10,73	6,65	8,16
Barmbeck	5,80	4,54	9,84	9,84	11,15	14,73	11,45	2,27	12,03	10,87	10,98	10,30	25,46	5,90
Uhlenhorst	4,73	3,50	12,08	10,51	10,86	7,53	12,96	1,17	8,19	17,74	8,19	14,24	7,21	7,99
Hohenfelde	4,37	9,62	8,16	5,83	19,53	12,25	7,01	0,78	16,02	12,68	9,56	18,09	7,49	7,50
Eilbeck	4,71	9,11	12,03	9,11	13,82	8,29	12,04	2,57	13,48	13,36	8,47	14,38	7,44	8,85
Borgfelde	4,43	6,51	10,67	8,07	15,63	9,38	10,16	3,13	13,39	10,49	7,59	16,96	5,58	10,05
Hamm	10,02	4,16	10,02	7,40	10,94	7,71	14,79	3,74	6,18	16,37	10,35	12,21	7,76	9,05
Horn	5,36	8,04	6,25	8,92	13,39	8,03	14,28	0,74	14,71	13,97	4,41	19,85	5,88	7,35
Billw. Ausschlag	7,03	3,18	8,89	7,56	8,62	9,80	16,85	4,13	8,27	16,01	10,07	11,15	8,63	8,62
Billbrook	—	8,33	—	8,33	16,67	8,34	25,00	—	22,22	—	33,34	—	—	11,11
Steinwärder-Waltershof	10,53	—	—	5,27	—	5,26	10,53	—	7,69	15,38	15,39	7,69	23,08	—
Kl. Grasbrook	—	—	—	—	57,14	—	—	—	—	—	—	—	—	25,00
Veddel	13,46	1,93	5,77	7,69	11,54	7,70	15,38	—	8,82	16,18	8,83	11,77	10,29	7,35
Hafen	1,04	—	21,88	6,25	3,13	2,08	6,25	—	—	39,47	—	10,53	—	7,90
Unbekannte	1,91	2,21	10,91	6,48	9,72	6,18	10,01	1,36	2,41	14,30	6,17	9,64	6,47	10,85
Stadt	5,60	4,85	11,05	7,78	12,07	10,26	11,47	2,25	9,77	14,44	9,23	13,19	11,70	8,03
Landherrenschaft der Geestlande	1,89	11,32	1,89	7,54	28,30	13,21	5,67	—	22,55	2,94	1,96	33,34	5,88	9,80
Landherrenschaft der Marschlande	4,76	8,99	7,39	6,35	10,58	12,17	9,52	0,58	18,03	8,14	11,05	7,56	12,21	7,56
Landherrensch. Bergedorf:														
Stadt Bergedorf	4,42	1,11	10,49	6,08	14,92	13,81	12,70	0,46	3,67	16,52	7,34	11,01	9,17	12,38
Vierlande und Geesthacht	7,89	11,58	11,75	8,42	7,89	12,63	13,68	3,42	21,67	7,60	7,23	8,37	10,64	8,74
Landherrensch. Ritzebüttel:														
Stadt Cuxhaven	5,84	8,03	10,21	8,76	13,14	8,03	13,14	3,03	13,64	9,85	9,85	8,33	6,06	11,37
Übriges Amt Ritzebüttel	8,11	8,11	5,41	10,81	10,81	8,11	29,73	3,45	13,79	—	10,34	6,90	3,45	13,80
Unbekannte	—	—	13,34	3,33	13,34	6,67	3,33	—	2,50	10,00	7,50	5,00	—	15,00
Landgebiet	5,39	7,47	9,30	7,34	12,61	11,63	12,24	1,67	14,86	9,41	7,85	11,30	8,79	10,25
Staat	5,59	5,00	10,96	7,76	12,10	10,33	11,52	2,22	10,08	14,13	9,14	13,08	11,52	8,16

nahme der über 60jährigen eine prozentuale Zunahme. Die Sterbefälle an den Krankheiten der Verdauungsorgane waren prozentual in den jüngsten Altersklassen bis 15 Jahre stark rückgängig, auch noch in der Altersklasse von 15 bis 30 Jahren zeigte sich eine geringe Abnahme. Dagegen wiesen die höheren Altersklassen eine, wenn auch nur unerhebliche, prozentuale Zunahme der Sterbefälle an diesen Krankheiten auf.

In Tabelle XV wird die **Säuglingssterblichkeit** (ohne Totgeborene) in den einzelnen Monaten der Jahre 1914 bis 1917, und zwar die tatsächlichen Sterbefälle sowie diese bezogen auf 100 Lebendgeborene, unter Trennung nach ehelich und unehelich Geborenen in der Stadt Hamburg, dargestellt.

Während im allgemeinen, besonders aber bei den Erwachsenen und alten Leuten, wie im vorhergehenden ausgeführt, eine Zunahme der

Übersicht 36. Stadt.

Todesursachen	Von 100 Gestorbenen der folgenden Altersklassen starben an den Todesursachen der Vorspalte:									
	1914					1917				
	0—15	15—30	30—60	Über 60 Jahre	Zusammen	0—15	15—30	30—60	Über 60 Jahre	Zusammen
Lebensschwäche	18,34	—	—	—	5,59	13,35	—	—	—	2,25
Altersschwäche	—	—	—	14,80	4,83	—	—	—	21,30	9,75
Scharlach, Masern, Diphtherie	12,84	2,67	0,39	0,02	4,27	15,71	1,51	0,23	0,04	2,86
Tuberkulose	5,88	38,26	16,34	3,66	10,90	13,87	53,22	21,63	3,07	14,36
Lungenentzündung	10,34	3,18	5,66	8,44	7,78	9,43	4,85	7,30	11,20	9,23
Krankheiten der Atmungsorgane	4,06	1,80	2,73	6,17	4,18	4,16	1,09	3,46	6,60	4,84
„ der Kreislauforgane	1,80	5,50	14,69	21,04	12,04	2,04	4,52	13,05	18,85	13,17
„ des Nervensystems	8,15	2,67	11,25	13,37	10,25	8,95	5,86	15,14	11,52	11,70
„ der Verdauungsorgane	24,39	5,85	7,21	4,78	11,54	14,87	4,44	8,79	5,69	8,05
„ der Harn- u. Geschlechtsorgane	0,75	2,49	4,38	3,36	2,78	1,08	2,84	4,09	3,79	3,34
Andere Todesursachen	13,45	37,58	37,35	24,36	25,84	16,54	21,67	26,31	17,94	20,45
Zusammen	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Übersicht 37. Staat.

Todesursachen	Von 100 Gestorbenen der folgenden Altersklassen starben an den Todesursachen der Vorspalte:									
	1914					1917				
	0—15	15—30	30—60	Über 60 Jahre	Zusammen	0—15	15—30	30—60	Über 60 Jahre	Zusammen
Lebensschwäche	18,37	—	—	—	5,59	13,08	—	—	—	2,22
Altersschwäche	—	—	—	15,17	5,00	—	—	—	21,91	10,08
Scharlach, Masern, Diphtherie	12,48	2,50	0,38	0,02	4,12	15,62	1,57	0,24	0,04	2,86
Tuberkulose	6,05	38,76	16,40	3,55	10,96	13,49	52,78	21,42	2,99	14,14
Lungenentzündung	10,38	3,22	5,63	8,33	7,76	9,34	4,78	7,22	11.04	9,14
Krankheiten der Atmungsorgane	4,03	1,77	2,71	6,16	4,17	4,22	1,18	3,56	6,74	4,94
„ der Kreislauforgane	1,93	5,24	14,75	21,05	12,10	2,06	4,71	13,15	18,57	13,08
„ des Nervensystems	8,29	2,74	11,20	13,49	10,33	9,04	5,73	14,75	11,43	11,52
„ der Verdauungsorgane	24,49	5,56	7,06	4,89	11,52	15,21	4,31	9,02	5,69	8,16
„ der Harn- u. Geschlechtsorgane	0,76	2,42	4,32	3,31	2,74	1,08	2,74	4,02	3,81	3,32
Andere Todesursachen	13,22	37,79	37,55	24,03	25,71	16,86	22,20	26,62	17,78	20,54
Zusammen	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Sterbefälle festgestellt werden mußte, ist die Säuglingssterblichkeit erfreulicherweise in den Kriegsjahren nicht nur der absoluten Zahl der Sterbefälle nach (was infolge der Geburtenminderung nur natürlich), sondern auch im Verhältnis zu den Lebendgeborenen zurückgegangen.

Auf 100 Lebendgeborene entfielen im Jahre 1914 12,60 Sterbefälle (und zwar 13,61 Knaben, 11,53 Mädchen) im Säuglingsalter. Im Jahre 1915 stellte sich die Säuglingssterblichkeit nur auf 11,11 (12,59 bzw. 9,57). Im Jahre 1916 war die Säuglingssterblichkeit um ein geringes größer, 11,58 (13,06 bzw. 9,97), und im Jahre 1917 kamen auf 100 Lebendgeborene 11,45 Säuglingssterbefälle, und zwar 12,59 bei den Knaben und 10,25 bei den Mädchen.

Auch in den Sommermonaten, die stets die größte Kindersterblichkeit aufweisen, ist ein Rückgang der Säuglingssterblichkeit zu verzeichnen, denn im Monat August 1914 kamen auf 100 Lebendgeborene 16,34 Säuglingssterbe-

fälle; im August 1915 nur 7,02, 1916 11,79 und 1917 11,88 Säuglingssterbefälle. Die Monate Juni und Juli zeigen einen ähnlichen Rückgang der Säuglingssterblichkeit während der Kriegsjahre.

Eine Betrachtung der Trennung der Säuglingssterbefälle nach ehelich und unehelich Geborenen ergibt einen recht beträchtlichen Rückgang der Sterbefälle der ehelich geborenen Kinder, nämlich von 11,19 auf (100 ehelich Lebendgeborene) im Jahre 1914, auf 9,81 im Jahre 1917, während bei den unehelich Geborenen sich eine geringe Zunahme der Sterblichkeit, nämlich von 20,79 im Jahre 1914 auf 22,59 im Jahre 1917, zeigt. Der erfreuliche Rückgang in der Säuglingssterblichkeit während der Kriegszeit ist also ausschließlich auf den Rückgang der Sterblichkeit der ehelich Geborenen zurückzuführen.

In der folgenden kleinen Übersicht 38 ist das soeben besprochene Hauptergebnis noch einmal kurz zusammengefaßt.

Übersicht 38.

	Auf 100 Lebendgeborene kamen Säuglingssterbefälle											
	1914			1915			1916			1917		
	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
überhaupt...	13,61	11,53	12,60	12,59	9,57	11,11	13,06	9,97	11,58	12,59	10,25	11,45
eheliche auf 100 ehelich Lebendgeborene	12,15	10,16	11,19	11,52	8,47	10,02	11,68	8,86	10,33	11,38	8,15	9,81
uneheliche auf 100 unehelich Lebendgeborene	22,34	19,23	20,79	18,74	16,03	17,43	21,44	16,60	19,10	20,57	24,82	22,59

Der allgemeine Rückgang der Säuglingssterblichkeit verteilt sich auf die einzelnen Stadtteile, wie aus Übersicht 39 hervorgeht, recht ungleichmäßig. Besonders bemerkenswert ist hierbei, daß einige der größeren und volkreichen Stadtteile keinen Rückgang, son-

Übersicht 39.

Stadtteile	Auf 100 Lebendgeborene kamen Säuglingssterbefälle											
	1914			1915			1916			1917		
	überhaupt	ehelich	unehelich	überhaupt	ehelich	unehelich	überhaupt	ehelich	unehelich	überhaupt	ehelich	unehelich
	I. Besonders volkreiche Stadtteile und solche mit überwiegend minderbemittelter Bevölkerung.											
Barmbeck	12,91	11,19	26,74	11,94	10,95	18,79	12,69	10,66	29,23	13,43	11,93	27,15
Winterhude	12,91	11,12	28,16	8,84	8,03	16,46	11,69	10,26	22,86	11,33	9,47	35,14
Billw. Ausschlag	16,90	15,62	28,26	12,57	12,13	15,87	13,31	12,27	21,62	14,12	10,77	45,83
St. Georg-Süd ..	15,97	14,86	20,75	12,24	12,74	10,36	11,72	10,87	15,53	11.04	9,90	17,11
Veddel	11,82	12,37	7,69	10,13	8,45	25,00	9,62	10,42	—	3,57	3,40	—
Horn	12,96	13,02	12,50	9,15	9,30	7,69	17,27	14,89	31,25	12,37	9,78	60,00
Hamm.....	11,01	10,76	13,89	8,51	7,35	23,16	9,40	8,75	16,22	7,99	7,27	15,15
Eimsbüttel	10,43	9,81	16,03	11,90	10,15	26,55	10,08	8,54	23,65	10,72	9,31	23,20
Eppendorf	12,71	9,90	25,50	9,63	9,03	13,11	8,33	7,82	11,97	12,40	9,82	31,52
Borgfelde.....	11,47	9,47	23,26	14,07	12,47	19,70	11,36	10,90	15,00	13,56	13,37	14,71
Eilbeck:.....	9,45	7,94	20,93	8,59	7,20	19,35	9,56	7,76	21,33	9,01	8,21	15,38
Im Durchschnitt	12,47	11,10	22,49	11,05	10,07	17,99	11,01	9,70	21,07	11,52	9,93	25,15
	II. Innere Stadtteile.											
Altstadt-Nord ..	21,02	23,33	16,07	20,57	17,92	28,57	13,33	12,16	16,13	6,25	4,76	9,09
„ Süd ...	12,40	13,00	9,38	10,20	11,25	5,56	19,15	15,00	42,86	8,53	6,82	16,67
Neustadt-Nord .	17,50	16,93	18,97	12,70	11,92	14,69	14,33	15,29	11,39	15,83	16,83	12,70
„ Süd ..	14,52	14,65	14,06	13,84	12,29	19,51	17,32	16,53	20,31	12,81	11,17	20,00
St. Pauli-Nord..	13,34	11,24	20,53	9,45	8,19	14,29	13,17	12,85	14,47	9,97	5,77	27,87
„ Süd...	11,39	10,55	14,08	13,41	10,65	26,39	13,04	11,60	18,06	14,29	13,21	18,52
St. Georg-Nord .	10,29	10,28	10,30	10,61	11,46	8,87	9,80	9,66	10,11	10,79	10,17	12,50
Im Durchschnitt	13,91	13,34	15,50	12,35	11,19	16,06	13,67	13,26	15,04	12,22	10,73	17,45
	III. Stadtteile mit vorwiegend wohlhabender Bevölkerung.											
Rotherbaum....	8,88	5,77	21,57	8,87	8,85	8,93	8,77	7,75	13,79	11,38	8,33	33,33
Harvestehude ..	6,29	5,88	8,33	1,73	1,62	2,17	7,69	6,54	13,79	5,95	4,91	13,64
Hohenfelde	9,62	8,54	14,52	9,43	8,84	12,00	12,44	9,89	23,26	9,26	6,57	24,00
Uhlenhorst	15,44	10,99	44,44	13,96	10,58	33,33	14,57	11,43	32,35	12,23	9,26	34,09
Im Durchschnitt	11,87	8,99	27,34	10,21	8,54	17,92	10,93	9,63	23,67	10,14	7,65	27,36
Stadtgebiet	12,60	11,19	20,79	11,11	10,02	17,43	11,58	10,33	19,10	11,45	9,81	22,59
Landgebiet	9,47	8,85	17,24	10,49	10,33	12,24	8,97	8,81	10,81	9,13	8,45	17,74
Staat	12,39	11,02	20,67	11,06	10,04	17,22	11,37	10,20	18,73	11,26	9,69	22,35

dern eine prozentuale Zunahme der Säuglingssterblichkeit aufweisen; so stieg in Barmbeck die Säuglingssterblichkeit von 12,91 auf 100 Lebendgeborene im Jahre 1914 auf 13,43 im Jahre 1917, die der ehelich Geborenen von 11,19 auf 11,93, die der unehelich Geborenen von 26,74 auf 27,15. Auch in Eimsbüttel zeigt sich eine, wenn auch nur geringe, Zunahme der Säuglingssterblichkeit von 10,43 im Jahre 1914 auf 10,72 im Jahre 1917, die allerdings auf die außerordentlich starke Zunahme der Sterblichkeit der unehelich Geborenen (16,03 auf 23,20) zurückzuführen ist. Desgleichen ist eine Zunahme der Säuglingssterblichkeit in Borgfelde (von 11,47 im Jahre 1914 auf 13,56 im Jahre 1917), in St. Pauli-Süd (von 11,39 im Jahre 1914 auf 14,29 im Jahre 1917), in St. Georg-Nord (von 10,29 im Jahre 1914 auf 10,79 im Jahre 1917) und in recht erheblichem Maße in Rotherbaum (von 8,88 im Jahre 1914 auf 11,38 im Jahre 1917) zu verzeichnen. Letzterer Stadtteil weist sowohl eine erhebliche Zunahme der Sterblichkeit der ehelich wie der unehelich geborenen Säuglinge auf. In den übrigen Stadtteilen war die Säuglingssterblichkeit in den Kriegsjahren im Rückgang begriffen, jedoch in verschiedenem Maße; sehr gering nur in Horn, Eppendorf, Eilbeck und Hohenfelde, in bedeutenderem Umfang in Veddel, Hamm, Altstadt-Nord und Altstadt-Süd.

Die Übersicht 40 behandelt die Säuglingssterblichkeit nach den hauptsächlichsten Todesursachen im ganzen Staatsgebiete. Auffallend ist hierbei, daß der Rückgang der Säuglingssterblichkeit insbesondere auf eine Abnahme der Säuglingssterbefälle an Magen- und Darmkrankheiten zurückzuführen ist, ein Zeichen, daß die Kriegsernährung der Kinder als eine im ganzen einwandfreie bezeichnet werden muß, denn während im Jahre 1914 auf 100 Lebendgeborene 4,05 Säuglingssterbefälle an Magen- und Darmkrankheiten erfolgten, betrug der Prozentsatz im Jahre 1915 nur 2,03, 1916 2,06 und 1917 2,68.

Übersicht 40.

Todesursachen	Auf 100 Lebendgeborene kamen Säuglingssterbefälle an nebenstehenden Todesursachen											
	1914			1915			1916			1917		
	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
Lebensschwäche	3,78	3,18	3,49	3,32	2,93	3,13	3,76	2,99	3,39	3,85	3,04	3,46
Akute Infektionskrankheiten	0,88	0,84	0,86	1,41	1,26	1,33	1,53	1,34	1,44	0,98	0,92	0,95
Krankheiten der Atmungsorgane	1,74	1,70	1,72	2,21	1,66	1,94	2,08	1,55	1,82	1,94	1,49	1,72
Krankheiten des Nervensystems	1,30	0,90	1,11	1,66	1,16	1,41	1,58	1,13	1,37	1,65	0,96	1,32
Magen- und Darmkrankheiten, Brechdurchfall	4,47	3,62	4,05	2,54	1,51	2,03	2,43	1,66	2,06	2,92	2,43	2,68
Andere benannte Todesursachen	1,30	0,92	1,12	1,29	1,08	1,19	1,31	1,20	1,26	1,00	1,27	1,13
Todesursache nicht angegeben	0,04	0,04	0,04	0,03	0,02	0,03	0,02	0,05	0,03	—	—	—
Zusammen	13,51	11,20	12,39	12,46	9,62	11,06	12,71	9,92	11,37	12,34	10,11	11,26

Das **Gesamtergebnis** des mittelbaren Einflusses des Krieges auf die Sterblichkeit der Bevölkerung wird man, sofern man das Wesentlichste herausheben will, zusammenfassen können wie folgt:

1. Die absoluten Zahlen der Sterbefälle in der Stadt Hamburg haben von 1914 auf 1917 insgesamt um 1366 oder 10,12 % zugenommen. Dieses an sich nicht ungünstig erscheinende Ergebnis ändert sich aber, sobald man die über ein Jahr alten Personen, die Erwachsenen (die über 15 Jahre alten Personen) und die alten Leute (die über 60 Jahre alten Personen) je gesondert betrachtet. Denn die Zunahme der Sterbefälle der über ein Jahr alten Personen betrug 2990 oder 27,66 %, und bei den Erwachsenen und den alten Leuten war die Zunahme der Sterbefälle prozentual noch beträchtlicher, denn sie betrug bei den ersteren 31,72 % und bei den alten Leuten sogar 54,43 %, d. h. im Jahre 1917 ist fast ein Drittel der Erwachsenen und über die Hälfte der alten Leute mehr gestorben als im Jahre 1914.

2. Die allgemeine Sterbeziffer, berechnet auf 1000 der ortsanwesenden Bevölkerung, stieg in der Stadt Hamburg von 13,09 ‰ im Jahresdurchschnitt 1914 auf 13,66 ‰ im Jahre 1915, 14,29 ‰ im Jahre 1916 und 17,80 ‰ im Jahre 1917. Diese Steigerung der Sterbeziffer ist aber fast ausschließlich auf die außerordentliche Zunahme der Sterblichkeit der männlichen Bevölkerung zurückzuführen, denn während die weibliche Sterbeziffer von 12,09 ‰ im Jahresdurchschnitt 1914 auf 13,67 ‰ im Jahre 1917 stieg, erhöhte sich die männliche Sterbeziffer im gleichen Zeitraum von 14,10 ‰ auf 24,78 ‰, das ist eine Zunahme der männlichen Sterbeziffer um 75,74 %. Eine noch bedeutendere Steigerung zeigt die Sterbeziffer bei Berücksichtigung nur der über ein Jahr alten Personen. Die allgemeine Sterbeziffer erhöhte sich hier von 10,48 ‰ im Jahre 1914 auf 16,53 ‰ im Jahre 1917, also um 57,73 %, die männliche Sterbeziffer stieg sogar von 11,18 ‰ auf 22,85 ‰, d. i. um 104,38 %. Diese sich in diesen Zahlen ausdrückende außerordentliche Zunahme der Sterblichkeit der männ-

lichen Bevölkerung erfährt aber durch Betrachtung der einzelnen Altersklassen eine ganz besondere Beleuchtung. Es zeigt sich nämlich, daß in den jüngeren Altersklassen die Sterblichkeit in den Kriegsjahren eine geringere war als in dem hier zum Vergleich herangezogenen Friedensjahr 1911. Dagegen brachten die Kriegsjahre eine außerordentliche Zunahme der Sterblichkeit der männlichen Bevölkerung in den mittleren Altersklassen, denn es starben im Verhältnis zur Gesamtzahl der 20—25jährigen Männer im Jahre 1916 etwa dreimal so viel, und im Jahre 1917 etwa fünfmal so viel Männer dieser Altersklassen als im Jahre 1911. Bei den 25—30jährigen war die Steigerung der männlichen Sterbeziffer zwar nicht ganz so erheblich wie in der vorhergehenden Altersklasse, aber ebenfalls sehr groß. Bedingt ist diese außerordentlich hohe Sterblichkeit der männlichen Bevölkerung in den mittleren Altersklassen dadurch, daß fast sämtliche Wehrpflichtigen und Wehrfähigen, das heißt die Kräftigen und Gesunden, herausgezogen sind und die schwachen und kränklichen Personen zurückblieben. In den höheren Altersklassen war in den Kriegsjahren eine Zunahme der Sterblichkeit sowohl der männlichen wie der weiblichen Bevölkerung zu verzeichnen.

3. Innerhalb der einzelnen Stadtteile war die Sterblichkeit recht verschieden. Die bedeutendste Zunahme der Sterbefälle der Erwachsenen (der über 15 Jahre alten Personen) war von 1914 zu 1917 in Barmbeck mit 73,39 %, danach in Veddel mit 65,71 % zu verzeichnen. Über dem Stadtdurchschnitt stand die Zunahme der Sterbefälle außerdem noch in Horn, Eilbeck, Borgfelde und Hamm, während die inneren Stadtteile sowie die mit vorwiegend wohlhabender Bevölkerung sich durchweg unter dem Stadtdurchschnitt hielten. Die Berechnung der allgemeinen Sterbeziffer zeigt, daß im Jahre 1917 die Sterblichkeit am größten war in Barmbeck mit 25,27 ‰, es folgten Neustadt-Nord mit 19,80 ‰, Horn mit 18,61 ‰, Neustadt-Süd mit 18,29 ‰ und St. Georg-Nord mit 18,15 ‰; dagegen stand die Sterbeziffer am niedrigsten in Harvestehude mit nur 10,08 ‰, und auch die Stadtteile Winterhude, Hamm und Billwärder Ausschlag zeigten eine geringe allgemeine Sterbeziffer. Die Zunahme der Sterblichkeit war von 1914 zu 1917 am größten in Veddel (139,72 %), was jedoch darauf zurückzuführen sein dürfte, daß in Veddel die Sterbeziffer 1914 mit nur 6,32 % äußerst gering war; an zweiter Stelle kam bezüglich der Zunahme St. Georg-Nord mit 66,82 %, an dritter Stelle Eilbeck mit 55,83 %, an vierter Stelle Rotherbaum mit 55,05 % und an fünfter Stelle Barmbeck mit 52,69 %. Die Zunahme der männlichen Sterbeziffer war durchweg eine weit bedeutendere; sie stieg, um nur einige markante Stellen herauszugreifen, in Veddel von 5,72 ‰ im Jahre 1914 auf 18,34 ‰ im Jahre 1917, das ist um 220,63 %, in Eilbeck im gleichen Zeitraum von 10,74 ‰ auf 21,52 ‰ oder um 100,37 %, in Barmbeck von 18,30 ‰ auf 35,27 ‰ oder um 92,73 % und in St. Georg-Nord von 10,57 ‰ auf 26,76 ‰ oder um 153,17 %.

4. Eine Unterscheidung der Sterbefälle nach Todesursachen zeigt, daß von den Krankheiten, die verhältnismäßig die meisten Opfer fordern, insbesondere die Tuberkulose, die Krankheiten der Atmungsorgane einschließlich Lungenentzündung, der Kreislauforgane und des Nervensystems, im Jahre 1917 weit mehr Personen dahinrafften als im Jahre 1914. Bedeutend war ferner die Zunahme der Sterbefälle an Altersschwäche. Dagegen starben an Krankheiten der Verdauungsorgane, ferner an Scharlach, Masern, Röteln und Diphtherie sowie an den Folgen der Geburt im Jahre 1917 weniger Personen als im Jahre 1914. Betrachtet man jedoch nur die Erwachsenen (die über 15 Jahre alten Personen), so zeigen hier auch die Sterbefälle an den Krankheiten der Verdauungsorgane eine recht beträchtliche Zunahme im letzten Kriegsjahre, und bei den alten Leuten (den über 60 Jahre alten Personen) ist außer der großen Zunahme der Sterbefälle an Altersschwäche die vermehrte Sterblichkeit an Krankheiten der Atmungsorgane, insbesondere an Lungenentzündung, bemerkenswert.

5. Ein erfreuliches Bild bietet die Säuglingssterblichkeit, die nicht nur der absoluten Zahl der Sterbefälle nach, sondern auch im Verhältnis zu den Lebendgeborenen zurückgegangen ist, denn auf 100 Lebendgeborene entfielen im Jahre 1914: 12,60, 1915: 11,11, 1916: 11,58 und 1917: 11,45 Säuglingssterbefälle, und zwar war der Rückgang der Sterbefälle bei den Knaben wie bei den Mädchen ziemlich gleichmäßig. Bemerkenswert ist hingegen, daß der Rückgang der Säuglingssterblichkeit sich insbesondere auf die ehelich Lebendgeborenen erstreckte, denn von 100 ehelich Lebendgeborenen starben im ersten Lebensjahre im Jahre 1914: 11,19, 1915: 10,02, 1916: 10,33, 1917: 9,81, während auf 100 unehelich Lebendgeborene im Jahre 1914: 20,79, 1915: 17,43, 1916: 19,10 und 1917: 22,59 Säuglingssterbefälle kamen.

4. Der Geburtenüberschuß und Sterbeüberschuß.

Wenn Geburtenziffer und Sterbeziffer miteinander in Beziehung gesetzt werden, ergibt sich der natürliche Zuwachs der Bevölkerung. Ist die Geburtenziffer größer, so ergibt sich ein Geburtenüberschuß, ist die Geburtenziffer jedoch kleiner, so ergibt sich ein Sterbeüberschuß. Es war zu erwarten, daß der außerordentliche Geburtenrückgang und die Zunahme der Sterblichkeit im Kriege zu einem Sterbeüberschuß führen würde, und in der Tat zeigt sich auch — wie aus Tabelle XVI und der im Text beigefügten Übersicht 41 hervorgeht — vom November 1915 an ein wenn auch zunächst nur geringer, Sterbeüberschuß.

Daß der Geburtenüberschuß bereits in den letzten Jahren vor dem Kriege dauernd gesunken ist, wurde schon in der Einleitung ausgeführt. Während noch zu Beginn des 20. Jahrhunderts der Geburtenüberschuß in der Stadt Hamburg sich auf 10,70 ‰ der Bevölkerung stellte, betrug er im Jahre 1913 nur noch 8,69 ‰. Auf dieser Höhe ungefähr hielt sich der Geburtenüberschuß dann während des Jahres 1914 und in den ersten drei Monaten des Jahres 1915. Vom zehnten Monat nach Kriegsbeginn an begann aber, zunächst nur eine Folge des Geburtenrückgangs, der Geburtenüberschuß herabzugehen, und zwar auf 2,11 ‰ (Wohnbevölkerung) bzw. 2,06 ‰ (ortsanwesende Bevölkerung) im Mai 1915; er hielt sich, nachdem die Monate Juni und Juli einen etwas höheren Geburtenüberschuß gebracht hatten, auf dieser Höhe bis zum Oktober dieses Jahres. Der November 1915 brachte, wie bereits erwähnt, zum erstenmal einen Sterbeüberschuß, der bezogen auf die Wohnbevölkerung 0,22 ‰, auf die ortsanwesende Bevölkerung sogar 0,38 ‰ betrug. Fast von Monat zu Monat vergrößerte sich sodann der Sterbeüberschuß und erreichte zunächst seine Höhe im März des Jahres 1916 mit 2,62 ‰ (Wohnbevölkerung) bzw. 3,29 ‰ (ortsanwesende Bevölkerung). Die Ursache des scharfen Ansteigens des Sterbeüberschusses in diesen Wintermonaten dürfte vor allem auf die erhöhte Sterblichkeit zurückzuführen sein, denn in den Sommermonaten, in denen die Sterblichkeit eine geringere war, ermäßigte sich der Sterbeüberschuß und betrug im August nur noch 0,03 ‰ (Wohnbevölkerung) bzw. 0,29 ‰ (ortsanwesende Bevölkerung), der September zeigte sogar auffälligerweise noch einmal einen Geburtenüberschuß von 2,19 ‰. Aber gleich wieder im Oktober war der Überschuß der Gestorbenen über die Geborenen größer, in den folgenden Wintermonaten erhöhte sich der Sterbeüberschuß bedeutend, erreichte seine Höhe im Februar 1917 mit 11,16 ‰ (Wohnbevölkerung) bzw. 13,78 ‰ (ortsanwesende Bevölkerung). Die Sommermonate des Jahres 1917 brachten wieder eine Abnahme des Sterbeüberschusses, die am bedeutendsten im September 1917 mit 1,57 ‰ (Wohnbevölkerung) bzw. 2,38 ‰ (ortsanwesende Bevölkerung) war. Von da an nahm der Überschuß der Gestorbenen über die Geborenen zu: der Sterbeüberschuß betrug im November 7,61 ‰ (Wohnbevölkerung) bzw. 9,35 ‰ (ortsanwesende Bevölkerung) und im Dezember 6,05 ‰ (Wohnbevölkerung) und 7,60 ‰ (ortsanwesende Bevölkerung).

Betrachtet man die Jahresdurchschnitte, so zeigt das Jahr 1914 einen Geburtenüberschuß von 7,68 ‰ (Wohnbevölkerung) bzw. 7,58 ‰ (ortsanwesende Bevölkerung), das Jahr 1915 weist ebenfalls noch einen geringen Geburtenüberschuß von 3,37 ‰ (Wohnbevölkerung) bzw. 3,36 ‰ (ortsanwesende Bevölkerung) auf. Da-

Übersicht 41.

Monate	Geburtenüberschuß (+) bzw. Sterbeüberschuß (—)							
	1914		1915		1916		1917	
	Wohnbevölkerung	ortsanwesende Bevölkerung	Wohnbevölkerung	ortsanwesende Bevölkerung	Wohnbevölkerung	ortsanwesende Bevölkerung	Wohnbevölkerung	ortsanwesende Bevölkerung
Januar	+ 6,79	+ 6,72	+ 5,72	+ 5,77	— 1,21	— 1,67	— 4,88	— 6,40
Februar	+ 6,82	+ 6,73	+ 5,09	+ 5,11	— 1,41	— 1,93	— 11,16	— 13,78
März	+ 7,90	+ 7,81	+ 6,66	+ 6,76	— 2,62	— 3,29	— 8,69	— 10,86
April	+ 8,15	+ 8,04	+ 4,98	+ 5,32	— 2,20	— 2,81	— 7,61	— 9,55
Mai	+ 7,37	+ 7,28	+ 2,11	+ 2,06	— 1,13	— 1,58	— 6,97	— 8,77
Juni	+ 9,48	+ 9,36	+ 3,28	+ 3,27	— 0,40	— 0,73	— 3,68	— 4,94
Juli	+ 7,74	+ 7,65	+ 4,33	+ 4,40	— 0,29	— 0,58	— 2,67	— 3,66
August	+ 8,10	+ 7,99	+ 3,96	+ 4,01	— 0,03	— 0,29	— 3,39	— 4,48
September	+ 7,22	+ 7,13	+ 3,70	+ 3,74	+ 2,19	+ 2,19	— 1,57	— 2,38
Oktober	+ 8,74	+ 8,63	+ 2,34	+ 2,31	— 0,26	— 0,56	— 4,08	— 5,26
November	+ 7,46	+ 7,36	— 0,22	— 0,38	— 1,59	— 2,07	— 7,61	— 9,35
Dezember	+ 6,36	+ 6,28	— 1,37	— 1,58	— 4,82	— 5,73	— 6,05	— 7,60
Jahresdurchschnitt	+ 7,68	+ 7,58	+ 3,37	+ 3,36	— 1,15	— 1,60	— 5,66	— 7,21

gegen brachte das Jahr 1916 einen Sterbeüberschuß von 1,15 ‰ (Wohnbevölkerung) bzw. 1,60 ‰ (ortsanwesende Bevölkerung); dieser erhöhte sich im Jahre 1917 auf 5,66 ‰ (Wohnbevölkerung) bzw. 7,21 ‰ (ortsanwesende Bevölkerung).

Trotz des Ausschlusses aller Militärpersonen ergibt sich hiernach als mittelbare Wirkung des Krieges auf den Bevölkerungswechsel, daß die natürliche Bevölkerungszunahme in eine **Bevölkerungsabnahme** verwandelt ist. Der Rückgang der Bevölkerungszunahme, der bereits in den letzten Friedensjahren — wenn auch nur schwach, so doch bereits angedeutet — deutlich sichtbar war, ist durch den Krieg außerordentlich verstärkt worden. Die Ursache des Rückganges des Geburtenüberschusses war im Frieden nur allein der Rückgang der Geburtenziffer. Im Kriege trat aber neben eine sehr verstärkte Minderung der Geburtenziffer eine außerordentliche Zunahme der Sterbeziffer, so daß schließlich der Geburtenüberschuß in einen Sterbeüberschuß umschlagen mußte.

Recht verschiedenartig war die natürliche Bevölkerungszunahme bzw. Abnahme in den einzelnen Stadtteilen, wie aus Tabelle XVII und der im Text beigefügten Übersicht 42 hervorgeht. Während zwei Stadtteile in allen Kriegsjahren, selbst noch 1917, einen wenn auch nur sehr geringen Geburtenüberschuß aufwiesen, war bei den meisten Stadtteilen bereits im Jahre 1916 der Geburtenüberschuß in einen Sterbeüberschuß umgeschlagen. Die beiden Stadtteile, die durchweg während des Krieges einen Geburtenüberschuß zeigten, waren Winterhude und Hamm, während ebenfalls in zwei Stadtteilen, und zwar in Altstadt-Nord und Rotherbaum, durchweg in allen Kriegsjahren sich ein Sterbeüberschuß ergab. Im Jahre 1917 war der Sterbeüberschuß am bedeutendsten in Barmbeck mit 9,44 ‰ (Wohnbevölkerung) bzw. 11,91 (ortsanwesende Bevölkerung). An zweiter Stelle stand St. Georg-Nord mit 9,43 ‰ (Wohnbevölkerung) bzw. 10,81 ‰

Übersicht 42.

Stadtteile	Geburtenüberschuß (+) bzw. Sterbeüberschuß (—).							
	1914		1915		1916		1917	
	Wohnbevölkerung	ortsanwesende Bevölkerung	Wohnbevölkerung	ortsanwesende Bevölkerung	Wohnbevölkerung	ortsanwesende Bevölkerung	Wohnbevölkerung	ortsanwesende Bevölkerung
	I. Besonders volkreiche Stadtteile und solche mit überwiegend minderbemittelter Bevölkerung.							
Barmbeck	+ 11,56	+ 11,59	+ 5,48	+ 5,66	— 1,55	— 2,14	— 9,44	— 11,91
Winterhude	+ 13,02	+ 13,12	+ 9,49	+ 10,06	+ 4,81	+ 5,42	+ 1,03	+ 0,79
Billwärder Ausschlag	+ 11,43	+ 11,47	+ 8,40	+ 8,98	+ 2,76	+ 3,19	— 0,95	— 1,42
St. Georg-Süd	+ 4,98	+ 4,95	+ 3,98	+ 4,17	— 1,06	— 1,24	— 3,65	— 4,59
Veddel	+ 9,90	+ 7,06	+ 6,73	+ 2,37	+ 1,14	— 2,71	— 2,08	— 6,94
Horn	+ 12,04	+ 12,11	+ 4,15	+ 4,38	— 0,47	— 0,58	— 4,47	— 5,59
Hamm	+ 17,96	+ 18,05	+ 9,67	+ 10,40	+ 3,79	+ 4,37	+ 0,48	+ 0,27
Eimsbüttel	+ 12,13	+ 12,26	+ 6,62	+ 6,96	+ 1,56	+ 1,63	— 1,32	— 2,02
Eppendorf	+ 11,34	+ 11,12	+ 6,10	+ 6,12	+ 1,12	+ 0,90	— 3,60	— 4,71
Borgfelde	+ 6,25	+ 6,22	+ 1,31	+ 1,34	— 0,33	— 0,51	— 6,43	— 7,91
Eilbeck	+ 8,39	+ 8,46	+ 3,10	+ 3,28	— 0,47	— 0,57	— 5,36	— 6,67
Im Durchschnitt	+ 11,17	+ 11,15	+ 6,12	+ 6,34	+ 0,91	+ 0,81	— 3,69	— 4,88
	II. Innere Stadtteile.							
Altstadt-Nord	— 3,21	— 3,08	— 3,60	— 3,72	— 4,64	— 5,05	— 7,81	— 9,18
„ Süd	+ 2,88	+ 2,85	— 0,99	— 1,03	— 7,85	— 8,83	— 7,15	— 8,61
Neustadt-Nord	+ 1,44	+ 1,38	+ 0,39	+ 0,32	— 5,02	— 5,55	— 9,12	— 10,60
„ Süd	+ 4,02	+ 3,97	— 0,24	— 0,38	— 2,73	— 3,26	— 7,15	— 8,75
St. Pauli-Nord	+ 5,81	+ 5,83	+ 2,06	+ 2,08	— 2,60	— 3,12	— 3,07	— 4,02
„ Süd	+ 5,33	+ 5,29	— 0,19	— 0,33	— 1,65	— 2,01	— 4,89	— 6,08
St. Georg-Nord	+ 0,44	+ 0,41	— 2,53	— 2,68	— 4,86	— 5,60	— 9,43	— 10,81
Im Durchschnitt	+ 2,84	+ 2,77	— 0,34	— 0,46	— 3,67	— 4,25	— 6,77	— 8,16
	III. Stadtteile mit vorwiegend wohlhabender Bevölkerung.							
Rotherbaum	— 1,54	— 1,55	— 2,06	— 3,18	— 4,47	— 6,34	— 8,22	— 10,79
Harvestehude	+ 2,42	+ 2,42	— 0,19	— 0,29	— 1,71	— 2,07	— 1,45	— 1,91
Hohenfelde	+ 0,06	+ 0,06	— 3,31	— 3,52	— 4,29	— 4,76	— 7,71	— 9,05
Uhlenhorst	+ 7,62	+ 7,64	+ 3,40	+ 3,57	— 0,90	— 1,07	— 3,58	— 4,37
Im Durchschnitt	+ 2,54	+ 2,53	— 0,21	— 0,54	— 2,67	— 3,43	— 5,18	— 6,50
Stadtgebiet	+ 7,68	+ 7,58	+ 3,37	+ 3,36	— 1,15	— 1,60	— 5,66	— 7,21
Landgebiet	+ 11,71	+ 10,85	+ 6,35	+ 5,58	+ 3,93	+ 3,36	— 0,74	— 3,06
Staat	+ 7,92	+ 7,79	+ 3,56	+ 3,52	— 0,82	— 1,27	— 5,30	— 6,91

(ortsanwesende Bevölkerung). An dritter Stelle kam Neustadt-Nord mit 9,12 % (Wohnbevölkerung) bzw. 10,60 % (ortsanwesende Bevölkerung); auch in Rotherbaum war der Sterbeüberschuß mit 8,22 % (Wohnbevölkerung) bzw. 10,79 % (ortsanwesende Bevölkerung) recht erheblich. Über dem Stadtdurchschnitt (5,66 % bzw. 7,21 %) standen ferner noch Borgfelde, Altstadt-Nord und -Süd, Neustadt-Süd und Hohenfelde. Sehr gering war der Sterbeüberschuß im Jahre 1917 in Billwärder Ausschlag mit nur 0,95 % bzw. 1,42 %, Harvestehude mit 1,45 % bzw. 1,91 % und Eimsbüttel mit 1,32 % bzw. 2,02 %. In den beiden Stadtteilen mit Geburtenüberschuß betrug dieser in Winterhude 1,03 % bzw. 0,79 % und in Hamm 0,48 % bzw. 0,27 %.

Das Landgebiet hatte bis zum Jahre 1916 einen Geburtenüberschuß. Er betrug im Jahre 1914 11,71 ‰ (Wohnbevölkerung) bzw. 10,85 ‰ (ortsanwesende Bevölkerung), 1915: 6,35 ‰ bzw. 5,58 ‰, 1916: 3,93 ‰ bzw. 3,36 ‰, das Jahr 1917 brachte jedoch einen Sterbeüberschuß von 0,74 ‰ bzw. 3,06 ‰. Damit war der Sterbeüberschuß im Landgebiet weit geringer als in der Stadt.

Im gesamten Staatsgebiet betrug der Geburtenüberschuß im Jahre 1914: 7,92 ‰ bzw. 7,79 ‰, 1915: 3,56 ‰ bzw. 3,52 ‰, das Jahr 1916 zeigte bereits einen geringen Sterbeüberschuß von 0,82 ‰ bzw. 1,27 ‰ und im Jahr 1917 erreichte dieser die Höhe von 5,30 ‰ bzw. 6,91 ‰.

5. Die Eheschließungen.

Die Tabelle XVIII gibt einen Überblick über die Eheschließungen einschließlich der Kriegstrauungen in der Stadt Hamburg in den einzelnen Monaten 1914 bis 1917. Gleich im ersten Monat des Krieges schwoll die Zahl der Eheschließungen außerordentlich an, denn in den beiden vorhergehenden Monaten Juni und Juli 1914 hatte die Zahl der Eheschließungen 581 bzw. 646 betragen, im August 1914 stellte sie sich dagegen auf 2630, davon waren über drei Viertel, 2023 oder 76,92 %, Kriegstrauungen. Im nächsten Monat nahm aber die Zahl der Eheschließungen, sowie das Verhältnis der Kriegstrauungen zu den Eheschließungen erheblich ab, die Zahl der Eheschließungen betrug September 1914: 636, davon waren nur etwas über ein Drittel, nämlich 252 oder 39,62 %, Kriegstrauungen. In den folgenden Monaten schwankte die Zahl der Eheschließungen zwischen 479 im November und 784 im Dezember, die Zahl der Kriegstrauungen zwischen 212 und 391, das Verhältnis der Kriegstrauungen zu den Eheschließungen zwischen 44,26 % und 49,87 %. Insgesamt betrug die Zahl der Eheschließungen im Jahre 1914: 10346, die Zahl der Kriegstrauungen 3152 oder 30,47 %. Ein richtiges Bild von dem Verhältnis der Kriegstrauungen zu den Eheschließungen gewinnt man aber nur bei Berücksichtigung der letzten fünf in den Krieg fallenden Monate. Es stellt sich dann das Verhältnis der Kriegstrauungen zu den Eheschließungen auf 60,21 %.

Die folgenden Jahre zeigten im ganzen eine Abnahme der Eheschließungen gegenüber der Friedenszeit. Während, wie erwähnt, im Jahre 1914 die Zahl der Eheschließungen 10346, im Jahre 1913: 9362, im Jahre 1912: 9546 betragen hatte, stellte sich die Zahl der Eheschließungen im Jahre 1915 nur auf 6718, im Jahre 1916 auf 5278 und im Jahre 1917 auf 5601. Beteiligt an dem Rückgang waren sämtliche Monate, besonders auch die Frühjahrs- und Herbst-Monate, in denen erfahrungsgemäß die meisten Ehen geschlossen werden. Die Zahl der Kriegstrauungen betrug im Jahre 1915: 3690, das ist etwas mehr als die Hälfte sämtlicher Eheschließungen (genau 54,93 %). Die größte Zahl Kriegstrauungen entfiel auf den Juli mit 369, die geringste Zahl auf den Oktober mit 241. Der Anteil der Kriegstrauungen an den Eheschließungen war am größten im Februar mit 60,60 %, am geringsten im Oktober mit 42,88 %. Im Jahre 1916 stellte sich die Zahl der Kriegstrauungen auf 2445 oder 46,32 % der Eheschließungen überhaupt. Die größte Zahl Kriegstrauungen entfiel in diesem Jahre auf den Januar mit 283, die geringste Zahl auf den Juni und Juli mit je 166. Der Anteil der Kriegstrauungen an den Eheschließungen war am größten im Januar mit 64,91 %, am geringsten im Juni mit 39,06 %. Es schwankte somit die Zahl der Kriegstrauungen sowie ihr Anteil an den Eheschließungen in den einzelnen Monaten erheblich. Die Zahl der Kriegstrauungen im Jahre 1917 war noch geringer als im Jahre 1916 und betrug nur 2280, auch der Anteil an den Eheschließungen war mit 40,71 % ein niedrigerer. Die größte Zahl Kriegstrauungen entfiel hier auf den Dezember mit 309, die geringste Zahl auf den Februar mit nur 75. Das Prozentverhältnis der Kriegstrauungen zu den Ehe-

schließungen war am höchsten im November mit 44,98 %, am geringsten im Februar mit nur 29,88 %.

Im ganzen ist im Laufe des Krieges eine Abnahme der Eheschließungen und eine noch stärkere der Kriegstrauungen zu verzeichnen, denn während die Zahl der Eheschließungen von 10346 im Jahre 1914 auf 6718 im Jahre 1915, 5278 im Jahre 1916 zurückging, dagegen sich 1917 mit 5601 etwas höher stellte, war ein Rückgang des Anteils der Kriegstrauungen an den Eheschließungen von 60,21 % im Jahre 1914 auf 54,93 % im Jahre 1915, 46,32 % im Jahre 1916 auf 40,71 % im Jahre 1917 zu verzeichnen.

An dem Rückgang der Eheschließungen von 1914 zu 1917 waren, wie aus der Übersicht 43 hervorgeht, sämtliche Stadtteile beteiligt. Besonders bedeutend war dieser Rückgang in Neustadt-Nord von 559 auf 247 um 312 oder 55,81 %, in Eimsbüttel von 1157 auf 559 um 598 oder 51,69 %, in Barmbeck von 1178 auf 580 um 598 oder 50,76 %, in Borgfelde von 331 auf 156 um 175 oder 52,87 %, in Eilbeck von 563 auf 297 um 266 oder 47,25 %, in Hamm von 520 auf 270 um 250 oder 48,08 %. Im Landgebiet ging die Zahl der Eheschließungen von 606 auf 322 um 284 oder 46,86 %, im ganzen Staatsgebiet von 10952 auf 5923 um 5029 oder 45,91 % zurück.

Die Zahl der Eheschließungen, bezogen auf die Bevölkerung, das heißt **die allgemeine Heiratsziffer,** ist für die Stadt Hamburg in Tabelle XIX dargestellt. Wiederum wurden für die Kriegsjahre drei Bevölkerungszahlen: die fortgeschriebene, die Wohn- und ortsanwesende Bevölkerung zugrunde gelegt, da, wie schon oben ausgeführt, infolge der Einberufungen eine einzige einwandfreie Bevölkerungszahl nicht festzustellen ist und die wirkliche Bevölkerungszahl zwischen einerseits der fortgeschriebenen und ortsanwesenden, andererseits der Wohnbevölkerung liegen dürfte. Die tatsächliche allgemeine Heiratsziffer liegt daher auch zwischen der auf Grund der fortgeschriebenen und ortsanwesenden Bevölkerung einerseits und der auf Grund der

Übersicht 43.

Stadtteile	Die Eheschließungen in den einzelnen Stadt- und Gebietsteilen der Jahre				Rückgang der Eheschließungen 1917 gegenüber 1914	
	1914	1915	1916	1917	absolut	in Prozenten
	I. Besonders volkreiche Stadtteile und solche mit überwiegend minderbemittelter Bevölkerung.					
Barmbeck	1178	782	635	580	— 598	— 50,76
Winterhude	322	221	202	248	— 74	— 22,98
Billwärder Ausschlag	488	334	227	300	— 188	— 38,52
St. Georg-Süd	794	449	325	404	— 390	— 49,12
Veddel	48	47	37	46	— 2	— 4,17
Horn	57	40	46	41	— 16	— 28,07
Hamm	520	307	263	270	— 250	— 48,08
Eimsbüttel	1157	770	553	559	— 598	— 51,69
Eppendorf	648	405	351	371	— 277	— 42,75
Borgfelde	331	204	169	156	— 175	— 52,87
Eilbeck	563	308	249	297	— 266	— 47,25
Im Durchschnitt	6106	3867	3057	3272	— 2834	— 46,41
	II. Innere Stadtteile.					
Altstadt-Nord	159	118	87	102	— 57	— 3,58
„ Süd	110	64	50	65	— 45	— 4,09
Neustadt-Nord	559	414	300	247	— 312	— 55,81
„ Süd	440	298	213	226	— 214	— 48,63
St. Pauli-Nord	534	376	269	274	— 260	— 48,69
„ Süd	530	388	304	312	— 218	— 41,13
St. Georg-Nord	551	388	260	313	— 238	— 43,19
Im Durchschnitt	2883	2046	1483	1539	— 1344	— 46,62
	III. Stadtteile mit vorwiegend wohlhabender Bevölkerung.					
Rotherbaum	289	155	152	165	— 124	— 42,91
Harvestehude	142	91	120	115	— 27	— 19,01
Hohenfelde	280	193	148	170	— 110	— 39,29
Uhlenhorst	377	236	181	192	— 185	— 49,07
Im Durchschnitt	1088	675	601	642	— 446	— 40,99
Stadtgebiet	10346	6718	5278	5601	— 4745	— 45,86
Landgebiet	606	344	328	322	— 284	— 46,86
Staat	10952	7062	5606	5923	— 5029	— 45,91

Wohnbevölkerung andererseits ermittelten; jedoch sind die Unterschiede nicht erheblich.

Im Jahre 1914 kamen auf 1000 der fortgeschriebenen Bevölkerung 9,96, der ortsanwesenden Bevölkerung 10,04 und der Wohnbevölkerung 10,16 Eheschließungen. Die Hauptzahl der Eheschließungen entfiel, wie bereits oben hervorgehoben, auf den August, der eine außerordentlich hohe Heiratsziffer von etwa 30 Eheschließungen auf 1000 der Bevölkerung zeigte. In den darauf folgenden Monaten hielt sich die Heiratsziffer etwa noch auf der Höhe der Friedensmonate. Im Jahre 1915 aber begann die Heiratsziffer allmählich herabzugehen; sie stellte sich im Durchschnitt des Jahres 1915 auf 6,41 bzw. 7,02 bzw. 6,75 von 1000 der Bevölkerung. Ein weiterer scharfer Rückgang begann gleich zu Anfang des Jahres 1916. Die Heiratsziffer, die Ende 1915 noch auf etwa 6 bis 6,5 von 1000 der Bevölkerung gestanden hatte, ermäßigte sich im Januar auf rund 5,00 (4,87 bzw. 5,22 bzw. 5,80). Der Februar und März brachten einen weiteren Rückgang, und im Sommer 1916 stellte sich vornehmlich im August die allgemeine Heiratsziffer nach der ortsanwesenden Bevölkerung auf nur 5,09, die nach der fortgeschriebenen Bevölkerung sogar nur auf 4,29. In den Wintermonaten war die Heiratsziffer wieder eine etwas höhere. Im Durchschnitt des Jahres 1916 betrug die allgemeine Heiratsziffer nach der fortgeschriebenen Bevölkerung 5,04, nach der Wohnbevölkerung 5,36, der ortsanwesenden Bevölkerung 5,98. Einen weiteren Rückgang brachten die ersten Monate des Jahres 1917, besonders im Februar stand die Heiratsziffer mit 3,13 bis 3,74 auf 1000 der Bevölkerung sehr tief. Die folgenden Monate brachten ein geringes Ansteigen, in den Sommermonaten wiederum ein Rückgang, in den Herbstmonaten dagegen ein Aufsteigen der Heiratsziffer. Im Durchschnitt des Jahres 1917 stellte sich die Heiratsziffer ein wenig höher als 1916, und zwar auf 5,37 nach der fortgeschriebenen Bevölkerung, 5,66 nach der Wohn- und 6,40 nach der ortsanwesenden Bevölkerung.

In der folgenden Übersicht 44 ist die allgemeine Heiratsziffer, berechnet auf 1000 der ortsanwesenden Bevölkerung in den einzelnen Monaten der Jahre 1914 bis 1917, zusammengestellt.

Übersicht 44.

Jahre	Auf 1000 der ortsanwesenden Bevölkerung in der Stadt Hamburg entfielen Eheschließungen in den einzelnen Monaten												
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahresdurchschnitt
1914...	6,15	6,95	8,41	13,48	10,49	6,86	7,38	30,04	7,51	8,07	5,66	8,95	10,04
1915...	6,91	7,78	6,77	8,19	6,52	6,75	7,97	6,90	6,59	6,91	6,03	6,96	7,02
1916...	5,80	5,35	5,27	5,68	5,13	5,85	5,50	5,09	7,07	6,63	6,42	7,75	5,98
1917...	5,35	3,74	6,45	6,91	6,41	5,74	5,43	5,68	6,83	7.82	6,38	9,87	6,40

Die Eheschließungen, bezogen auf 1000 der Wohn- und ortsanwesenden Bevölkerung in den einzelnen Stadt- und Gebietsteilen, sind in Tabelle XX dargestellt. In allen Stadtteilen war ein mehr oder weniger großer Rückgang der allgemeinen Heiratsziffer von 1914 bis 1917 zu verzeichnen. So ging in Eimsbüttel die Heiratsziffer, berechnet nach der ortsanwesenden Bevölkerung, von 9,14 ‰ im Jahre 1914 auf 5,17 ‰ im Jahre 1917 zurück. In St. Georg-Süd war in dem genannten Zeitraum ein Rückgang von 13,01 ‰ auf 8,79 ‰, in Barmbeck betrug die allgemeine Heiratsziffer 1914: 9,84 ‰, 1917: nur 5,08 ‰, in Uhlenhorst 1914: 9,23 ‰, 1917: 5,43 ‰, in Eilbeck 1914: 9,51 ‰, 1917: 5,98 ‰, in Hamm 1914: 8,15 ‰, 1917: 9,75 ‰. Auch das Landgebiet zeigte einen erheblichen Rückgang der Heiratsziffer, von 8,40 ‰ im Jahre 1914 auf 4,43 ‰ im Jahre 1917.

Während die allgemeine Heiratsziffer die Zahl der Eheschließungen auf 1000 der Bevölkerung überhaupt angibt, versteht man unter der besonderen Heiratsziffer die Zahl der Eheschließungen, bezogen auf 1000 der im heiratsfähigen Alter stehenden männlichen (über 18 Jahre) und weiblichen (über 15 Jahre) Personen. Die besondere Heiratsziffer kann nur für die Jahre berechnet werden, in denen Volkszählungen stattgefunden haben. Es wurde daher in Tabelle XXI die besondere Heiratsziffer des Jahres 1911 auf Grund der Volkszählung vom 1. Dezember 1910 der besonderen Heiratsziffer der Jahre 1916 und 1917 nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1916 gegenübergestellt.

Ein Vergleich des Friedensjahres mit den beiden Kriegsjahren zeigt nun die interessante Tatsache, daß der Anteil der Frauen an den Eheschließungen im Kriege außerordentlich zurückgegangen ist, während dementsprechend eine Zunahme des Anteils der Männer an den Eheschließungen festzustellen ist. Während im Frieden im Durchschnitt des Jahres 1911 auf 1000 der im heiratsfähigen Alter stehenden Männer 65,75 und auf 1000 der im heiratsfähigen Alter stehenden Frauen 51,75

Eheschließungen kamen, stellte sich die entsprechende Zahl in dem Kriegsjahr 1916 für die im heiratsfähigen Alter stehenden Männer auf 79,48 und für die Frauen auf nur 27,05. Im Jahre 1917 war der Anteil der Männer an den Eheschließungen ein noch größerer und betrug 84,35, während von 1000 im heiratsfähigen Alter stehenden Frauen nur 28,70 die Ehe geschlossen haben. Der durch den Krieg hervorgerufene außerordentliche Mangel an im heiratsfähigen Alter stehenden Männern kommt hier zahlenmäßig zum Ausdruck. In der nachfolgenden Übersicht 45 ist das Ergebnis noch einmal kurz zusammengestellt.

Übersicht 45.

	Auf 1000 im heiratsfähigen Alter stehende Männer bzw. Frauen entfielen Eheschließungen in den einzelnen Monaten												
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahresdurchschnitt
1911 Männer	44,34	47,36	59,65	111,52	62,39	52,93	55,97	51,12	71,48	93,07	64,38	74,21	65,75
1911 Frauen	34,90	37,28	46,94	87,77	49,10	41,65	44,06	40,23	56,26	73,26	50,66	58,40	51,75
1916 Männer	77,31	71,07	70,03	75,48	68,27	77,87	73,05	67,56	93,99	88,12	85,39	103,01	79,48
1916 Frauen	26,30	24,19	23,83	25,68	23,23	26,50	24,85	22,98	31,99	29,99	29,05	35,05	27,05
1917 Männer	70,38	47,58	84,93	91,06	84,40	75,67	71,46	74,82	89,96	103,01	83,92	129,96	84,35
1917 Frauen	23,95	15,18	28,91	30,99	28,72	25,75	24,31	25,47	30,61	35,05	28,56	44,22	28,70

6. Schluß.

Der Krieg hat somit — abgesehen von seiner direkten Beeinflussung durch unmittelbare feindliche Maßnahmen — den natürlichen Bevölkerungswechsel auch mittelbar entscheidend beeinflußt, und zwar sowohl die Geburten, die Sterbefälle wie die Eheschließungen.

Der mittelbare Einfluß des Krieges kam bezüglich der Geburten in einem äußerst starken Geburtenrückgang zum Ausdruck, indem im Jahre 1916/17 der Ausfall an Geburten gegenüber den normal zu erwartenden sich auf über 50 %, in den letzten Monaten des Jahres 1917 sich sogar auf über 60 % belief. Die Geburtenziffer, die im Jahre 1914 in der Stadt Hamburg sich auf 20,93 auf 1000 der Wohnbevölkerung gestellt hatte, ging im Jahre 1917 auf 9,37 ‰, in den letzten Monaten dieses Jahres sogar auf 6 bis 8 ‰ zurück. Die allgemeine Fruchtbarkeitsziffer, die im Jahre 1914 in der Stadt Hamburg 77,11 auf 1000 der im gebärfähigen Alter stehenden Frauen betragen hatte, stellte sich 1917 nur auf 33,51 ‰ und im Dezember dieses Jahres auf nur noch 28,15 ‰, das ist ein Rückgang um 56,5 % bzw. 63,5 %. Einen ähnlichen Rückgang zeigte auch die eheliche und uneheliche Fruchtbarkeitsziffer.

Gleichlaufend mit dem Geburtenrückgang ging eine erhebliche Zunahme der Sterbefälle der Zivilbevölkerung. Sie betrug von 1914 bis 1917 insgesamt zwar nur 10,12 %, betrachtet man jedoch gesondert die über ein Jahr alten Personen, die Erwachsenen (die über 15 Jahre alten Personen) und die alten Leute (die über 60 Jahre alten Personen), so tritt der Einfluß des Krieges auf die Sterblichkeit erst klar in die Erscheinung. Denn die Zunahme der Sterbefälle der über ein Jahr alten Personen betrug 27,66 %, der Erwachsenen 31,72 % und der alten Leute sogar 54,43 %. Im Jahr 1917 ist somit fast ein Drittel der Erwachsenen und über die Hälfte der alten Leute mehr gestorben als im Jahre 1914. Die allgemeine Sterbeziffer ging in der Stadt Hamburg von 13,09 auf 1000 der ortsanwesenden Bevölkerung im Jahre 1914 auf 17,80 ‰ im Jahre 1917, die männliche Sterbeziffer sogar von 14,10 ‰ auf 24,78 ‰ herauf. Eine Betrachtung der einzelnen Altersklassen zeigt, daß die Sterblichkeit der männlichen Bevölkerung besonders in den mittleren Altersklassen eine erhöhte war, denn es starben im Verhältnis zur Gesamtzahl der 20 bis 30jährigen Männer im Jahre 1916 fast dreimal soviel und im Jahre 1917 fast fünfmal soviel Männer dieser Altersklasse als im Friedensjahr 1911. Bedingt war diese hohe Sterblichkeit dadurch, daß fast sämtliche Wehrpflichtigen und Wehrfähigen, d. h. die Kräftigen und Gesunden, herausgezogen sind, so daß in der Hauptsache nur schwache und kränkliche Personen zurückblieben. Dagegen ist die Säuglingssterblichkeit nicht nur der absoluten Zahl der Sterbefälle nach, sondern auch im Verhältnis zu den Lebendgeborenen zurückgegangen, denn auf 1000

Lebendgeborene entfielen im Jahre 1914 12,60, im Jahre 1917 nur 11,45 Sterbefälle im Säuglingsalter.

Die natürliche Folge des starken Geburtenrückgangs war, daß — trotz des Ausschlusses aller Militärpersonen — die natürliche Bevölkerungszunahme sich im Laufe des Krieges in eine Bevölkerungsabnahme verwandelt hat. Der November 1915 brachte zum ersten Mal einen Sterbeüberschuß von 0,22 auf 1000 der Wohn- und 0,38 auf 1000 der ortsanwesenden Bevölkerung, während noch das Jahr 1914 einen Geburtenüberschuß von im Durchschnitt 7,58 auf 1000 der ortsanwesenden Bevölkerung aufzuweisen hatte. Im Laufe des Jahres 1916 und weiterhin im Jahre 1917 nahm der Sterbeüberschuß fast ständig zu und betrug im Durchschnitt des Jahres 1917 5,66 auf 1000 der Wohn- und 7,21 auf 1000 der ortsanwesenden Bevölkerung.

Auch eine Abnahme der Eheschließungen war im Verlaufe des Krieges zu verzeichnen. Zwar schwoll gleich im ersten Monat des Krieges die Zahl der Eheschließungen außerordentlich an (2630 Eheschließungen im August gegen 646 im Juli 1914), sie ging jedoch von da an fast ständig zurück. Denn während im Jahre 1913 die Zahl der Eheschließungen 9362, im Jahre 1914 10346 betragen hatte, stellte sie sich im Jahre 1915 auf 6718, 1916 auf 5278, 1917 auf 5601. Auch die Zahl der Kriegstrauungen ging sowohl absolut wie im Verhältnis zur Zahl der Eheschließungen zurück. In den fünf Kriegsmonaten des Jahres 1914 stellte sich die Zahl der Kriegstrauungen auf 3152 gleich 60,21 % der Eheschließungen, im Jahre 1915 auf 3690 oder 54,93 % der Eheschließungen, im Jahre 1916 auf 2445 oder 46,32 % der Eheschließungen und 1917 auf 2280 oder 40,71 % der Eheschließungen. Dementsprechend ging auch die allgemeine Heiratsziffer zurück, und zwar von 10,04 auf 1000 der ortsanwesenden Bevölkerung im Jahre 1914 auf 6,40 im Jahre 1917. Insbesondere ging der Anteil der eheschließenden Frauen an den Frauen im heiratsfähigen Alter im Kriege stark zurück, denn während im Jahre 1911 von 1000 im heiratsfähigen Alter stehenden Frauen 51,75 die Ehe eingingen, stellte sich diese Ziffer im Jahre 1917 nur auf 28,70.

Tabellenteil.

Tabelle I.

Die Geborenen und Gestorbenen sowie der Geburtenüberschuß in den Jahren 1871 bis 1913.

Jahre	Geborene				Geborene auf 1000 der Bevölkerung		Gestorbene einschl. Totgeborene		Gestorbene mit Totgeborenen auf 1000 der Bevölkerung		Geburten-überschuß	
	überhaupt		davon Totgeborene									
	Stadt	Staat	Stadt	Staat	Stadt	Staat	Stadt	Staat	Stadt	Staat	Stadt	Staat
1871.....	10 557	11 846	482	557	35,51	35,30	12 218	13 390	41,30	39,90	—5,79	—4,60
1872.....	12 105	13 416	575	635	39,37	38,75	8 686	9 684	28,34	27,97	11,03	10,78
1873.....	12 359	13 835	565	639	38,68	38,58	10 024	11 215	31,38	31,27	7,30	7,31
1874.....	13 327	14 747	568	631	40,21	39,75	9 298	10 292	28,05	27,74	12,16	12,01
1875.....	13 726	15 226	534	590	39,97	39,71	9 463	10 412	27,56	27,15	12,41	12,56
1876.....	14 979	16 470	554	628	42,12	41,57	9 436	10 333	26,53	26,08	15,59	15,49
1877.....	15 132	16 655	550	601	41,12	40,69	9 890	10 790	26,88	26,36	14,24	14,33
1878.....	15 365	16 879	609	629	40,40	39,97	10 947	11 540	27,97	27,32	12,43	12,65
1879.....	15 868	17 410	575	650	40,41	39,99	10 664	11 718	27,16	26,91	13,25	13,08
1880.....	16 116	17 628	558	606	39,79	39,31	10 751	11 794	26,55	26,30	13,24	13,01
1881.....	16 256	17 764	539	586	38,96	38,50	10 677	11 726	25,59	25,41	13,37	13,09
1882.....	16 602	18 170	572	644	38,65	38,30	10 903	11 908	25,38	25,10	13,27	13,20
1883.....	16 626	18 193	553	595	37,63	37,33	11 860	12 873	26,84	26,42	10,79	10,91
1884.....	16 826	18 413	606	667	37,06	36,81	12 304	13 244	27,10	26,47	9,96	10,34
1885.....	16 843	18 469	565	637	36,26	35,99	12 654	13 620	27,24	26,54	9,02	9,45
1886.....	17 026	18 707	580	632	35,65	35,61	14 729	15 879	30,84	30,22	4,81	5,39
1887.....	17 372	19 009	603	659	35,42	35,25	14 000	15 009	28,55	27,83	6,87	7,42
1888.....	18 105	19 841	586	660	35,48	35,41	13 357	14 395	26,18	25,69	9,30	9,72
1889.....	19 774	21 566	605	666	37,01	36,81	13 174	14 250	24,66	24,32	12,35	12,49
1890.....	20 748	22 561	647	705	37,11	36,88	12 924	13 898	23,11	22,72	14,00	14,16
1891.....	21 795	23 680	653	728	37,70	37,44	14 206	15 404	24,57	24,36	13,13	13,08
1892.....	21 810	23 772	792	860	37,19	37,05	24 889	26 224	42,44	40,87	—5,25	—3,82
1893.....	21 993	24 111	643	701	37,25	37,27	12 462	13 678	21,11	21,15	16,14	16,12
1894.....	22 194	24 019	704	752	36,66	36,42	11 534	12 543	19,05	19,02	17,61	17,40
1895.....	21 744	23 693	743	809	35,13	35,13	12 485	13 535	20,17	20,07	14,96	15,06
1896.....	22 304	24 301	726	771	35,13	35,15	11 685	12 614	18,40	18,24	16,73	16,91
1897.....	22 250	24 232	780	838	34,09	34,11	11 865	12 840	18,18	18,08	15,91	16,03
1898.....	22 094	24 083	695	748	33,03	33,10	12 382	13 335	18,51	18,33	14,52	14,77
1899.....	21 563	23 479	743	816	31,52	31,56	12 612	13 667	18,43	18,37	13,09	13,19
1900.....	20 983	22 980	695	762	30,00	30,19	12 965	13 989	18,53	18,38	11,47	11,81
1901.....	20 695	22 688	687	749	28,86	29,08	12 980	14 070	18,10	18,03	10,76	11,05
1902.....	20 529	22 464	651	702	28,00	28,16	12 669	13 617	17,28	17,07	10,72	11,09
1903.....	20 121	22 065	655	713	26,91	27,10	13 121	14 224	17,55	17,47	9,36	9,63
1904.....	20 599	22 594	716	781	26,87	27,06	12 786	13 792	16,68	16,52	10,19	10,54
1905.....	21 097	23 115	697	751	26,65	26,80	13 196	14 322	16,67	16,61	9,98	10,19
1906.....	21 751	23 827	672	731	26,63	26,77	13 156	14 232	16,11	15,99	10,52	10,78
1907.....	21 985	24 038	739	806	26,03	26,13	13 225	14 302	15,66	15,55	10,37	10,58
1908.....	22 979	25 062	747	790	26,52	26,54	13 970	15 044	16,13	15,93	10,39	10,61
1909.....	22 373	24 357	741	800	25,20	25,16	13 689	14 771	15,42	15,26	9,78	9,90
1910.....	21 970	23 999	708	768	23,95	24,00	13 730	14 764	14,97	14,76	8,98	9,24
1911.....	21 404	23 414	742	800	22,65	22,73	14 714	15 840	15,57	15,38	7,08	7,35
1912.....	21 975	23 846	727	784	22,53	22,42	13 977	15 055	14,33	14,16	8,20	8,26
1913.....	22 665	24 237	751	790	22,16	22,16	13 775	14 602	13,47	13,35	8,69	8,81

Tabelle II a.

Die Geborenen in der Stadt Hamburg mit Unterscheidung nach lebend- und totgeboren, dem Geschlecht und ehelich und unehelich in den einzelnen Monaten 1914 bis 1917.

Monate	Absolute Zahlen											Verhältniszahlen		
	Geborene überhaupt	Lebendgeborene	Totgeborene	Knaben		Mädchen		ehelich Geborene		unehelich Geborene		von 100 Geborenen waren totgeboren	auf 100 Mädchen kamen Knaben	auf 100 Geborene kamen uneheliche
				überhaupt	Lebendgeborene	überhaupt	Lebendgeborene	überhaupt	Lebendgeborene	überhaupt	Lebendgeborene			
1914														
Januar	1 900	1 839	61	1 018	985	882	854	1 602	1 559	298	280	3,21	115,42	15,68
Februar	1 773	1 700	73	923	887	850	813	1 486	1 423	287	277	4,12	108,59	16,19
März	1 968	1 875	93	1 020	964	948	911	1 694	1 627	274	248	4,73	107,59	13,92
April	1 908	1 849	59	993	965	915	884	1 584	1 543	324	306	3,09	108,52	16,98
Mai	1 951	1 875	76	1 002	956	949	919	1 653	1 596	298	279	3,90	105,58	15,27
Juni	1 861	1 789	72	931	890	930	899	1 578	1 515	283	274	3,87	100,11	15,21
Juli	1 851	1 798	53	962	934	889	864	1 612	1 573	239	225	2,86	108,21	12,91
August	1 809	1 744	65	927	888	882	856	1 568	1 518	241	226	3,59	105,10	13,32
September	1 780	1 723	57	907	871	873	852	1 520	1 474	260	249	3,20	103,89	14,61
Oktober	1 786	1 722	64	884	849	902	873	1 541	1 490	245	232	3,58	98,00	13,72
November	1 734	1 658	76	919	884	815	774	1 458	1 408	276	250	4,38	112,76	15,92
Dezember	1 810	1 740	70	922	888	888	852	1 521	1 465	289	275	3,87	103,83	15,97
Zusammen	22 131	21 312	819	11 408	10 961	10 723	10 351	18 817	18 191	3314	3121	3,70	106,39	14,97
1915														
Januar	1 961	1 892	69	1 000	969	961	923	1 635	1 584	326	308	3,52	104,06	16,62
Februar	1 679	1 621	58	874	842	805	779	1 421	1 377	258	244	3,45	108,57	15,37
März	1 963	1 913	50	1 009	979	954	934	1 654	1 615	309	298	2,55	105,77	15,74
April	1 643	1 599	44	856	835	787	764	1 373	1 340	270	259	2,68	108,77	16,43
Mai	1 337	1 294	43	658	636	679	658	1 133	1 099	204	195	3,22	96,91	15,26
Juni	1 277	1 232	45	639	619	638	613	1 078	1 038	199	194	3,52	100,16	15,58
Juli	1 258	1 218	40	651	630	607	588	1 083	1 056	175	162	3,18	107,25	13,91
August	1 205	1 154	51	617	591	588	563	1 039	997	166	157	4,23	104,93	13,78
September	1 179	1 133	46	599	571	580	562	1 024	985	155	148	3,90	103,28	13,15
Oktober	1 197	1 152	45	606	581	591	571	1 025	992	172	160	3,76	102,54	14,37
November	1 075	1 030	45	525	501	550	529	946	908	129	122	4,19	95,45	12,00
Dezember	1 075	1 040	35	547	529	528	511	924	900	151	140	3,25	103,60	14,05
Zusammen	16 849	16 278	571	8 581	8 283	8 268	7 995	14 335	13 891	2514	2387	3,39	103,79	14,92
1916														
Januar	1 043	1 000	43	571	542	472	458	898	863	145	137	4,12	120,97	13,90
Februar	1 078	1 035	43	554	531	524	504	904	874	174	161	3,99	105,73	16,14
März	1 103	1 067	36	568	544	535	523	948	923	155	144	3,26	106,17	14,05
April	980	947	33	503	487	477	460	830	804	150	143	3,37	105,45	15,31
Mai	1 034	997	37	557	537	477	460	869	848	165	149	3,58	116,77	15,96
Juni	932	905	27	478	462	454	443	796	777	136	128	2,90	105,29	14,59
Juli	903	868	35	472	448	431	420	771	742	132	126	3,88	109,51	14,62
August	895	865	30	470	456	425	409	774	745	121	120	3,35	110,58	13,52
September	1 030	1 007	23	522	509	508	498	892	872	138	135	2,23	102,76	13,40
Oktober	919	890	29	469	453	450	437	803	781	116	109	3,19	104,22	12,62
November	844	817	27	453	436	391	381	701	681	143	136	3,20	115,86	16,94
Dezember	840	804	36	439	423	401	381	730	700	110	104	4,28	106,98	13,10
Zusammen	11 601	11 202	399	6 056	5 828	5 545	5 374	9 916	9 610	1685	1592	3,44	109,22	14,52
1917														
Januar	971	934	37	509	489	462	445	814	787	157	147	3,81	110,17	16,17
Februar	837	815	22	434	418	403	397	736	717	101	98	2,63	107,69	12,07
März	931	900	31	464	447	467	453	806	779	125	121	3,33	99,36	13,43
April	842	816	26	437	422	405	394	710	693	132	123	3,09	107,90	15,68
Mai	848	823	25	431	416	417	407	755	735	93	88	2,94	103,36	10,97
Juni	869	851	18	435	421	434	430	761	746	108	105	2,07	100,23	12,43
Juli	815	779	36	423	405	392	374	710	683	105	96	4,42	107,91	12,88
August	727	707	20	367	361	360	346	647	628	80	79	2,75	101,94	11,00
September	828	811	17	453	439	375	372	728	714	100	97	2,05	120,80	12,08
Oktober	687	668	19	355	346	332	322	587	572	100	96	2,77	106,93	14,56
November	523	498	25	284	270	239	228	456	435	67	63	4,78	118,82	12,81
Dezember	693	661	32	357	341	336	320	606	583	87	78	4,62	106,25	12,55
Zusammen	9 571	9 263	308	5 049	4 775	4 622	4 488	8 316	8 072	1255	1191	3,22	109,24	13,11

Tabelle IIb.

Die Geborenen in dem Staat Hamburg mit Unterscheidung nach lebend- und totgeboren, dem Geschlecht und ehelich und unehelich in den einzelnen Monaten 1914 bis 1917.

Monate	Absolute Zahlen										Verhältniszahlen		
	Geborene überhaupt	Lebendgeborene	Totgeborene	Knaben		Mädchen		ehelich Geborene		unehelich Geborene		von 100 Geborenen waren totgeboren	auf 100 Mädchen kamen Knaben	auf 100 Geborene kamen uneheliche
				überhaupt	Lebendgeborene	überhaupt	Lebendgeborene	überhaupt	Lebendgeborene	überhaupt	Lebendgeborene			
1914														
Januar	2 041	1 972	69	1 095	1 059	946	913	1 735	1 684	306	288	3,38	105,75	14,99
Februar	1 907	1 831	76	992	954	915	877	1 606	1 540	301	291	3,99	108,42	15,78
März	2 116	2 020	96	1 097	1 040	1 019	980	1 832	1 762	284	258	4,54	107,65	13,42
April	2 046	1 984	62	1 064	1 033	982	951	1 712	1 668	334	316	3,03	108,35	16,32
Mai	2 081	2 001	80	1 071	1 022	1 010	979	1 777	1 716	304	285	3,84	106,04	14,61
Juni	2 007	1 932	75	995	952	1 012	980	1 712	1 647	295	285	3,74	98,32	14,70
Juli	1 959	1 904	55	1 011	982	948	922	1 712	1 672	247	232	2,81	106,65	12,61
August	1 960	1 891	69	1 000	958	960	933	1 708	1 654	252	237	3,52	104,17	12,86
September	1 914	1 853	61	980	942	934	911	1 642	1 593	272	260	3,19	104,93	14,21
Oktober	1 905	1 838	67	938	901	967	937	1 652	1 599	253	239	3,52	97,00	13,28
November	1 858	1 778	80	983	947	875	831	1 570	1 517	288	261	4,31	112,34	15,50
Dezember	1 944	1 870	74	982	945	962	925	1 645	1 585	299	285	3,81	102,08	15,38
Zusammen	23 738	22 874	864	12 208	11 735	11 530	11 139	20 303	19 637	3435	3237	3,64	105,88	14,47
1915														
Januar	2 108	2 037	71	1 078	1 046	1 030	991	1 769	1 716	339	321	3,37	104,66	16,08
Februar	1 798	1 733	65	936	900	862	833	1 530	1 479	268	254	3,62	108,58	14,91
März	2 119	2 063	56	1 096	1 060	1 023	1 003	1 796	1 753	323	310	2,64	107,14	15,24
April	1 778	1 732	46	923	902	855	830	1 498	1 463	280	269	2,59	107,95	15,75
Mai	1 453	1 406	47	717	692	736	714	1 240	1 202	213	204	3,23	97,42	14,66
Juni	1 365	1 314	51	692	670	673	644	1 162	1 116	203	198	3,74	102,82	14,87
Juli	1 361	1 316	45	695	673	666	643	1 176	1 144	185	172	3,31	104,35	13,59
August	1 311	1 257	54	670	643	641	614	1 134	1 089	177	168	4,12	104,52	13,50
September	1 276	1 228	48	649	620	627	608	1 113	1 072	163	156	3,76	103,51	12,77
Oktober	1 284	1 235	49	645	617	639	618	1 109	1 072	175	163	3,82	100,94	13,63
November	1 144	1 098	46	557	532	587	566	1 009	970	135	128	4,02	94,89	11,80
Dezember	1 109	1 070	39	547	529	562	541	956	928	153	142	3,52	97,33	13,80
Zusammen	18 106	17 489	617	9 205	8 884	8 901	8 605	15 492	15 004	2614	2485	3,41	103,42	14,44
1916														
Januar	1 191	1 142	49	672	639	519	503	1 035	994	156	148	4,11	129,48	13,10
Februar	1 160	1 117	43	586	653	574	554	981	951	179	166	3,71	102,09	15,43
März	1 195	1 159	36	611	587	584	572	1 035	1 010	160	149	3,01	104,62	13,39
April	1 063	1 024	39	548	528	515	496	905	873	158	151	3,67	106,41	14,86
Mai	1 116	1 077	39	602	581	514	496	944	921	172	156	3,49	117,12	15,41
Juni	1 020	991	29	526	509	494	482	876	856	144	135	2,84	106,48	14,12
Juli	983	946	37	511	486	472	460	844	814	139	132	3,76	108,26	14,14
August	968	936	32	503	488	465	448	841	811	127	125	3,31	108,17	13,12
September	1 094	1 070	24	556	543	538	527	953	932	141	138	2,19	103,35	12,89
Oktober	981	950	31	506	488	475	462	861	837	120	113	3,16	106,53	12,23
November	898	871	27	478	461	420	410	747	727	151	144	3,01	113,80	16,82
Dezember	915	878	37	477	460	438	418	800	769	115	109	4,04	108,90	12,57
Zusammen	12 584	12 161	423	6 576	6 333	6 008	5 828	10 822	10 495	1762	1666	3,36	109,45	14,00
1917														
Januar	1 049	1 007	42	541	519	508	488	885	854	164	153	4,00	106,50	15,63
Februar	919	896	23	480	463	439	433	815	795	104	101	2,50	109,34	11,32
März	1 031	999	32	519	501	512	498	899	871	132	128	3,10	101,37	12,80
April	925	899	26	477	462	448	437	782	765	143	134	2,81	106,47	15,46
Mai	915	885	30	466	449	449	436	818	793	97	92	3,28	103,79	10,72
Juni	949	930	19	470	455	479	475	834	818	115	112	2,00	98,12	12,12
Juli	889	852	37	464	445	425	407	780	752	109	100	4,16	109,18	12,26
August	788	766	22	404	396	384	370	702	682	86	84	2,79	105,21	10,91
September	889	870	19	485	470	404	400	784	769	105	101	2,14	120,05	11,81
Oktober	755	734	21	395	384	360	350	650	633	105	101	2,78	109,72	13,91
November	579	553	26	309	295	270	258	509	487	70	66	4,49	114,44	12,52
Dezember	747	715	32	389	373	358	342	657	634	90	81	4,28	108,66	12,05
Zusammen	10 435	10 106	329	5 399	5 212	5 036	4 894	9 115	8 853	1320	1253	3,15	107,21	12,65

Tabelle III a.

Der Rückgang der Lebendgeborenen, unterschieden nach dem Geschlecht, in

Monate	Lebendgeborene												Der		
	1914/15			1915/16			1916/17			1917			1915/16 zu 1914/15		
	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
Mai	956	919	1 875	636	658	1 294	537	460	997	416	407	823	320	261	581
Juni	890	899	1 789	619	613	1 232	462	443	905	421	430	851	271	286	557
Juli	934	864	1 798	630	588	1 218	448	420	868	405	374	779	304	276	580
August	888	856	1 744	591	563	1 154	456	409	865	361	346	707	297	293	590
September	871	852	1 723	571	562	1 133	509	498	1 007	439	372	811	300	290	590
Oktober	849	873	1 722	581	571	1 152	453	437	890	346	322	668	268	302	570
November	884	774	1 658	501	529	1 030	436	381	817	270	228	498	383	245	628
Dezember	888	852	1 740	529	511	1 040	423	381	804	341	320	661	359	341	700
Januar	969	923	1 892	542	458	1 000	489	445	934	—	—	—	427	465	892
Februar	842	779	1 621	531	504	1 035	418	397	815	—	—	—	311	275	586
März	979	934	1 913	544	523	1 067	447	453	900	—	—	—	435	411	846
April	835	764	1 599	487	460	947	422	394	816	—	—	—	348	304	652
Zusammen	10 785	10 289	21 074	6762	6540	13 302	5500	5118	10 618	2999	2799	5798	4023	3749	7772

Der Rückgang der Lebendgeborenen, unterschieden nach dem Geschlecht,

Monate	Lebendgeborene												Der		
	1914/15			1915/16			1916/17			1917			1915/16 zu 1914/15		
	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
Mai, Juni, Juli	2 780	2 682	5 462	1885	1859	3 744	1447	1323	2 770	1242	1211	2453	895	823	1718
Aug., Sept., Oktober	2 608	2 581	5 189	1743	1696	3 439	1418	1344	2 762	1146	1040	2186	865	885	1750
Nov., Dez., Januar	2 741	2 549	5 290	1572	1498	3 070	1348	1207	2 555	.	.	.	1169	1051	2220
Febr., März, April	2 656	2 477	5 133	1562	1487	3 049	1287	1244	2 531	.	.	.	1094	990	2084
										Mai bis Oktober					
Zusammen	10 785	10 289	21 074	6762	6540	13 302	5500	5118	10 618	2388	2251	4639	4023	3749	7772

Der Rückgang der Lebendgeborenen, unterschieden nach dem Geschlecht,

Monate	Lebendgeborene												Der		
	1914/15			1915/16			1916/17			1917			1915/16 zu 1914/15		
	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
Mai bis Oktober	5 388	5 263	10 651	3628	3555	7 183	2865	2667	5 532	2388	2251	4639	1760	1708	3468
November bis April	5 397	5 026	10 423	3134	2985	6 119	2635	2451	5 086	.	.	.	2263	2041	4304
										Mai bis Oktober					
Zusammen	10 785	10 289	21 074	6762	6540	13 302	5500	5118	10 618	2388	2251	4639	4023	3749	7772

Tabelle III b.

Der Rückgang der Lebendgeborenen, unterschieden nach ehelich und unehelich,

Monate	Lebendgeborene												Der		
	1914/15			1915/16			1916/17			1917			1915/16 zu 1914/15		
	ehelich	unehelich	zusammen	ehelich	unehelich	zusammen	ehelich	unehelich	zusammen	ehelich	unehelich	zusammen	ehelich	unehelich	zusammen
Mai	1 596	279	1 875	1 099	195	1 294	848	149	997	735	88	823	497	84	581
Juni	1 515	274	1 789	1 038	194	1 232	777	128	905	746	105	851	477	80	557
Juli	1 573	225	1 798	1 056	162	1 218	742	126	868	683	96	779	517	63	580
August	1 518	226	1 744	997	157	1 154	745	120	865	628	79	707	521	69	590
September	1 474	249	1 723	985	148	1 133	872	135	1 007	714	97	811	489	101	590
Oktober	1 490	232	1 722	992	160	1 152	781	109	890	572	96	668	498	72	570
November	1 408	250	1 658	908	122	1 030	681	136	817	435	63	498	500	128	628
Dezember	1 465	275	1 740	900	140	1 040	700	104	804	583	78	661	565	135	700
Januar	1 584	308	1 892	863	137	1 000	787	147	934	.	.	.	721	171	892
Februar	1 377	244	1 621	874	161	1 035	717	98	815	.	.	.	503	83	586
März	1 615	298	1 913	923	144	1 067	779	121	900	.	.	.	692	154	846
April	1 340	259	1 599	804	143	947	693	123	816	.	.	.	536	116	652
Zusammen	17 955	3119	21 074	11 439	1863	13 302	9122	1496	10 618	5096	702	5798	6516	1256	7772

den einzelnen Monaten der Jahre 1914 bis 1917 in der Stadt Hamburg.

Rückgang der Lebendgeborenen									Rückgang der Lebendgeborenen in Prozenten											
1916/17 zu 1915/16			1916/17 zu 1914/15			1917 zu 1914			1915/16 zu 1914/15			1916/17 zu 1915/16			1916/17 zu 1914/15			1917 zu 1914		
m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
99	198	297	419	459	878	540	512	1052	33,47	28,40	30,99	15,57	30,09	22,95	43,83	49,95	46,83	56,49	55,71	56,11
157	170	327	428	456	884	469	469	938	30,45	31,81	31,13	30,25	27,73	26,54	48,09	50,72	49,41	52,70	52,17	52,43
182	168	350	486	444	930	529	490	1019	32,55	31,94	32,26	28,89	28,57	28,74	52,03	51,39	51,72	56,64	56,71	56,67
135	157	289	432	447	879	527	510	1037	33,45	34,23	33,83	22,84	27,35	25,04	48,65	52,22	50,40	59,35	59,58	59,46
62	64	126	362	354	716	432	480	912	34,44	34,04	34,24	10,86	11,39	11,12	41,68	41,55	41,56	49,60	56,34	52,93
128	134	262	396	436	832	503	551	1054	31,57	34,59	33,10	22,03	23,47	22,74	46,64	49,94	48,32	59,25	63,12	61,21
65	148	213	448	393	841	614	546	1160	43,33	31,65	37,88	12,97	27,98	20,68	50,68	50,78	50,72	69,46	70,54	69,96
106	130	236	465	471	936	547	532	1079	40,43	40,02	40,23	20,04	25,44	22,69	52,36	55,28	53,79	61,60	62,44	62,01
53	13	66	480	478	958	.	.	.	44,07	50,38	47,15	9,78	2,84	6,60	49,54	51,79	50,63	.	.	.
113	107	220	424	382	806	.	.	.	36,94	35,30	36,15	21,28	21,23	21,26	50,36	49,04	49,72	.	.	.
97	70	167	532	481	1 013	.	.	.	44,43	44,00	44,22	17,83	13,38	15,65	54,34	51,50	52,95	.	.	.
65	66	131	413	370	783	.	.	.	41,68	39,79	40,78	13,35	14,35	13,83	49,46	48,43	48,97	.	.	.
1262	1422	2684	5285	5171	10 456	4161	4090	8251	37,30	36,44	36,88	18,66	21,74	20,18	49,00	50,26	49,62	58,11	59,37	58,73

in Vierteljahren der Jahre 1914 bis 1917 in der Stadt Hamburg.

Rückgang der Lebendgeborenen									Rückgang der Lebendgeborenen in Prozenten											
1916/17 zu 1915/16			1916/17 zu 1914/15			1917 zu 1914			1915/16 zu 1914/15			1916/17 zu 1915/16			1916/17 zu 1914/15			1917 zu 1914		
m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
438	536	974	1333	1359	2 692	1538	1471	3009	32,19	30,69	31,45	23,24	28,83	26,01	47,95	50,67	49,29	55,32	54,85	55,09
325	352	677	1190	1237	2 427	1462	1541	3003	33,17	34,29	33,73	18,65	20,75	19,69	45,63	47,93	46,77	56,06	59,71	57,87
224	291	515	1393	1342	2 735	.	.	.	42,65	41,23	41,97	14,25	19,43	16,78	50,82	52,65	51,70	.	.	.
275	243	518	1369	1233	2 602	.	.	.	41,19	39,97	40,60	17,61	16,34	16,99	51,54	49,78	50,69	.	.	.
						Mai bis Oktober												Mai bis Oktober		
1262	1422	2684	5285	5171	10 456	3000	3012	6012	37,30	36,44	36,88	18,66	21,74	20,18	49,00	50,26	49,62	55,68	57,23	56,45

in Halbjahren der Jahre 1914 bis 1917 in der Stadt Hamburg.

Rückgang der Lebendgeborenen									Rückgang der Lebendgeborenen in Prozenten											
1916/17 zu 1915/16			1916/17 zu 1914/15			1917 zu 1914			1915/16 zu 1914/15			1916/17 zu 1915/16			1916/17 zu 1914/15			1917 zu 1914		
m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
763	888	1651	2523	2596	5 119	3000	3012	6012	32,67	32,45	32,56	21,03	24,98	22,98	46,82	49,33	48,06	55,68	57,23	56,45
499	534	1033	2762	2575	5 337	.	.	.	41,93	40,61	41,29	15,92	17,89	16,88	51,18	51,23	51,20	.	.	.
						Mai bis Oktober												Mai bis Oktober		
1262	1422	2684	5285	5171	10 456	3000	3012	6012	37,30	36,44	36,88	18,66	21,74	20,18	49,00	50,26	49,62	55,68	57,23	56,45

in den einzelnen Monaten der Jahre 1914 bis 1917 in der Stadt Hamburg.

Rückgang der Lebendgeborenen									Rückgang der Lebendgeborenen in Prozenten											
1916/17 zu 1915/16			1916/17 zu 1914/15			1917 zu 1914			1915/16 zu 1914/15			1916/17 zu 1915/16			1916/17 zu 1914/15			1917 zu 1914		
ehelich	unehelich	zusammen	ehelich	unehelich	zusammen	ehelich	unehelich	zusammen	ehelich	unehelich	zusammen	ehelich	unehelich	zusammen	ehelich	unehelich	zusammen	ehelich	unehelich	zusammen
251	46	297	748	130	878	861	191	1052	31,14	30,11	30,99	22,84	23,59	22,95	46,87	46,59	46,83	53,95	68,46	56,11
261	66	327	738	146	884	769	169	938	31,49	29,20	31,13	25,14	24,02	26,54	48,71	53,28	49,41	50,76	61,68	52,43
314	36	350	831	99	930	890	129	1019	32,87	28,00	32,26	29,73	22,22	28,74	52,83	44,00	51,72	56,58	57,33	56,67
252	37	289	773	106	879	890	147	1037	34,32	30,53	33,83	25,28	23,57	25,04	50,92	46,90	50,40	58,63	65,04	59,46
113	13	126	602	114	716	760	152	912	33,18	40,56	34,24	11,47	8,78	11,12	40,84	45,78	41,56	51,56	61,04	52,93
211	51	262	709	123	832	918	136	1054	33,42	31,03	33,10	21,27	31,88	22,74	47,58	53,02	48,32	61,61	58,62	61,21
227	+14	213	727	114	841	973	187	1160	35,51	51,20	37,88	25,00	+11,48	20,68	51,63	45,60	50,72	69,11	74,80	69,96
200	36	236	765	171	936	882	197	1079	38,57	49,09	40,23	22,22	25,71	22,69	52,22	62,18	53,79	60,20	71,64	62,01
76	+10	66	797	161	958	.	.	.	45,52	55,52	47,15	8,81	+ 7,30	6,60	50,32	52,27	50,63	.	.	.
157	63	220	660	146	806	.	.	.	36,53	34,02	36,15	17,96	39,13	21,26	47,93	59,84	49,72	.	.	.
144	23	167	836	177	1 013	.	.	.	42,85	51,68	44,22	15,60	15,97	15,65	51,76	59,40	52,95	.	.	.
111	20	131	647	136	783	.	.	.	40,00	44,79	40,78	13,81	13,99	13,83	48,28	52,51	48,97	.	.	.
2317	367	2684	8833	1623	10 456	6943	1308	8251	36,29	40,27	36,88	20,26	19,70	20,18	49,20	52,04	49,62	57,67	65,07	58,73

Tabelle IVa.

Der Rückgang der Lebendgeborenen, unterschieden nach dem Geschlecht, in

Monate	Lebendgeborene												Der		
	1914/15			1915/16			1916/17			1917			1915/16 zu 1914/15		
	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
Mai	1 022	979	2 001	692	714	1 406	581	496	1 077	449	436	885	330	265	595
Juni	952	980	1 932	670	644	1 314	509	482	991	455	475	930	282	336	618
Juli	982	922	1 904	673	643	1 316	486	460	946	445	407	852	309	279	588
August	958	933	1 891	643	614	1 257	488	448	936	396	370	766	315	319	634
September	942	911	1 853	620	608	1 228	543	527	1 070	470	400	870	322	303	625
Oktober	901	937	1 838	617	618	1 235	488	462	950	384	350	734	284	319	603
November	947	831	1 778	532	566	1 098	461	410	871	295	258	553	415	265	680
Dezember	945	925	1 870	529	541	1 070	460	418	878	373	342	715	416	384	800
Januar	1 046	991	2 037	639	503	1 142	519	488	1 007	.	.	.	407	488	895
Februar	900	833	1 733	563	554	1 117	463	433	896	.	.	.	337	279	616
März	1 060	1 003	2 063	587	572	1 159	501	498	999	.	.	.	473	431	904
April	902	830	1 732	528	496	1 024	462	437	899	.	.	.	374	334	708
Zusammen	11 557	11 075	22 632	7293	7073	14 366	5961	5559	11 520	3267	3038	6305	4264	4002	8266

Der Rückgang der Lebendgeborenen, unterschieden nach dem Geschlecht,

Monate	Lebendgeborene												Der		
	1914/15			1915/16			1916/17			1917			1915/16 zu 1914/15		
	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
Mai, Juni, Juli	2 956	2 881	5 837	2035	2001	4 036	1576	1438	3 014	1349	1318	2667	921	880	1801
Aug., Sept., Oktober	2 801	2 781	5 582	1880	1840	3 720	1519	1437	2 956	1250	1120	2370	921	941	1862
Nov., Dez., Januar	2 938	2 747	5 685	1700	1610	3 310	1440	1316	2 756	.	.	.	1238	1137	2375
Febr., März, April	2 862	2 666	5 528	1678	1622	3 300	1426	1368	2 794	.	.	.	1184	1044	2228
										Mai bis Oktober					
Zusammen	11 557	11 075	22 632	7293	7073	14 366	5961	5559	11 520	2599	2438	5037	4264	4002	8266

Der Rückgang der Lebendgeborenen, unterschieden nach dem Geschlecht,

Monate	Lebendgeborene												Der		
	1914/15			1915/16			1916/17			1917			1915/16 zu 1914/15		
	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
Mai bis Oktober	5 757	5 662	11 419	3915	3841	7 756	3095	2875	5 970	2599	2438	5037	1842	1821	3663
November bis April	5 800	5 413	11 213	3378	3232	6 610	2866	2684	5 550	.	.	.	2422	2181	4603
										Mai bis Oktober					
Zusammen	11 557	11 075	22 632	7293	7073	14 366	5961	5559	11 520	2599	2438	5037	4264	4002	8266

Tabelle IVb.

Der Rückgang der Lebendgeborenen, unterschieden nach ehelich und unehelich,

Monate	Lebendgeborene												Der		
	1914/15			1915/16			1916/17			1917			1915/16 zu 1914/15		
	ehelich	unehelich	zusammen	ehelich	unehelich	zusammen	ehelich	unehelich	zusammen	ehelich	unehelich	zusammen	ehelich	unehelich	zusammen
Mai	1 716	285	2 001	1 202	204	1 406	921	156	1 077	793	92	885	514	81	595
Juni	1 647	285	1 932	1 116	198	1 314	856	135	991	818	112	930	531	87	618
Juli	1 672	232	1 904	1 144	172	1 316	814	132	946	752	100	852	528	60	588
August	1 654	237	1 891	1 089	168	1 257	811	125	936	682	84	766	565	69	634
September	1 593	260	1 853	1 072	156	1 228	932	138	1 070	769	101	870	521	104	625
Oktober	1 599	239	1 838	1 072	163	1 235	837	113	950	633	101	734	527	76	603
November	1 517	261	1 778	970	128	1 098	727	144	871	487	66	553	547	133	680
Dezember	1 585	285	1 870	928	142	1 070	769	109	878	634	81	715	657	143	800
Januar	1 716	321	2 037	994	148	1 142	854	153	1 007	.	.	.	722	173	895
Februar	1 479	254	1 733	951	166	1 117	795	101	896	.	.	.	528	88	616
März	1 753	310	2 063	1 010	149	1 159	871	128	999	.	.	.	743	161	904
April	1 463	269	1 732	873	151	1 024	765	134	899	.	.	.	590	118	708
Zusammen	19 394	3238	22 632	12 421	1945	14 366	9952	1568	11 520	5568	737	6305	6973	1293	8266

den einzelnen Monaten der Jahre 1914 bis 1917 im Hamburgischen Staate.

Rückgang der Lebendgeborenen									Rückgang der Lebendgeborenen in Prozenten											
1916/17 zu 1915/16			1916/17 zu 1914/15			1917 zu 1914			1915/16 zu 1914/15			1916/17 zu 1915/16			1916/17 zu 1914/15			1917 zu 1914		
m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
111	218	329	441	483	924	573	543	1116	32,29	27,07	29,74	16,04	30,53	23,40	43,15	49,33	46,18	56,07	55,46	55,77
161	162	323	443	498	941	497	505	1002	29,62	34,29	31,99	24,03	25,16	24,58	46,53	50,82	48,71	52,21	51,53	51,86
187	183	370	496	462	958	537	515	1052	31,47	30,26	30,88	27,79	28,46	28,12	50,51	50,11	50,31	54,68	55,86	55,25
155	166	321	470	485	955	562	563	1125	32,88	34,19	33,53	24,11	27,04	25,54	49,06	51,98	50,50	58,66	60,34	59,49
77	81	158	399	384	783	472	511	983	34,18	33,26	33,73	12,42	13,32	12,87	42,36	42,15	42,26	50,11	56,09	53,05
129	156	285	413	475	888	517	587	1104	31,52	34,04	32,81	20,91	25,24	23,08	45,84	50,69	48,31	57,38	62,65	60,07
71	156	227	486	421	907	652	573	1225	43,82	31,89	38,25	13,35	27,56	20,67	51,32	50,66	51,01	68,85	68,95	68,90
69	123	192	485	507	992	572	583	1155	44,02	41,51	42,78	13,04	22,74	17,94	51,32	54,81	53,05	60,53	63,03	61,76
120	15	135	527	503	1 030	.	.	.	38,91	49,24	43,94	18,78	2,98	11,82	50,38	50,76	50,56	.	.	.
100	121	221	437	400	837	.	.	.	37,44	33,49	35,55	17,76	21,84	19,78	48,56	48,02	48,30	.	.	.
86	74	160	559	505	1 064	.	.	.	44,62	42,97	43,82	14,65	12,94	13,80	52,74	50,35	51,58	.	.	.
66	59	125	440	393	833	.	.	.	41,46	40,24	40,88	12,50	11,90	12,21	48,78	47,35	48,09	.	.	.
1332	1514	2846	5596	5516	11 112	4382	4380	8762	36,90	36,14	36,52	18,26	21,41	19,81	48,42	49,81	49,10	57,29	57,50	58,15

in Vierteljahren der Jahre 1914 bis 1917 im Hamburgischen Staate.

Rückgang der Lebendgeborenen									Rückgang der Lebendgeborenen in Prozenten											
1916/17 zu 1915/16			1916/17 zu 1914/15			1917 zu 1914			1915/16 zu 1914/15			1916/17 zu 1915/16			1916/17 zu 1914/15			1917 zu 1914		
m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
459	563	1022	1380	1443	2 823	1607	1563	3170	31,16	30,54	30,85	22,56	28,14	25,32	46,68	50,09	48,36	54,36	54,25	54,31
361	403	764	1282	1344	2 626	1551	1661	3212	32,88	33,84	33,36	19,20	21,90	20,54	45,77	48,33	47,04	55,37	59,73	57,54
260	294	554	1498	1431	2 929	.	.	.	42,14	41,39	41,78	15,29	18,26	16,74	50,99	52,09	51,52	.	.	.
252	254	506	1436	1298	2 734	.	.	.	41,37	39,16	40,30	15,02	15,66	15,33	50,17	48,69	49,46	.	.	.
						Mai bis Oktober												Mai bis Oktober		
1332	1514	2846	5596	5516	11 112	3158	3224	6382	36,90	36,14	36,52	18,26	21,41	19,81	48,42	49,81	49,10	54,86	56,94	55,89

in Halbjahren der Jahre 1914 bis 1917 im Hamburgischen Staate.

Rückgang der Lebendgeborenen									Rückgang der Lebendgeborenen in Prozenten											
1916/17 zu 1915/16			1916/17 zu 1914/15			1917 zu 1914			1915/16 zu 1914/15			1916/17 zu 1915/16			1916/17 zu 1914/15			1917 zu 1914		
m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
820	966	1786	2662	2787	5 449	3158	3224	6382	32,00	32,16	32,08	20,94	25,15	23,03	46,24	49,22	47,72	54,86	56,94	55,89
512	548	1060	2934	2729	5 663	.	.	.	41,76	40,29	41,05	15,16	16,96	16,04	50,59	50,42	50,50	.	.	.
						Mai bis Oktober												Mai bis Oktober		
1332	1514	2846	5596	5516	11 112	3158	3224	6382	36,90	36,14	36,52	18,26	21,41	19,81	48,42	49,81	49,10	54,86	56,94	55,89

in den einzelnen Monaten der Jahre 1914 bis 1917 im Hamburgischen Staate.

Rückgang der Lebendgeborenen									Rückgang der Lebendgeborenen in Prozenten											
1916/17 zu 1915/16			1916/17 zu 1914/15			1917 zu 1914			1915/16 zu 1914/15			1916/17 zu 1915/16			1916/17 zu 1914/15			1917 zu 1914		
ehelich	unehelich	zusammen	ehelich	unehelich	zusammen	ehelich	unehelich	zusammen	ehelich	unehelich	zusammen	ehelich	unehelich	zusammen	ehelich	unehelich	zusammen	ehelich	unehelich	zusammen
281	48	329	795	129	924	923	193	1116	29,95	28,42	29,74	23,37	23,53	23,40	46,33	45,26	46,18	53,79	67,72	55,77
260	63	323	791	150	941	829	173	1002	32,24	30,53	31,99	23,30	31,82	24,58	48,03	52,63	48,71	50,33	60,70	51,86
330	40	370	858	100	958	920	132	1052	31,58	25,86	30,88	28,85	23,26	28,12	51,32	43,10	50,31	55,02	56,90	55,25
278	43	321	843	112	955	972	153	1125	34,16	29,11	33,53	25,53	25,60	25,54	50,97	47,26	50,50	58,77	64,56	59,49
140	18	158	661	122	783	824	159	983	32,71	40,00	33,73	13,06	11,54	12,87	41,49	46,92	42,26	51,73	61,15	53,05
235	50	285	762	126	888	966	138	1104	32,96	31,80	32,81	21,92	30,67	23,08	47,65	52,72	48,31	60,41	57,74	60,07
243	+16	227	790	117	907	1030	195	1225	36,06	50,96	38,25	25,05	+12,50	20,67	52,08	44,83	51,01	67,90	74,71	68,90
159	33	192	816	176	992	951	204	1155	41,45	50,18	42,78	17,13	23,24	17,94	51,48	61,75	53,05	60,00	71,58	61,76
140	+ 5	135	862	168	1 030	.	.	.	42,07	53,89	43,94	14,08	+ 3,38	11,82	50,23	52,34	50,56	.	.	.
156	65	221	684	153	837	.	.	.	35,70	34,65	35,55	16,40	39,16	19,78	46,25	60,24	48,30	.	.	.
139	21	160	882	182	1 064	.	.	.	42,38	51,94	43,82	13,76	14,09	13,80	50,31	58,71	51,58	.	.	.
108	17	125	698	135	833	.	.	.	40,33	43,87	40,88	12,37	11,26	12,21	47,71	50,19	48,09	.	.	.
2469	377	2846	9442	1670	11 112	7415	1347	8762	35,95	39,93	36,52	19,88	19,38	19,81	48,69	51,58	49,10	57,11	64,64	58,15

Tabelle Va.

Die Geborenen und die Lebendgeborenen auf 1000 der fortgeschriebenen, der Wohn- und ortsanwesenden Bevölkerung in den einzelnen Monaten der Jahre 1914 bis 1917. Hamburg-Stadt.

Monate	Zahl der Bewohner, und zwar nach der			Zahl der Geborenen überhaupt	Geborene auf 1000 der			Zahl der Lebendgeborenen	Lebendgeborene auf 1000 der	
	fortgeschriebenen Bevölkerung	Wohnbevölkerung	ortsanwesenden Bevölkerung		fortgeschriebenen Bevölkerung	Wohnbevölkerung *)	ortsanwesenden Bevölkerung *)		Wohnbevölkerung *)	ortsanwesenden Bevölkerung *)
1914										
Januar	1 034 087	.	.	1 900	21,58	21,97	21,70	1 839	21,26	21,00
Februar	1 036 474	.	.	1 773	22,31	22,70	22,42	1 700	21,77	21,50
März	1 037 591	.	.	1 968	22,34	22,76	22,48	1 875	21,69	21,42
April	1 040 397	.	.	1 908	22,31	22,80	22,52	1 849	22,10	21,82
Mai	1 041 293	.	.	1 951	22,06	22,56	22,28	1 875	21,69	21,42
Juni	1 041 213	.	.	1 861	21,74	22,24	21,96	1 789	21,38	21,11
Juli	1 042 489	.	.	1 851	20,91	21,41	21,13	1 798	20,79	20,53
August	1 040 702	.	.	1 809	20,46	20,92	20,66	1 744	20,17	19,92
September	1 037 842	.	.	1 780	20,87	21,27	21,01	1 723	20,59	20,33
Oktober	1 036 733	.	.	1 786	20,29	20,65	20,39	1 722	19,91	19,66
November	1 038 511	.	.	1 734	20,32	20,72	20,47	1 658	19,82	19,56
Dezember	1 038 467	.	.	1 810	20,52	20,93	20,68	1 740	20,12	19,87
Zusammen	1 038 816	1 018 090[1])	1 030 983[1])	22 131	21,30	21,74	21,47	21 312	20,93	20,67
1915										
Januar	1 039 826	.	.	1 961	22,21	23,21	24,14	1 892	22,38	23,29
Februar	1 042 563	.	.	1 679	20,99	21,99	32,89	1 621	21,24	22,10
März	1 049 624	.	.	1 963	22,02	23,23	24,16	1 913	22,63	23,55
April	1 049 342	.	.	1 643	19,05	20,09	20,90	1 599	19,55	20,34
Mai	1 045 732	.	.	1 337	15,06	15,82	16,45	1 294	15,31	15,93
Juni	1 043 244	.	.	1 277	14,89	15,61	16,24	1 232	15,06	15,67
Juli	1 046 697	.	.	1 258	14,15	14,88	15,48	1 218	14,41	15,00
August	1 048 188	.	.	1 205	13,54	14,26	14,84	1 154	13,66	14,21
September	1 049 211	.	.	1 179	13,68	14,42	15,00	1 133	13,86	14,42
Oktober	1 049 969	.	.	1 197	13,42	14,16	14,74	1 152	13,63	14,18
November	1 051 405	.	.	1 075	12,44	13,14	13,68	1 030	12,59	13,10
Dezember	1 054 345	.	.	1 075	12,03	12,72	13,23	1 040	12,30	12,80
Zusammen	1 047 512	995 065[2])	956 415[2])	16 849	16,08	16,93	17,62	16 278	16,36	17,02
1916										
Januar	1 050 694	.	.	1 043	11,69	12,47	13,92	1 000	11,95	13,34
Februar	1 050 907	.	.	1 078	12,91	13,77	15,37	1 035	13,23	14,76
März	1 049 685	.	.	1 103	12,37	13,19	14,72	1 067	12,76	14,24
April	1 048 594	.	.	980	11,38	12,11	13,51	947	11,71	13,06
Mai	1 046 862	.	.	1 034	11,63	12,36	13,79	997	11,92	13,30
Juni	1 046 691	.	.	932	10,83	11,51	12,85	905	11,18	12,47
Juli	1 047 803	.	.	903	10,15	10,80	12,05	868	10,37	11,57
August	1 047 061	.	.	895	10,06	10,70	11,94	865	10,34	11,54
September	1 046 517	.	.	1 030	11,97	12,73	14,20	1 007	12,45	13,88
Oktober	1 047 122	.	.	919	10,34	10,99	12,26	890	10,64	11,87
November	1 046 700	.	.	844	9,81	10,43	11,63	817	10,10	11,27
Dezember	1 047 366	.	.	840	9,44	10,04	11,21	804	9,61	10,73
Zusammen	1 048 000	984 754[3])	882 676[3])	11 601	11,07	11,78	13,14	11 202	11,38	12,69
1917										
Januar	1 047 735	.	.	971	10,91	11,56	13,07	934	11,13	12,57
Februar	1 047 482	.	.	837	10,42	11,04	12,48	815	10,74	12,15
März	1 045 862	.	.	931	10,48	11,09	12,53	900	10,71	12,11
April	1 043 489	.	.	842	9,82	10,37	11,72	816	10,04	11,35
Mai	1 042 214	.	.	848	9,58	10,10	11,41	823	9,80	11,08
Juni	1 039 511	.	.	869	10,17	10,70	12,08	851	10,48	11,84
Juli	1 040 287	.	.	815	9,22	9,70	10,97	779	9,28	10,49
August	1 040 762	.	.	727	8,23	8,65	9,78	707	8,42	9,51
September	1 041 110	.	.	828	9,67	10,18	11,52	811	9,98	11,28
Oktober	1 043 745	.	.	687	7,76	8,18	9,24	668	7,96	9,00
November	1 044 693	.	.	523	6,10	6,44	7,28	498	6,13	6,92
Dezember	1 046 718	.	.	693	7,79	8,25	9,33	661	7,88	8,90
Zusammen	988 748[4])	874 776[4])	728 980[4])	9 571	9,17	9,68	10,94	9 263	9,37	10,59

*) Der verschiedenen Länge der einzelnen Monate ist durch Multiplikation mit den Reduktionszahlen Rechnung getragen.
[1]) Nach der Zählung vom 1. November 1913. [2]) Nach der Zählung vom 1. November 1914. [3]) Nach der Zählung vom 1. November 1915. [4]) Nach der Zählung vom 1. Dezember 1916.

Tabelle Vb.

Die Geborenen und die Lebendgeborenen auf 1000 der Wohn- und ortsanwesenden Bevölkerung in den einzelnen Monaten der Jahre 1914 bis 1917. Hamburg-Staat.

Monate	Zahl der Bewohner, und zwar nach der		Zahl der Geborenen überhaupt	Geborene auf 1000 der		Zahl der Lebendgeborenen	Lebendgeborene auf 1000 der	
	Wohnbevölkerung	ortsanwesenden Bevölkerung		Wohnbevölkerung *)	ortsanwesenden Bevölkerung *)		Wohnbevölkerung *)	ortsanwesenden Bevölkerung *)
1914								
Januar	.	.	2 041	22,15	21,78	1 972	21,41	21,05
Februar	.	.	1 907	22,92	22,54	1 831	22,00	21,64
März	.	.	2 116	22,96	22,58	2 020	21,92	21,56
April	.	.	2 046	22,94	22,57	1 984	22,25	21,88
Mai	.	.	2 081	22,58	22,21	2 001	21,71	21,36
Juni	.	.	2 007	22,51	22,13	1 932	21,67	21,30
Juli	.	.	1 959	21,26	20,91	1 904	20,65	20,32
August	.	.	1 960	21,28	20,92	1 891	20,52	20,18
September	.	.	1 914	21,50	21,11	1 853	20,78	20,44
Oktober	.	.	1 905	20,68	20,33	1 838	19,95	19,62
November	.	.	1 858	20,83	20,49	1 778	19,94	19,61
Dezember	.	.	1 944	21,10	20,75	1 870	20,30	19,96
Zusammen	1 084 969 [1])	1 103 152 [1])	23 738	21,88	21,52	22 874	21,08	20,73
1915								
Januar	.	.	2 108	23,36	24,21	2 037	22,57	23,39
Februar	.	.	1 798	22,06	22,87	1 733	21,26	22,04
März	.	.	2 119	23,49	24,34	2 063	22,87	23,69
April	.	.	1 778	20,37	21,10	1 732	19,83	20,56
Mai	.	.	1 453	16,11	16,68	1 406	15,58	16,15
Juni	.	.	1 365	15,64	16,21	1 314	15,05	15,60
Juli	.	.	1 361	15,08	15,64	1 316	14,59	15,12
August	.	.	1 311	14,53	15,06	1 257	13,93	14,43
September	.	.	1 276	14,61	15,15	1 228	14,07	14,58
Oktober	.	.	1 284	14,24	14,75	1 235	13,68	14,19
November	.	.	1 144	13,10	13,58	1 098	12,58	13,03
Dezember	.	.	1 109	12,29	12,74	1 070	11,86	12,29
Zusammen	1 062 402 [2])	1 025 107 [2])	18 106	17,04	17,66	7 489	16,46	17,07
1916								
Januar	.	.	1 191	13,32	14,78	1 142	12,76	14,16
Februar	.	.	1 160	13,87	15,38	1 117	13,35	14,81
März	.	.	1 195	13,36	14,82	1 159	12,96	14,38
April	.	.	1 063	12,28	13,63	1 024	11,83	13,13
Mai	.	.	1 116	12,48	13,85	1 077	12,04	13,36
Juni	.	.	1 020	11,78	13,08	991	11,45	12,70
Juli	.	.	983	10,99	12,20	946	10,57	11,74
August	.	.	968	10,82	12,01	936	10,47	11,61
September	.	.	1 094	12,64	14,03	1 070	12,36	13,71
Oktober	.	.	981	10,97	12,17	950	10,62	11,79
November	.	.	898	10,38	11,51	871	10,06	11,17
Dezember	.	.	915	10,23	11,35	878	9,82	10,89
Zusammen	1 053 066 [3])	949 007 [3])	12 584	11,95	13,26	12 161	11,55	12,81
1917								
Januar	.	.	1 049	11,57	13,03	1 007	11,11	12,52
Februar	.	.	919	11,22	12,65	896	10,95	12,33
März	.	.	1 031	11,37	12,81	999	11,02	12,41
April	.	.	925	10,55	11,88	899	10,26	11,55
Mai	.	.	915	10,10	11,37	885	9,76	11,00
Juni	.	.	949	10,82	12,19	930	10,61	11,94
Juli	.	.	889	9,81	11,17	852	9,40	10,58
August	.	.	788	8,69	9,80	766	8,45	9,51
September	.	.	889	10,14	12,36	870	9,92	11,17
Oktober	.	.	755	8,32	9,37	734	8,10	9,12
November	.	.	579	6,59	7,43	553	6,30	7,11
Dezember	.	.	747	8,24	9,28	715	7,89	8,90
Zusammen	1 067 040 [4])	947 542 [4])	10 435	9,78	11,01	10 106	9,47	10,67

*) Der verschiedenen Länge der einzelnen Monate ist durch Multiplikation mit den Reduktionszahlen Rechnung getragen.
[1]) Nach der Zählung vom 1. November 1913. [2]) Nach der Zählung vom 1. November 1914. [3]) Nach der Zählung vom 1. November 1915. [4]) Nach der Zählung vom 1. Dezember 1916.

Tabelle VIa.

Die Geborenen in den einzelnen Stadt- und Gebietsteilen im Hamburgischen Staate. 1914.

Gebietsteile	Absolute Zahlen											Verhältniszahlen		
	Geborene überhaupt	Lebendgeborene	Totgeborene	Knaben		Mädchen		ehelich Geborene		unehelich Geborene		von 100 Geborenen waren totgeboren	auf 100 Mädchen kamen Knaben	auf 100 Geborene kamen uneheliche
				überhaupt	Lebendgeborene	überhaupt	Lebendgeborene	überhaupt	Lebendgeborene	Überhaupt	Lebendgeborene			
Altstadt-Nord	190	176	14	96	86	94	90	129	120	61	56	7,37	102,13	32,11
„ Süd	134	129	5	75	73	59	56	104	100	30	29	3,73	127,12	22,39
Neustadt-Nord	659	623	36	323	303	336	320	467	449	192	174	5,46	96,13	29,14
„ Süd	594	558	36	296	279	298	279	452	430	142	128	6,06	99,33	23,91
St. Georg-Nord	508	486	22	259	250	249	236	334	321	174	165	4,33	104,02	34,25
„ Süd	1 176	1 127	49	598	569	578	558	953	915	223	212	4,17	103,46	18,96
St. Pauli-Nord	694	667	27	349	335	345	332	535	516	159	151	3,89	101,16	22,91
„ Süd	617	597	20	314	304	303	293	470	455	147	142	3,24	103,63	23,82
Eimsbüttel	2 993	2 887	106	1 521	1 458	1 472	1 429	2 694	2 600	299	287	3,54	103,33	9,99
Rotherbaum	266	259	7	143	138	123	121	213	208	53	51	2,63	116,26	19,92
Harvestehude	302	286	16	151	144	151	142	249	238	53	48	5,30	100,00	17,55
Eppendorf	2 025	1 959	66	1 051	1 013	974	946	1 657	1 606	368	353	3,26	107,91	18,17
Geestvororte (Gr. Borstel usw.)	299	292	7	163	161	136	131	254	250	45	42	2,34	119,85	15,05
Winterhude	1 020	984	36	522	506	498	478	913	881	107	103	3,53	104,82	10,49
Barmbeck	3 492	3 369	123	1 835	1 769	1 657	1 600	3 086	2 995	406	374	3,52	110,74	11,63
Uhlenhorst	906	881	25	468	457	438	424	780	764	126	117	2,76	106,85	13,91
Hohenfelde	359	343	16	171	163	188	180	295	281	64	62	4,46	90,96	17,83
Eilbeck	1 141	1 111	30	606	588	535	523	1 007	982	134	129	2,63	113,27	11,74
Borgfelde	617	593	24	332	318	285	275	529	507	88	86	3,89	116,49	14,26
Hamm	1 866	1 798	68	978	942	888	856	1 714	1 654	152	144	3,64	110,14	8,15
Horn	222	216	6	109	106	113	110	196	192	26	24	2,70	96,46	11,71
Billw. Ausschlag	1 413	1 367	46	717	691	696	676	1 269	1 229	144	138	3,26	103,02	10,19
Vorort Billbrook	24	23	1	10	9	14	14	21	21	3	2	4,17	71,43	12,50
Steinwärder-Waltershof	27	26	1	17	16	10	10	26	25	1	1	3,70	170,00	3,70
Kleiner Grasbrook	7	7	—	5	5	2	2	7	7	—	—	—	250,00	—
Veddel	113	110	3	57	56	56	54	97	97	16	13	2,65	101,79	14,16
Schiffe im Hafen	37	36	1	20	20	17	16	37	36	—	—	2,70	117,65	—
Ortsfremde	430	402	28	222	202	208	200	329	312	101	90	6,51	106,73	23,49
Stadt Hamburg	22 131	21 312	819	11 408	10 961	10 723	10 351	18 817	18 191	3314	3121	3,70	106,39	14,97
Landherrenschaft der Geestlande	72	66	6	43	37	29	29	72	66	—	—	8,33	148,28	—
Landherrenschaft der Marschlande	297	290	7	143	139	154	151	288	282	9	8	2,36	92,86	3,03
Landherrsch. Bergedorf:														
Stadt Bergedorf	345	336	9	173	170	172	166	315	309	30	27	2,61	100,58	8,70
Vierlande u. Geesthacht	412	405	7	198	195	214	210	375	368	37	37	1,70	92,52	8,98
Landherrsch. Ritzebüttel:														
Stadt Cuxhaven	324	311	13	166	157	158	154	297	284	27	27	4,01	105,06	8,33
Übrig. Amt Ritzebüttel	122	119	3	58	57	64	62	106	104	16	15	2,46	90,63	13,11
Ortsfremde im Landgebiet	35	35	—	19	19	16	16	33	33	2	2	—	118,75	5,71
Landgebiet	1 607	1 562	45	800	774	807	788	1 486	1 446	121	116	2,80	99,13	7,53
Staatsgebiet	23 738	22 874	864	12 208	11 735	11 530	11 139	20 303	19 637	3435	3237	3,64	105,88	14,47

Tabelle VI b.

Die Geborenen in den einzelnen Stadt- und Gebietsteilen im Hamburgischen Staate. 1915.

Gebietsteile	Absolute Zahlen											Verhältniszahlen		
	Geborene überhaupt	Lebendgeborene	Totgeborene	Knaben		Mädchen		ehelich Geborene		unehelich Geborene		von 100 Geborenen waren totgeboren	auf 100 Mädchen kamen Knaben	auf 100 Geborene kamen uneheliche
				überhaupt	Lebendgeborene	überhaupt	Lebendgeborene	überhaupt	Lebendgeborene	überhaupt	Lebendgeborene			
Altstadt-Nord	156	141	15	82	72	74	69	116	106	40	35	9,62	110,81	25,64
„ Süd	102	98	4	55	53	47	45	84	80	18	18	3,92	117,02	17,65
Neustadt-Nord	542	512	30	300	283	242	229	390	369	152	143	5,54	123,97	28,04
„ Süd	394	383	11	183	176	211	207	310	301	84	82	2,79	86,73	21,32
St. Georg-Nord	402	377	25	196	184	206	193	266	253	136	124	6,22	95,15	33,83
„ Süd	953	915	38	486	468	467	447	751	722	202	193	3,99	104,07	21,20
St. Pauli-Nord	526	508	18	260	252	266	256	416	403	110	105	3,42	97,74	20,91
„ Süd	428	410	18	213	206	215	204	347	338	81	72	4,21	99,07	18,93
Eimsbüttel	2 196	2 117	79	1106	1067	1090	1050	1 957	1 891	239	226	3,60	101,47	10,88
Rotherbaum	258	248	10	128	124	130	124	197	192	61	56	3,88	98,46	23,64
Harvestehude	241	231	10	114	108	127	123	190	185	51	46	4,15	89,76	21,16
Eppendorf	1 429	1 391	38	731	710	698	681	1 218	1 185	211	206	2,66	104,73	14,77
Geestvororte (Gr. Borstel usw.)	234	229	5	115	113	119	116	192	190	42	39	2,14	96,64	17,95
Winterhude	850	826	24	442	428	408	398	770	747	80	79	2,82	108,33	9,41
Barmbeck	2 819	2 738	81	1463	1416	1356	1322	2 457	2 392	362	346	2,87	107,89	12,84
Uhlenhorst	695	666	29	352	336	343	330	592	567	103	99	4,17	102,62	14,82
Hohenfelde	273	265	8	144	140	129	125	219	215	54	50	2,93	111,63	19,78
Eilbeck	836	815	21	429	421	407	394	740	722	96	93	2,51	105,41	11,48
Borgfelde	466	455	11	243	239	223	216	398	389	68	66	2,36	108,97	14,59
Hamm	1 326	1 293	33	672	655	654	638	1 226	1 198	100	95	2,49	102,75	7,54
Horn	155	142	13	87	76	68	66	141	129	14	13	8,39	127,94	9,03
Billw. Ausschlag	1 095	1 066	29	548	534	547	532	963	940	132	126	2,65	100,18	12,05
Vorort Billbrook	22	22	—	8	8	14	14	21	21	1	1	—	57,14	4,55
Steinwärder-Waltershof	14	14	—	5	5	9	9	14	14	—	—	—	55,56	—
Kleiner Grasbrook	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Veddel	83	79	4	46	45	37	34	75	71	8	8	4,82	124,32	9,64
Schiffe im Hafen	23	22	1	8	8	15	14	23	22	—	—	4,35	53,33	—
Ortsfremde	331	315	16	165	156	166	159	262	249	69	66	4,83	99,40	20,85
Stadt Hamburg	16 849	16 278	571	8581	8283	8268	7995	14 335	13 891	2514	2387	3,39	103,79	14,92
Landherrenschaft der Geestlande	42	42	—	20	20	22	22	37	37	5	5	—	90,91	11,90
Landherrenschaft der Marschlande	216	210	6	102	99	114	111	201	196	15	14	2,78	89,47	6,94
Landherrsch. Bergedorf:														
Stadt Bergedorf	271	258	13	142	135	129	123	253	240	18	18	4,80	110,08	6,64
Vierlande u. Geesthacht	273	261	12	149	143	124	118	249	237	24	24	4,40	120,16	8,79
Landherrsch. Ritzebüttel:														
Stadt Cuxhaven	322	308	14	142	136	180	172	300	287	22	21	4,35	78,02	6,83
Übrig. Amt Ritzebüttel	119	118	1	57	56	62	62	103	102	16	16	0,84	91,94	13,45
Ortsfremde im Landgebiet	14	14	—	12	12	2	2	14	14	—	—	—	600,00	—
Landgebiet	1 257	1 211	46	624	601	633	610	1 157	1 113	100	98	3,66	98,58	7,96
Staatsgebiet	18 106	17 489	617	9205	8884	8901	8605	15 492	15 004	2614	2485	3,41	103,42	14,44

Tabelle VIc.

Die Geborenen in den einzelnen Stadt- und Gebietsteilen im Hamburgischen Staate.

1916.

Gebietsteile	Absolute Zahlen											Verhältniszahlen		
	Geborene überhaupt	Lebendgeborene	Totgeborene	Knaben		Mädchen		ehelich Geborene		unehelich Geborene		von 100 Geborenen waren totgeboren	auf 100 Mädchen kamen Knaben	auf 100 Geborene kamen uneheliche
				überhaupt	Lebendgeborene	überhaupt	Lebendgeborene	überhaupt	Lebendgeborene	überhaupt	Lebendgeborene			
Altstadt-Nord	107	105	2	60	60	45	45	76	74	31	31	1,87	133,33	28,97
„ Süd	52	47	5	25	24	27	23	44	40	8	7	9,62	92,59	15,38
Neustadt-Nord	331	321	10	179	173	152	148	249	242	82	79	3,02	117,76	24,77
„ Süd	316	306	10	171	164	145	142	249	242	67	64	3,16	117,93	21,20
St. Georg-Nord	308	296	12	160	152	148	144	212	207	96	89	3,90	108,11	31,17
„ Süd	594	563	31	295	283	299	280	482	460	112	103	5,22	98,66	18,86
St. Pauli-Nord	376	357	19	193	179	183	178	293	280	83	77	5,05	105,46	22,07
„ Süd	335	322	13	170	165	165	157	260	250	78	72	3,88	103,03	23,28
Eimsbüttel	1 505	1 448	57	774	744	731	704	1 349	1 300	156	148	3,79	105,88	10,37
Rotherbaum	180	171	9	90	85	90	86	147	142	33	29	5,00	100,00	18,33
Harvestehude	183	182	1	84	83	99	99	154	153	29	29	0,55	84,85	10,25
Eppendorf	983	948	35	525	502	458	446	857	831	126	117	3,56	114,63	12,82
Geestvororte (Gr. Borstel usw.)	150	144	6	80	77	70	67	130	125	20	19	4,00	114,29	13,33
Winterhude	637	616	21	347	333	290	283	563	546	74	70	3,30	119,66	11,62
Barmbeck	1 849	1 789	60	990	962	859	827	1 641	1 594	208	195	3,24	115,25	11,25
Uhlenhorst	467	453	14	222	213	245	240	396	385	71	68	3,00	90,61	15,20
Hohenfelde	236	225	11	120	113	116	112	192	182	44	43	4,66	103,45	18,64
Eilbeck	585	565	20	303	287	282	278	505	490	80	75	3,42	107,45	13,68
Borgfelde	359	352	7	188	183	171	169	318	312	41	40	1,95	109,94	11,42
Hamm	870	851	19	425	413	445	438	794	777	76	74	2,18	95,51	8,74
Horn	112	110	2	62	62	50	48	96	94	16	16	1,79	124,00	14,29
Billw. Ausschlag	679	661	18	364	354	315	307	603	587	76	74	2,65	115,56	11,19
Vorort Billbrook	15	15	—	8	8	7	7	15	15	—	—	—	114,29	—
Steinwärder-Waltershof	9	9	—	5	5	4	4	8	8	1	1	—	125,00	11,11
Kleiner Grasbrook	6	6	—	5	5	1	1	5	5	1	1	—	500,00	16,67
Veddel	53	52	1	29	29	24	23	49	48	4	4	1,89	120,83	7,55
Schiffe im Hafen	14	14	—	7	7	7	7	14	14	—	—	—	100,00	—
Ortsfremde	290	274	16	175	163	115	111	215	207	75	67	5,52	152,17	25,86
Stadt Hamburg	11 601	11 202	399	6056	5828	5545	5374	9 916	9 610	1685	1592	3,44	109,22	14,52
Landherrenschaft der Geestlande	30	30	—	20	20	10	10	27	27	3	3	—	200,00	10,00
Landherrenschaft der Marschlande	148	142	6	69	64	79	78	141	135	7	7	4,05	87,34	4,73
Landherrsch. Bergedorf:														
Stadt Bergedorf	205	201	4	114	111	91	90	194	191	11	10	1,95	125,27	5,37
Vierlande u. Geesthacht	217	213	4	112	110	105	103	194	190	23	23	1,84	106,67	10,60
Landherrsch. Ritzebüttel:														
Stadt Cuxhaven	281	274	7	152	148	129	126	260	252	21	21	2,49	117,83	7,47
Übrig. Amt Ritzebüttel	93	90	3	50	49	43	41	81	81	12	10	3,23	116,28	12,90
Ortsfremde im Landgebiet	9	9	—	3	3	6	6	9	9	—	—	—	50,00	—
Landgebiet	983	959	24	520	505	463	454	906	885	77	74	2,44	112,31	7,83
Staatsgebiet	12 584	12 161	423	6576	6333	6008	5828	10 822	10 495	1762	1666	3,36	109,45	14,00

Tabelle VId.

Die Geborenen in den einzelnen Stadt- und Gebietsteilen im Hamburgischen Staate. 1917.

Gebietsteile	Absolute Zahlen											Verhältniszahlen		
	Geborene überhaupt	Lebendgeborene	Totgeborene	Knaben		Mädchen		ehelich Geborene		unehelich Geborene		von 100 Geborenen waren totgeboren	auf 100 Mädchen kamen Knaben	auf 100 Geborene kamen uneheliche
				überhaupt	Lebendgeborene	überhaupt	Lebendgeborene	überhaupt	Lebendgeborene	überhaupt	Lebendgeborene			
Altstadt-Nord	69	64	5	36	33	33	31	45	42	24	22	7,25	109,09	34,78
„ Süd	56	56	—	28	28	28	28	44	44	12	12	—	100,00	21,43
Neustadt-Nord	268	259	9	130	124	138	135	203	196	65	63	3,36	94,20	24,25
„ Süd	252	242	10	140	136	112	106	206	197	46	45	3,97	125,00	18,25
St. Georg-Nord	252	241	11	141	132	111	109	184	177	68	64	4,37	127,03	26,98
„ Süd	497	480	17	256	247	241	233	418	404	79	76	3,42	106,22	15,90
St. Pauli-Nord	337	321	16	186	175	151	146	271	260	66	61	4,75	123,18	19,58
„ Süd	276	266	10	140	139	136	127	221	212	55	54	3,62	102,94	19,93
Eimsbüttel	1 273	1 231	42	662	646	611	585	1143	1106	130	125	3,30	108,35	10,21
Rotherbaum	124	123	1	66	65	58	58	109	108	15	15	0,81	113,79	12,10
Harvestehude	187	185	2	110	110	77	75	163	163	24	22	1,07	142,86	12,83
Eppendorf	795	774	21	396	385	399	389	700	682	95	92	2,64	99,25	11,95
Geestvororte (Gr. Borstel usw.)	129	124	5	65	62	64	62	112	107	17	17	3,88	101,56	13,18
Winterhude	524	512	12	281	274	243	238	484	475	40	37	2,29	115,64	7,63
Barmbeck	1 581	1 526	55	777	743	804	783	1418	1375	163	151	3,48	96,64	10,31
Uhlenhorst	377	368	9	190	184	187	184	332	324	45	44	2,39	101,60	11,94
Hohenfelde	170	162	8	91	85	79	77	145	137	25	25	4,71	115,19	14,71
Eilbeck	479	466	13	245	238	234	228	425	414	54	52	2,71	104,70	11,27
Borgfelde	243	236	7	129	126	114	110	207	202	36	34	2,88	113,16	14,81
Hamm	746	726	20	390	377	356	349	678	660	68	66	2,68	109,55	9,12
Horn	97	97	—	48	48	49	49	92	92	5	5	—	97,96	5,15
Billw. Ausschlag	518	503	15	274	266	244	237	466	455	52	48	2,90	112,30	10,04
Vorort Billbrook	8	8	—	4	4	4	4	7	7	1	1	—	100,00	12,50
Steinwärder-Waltershof	4	4	—	3	3	1	1	4	4	—	—	—	300,00	—
Kleiner Grasbrook	3	3	—	—	—	3	3	3	3	—	—	—	—	—
Veddel	58	56	2	31	29	27	27	56	54	2	2	3,45	114,81	3,45
Schiffe im Hafen	6	6	—	3	3	3	3	5	5	1	1	—	100,00	16,67
Ortsfremde	242	224	18	127	113	115	111	175	167	67	57	7,44	110,43	27,69
Stadt Hamburg	9 571	9 263	308	4949	4775	4622	4488	8316	8072	1255	1191	3,22	107,07	13,11
Landherrenschaft der Geestlande	33	33	—	18	18	15	15	27	27	6	6	—	120,00	18,18
Landherrenschaft der Marschlande	127	125	2	65	64	62	61	120	118	7	7	1,57	104,84	5,51
Landherrsch. Bergedorf:														
Stadt Bergedorf	174	171	3	93	90	81	81	162	159	12	12	1,72	114,81	6,90
Vierlande u. Geesthacht	205	199	6	111	108	94	91	190	184	15	15	2,93	118,09	7,32
Landherrsch. Ritzebüttel:														
Stadt Cuxhaven	247	238	9	124	119	123	119	232	226	15	12	3,64	100,81	6,07
Übrig. Amt Ritzebüttel	68	67	1	33	32	35	35	60	59	8	8	1,47	94,29	11,76
Ortsfremde im Landgebiet	10	10	—	6	6	4	4	8	8	2	2	—	150,00	20,00
Landgebiet	864	843	21	450	437	414	406	799	781	65	62	2,43	108,70	7,52
Staatsgebiet	10 435	10 106	329	5399	5212	5036	4894	9115	8853	1320	1253	3,15	107,21	12,65

Tabelle VII.

Der Rückgang der Lebendgeborenen in

Stadt- und Gebietsteile	Zahl der Lebendgeborenen in der Zeit vom											
	Mai 1914 bis April 1915			Mai 1915 bis April 1916			Mai 1916 bis April 1917			Mai 1917 bis Oktober 1917		
	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
Altstadt-Nord	92	87	179	61	60	121	49	46	95	17	12	29
„ Süd	75	62	137	35	31	66	26	32	58	17	10	27
Neustadt-Nord	304	303	607	238	197	435	153	140	293	59	64	123
„ Süd	262	281	543	155	169	324	163	127	290	68	55	123
St. Georg-Nord	239	239	478	162	182	344	146	125	271	65	58	123
„ Süd	581	556	1 137	359	377	736	280	253	533	121	120	241
St. Pauli-Nord	346	308	654	197	214	411	177	175	352	95	80	175
„ Süd	313	272	585	168	177	345	148	154	302	72	64	136
Eimsbüttel	1 385	1 404	2 789	897	865	1 762	719	660	1 379	307	292	599
Rotherbaum	162	137	299	92	95	187	74	72	146	33	40	73
Harvestehude	145	143	288	90	114	204	100	98	198	54	33	87
Eppendorf	938	895	1 833	589	549	1 138	445	433	878	210	198	408
Geestvororte (Gr. Borstel usw.)	144	144	288	98	78	176	71	73	144	31	32	63
Winterhude	525	510	1 035	361	316	677	316	276	592	132	124	256
Barmbeck	1 798	1 608	3 406	1127	1056	2 183	895	841	1 736	380	376	756
Uhlenhorst	442	433	875	273	273	546	211	228	439	79	84	163
Hohenfelde	174	174	348	121	111	232	95	101	196	54	35	89
Eilbeck	566	552	1 118	329	298	627	282	257	539	118	120	238
Borgfelde	321	259	580	203	195	398	174	134	308	48	57	105
Hamm	884	822	1 706	529	527	1 056	396	402	798	193	171	364
Horn	107	106	213	52	56	108	63	39	102	23	36	59
Billwärder Ausschlag	655	698	1 353	433	406	839	307	295	602	146	107	253
Vorort Billbrook	9	13	22	10	8	18	3	9	12	3	1	4
Steinwärder-Waltershof	16	9	25	1	9	10	7	2	9	1	—	1
Kleiner Grasbrook	4	1	5	1	—	1	4	1	5	—	3	3
Veddel	62	51	113	36	30	66	35	19	54	9	20	29
Schiffe im Hafen	14	15	29	4	14	18	8	4	12	1	2	3
Ortsfremde	222	207	429	141	133	274	153	122	275	52	57	109
Stadt Hamburg	10 785	10 289	21 074	6762	6540	13 302	5500	5118	10 618	2388	2251	4639
Landherrenschaft der Geestlande	30	31	61	21	17	38	18	13	31	11	6	17
Landherrenschaft der Marschlande	139	152	291	82	95	177	53	77	130	33	20	53
Landherrensch. Bergedorf:												
Stadt Bergedorf	186	161	347	106	104	210	107	92	199	36	39	75
Vierlande und Geesthacht	181	198	379	126	103	229	104	97	201	52	43	95
Landherrensch. Ritzebüttel:												
Stadt Cuxhaven	149	166	315	135	156	291	132	121	253	68	57	125
Übriges Amt Ritzebüttel	63	63	126	56	55	111	42	36	78	9	22	31
Ortsfremde im Landgebiet	24	15	39	5	3	8	5	5	10	2	—	2
Landgebiet	772	786	1 558	531	533	1 064	461	441	902	211	187	398
Staatsgebiet	11 557	11 075	22 632	7293	7073	14 366	5961	5559	11 520	2599	2438	5037

den einzelnen Stadt- und Gebietsteilen.

Rückgang der Lebendgeborenen									Rückgang der Lebendgeborenen in Prozenten								
Im 1. Jahr des Geburtenrückgangs Mai/April 1915/16 gegen Mai/April 1914/15			Im 2. Jahr des Geburtenrückgangs Mai/April 1916/17 gegen Mai/April 1914/15			Mai/Oktober 1917 gegen Mai/Oktober 1914			Im 1. Jahr des Geburtenrückgangs Mai/April 1915/16 gegen Mai/April 1914/15			Im 2. Jahr des Geburtenrückgangs Mai/April 1916/17 gegen Mai/April 1914/15			Mai/Oktober 1917 gegen Mai/Oktober 1914		
m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
31	27	58	43	41	84	24	34	58	33,70	31,03	32,40	46,74	47,13	46,93	58,54	73,91	66,67
40	31	71	49	30	79	19	23	42	53,33	50,00	51,83	65,33	48,39	57,66	52,78	69,70	60,86
66	106	172	151	163	314	84	82	166	21,71	34,98	28,34	49,67	53,80	51,73	62,69	56,16	57,44
107	112	219	99	154	253	70	81	151	40,84	39,86	40,33	37,79	54,80	46,59	50,72	59,56	55,11
77	57	134	93	114	207	55	72	127	32,22	23,85	28,03	38,91	47,70	43,31	45,83	55,38	50,80
222	179	401	301	303	604	170	162	332	38,20	32,19	35,27	51,81	54,50	53,12	58,42	57,45	57,94
149	94	243	169	133	302	76	90	166	42,98	30,45	37,12	48,84	43,18	46,18	44,44	52,94	48,68
145	95	240	165	118	283	87	87	174	46,22	34,84	40,98	52,72	43,38	48,38	54,72	57,62	56,13
488	539	1027	666	744	1 410	411	433	844	35,23	38,39	36,82	49,33	52,99	50,56	57,24	59,72	58,49
70	42	112	88	65	153	42	16	58	43,21	30,66	37,46	54,32	47,45	51,17	56,00	28,57	44,27
55	29	84	45	45	90	23	45	68	31,03	20,38	29,17	31,03	31,47	31,25	29,87	57,69	43,87
349	346	695	493	462	955	281	279	560	37,21	38,66	37,92	52,56	51,62	52,10	57,23	58,49	57,85
46	66	112	73	71	144	35	37	72	31,94	45,83	38,89	50,69	49,31	50,00	53,03	53,62	53,33
164	194	358	209	234	443	128	139	267	31,24	38,04	34,59	39,81	45,88	42,80	49,23	52,85	51,05
671	522	1223	903	767	1 670	492	420	912	37,32	34,33	35,91	50,22	47,70	49,03	56,42	52,76	54,68
169	160	329	231	205	436	156	139	295	38,24	36,95	37,60	52,26	47,34	49,83	66,38	62,33	64,41
53	63	116	79	73	152	32	49	81	30,46	36,21	33,33	45,40	41,95	43,68	37,21	58,33	47,65
237	254	491	284	295	579	155	161	316	41,87	46,01	43,92	50,18	53,44	51,79	56,78	57,30	57,04
118	64	182	147	125	272	113	79	192	36,76	24,71	31,38	45,79	48,26	46,90	70,19	58,09	64,65
355	295	650	488	420	908	255	243	498	40,16	35,89	38,10	55,20	51,09	53,22	56,92	58,70	57,77
55	50	105	44	67	111	28	22	50	51,40	47,17	49,30	41,12	63,21	52,11	54,90	37,93	45,87
222	292	514	348	403	751	181	248	429	33,89	41,83	37,99	53,13	57,74	55,51	55,35	69,86	62,90
+ 1	5	4	6	4	10	1	5	6	..	..	..	..	..	..	..	..	..
15	—	15	9	7	16	9	4	13	..	—	..	..	..	..	..	..	..
3	1	4	—	—	—	2	+ 2	—	..	..	..	—	—	—	..	..	—
26	21	47	27	32	59	24	5	29	41,94	41,18	41,59	43,55	62,75	52,21	72,73	20,00	50,00
10	1	11	6	11	17	6	6	12	..	..	..	..	..	..	..	..	..
81	74	155	69	85	154	41	53	94	36,49	35,27	36,13	31,08	41,06	35,90	44,09	48,18	46,31
4023	3749	7772	5285	5171	10 456	3000	3012	6012	37,30	36,44	36,88	49,00	50,26	49,62	55,68	57,22	56,45
9	14	23	12	18	30	7	10	17	30,00	45,16	37,70	40,00	58,06	49,18	38,89	62,50	50,00
57	57	114	86	75	161	33	55	88	41,01	37,50	39,18	61,87	49,34	55,33	50,00	73,33	62,41
80	57	137	79	69	148	43	46	89	43,01	35,40	39,48	42,47	42,86	42,65	54,43	54,12	54,27
55	95	150	77	101	178	32	59	91	30,39	48,03	39,58	42,54	51,01	46,97	38,10	57,84	48,92
14	10	24	17	45	62	8	20	28	9,40	6,02	7,62	11,41	27,11	19,68	10,53	25,97	18,30
7	8	15	21	27	48	22	13	35	11,11	12,70	11,11	33,33	42,86	38,10	70,97	37,14	53,03
19	12	31	19	10	29	13	9	22	79,17	80,00	79,49	79,17	66,67	74,35	86,67	100,00	91,67
241	253	494	311	345	656	158	212	370	31,22	32,19	42,11	40,28	43,89	42,11	42,81	53,13	48,18
4264	4002	8266	5596	5516	11 112	3158	3224	6382	36,90	36,14	36,52	48,42	49,81	49,10	54,85	56,94	55,89

Tabelle IX. *)

Der Rückgang der allgemeinen Geburtsziffern in den ein-

Stadt- und Gebietsteile	1914					1915				
	Wohnbevölkerung	ortsanwesende Bevölkerung	Lebendgeborene			Wohnbevölkerung	ortsanwesende Bevölkerung	Lebendgeborene		
			absolut	auf 1000 der				absolut	auf 1000 der	
	nach der Zählung vom 1. November 1913			Wohnbevölkerung	ortsanwesenden Bevölkerung	nach der Zählung vom 1. November 1914			Wohnbevölkerung	ortsanwesenden Bevölkerung
Altstadt-Nord	14 398	14 905	176	12,22	11,81	11 392	11 252	141	12,38	12,53
„ Süd	8 668	8 749	129	14,88	14,74	8 096	7 824	98	12,10	12,53
Neustadt-Nord	37 550	38 931	623	16,59	16,00	33 820	33 522	512	15,14	15,27
„ Süd	30 558	30 978	558	18,26	18,01	29 205	27 883	383	13,11	13,74
St. Georg-Nord	40 841	43 032	486	11,90	11,29	35 688	36 128	377	10,56	10,44
„ Süd	60 609	61 051	1 127	18,59	18,46	56 239	53 494	915	16,27	17,10
St. Pauli-Nord	39 257	39 122	667	16,99	17,05	36 811	35 214	508	13,80	14,43
„ Süd	33 939	34 235	597	17,59	17,44	30 874	29 633	410	13,28	13,84
Eimsbüttel	127 886	126 604	2 887	22,57	22,80	126 420	118 996	2 117	16,75	17,79
Rotherbaum	31 133	31 018	259	8,32	8,35	29 666	29 108	248	8,36	8,52
Harvestehude	26 450	26 428	286	10,81	10,82	25 370	24 563	231	9,11	9,40
Eppendorf	81 336	82 897	1 959	24,09	23,63	82 028	79 678	1 391	16,96	17,46
Gr. Borstel	2 877	2 962	56	19,46	18,91	2 828	2 826	37	13,08	13,09
Fuhlsbüttel	7 191	7 183	105	14,60	14,62	7 202	6 852	80	11,11	11,68
Langenhorn	4 226	4 225	46	10,88	10,89	4 405	4 267	43	9,76	10,08
Kl. Borstel	696	693	8	11,49	11,54	699	674	3	4,29	4,45
Ohlsdorf	1 433	1 429	31	21,63	21,69	1 385	1 320	25	18,05	18,94
Alsterdorf	3 126	3 125	46	14,72	14,72	3 047	2 944	41	13,46	13,93
Winterhude	40 330	40 016	984	24,40	24,59	41 835	39 325	826	19,74	21,00
Barmbeck	120 017	119 730	3 369	28,07	28,14	125 539	119 102	2 738	21,81	22,99
Uhlenhorst	40 946	40 829	881	21,52	21,58	40 921	38 768	666	16,28	17,18
Hohenfelde	31 374	31 943	343	10,93	10,74	29 899	29 551	265	8,86	8,97
Eilbeck	59 652	59 213	1 111	18,62	18,76	59 326	55 980	815	13,74	14,56
Borgfelde	33 792	33 900	593	17,55	17,49	33 612	31 933	455	13,54	14,25
Hamm	64 145	63 832	1 798	28,03	28,17	66 570	61 794	1 293	19,42	20,92
Horn	8 637	8 593	216	25,01	25,14	8 668	8 197	142	16,38	17,32
Billwärder Ausschlag	53 657	53 461	1 367	25,48	25,57	52 616	49 197	1 066	20,26	21,67
Billbrook	1 183	1 183	23	19,44	19,44	1 116	1 053	22	19,71	20,89
Steinwärder-Waltershof	1 387	1 378	26	18,75	18,88	1 310	1 248	14	10,69	11,22
Kleiner Grasbrook	568	566	7	12,32	12,37	526	492	—	—	—
Veddel	5 858	8 222	110	18,78	13,38	5 352	7 327	79	14,76	10,78
Hafen	4 370	10 550	36	8,23	3,41	2 600	6 270	22	8,46	3,51
Ortsfremde	—	—	402	—	—	—	—	315	—	—
Stadt mit Hafen	1 018 090	1 030 983	21 312	20,93	20,67	995 065	956 415	16 278	16,36	17,02
Landherrenschaft der Geestlande	4 272	4 481	66	15,45	14,73	4 362	4 297	42	9,63	9,77
Landherrenschaft der Marschlande	13 730	13 557	290	21,12	21,39	13 685	13 072	210	15,35	16,06
Landherrensch. Bergedorf:										
Stadt Bergedorf	16 519	16 509	336	20,34	20,35	16 383	15 791	258	15,75	16,34
Curslack und Geesthacht	15 498	15 758	405	26,13	25,70	15 616	15 403	261	16,71	16,94
Landherrensch. Ritzebüttel:										
Stadt Cuxhaven	13 221[1])	17 887	311	23,52	17,39	13 608[1])	15 327	308	22,63	20,10
Übriges Amt Ritzebüttel	3 639	3 977	119	32,70	29,92	3 683	4 802	118	32,04	24,57
Ortsfremde im Landgebiet	—	—	35	—	—	—	—	14	—	—
Landgebiet	66 879	72 169	1 562	23,36	21,64	67 337	68 692	1 211	17,98	17,63
Hamburg-Staat	1 084 969	1 103 152	22 874	21,08	20,73	1 062 402	1 025 107	17 489	16,46	17,07

*) Tabelle VIII s. S. 76.

[1]) Ohne kasernierte Militärpersonen.

zelnen Stadt- und Gebietsteilen in den Jahren 1914 bis 1917.

1916					1917				
Wohnbevölkerung	ortsanwesende Bevölkerung	Lebendgeborene			Wohnbevölkerung	ortsanwesende Bevölkerung	Lebendgeborene		
		absolut	auf 1000 der				absolut	auf 1000 der	
			Wohnbevölkerung	ortsanwesenden Bevölkerung				Wohnbevölkerung	ortsanwesenden Bevölkerung
nach der Zählung vom 1. November 1915					nach der Zählung vom 1. Dezember 1916				
10 572	9 859	105	9,93	10,65	10 496	9 753	64	6,10	6,56
7 513	6 729	47	6,26	6,98	7 274	6 428	56	7,70	8,71
31 875	29 331	321	10,07	10,94	30 819	28 137	259	8,40	9,20
28 643	25 570	306	10,68	11,97	28 977	25 375	242	8,35	9,54
33 331	32 954	296	8,88	8,98	33 401	32 839	241	7,22	7,34
54 605	47 895	563	10,31	11,75	53 967	45 946	480	8,89	10,45
34 908	31 046	357	10,23	11,50	34 820	30 603	321	9,22	10,49
30 159	27 364	322	10,68	11,77	30 832	27 981	266	8,63	9,51
126 171	109 308	1 448	11,48	13,25	125 997	108 054	1 231	9,77	11,39
28 439	27 713	171	6,01	6,17	27 482	26 949	123	4,48	4,56
25 105	23 256	182	7,25	7,82	24 709	22 647	185	7,49	8,17
82 175	74 883	948	11,54	12,66	82 312	74 271	774	9,40	10,42
2 799	3 245	21	7,50	6,47	3 526	3 456	19	5,39	5,50
7 447	6 958	54	7,25	7,76	7 191	6 556	51	7,09	7,78
4 331	4 129	24	5,54	5,81	4 310	4 090	19	4,41	4,65
700	626	5	7,14	7,99	690	614	2	2,90	3,26
1 411	1 258	20	14,17	15,90	1 423	1 240	14	9,84	11,29
3 088	2 886	20	6,48	6,93	3 051	2 848	19	6,23	6,67
43 410	37 618	616	14,19	16,38	44 484	38 131	512	11,51	13,43
129 419	114 469	1 789	13,82	15,63	132 349	114 237	1 526	11,53	13,36
41 289	36 098	453	10,97	12,55	40 245	35 352	368	9,14	10,41
28 681	26 761	225	7,84	8,41	28 783	26 273	162	5,63	6,17
58 238	50 428	565	9,70	11,20	58 390	49 697	466	7,98	9,38
32 688	28 813	352	10,77	12,22	32 936	28 294	236	7,17	8,34
67 121	57 451	851	12,68	14,81	68 290	56 901	726	10,63	12,76
8 607	7 578	110	12,78	14,52	8 718	7 448	97	11,13	13,02
52 311	44 822	661	12,64	14,75	52 499	43 739	503	9,58	11,50
1 084	1 045	15	13,84	14,35	1 111	1 066	8	7,20	7,50
1 293	1 150	9	7,96	7,83	1 315	1 131	4	3,04	3,54
722	622	6	8,31	9,65	1 056	1 171	3	2,84	2,56
5 229	7 441	52	9,94	6,99	5 297	6 825	56	10,57	8,21
1 390	3 370	14	10,07	4,15	1 998	6 724	6	3,00	0,89
—	—	274	—	—	—	—	224	—	—
984 754	882 676	11 202	11,38	12,69	988 748	874 776	9 263	9,37	10,59
4 288	4 423	30	7,00	6,78	4 358	4 098	33	7,57	8,05
13 468	12 456	142	10,54	11,40	13 273	12 008	125	9,42	10,41
17 116	15 278	201	11,74	13,16	17 935	15 643	171	9,53	10,93
16 408	15 609	213	12,98	13,65	17 023	16 020	199	11,69	12,42
13 278[1])	14 137	274	20,64	19,38	21 873	21 172	238	10,88	11,24
3 754	4 428	90	23,97	20,33	3 830	3 825	67	17,49	17,52
—	—	9	—	—	—	—	10	—	—
68 312	66 331	959	14,04	14,46	78 292	72 766	843	10,77	11,59
1 053 066	949 007	12 161	11,55	12,81	1 067 040	947 542	10 106	9,47	10,67

Tabelle X.

Die Lebendgeborenen überhaupt, die ehelich und unehelich Lebendgeborenen, bezogen der Jahre 1914 bis 1917

(Der Rückgang der

Monate	Zahl der im gebärfähigen Alter stehenden Frauen nach der Zählung vom 1. November 1913			Auf 1000 im gebärfähigen Alter (15 bis 45) stehende Frauen kamen 1914					Zahl der im gebärfähigen Alter stehenden Frauen nach der Zählung vom 1. November 1914			Auf 1000 im gebärfähigen Alter (15 bis 45) stehende Frauen kamen 1915				
	überhaupt	verheiratet	ledig, verwitwet, geschieden, unbekannt	Lebendgeborene überhaupt			[1]) ehelich Lebendgeborene	[2]) unehelich Lebendgeborene	überhaupt	verheiratet	ledig, verwitwet, geschieden, unbekannt	Lebendgeborene überhaupt			[1]) ehelich Lebendgeborene	[2]) unehelich Lebendgeborene
				m.	w.	zus.						m.	w.	zus.		
Januar	.	.	.	41,95	36,38	78,33	134,91	23,49	.	.	.	41,28	39,31	80,59	137,07	25,84
Februar	.	.	.	41,83	38,34	80,17	136,33	25,73	.	.	.	39,71	36,73	76,44	131,92	22,67
März	.	.	.	41,07	38,80	79,87	140,79	20,80	.	.	.	41,70	39,78	81,48	139,75	25,00
April	.	.	.	42,47	38,91	81,38	137,97	26,52	.	.	.	36,76	33,63	70,39	119,82	22,46
Mai	.	.	.	40,72	39,15	79,87	138,11	23,41	.	.	.	27,09	28,03	55,12	95,10	16,35
Juni	.	.	.	39,18	39,56	78,74	135,48	23,75	.	.	.	27,24	26,99	54,23	92,82	16,81
Juli	.	.	.	39,78	36,81	76,59	136,12	18,87	.	.	.	26,83	25,04	51,87	91,38	13,59
August	.	.	.	37,83	36,46	74,29	131,36	18,96	.	.	.	25,17	23,98	49,15	86,27	13,18
September	.	.	.	38,34	37,50	75,84	131,81	21,58	.	.	.	25,14	24,73	49,87	88,08	12,84
Oktober	.	.	.	36,17	37,18	73,35	128,94	19,46	.	.	.	24,75	24,31	49,06	85,84	13,42
November	.	.	.	38,91	34,07	72,98	125,90	21,67	.	.	.	22,06	23,29	45,35	81,19	10,57
Dezember	.	.	.	37,83	36,30	74,13	126,77	23,08	.	.	.	22,54	21,77	44,31	77,89	11,75
zusammen	276 381	136 061	140 320	39,66	37,45	77,11	133,70	22,24	276 427	136 085	140 342	29,97	28,92	58,89	102,09	17,01

[1]) Auf 1000 verheiratete Frauen.
[2]) Auf 1000 ledige, verwitwete, geschiedene Frauen.

Tabelle VIII.

Der Rückgang der Lebendgeborenen in den einzelnen

Monate	Lebendgeborene												Der		
	1914/15			1915/16			1916/17			1917			1915/16 zu 1914/15		
	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
Mai	134	138	272	96	110	206	91	72	163	62	67	129	38	28	66
Juni	138	132	270	94	90	184	67	75	142	60	78	138	44	42	86
Juli	171	129	300	104	108	212	83	63	146	73	68	141	67	21	88
August	153	128	281	109	107	216	63	64	127	57	57	114	44	21	65
September	145	154	299	93	86	179	85	69	154	75	67	142	52	68	120
Oktober	131	115	246	110	94	204	79	75	154	53	39	92	21	21	42
November	149	94	243	80	80	160	71	52	123	28	47	75	69	14	83
Dezember	140	164	304	93	93	186	75	69	144	54	58	112	47	71	118
Januar	180	151	331	87	62	149	85	84	169	.	.	.	93	89	182
Februar	151	138	289	100	74	174	50	67	117	.	.	.	51	64	115
März	162	165	327	82	80	162	77	76	153	.	.	.	80	85	165
April	144	100	244	79	72	151	69	75	144	.	.	.	65	28	93
Zusammen	1798	1608	3406	1127	1056	2183	895	841	1736	462	481	943	671	552	1223

auf 1000 im gebärfähigen Alter (15 bis 45) stehende Frauen in den einzelnen Monaten in der Stadt Hamburg.

Fruchtbarkeitsziffer.)

Zahl der im gebärfähigen Alter stehenden Frauen nach der Zählung vom 1. Dezember 1916			Auf 1000 im gebärfähigen Alter (15 bis 45) stehende Frauen kamen 1916					Zahl der im gebärfähigen Alter stehenden Frauen nach der Zählung vom 1. Dezember 1916			Auf 1000 im gebärfähigen Alter (15 bis 45) stehende Frauen kamen 1917				
überhaupt	verheiratet	ledig, verwitwet, geschieden, unbekannt	Lebendgeborene überhaupt			[1]) ehelich Lebendgeborene	[2]) unehelich Lebendgeborene	überhaupt	verheiratet	ledig, verwitwet, geschieden, unbekannt	Lebendgeborene überhaupt			[1]) ehelich Lebendgeborene	[2]) unehelich Lebendgeborene
			m.	w.	zus.						m.	w.	zus.		
.	.	.	23,09	19,51	42,60	74,68	11,49	.	.	.	20,83	18,95	39,78	68,10	12,33
.	.	.	24,18	22,94	47,12	80,84	14,44	.	.	.	19,71	18,72	38,43	68,70	9,10
.	.	.	23,17	22,28	45,45	79,87	12,08	.	.	.	19,04	19,30	38,34	67,41	10,15
.	.	.	21,44	20,24	41,68	71,89	12,40	.	.	.	18,57	17,34	35,92	61,97	10,66
.	.	.	22,88	19,59	42,47	73,38	12,50	.	.	.	17,72	17,33	35,05	63,60	7,38
.	.	.	20,33	19,50	39,83	69,49	11,10	.	.	.	18,53	18,93	37,46	66,71	9,10
.	.	.	19,08	17,89	36,97	64,20	10,57	.	.	.	17,25	15,93	33,18	59,10	8,05
.	.	.	19,43	17,41	36,84	64,46	10,07	.	.	.	15,38	14,74	30,12	54,34	6,63
.	.	.	22,40	21,92	44,32	77,98	11,70	.	.	.	19,32	16,38	35,70	63,85	8,41
.	.	.	19,30	18,61	37,91	67,58	9,15	.	.	.	14,74	13,72	28,46	49,50	8,05
.	.	.	21,44	20,24	41,68	60,90	11,79	.	.	.	11,88	10,04	21,92	38,89	5,46
.	.	.	18,01	16,23	34,24	77,89	8,72	.	.	.	14,53	13,62	28,15	50,45	6,55
276 404	136 063	140 341	21,09	19,44	40,53	70,63	11,34	276 404	136 063	140 341	17,27	16,24	33,51	59,32	8,49

Monaten der Jahre 1914 bis 1917 in Barmbeck.

Rückgang der Lebendgeborenen									Der Rückgang der Lebendgeborenen in Prozenten											
1916/17 zu 1915/16			1916/17 zu 1914/15			1917 zu 1914/15			1915/16 zu 1914/15			1916/17 zu 1915/16			1916/17 zu 1914/15			1917 zu 1914/15		
m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
5	38	43	43	66	109	72	71	143	28,36	20,29	24,26	5,31	34,55	20,87	32,02	47,74	40,07	53,73	51,45	52,57
27	19	46	71	57	128	78	54	132	31,88	31,82	31,85	26,60	21,11	25,00	51,45	43,18	47,41	56,52	40,91	48,89
21	45	66	88	66	154	98	61	159	39,18	16,28	29,33	20,19	41,67	31,13	51,46	51,16	51,33	57,31	47,29	53,00
46	43	89	90	64	154	96	71	167	28,76	16,41	23,13	42,20	40,19	41,20	52,29	50,00	54,80	62,75	55,47	59,43
8	17	25	60	85	145	70	87	157	35,86	44,16	40,13	8,60	19,77	13,97	41,38	55,19	48,49	48,28	56,49	52,51
31	19	50	52	40	92	78	76	154	16,03	18,26	17,07	28,18	20,21	24,10	39,69	34,78	33,33	59,54	66,09	62,60
9	28	37	78	42	120	121	47	168	46,31	14,89	34,16	11,25	35,00	23,13	52,35	44,68	49,38	81,21	50,00	69,14
18	24	42	65	95	160	86	106	192	33,57	43,29	38,82	19,35	25,81	22,58	46,43	57,93	52,63	61,43	64,63	63,16
2	+22	+20	95	67	162	.	.	.	51,67	58,94	54,98	2,30	+35,48	+13,42	52,78	44,37	48,94	.	.	.
50	7	57	101	71	172	.	.	.	33,11	46,38	39,79	50,00	9,46	32,76	66,89	51,45	59,52	.	.	.
5	4	9	85	89	174	.	.	.	49,38	51,51	50,46	6,10	5,00	5,56	52,47	53,94	53,21	.	.	.
10	+ 3	7	75	25	100	.	.	.	45,04	28,00	38,11	12,66	+ 4,17	4,64	52,08	25,00	40,98	.	.	.
232	219	451	903	767	1670	699	573	1272	37,32	34,33	35,10	20,59	20,74	20,66	50,22	47,70	49,06	60,21	54,36	57,43

Tabelle XI.

Die Lebendgeborenen überhaupt, die ehelich und unehelich Lebendgeborenen, bezogen auf verwitwete und geschiedene (unehelich), in den einzelnen

(Der Rückgang der

Stadtteile	Zahl der im gebärfähigen Alter (15 bis 45) stehenden Frauen am 1. Dezember 1916			Auf 1000 im gebärfähigen Alter (15 bis 45)							
				1914					1915		
	überhaupt	verheiratet	ledig, verwitwet, geschieden, unbekannt	Lebendgeborene überhaupt			ehelich Lebendgeborene	unehelich Lebendgeborene	Lebendgeborene überhaupt		
				männlich	weiblich	zusammen			männlich	weiblich	zusammen
Altstadt-Nord	3 218	1 094	2 124	26,72	27,97	54,69	109,68	26,37	22,37	21,44	43,81
„ Süd	1 993	847	1 146	36,63	28,10	64,73	118,06	25,31	26,59	22,58	49,17
Neustadt-Nord	8 727	3 520	5 207	34,72	36,67	71,39	127,56	33,42	32,43	26,24	58,67
„ Süd	7 494	3 848	3 646	37,23	37,23	74,46	114,35	35,11	23,49	27,62	51,11
St. Georg-Nord	10 376	3 651	6 725	24,09	22,74	46,83	87,92	24,54	17,73	18,60	36,33
„ Süd	13 983	6 800	7 183	40,69	39,91	80,60	134,56	29,51	33,47	31,97	65,44
St. Pauli-Nord	9 223	4 349	4 874	36,32	36,00	72,32	118,65	30,98	27,32	27,76	55,08
„ Süd	8 036	4 046	3 990	37,83	36,46	74,29	112,46	35,59	25,63	25,39	51,02
Eimsbüttel	34 167	19 145	15 022	42,67	41,82	84,49	135,81	19,11	31,23	30,73	61,96
Rotherbaum	8 924	2 378	6 546	15,46	13,56	29,02	87,47	7,79	13,90	13,89	27,79
Harvestehude	9 982	2 529	7 453	14,43	14,22	28,65	94,11	6,44	10,82	12,32	23,14
Eppendorf	24 329	12 224	12 105	41,64	38,88	80,52	131,38	29,16	29,18	27,99	57,17
Gr. Borstel	778	319	459	37,28	34,70	71,98	153,61	15,25	23,14	24,42	47,56
Fuhlsbüttel	1 703	855	848	34,64	27,02	61,66	113,45	9,43	24,66	22,32	46,98
Langenhorn	1 115	403	712	25,11	16,14	41,25	104,21	5,62	13,45	25,11	38,56
Kl. Borstel	188	80	108	26,59	15,96	42,55	75,00	18,52	5,32	10,64	15,96
Ohlsdorf	337	161	176	38,58	53,41	91,99	149,07	39,77	50,44	23,74	74,18
Alsterdorf	1 030	212	818	26,21	18,45	44,66	150,94	17,11	19,42	20,39	39,81
Winterhude	13 044	6 751	6 293	38,79	36,64	75,43	130,50	16,37	32,81	30,51	63,32
Barmbeck	35 256	20 882	14 374	50,18	45,38	95,56	143,42	26,02	40,16	37,50	77,66
Uhlenhorst	11 431	5 158	6 273	39,98	37,09	77,07	148,12	18,65	29,39	28,87	58,26
Hohenfelde	9 195	3 098	6 097	17,73	19,57	37,30	90,70	10,17	15,23	13,59	28,82
Eilbeck	16 163	8 017	8 146	36,38	32,36	68,74	122,49	15,84	26,04	24,38	50,42
Borgfelde	8 895	4 306	4 589	35,75	30,92	66,67	117,74	18,74	26,87	24,28	51,15
Hamm	19 375	11 184	8 191	48,62	44,18	92,80	147,89	17,58	33,81	32,93	66,74
Horn	2 114	1 174	940	50,14	52,04	102,18	163,54	25,53	35,95	31,22	67,17
Billwärder Ausschlag	12 726	7 627	5 099	54,30	53,12	107,42	161,14	27,06	41,96	41,80	83,76
Billbrook	283	129	154	31,80	49,47	81,27	162,79	12,99	28,27	49,47	77,74
Steinwärder-Waltershof	333	158	175	48,05	30,03	78,08	158,23	5,71	15,01	27,03	42,04
Kleiner Grasbrook	269	170	99	18,59	7,43	26,02	41,18	—	—	—	—
Veddel	1 374	705	669	40,76	39,30	80,06	137,59	19,43	32,75	24,75	57,50
Hafen	343	243	100	58,31	46,65	104,96	148,15	—	23,32	40,82	64,14
Stadt	276 404	136 063	140 341	39,65	37,45	77,11	133,70	22,24	29,97	28,92	58,89
Landherrenschaft der Geestlande	1 055	413	642	35,07	27,49	62,56	159,81	—	18,96	20,85	39,81
Landherrenschaft der Marschlande	3 183	1 628	1 555	43,67	47,44	91,11	173,22	5,14	31,11	34,87	65,98
Landherrensch. Bergedorf:											
Stadt Bergedorf	4 675	2 282	2 393	36,36	35,51	71,87	133,22	11,28	28,88	26,31	55,19
Übrg. Landh. Bergedorf	4 335	2 051	2 284	44,98	48,45	93,43	179,43	16,20	32,99	27,22	60,21
Landherrensch. Ritzebüttel:											
Stadt Cuxhaven	3 830	2 031	1 799	40,99	40,21	81,20	139,83	15,01	35,51	44,91	80,42
Übriges Amt Ritzebüttel	887	499	388	64,26	69,90	134,16	208,42	38,66	63,13	69,90	133,03
Landgebiet	17 965	8 904	9 061	43,08	43,87	86,95	162,40	12,80	33,45	33,96	67,41
Staat	294 369	144 967	149 402	39,86	37,84	77,70	135,46	21,67	30,18	29,23	59,41

1000 im gebärfähigen Alter (15 bis 45) stehende Frauen bzw. verheiratete (ehelich), ledige, Stadt- und Gebietsteilen der Jahre 1914 bis 1917.

Fruchtbarkeitsziffer.)

stehende Frauen überhaupt bzw. auf 1000 verheiratete, ledige, verwitwete und geschiedene Frauen kamen:

		1916					1917				
ehelich Lebendgeborene	unehelich Lebendgeborene	Lebendgeborene überhaupt			ehelich Lebendgeborene	unehelich Lebendgeborene	Lebendgeborene überhaupt			ehelich Lebendgeborene	unehelich Lebendgeborene
		männlich	weiblich	zusammen			männlich	weiblich	zusammen		
96,89	16,48	18,65	13,98	32,63	67,64	14,59	10,26	9,63	19,89	38,39	10,36
94,45	15,71	12,04	11,54	23,58	47,23	6,11	14,05	14,05	28,10	51,95	10,47
104,83	27,46	19,82	16,96	36,78	68,75	15,17	14,21	15,47	29,68	55,68	12,10
78,22	22,49	21,88	18,95	40,83	62,89	17,55	18,15	14,14	32,29	51,20	12,34
69,30	18,44	14,65	13,88	28,53	56,70	13,23	12,72	10,51	23,23	48,48	9,52
106,18	26,87	20,24	20,02	40,26	67,65	14,34	17,67	16,66	34,33	59,41	10,58
92,66	21,54	19,41	19,30	38,71	64,38	15,80	18,97	15,83	34,80	59,78	12,52
83,54	18,05	20,53	19,54	40,07	61,79	18,05	17,30	15,80	33,10	52,40	13,53
98,77	15,04	21,78	20,60	42,38	67,90	9,85	18,91	17,12	36,03	57,77	8,32
78,64	8,55	9,52	9,64	19,16	59,71	4,43	7,28	6,50	13,78	45,41	2,29
73,15	6,17	8,31	9,92	18,23	60,50	3,89	11,02	7,51	18,53	64,45	2,95
96,94	17,02	20,63	18,33	38,96	67,98	9,67	15,82	15,99	31,81	55,79	7,60
103,45	8,71	11,57	15,42	26,99	62,70	2,18	14,14	10,28	24,42	59,56	—
91,23	2,36	17,03	14,68	31,71	56,14	4,72	12,92	17,03	29,95	50,29	9,43
99,26	4,21	12,55	8,97	21,52	49,63	5,62	8,07	8,97	17,04	44,67	1,40
37,50	—	10,64	15,96	26,60	62,50	—	5,32	5,32	10,64	25,00	—
86,96	6,25	35,61	23,74	59,35	93,17	28,41	17,80	23,74	41,54	80,75	5,68
103,77	23,23	10,68	8,74	19,42	80,19	3,67	12,62	5,83	18,45	56,60	8,56
110,65	12,55	25,53	21,69	47,22	80,88	11,12	21,00	18,25	39,25	70,36	5,88
114,55	24,07	27,29	23,45	50,74	76,33	13,57	21,07	22,21	43,28	65,85	10,51
109,93	15,78	18,63	21,00	39,63	74,64	10,84	16,10	16,10	32,20	62,82	7,01
69,40	8,20	12,29	12,18	24,47	58,75	7,05	9,25	8,37	17,62	44,22	4,10
91,31	11,28	17,76	17,20	34,96	61,12	9,21	14,72	14,11	28,83	51,64	6,38
94,52	14,38	20,57	19,00	39,57	72,46	8,72	14,16	12,37	26,53	46,91	7,41
107,12	11,60	21,32	22,60	43,92	69,47	9,03	19,46	18,01	37,47	59,01	8,06
109,88	13,82	29,33	22,70	52,03	80,07	17,02	22,70	23,18	45,88	78,36	5,32
123,25	24,71	27,82	24,12	51,94	76,96	14,51	20,90	18,63	39,53	59,66	9,41
162,79	6,49	28,27	24,73	53,00	116,28	—	14,13	14,14	28,27	54,26	6,49
88,61	—	15,02	12,01	27,03	50,63	5,71	9,01	3,00	12,01	25,32	—
—	—	18,59	3,72	22,31	29,41	10,10	—	11,15	11,15	17,65	—
100,71	11,96	21,11	16,74	37,85	68,09	5,98	21,11	19,65	40,76	76,60	2,99
90,53	—	20,41	20,41	40,82	57,61	—	8,75	8,74	17,49	20,58	10,00
102,09	17,01	21,09	19,44	40,53	70,63	11,34	17,27	16,24	33,51	59,32	8,49
89,59	7,79	18,96	9,48	28,44	65,38	4,67	17,06	14,22	31,28	65,38	9,35
120,39	9,00	20,10	24,51	44,61	82,92	4,50	20,11	19,16	39,27	72,48	4,50
105,17	7,52	23,74	19,25	42,99	83,70	4,18	19,25	17,33	36,58	69,68	5,01
115,55	10,51	25,37	23,76	49,13	92,64	10,07	27,45	27,45	54,90	89,71	6,57
141,31	11,67	38,64	32,90	71,54	124,57	11,67	8,36	9,13	17,49	111,28	6,67
204,41	4,12	55,24	46,22	101,46	160,32	25,77	6,76	4,51	11,27	118,24	20,62
125,00	10,82	28,11	25,27	53,38	99,28	8,17	24,32	22,60	46,92	87,71	6,84
103,50	16,63	21,51	19,80	41,31	72,40	11,15	17,71	16,62	34,33	61,07	8,39

Tabelle XII.

Die Sterbefälle in den einzelnen Monaten der Jahre 1914 bis 1917 in der Stadt Hamburg.

Monate	Sterbefälle																				
	einschließlich Totgeborene			ohne Totgeborene			ohne Totgeborene und ohne Säuglingssterblichkeit			der über 15 Jahre alten Personen			der über 60 Jahre alten Personen			unterschieden nach dem Familienstande					
	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	ledig	verh.	verw.	gesch.	unbek.	zus.
1914																					
Januar	704	608	1 312	671	580	1 251	528	471	999	477	415	892	202	238	440	544	412	277	14	4	1 251
Februar	623	618	1 241	587	581	1 168	474	491	965	416	422	838	168	234	402	497	401	247	19	4	1 168
März	683	602	1 285	627	565	1 192	511	467	978	457	402	859	168	212	380	517	404	243	15	13	1 192
April	674	553	1 227	646	522	1 168	521	428	949	444	366	810	170	187	357	557	375	212	16	8	1 168
Mai	704	610	1 314	658	580	1 238	518	480	998	452	419	871	183	222	405	546	434	246	7	5	1 238
Juni	575	493	1 068	534	462	996	430	390	820	388	347	735	148	169	317	436	365	177	14	4	996
Juli	676	505	1 181	648	480	1 128	527	389	916	453	340	793	173	163	336	520	397	191	15	5	1 128
August	602	507	1 109	563	481	1 044	418	341	759	370	306	676	157	143	300	513	324	183	19	5	1 044
Sept.	625	551	1 176	589	530	1 119	421	396	817	365	340	705	158	185	343	534	383	189	10	3	1 119
Oktober	558	472	1 030	523	443	966	428	378	806	349	333	682	164	175	339	408	349	193	12	4	966
Novemb.	578	532	1 110	543	491	1 034	441	399	840	376	338	714	177	188	365	424	372	221	14	3	1 034
Dezemb.	644	616	1 260	610	580	1 190	490	472	962	407	400	807	207	215	422	524	407	236	15	8	1 190
Zus.	7646	6667	14 313	7199	6295	13 494	5707	5102	10 809	4954	4428	9382	2075	2331	4406	6020	4623	2615	170	66	13 494
1915																					
Januar	758	719	1 477	727	681	1 408	577	585	1 162	492	505	997	241	266	507	618	447	313	24	6	1 408
Februar	638	653	1 291	606	627	1 233	513	541	1 054	434	464	898	201	289	490	489	436	299	6	3	1 233
März	743	656	1 399	713	636	1 349	581	532	1 113	487	460	947	226	263	489	587	456	287	16	3	1 349
April	631	605	1 236	610	582	1 192	509	500	1 009	421	437	858	187	238	425	494	417	265	16	—	1 192
Mai	597	561	1 158	575	540	1 115	485	467	952	413	384	797	166	172	338	484	397	218	13	3	1 115
Juni	505	504	1 009	485	479	964	406	408	814	337	352	689	149	183	332	418	334	194	15	3	964
Juli	472	420	892	451	401	852	390	362	752	324	315	639	131	145	276	333	332	171	13	3	852
August	471	400	871	445	375	820	392	347	739	345	293	638	155	131	286	319	320	161	18	2	820
Sept.	450	427	877	422	409	831	371	372	743	300	311	611	143	157	300	339	314	165	11	2	831
Oktober	504	495	999	479	475	954	424	431	855	341	363	704	153	172	325	400	343	200	9	2	954
Novemb.	556	537	1 093	532	516	1 048	442	464	906	364	403	767	165	223	388	421	397	211	14	5	1 048
Dezemb.	604	586	1 190	586	569	1 155	498	516	1 014	427	449	876	216	259	475	440	396	300	17	2	1 155
Zus.	6929	6563	13 492	6631	6290	12 921	5588	5525	11 113	4685	4736	9421	2133	2498	4631	5342	4589	2784	172	34	12 921
1916																					
Januar	573	571	1 144	544	557	1 101	472	494	966	389	414	803	183	235	418	435	376	266	19	5	1 101
Febr.	588	600	1 188	565	580	1 145	496	543	1 039	411	481	892	205	261	466	426	406	300	8	5	1 145
März	673	649	1 322	649	637	1 286	574	583	1 157	489	521	1 010	244	292	536	478	457	332	15	4	1 286
April	574	585	1 159	558	568	1 126	492	523	1 015	416	453	869	199	236	435	405	409	285	25	2	1 126
Mai	564	564	1 128	544	547	1 091	477	499	976	397	426	823	189	223	412	426	412	235	15	3	1 091
Juni	483	481	964	467	470	937	410	433	843	315	370	685	141	206	347	406	296	213	17	5	937
Juli	461	465	926	437	454	891	378	417	795	308	364	672	149	200	349	350	321	210	9	1	891
August	429	469	898	415	453	868	355	411	766	288	364	652	136	198	334	355	309	192	10	2	868
Sept.	412	441	853	399	431	830	353	391	744	306	329	635	149	174	323	322	317	178	11	2	830
Oktober	464	477	941	448	464	912	389	427	816	336	369	705	149	197	346	369	323	210	6	4	912
Novemb.	483	490	973	466	480	946	405	434	839	353	385	738	177	202	379	356	358	222	8	2	946
Dezemb.	607	636	1 243	591	616	1 207	521	566	1 087	454	496	950	233	300	533	450	417	323	11	6	1 207
Zus.	6311	6428	12 739	6083	6257	12 340	5322	5721	11 043	4462	4972	9 434	2154	2724	4878	4778	4401	2966	154	41	12 340
1917																					
Jan.	706	676	1 382	686	659	1 345	634	610	1 244	568	533	1 101	318	342	660	464	457	396	23	5	1 345
Februar	895	788	1 683	879	782	1 661	804	731	1 535	732	662	1 394	441	420	861	557	580	485	35	4	1 661
März	909	751	1 660	892	737	1 629	830	687	1 517	766	614	1 380	433	365	798	587	574	429	32	7	1 629
April	768	693	1 461	753	682	1 435	719	641	1 360	655	576	1 231	367	327	694	488	527	392	24	4	1 435
Mai	751	682	1 433	736	672	1 408	690	626	1 316	616	558	1 174	319	279	598	516	533	331	27	1	1 408
Juni	599	570	1 169	585	566	1 151	539	535	1 074	473	474	947	218	273	491	405	436	289	17	4	1 151
Juli	527	513	1 040	509	495	1 004	477	469	946	421	423	844	212	211	423	362	348	277	15	2	1 004
August	521	491	1 012	515	477	992	457	451	908	413	404	817	193	208	401	352	363	257	16	4	992
Sept.	505	450	955	491	447	938	446	416	862	388	371	759	194	190	384	343	362	213	17	3	938
Oktober	547	483	1 030	538	473	1 011	488	444	932	442	387	829	233	215	448	369	381	245	16	—	1 011
Novemb.	562	579	1 141	548	568	1 116	502	528	1 030	439	472	911	237	257	494	408	430	258	19	1	1 116
Dezemb.	575	627	1 202	559	611	1 170	504	571	1 075	456	515	971	268	284	552	411	420	319	15	5	1 170
Zus.	7865	7303	15 168	7691	7169	14 860	7090	6709	13 799	6369	5989	12 358	3433	3371	6804	5262	5411	3891	256	40	14 860

Tabelle XIIIa.

Die Sterbeziffern nach der fortgeschriebenen, der Wohn- und ortsanwesenden Bevölkerung in den einzelnen Monaten der Jahre 1914 bis 1917 in der Stadt Hamburg.

1914.

Monate		Bevölkerungszahlen der			Sterbefälle einschließl. Totgeborene				Sterbefälle ohne Totgeborene				Sterbefälle ohne Totgeborene und ohne Säuglingssterbefälle			
						auf 1000 der				auf 1000 der				auf 1000 der		
		fortgeschriebenen Bevölkerung	[1]) Wohnbevölkerung	[1]) ortsanwesenden Bevölkerung	absolute Zahl	fortgeschriebenen Bevölkerung	Wohnbevölkerung *)	ortsanwesenden Bevölkerung *)	absolute Zahl	fortgeschriebenen Bevölkerung	Wohnbevölkerung *)	ortsanwesenden Bevölkerung *)	absolute Zahl	fortgeschriebenen Bevölkerung	Wohnbevölkerung *)	ortsanwesenden Bevölkerung *)
Januar	männl.	510 424	.	.	704	16,24	16,51	16,24	671	15,48	15,73	15,47	528	12,17	12,39	12,17
	weibl.	523 663	.	.	608	13,67	13,87	13,75	580	13,05	13,23	13,12	471	10,58	10,75	10,66
	zus.	1 034 087	.	.	1 312	14,94	15,18	14,99	1 251	14,25	14,47	14,28	999	11,37	11,55	11,41
Febr.	männl.	512 052	.	.	623	15,86	16,18	15,90	587	14,94	15,24	14,99	474	12,07	12,31	12,11
	weibl.	524 422	.	.	618	15,36	15,62	15,47	581	14,44	14,68	14,55	491	12,20	12,40	12,29
	zus.	1 036 474	.	.	1 241	15,60	15,89	15,69	1 168	14,69	14,95	14,77	965	12,14	12,36	12,20
März	männl.	513 571	.	.	683	15,66	16,01	15,75	627	14,38	14,71	14,46	511	11,72	11,99	11,79
	weibl.	524 020	.	.	602	13,53	13,74	13,62	565	12,69	12,89	12,79	467	10,49	10,66	10,56
	zus.	1 037 591	.	.	1 285	14,58	14,86	14,67	1 192	13,53	13,79	13,61	978	11,10	11,31	11,17
April	männl.	514 667	.	.	674	15,94	16,34	16,06	646	15,27	15,66	15,39	521	12,31	12,63	12,42
	weibl.	525 730	.	.	553	12,80	13,04	12,92	522	12,08	12,31	12,20	428	9,90	10,09	10,00
	zus.	1 040 397	.	.	1 227	14,34	14,66	14,48	1 168	13,66	13,95	13,78	949	11,10	11,34	11,19
Mai	männl.	514 664	.	.	704	16,11	16,51	16,24	658	15,06	15,44	15,18	518	11,84	12,15	11,95
	weibl.	526 629	.	.	610	13,63	13,92	13,80	580	12,96	13,23	13,12	480	10,73	10,95	10,86
	zus.	1 041 293	.	.	1 314	14,86	15,20	15,01	1 238	14,00	14,32	14,14	998	11,28	11,54	11,40
Juni	männl.	513 698	.	.	575	13,61	13,93	13,70	534	12,65	12,94	12,73	430	10,18	10,43	10,24
	weibl.	527 515	.	.	493	11,38	11,62	11,52	462	10,66	10,89	10,80	390	8,99	9,20	9,11
	zus.	1 041 213	.	.	1 068	12,48	12,76	12,60	996	11,64	11,90	11,75	820	9,59	9,79	9,67
Juli	männl.	514 196	.	.	676	15,48	15,85	15,59	648	14,84	15,20	14,94	527	12,07	12,36	12,15
	weibl.	528 293	.	.	505	11,26	11,53	11,42	480	10,70	10,95	10,86	389	8,67	8,88	8,80
	zus.	1 042 489	.	.	1 181	13,34	13,66	13,49	1 128	12,74	13,05	12,88	916	10,35	10,60	10,46
August	männl.	510 853	.	.	602	13,87	14,12	13,88	563	12,97	13,20	12,99	418	9,63	9,81	9,64
	weibl.	529 849	.	.	507	11,27	11,56	11,47	481	10,69	10,97	10,88	341	7,58	7,78	7,71
	zus.	1 040 702	.	.	1 109	12,55	12,82	12,67	1 044	11,81	12,07	11,93	759	8,58	8,78	8,67
Sept.	männl.	507 272	.	.	625	14,99	15,15	14,89	589	14,12	14,27	14,04	421	10,10	10,21	10,04
	weibl.	530 570	.	.	551	12,64	12,90	12,88	530	12,14	12,49	12,38	396	9,08	9,33	9,26
	zus.	1 037 842	.	.	1 176	13,78	14,05	13,88	1 119	13,11	13,37	13,20	817	9,57	9,76	9,64
Oktob.	männl.	503 779	.	.	558	13,05	13,08	12,87	523	12,22	12,27	12,06	428	10,00	10,04	9,87
	weibl.	532 954	.	.	472	10,43	10,77	10,68	443	9,78	10,10	10,02	378	8,35	8,62	8,55
	zus.	1 036 733	.	.	1 030	11,70	11,92	11,76	966	10,97	11,17	11,03	806	9,15	9,33	9,21
Nov.	männl.	503 706	.	.	578	13,95	14,00	13,77	543	13,11	13,16	12,94	441	10,66	10,68	10,51
	weibl.	534 805	.	.	532	12,11	12,54	12,43	491	11,17	11,57	11,47	399	9,08	9,40	9,33
	zus.	1 038 511	.	.	1 110	13,01	13,26	13,10	1 034	12,12	12,36	12,20	840	9,84	10,04	9,92
Dez.	männl.	502 404	.	.	644	15,09	15,11	14,86	610	14,29	14,31	14,07	490	11,48	11,49	11,29
	weibl.	536 063	.	.	616	13,53	14,06	13,94	580	12,74	13,23	13,12	472	10,36	10,77	10,68
	zus.	1 038 467	.	.	1 260	14,28	14,58	14,39	1 190	13,49	13,76	13,59	962	10,90	11,13	10,99
Zus.	männl.	510 107	502 041	510 495	7 646	14,99	15,23	14,98	7 199	14,11	14,34	14,10	5 707	11,19	11,37	11,18
	weibl.	528 709	516 049	520 488	6 667	12,61	12,92	12,81	6 295	11,91	12,20	12,09	5 102	9,65	9,89	9,80
	zus.	1 038 816	1 018 090	1 030 983	14 313	13,78	14,06	13,88	13 494	12,99	13,25	13,09	10 809	10,41	10,62	10,48

*) Der verschiedenen Länge der einzelnen Monate ist durch Multiplikation mit den Reduktionszahlen Rechnung getragen.

[1]) Nach der Zählung vom 1. November 1913.

Tabelle XIIIb.

Die Sterbeziffern nach der fortgeschriebenen, der Wohn- und ortsanwesenden Bevölkerung in den einzelnen Monaten der Jahre 1914 bis 1917 in der Stadt Hamburg.

1915.

Monate		Bevölkerungszahlen der			Sterbefälle einschließl. Totgeborene				Sterbefälle ohne Totgeborene				Sterbefälle ohne Totgeborene und ohne Säuglingssterbefälle			
						auf 1000 der				auf 1000 der				auf 1000 der		
		fortgeschriebenen Bevölkerung	[1]) Wohnbevölkerung	[1]) ortsanwesenden Bevölkerung	absolute Zahl	fortgeschriebenen Bevölkerung	Wohnbevölkerung *)	ortsanwesenden Bevölkerung *)	absolute Zahl	fortgeschriebenen Bevölkerung	Wohnbevölkerung *)	ortsanwesenden Bevölkerung *)	absolute Zahl	fortgeschriebenen Bevölkerung	Wohnbevölkerung *)	ortsanwesenden Bevölkerung *)
Januar	männl.	502 228	.	.	758	17,77	18,74	20,93	727	17,05	17,98	20,09	577	13,53	14,27	15,94
	weibl.	537 598	.	.	719	15,74	16,32	16,28	681	14,92	15,46	15,42	585	12,81	13,27	13,25
	zus.	1 039 826	.	.	1 477	16,72	17,47	18,38	1 408	15,94	16,66	17,52	1 162	13,15	13,75	14,46
Februar	männl.	501 478	.	.	638	16,58	17,47	19,51	606	15,75	16,59	18,54	513	13,33	14,04	15,70
	weibl.	541 085	.	.	653	15,73	16,41	16,37	627	15,11	15,75	15,72	541	13,04	13,60	13,56
	zus.	1 042 563	.	.	1 291	16,14	16,91	17,78	1 233	15,42	16,15	16,99	1 054	13,18	13,80	14,52
März	männl.	504 548	.	.	743	17,34	18,37	20,52	713	16,64	17,63	19,70	581	13,56	14,36	16,05
	weibl.	545 076	.	.	656	14,18	14,88	14,86	636	13,74	14,43	14,40	532	11,49	12,07	12,04
	zus.	1 049 624	.	.	1 399	15,69	16,55	17,40	1 349	15,13	15,97	16,79	1 113	12,48	13,18	13,85
April	männl.	503 721	.	.	631	15,24	16,12	18,00	610	14,73	15,58	17,41	509	12,29	13,01	14,53
	weibl.	545 621	.	.	605	13,49	14,19	14,16	582	12,98	13,65	13,61	500	11,14	11,73	11,70
	zus.	1 049 342	.	.	1 236	14,33	15,11	15,89	1 192	13,82	14,57	15,02	1 009	11,70	12,34	12,97
Mai	männl.	499 051	.	.	597	14,08	14,76	16,50	575	13,56	14,21	15,88	485	11,44	11,99	13,40
	weibl.	546 681	.	.	561	12,08	12,73	12,70	540	11,63	12,26	12,23	467	10,05	10,60	10,57
	zus.	1 045 732	.	.	1 158	13,03	13,70	14,41	1 115	12,55	13,20	13,87	952	10,71	11,27	11,84
Juni	männl.	496 488	.	.	505	12,37	12,90	14,41	485	11,89	12,38	13,85	406	9,95	10,38	11,58
	weibl.	546 756	.	.	504	11,22	11,81	11,79	479	10,66	11,23	11,20	408	9,08	9,56	9,55
	zus.	1 043 244	.	.	1 009	11,76	12,34	12,97	964	11,24	11,78	12,40	814	9,49	9,95	10,46
Juli	männl.	497 465	.	.	472	11,17	11,67	13,03	451	10,68	11,15	12,46	390	9,23	9,64	10,77
	weibl.	549 232	.	.	420	9,02	9,53	9,51	401	8,60	9,10	9,08	362	7,76	8,22	8,19
	zus.	1 046 697	.	.	892	10,03	10,55	11,10	852	9,58	10,08	10,60	752	8,45	8,90	9,36
August	männl.	497 434	.	.	471	11,15	11,64	13,01	445	10,54	11,00	12,29	392	9,28	9,69	10,83
	weibl.	550 754	.	.	400	8,55	9,08	9,05	375	8,02	8,51	8,49	347	7,42	7,88	7,85
	zus.	1 048 188	.	.	871	9,78	10,30	10,83	820	9,21	9,70	10,20	739	8,30	8,75	9,20
September	männl.	497 066	.	.	450	11,01	11,50	12,84	422	10,33	10,78	12,05	371	9,08	9,48	10,58
	weibl.	552 145	.	.	427	9,40	10,01	9,99	409	9,02	9,59	9,57	372	8,20	8,72	8,70
	zus.	1 049 211	.	.	877	10,17	10,72	11,26	831	9,64	10,16	10,68	743	8,61	9,09	9,55
Oktober	männl.	495 623	.	.	504	11,97	12,46	13,92	479	11,37	11,84	13,23	424	10,07	10,48	11,72
	weibl.	554 346	.	.	495	10,51	11,23	11,21	475	10,09	10,77	10,75	431	9,15	9,78	9,76
	zus.	1 049 969	.	.	999	11,20	11,82	12,43	954	10,70	11,29	11,87	855	9,58	10,11	10,64
November	männl.	495 169	.	.	556	13,66	14,21	15,86	532	13.07	13,59	15,18	442	10,86	11,29	12,62
	weibl.	556 236	.	.	537	11,74	12,59	12,57	516	11,29	12,11	12,07	464	10,15	10,88	10,85
	zus.	1 051 405	.	.	1 093	12,65	13,36	14,05	1 048	12,13	12,81	13,48	906	10,49	11,07	11,64
Dezember	männl.	495 976	.	.	604	14,34	14,93	16,68	586	13,92	14,49	16,19	498	11,77	12,32	13,75
	weibl.	558 369	.	.	586	12,35	13,29	13,27	569	12,00	12,92	12,88	516	10,88	11,72	11,68
	zus.	1 054 345	.	.	1 190	13,29	14,08	14,80	1 155	12,89	13,67	14,38	1 014	11,33	12,00	12,62
Zus.	männl.	498 854	476 215	426 256[2])	6 929	13,89	14,55	16,26	6 631	13,29	13,92	15,56	5 588	11,20	11,73	13,11
	weibl.	548 658	518 850	519 979	6 563	11,96	12,65	12,62	6 290	11,46	12,12	12,10	5 525	10,07	10,65	10,63
	zus.	1 047 512	995 065	946 235[2])	13 492	12,88	13,56	14,26	12 921	12,33	12,99	13,66	11 113	10,61	11,17	11,74

*) Der verschiedenen Länge der einzelnen Monate ist durch Multiplikation mit den Reduktionszahlen Rechnung getragen.

[1]) Nach der Zählung vom 1. November 1914.

[2]) Nach Abzug sämtlicher Militärpersonen.

Tabelle XIIIc.

Die Sterbeziffern nach der fortgeschriebenen, der Wohn- und ortsanwesenden Bevölkerung in den einzelnen Monaten der Jahre 1914 bis 1917 in der Stadt Hamburg.

1916.

Monate		Bevölkerungszahlen der			Sterbefälle einschließl. Totgeborene				Sterbefälle ohne Totgeborene				Sterbefälle ohne Totgeborene und ohne Säuglingssterbefälle			
						auf 1000 der				auf 1000 der				auf 1000 der		
		fortgeschriebenen Bevölkerung	[1]) Wohnbevölkerung	[1]) ortsanwesenden Bevölkerung	absolute Zahl	fortgeschriebenen Bevölkerung	Wohnbevölkerung *)	ortsanwesenden Bevölkerung *)	absolute Zahl	fortgeschriebenen Bevölkerung	Wohnbevölkerung *)	ortsanwesenden Bevölkerung *)	absolute Zahl	fortgeschriebenen Bevölkerung	Wohnbevölkerung *)	ortsanwesenden Bevölkerung *)
Januar	männl.	492 619	.	.	573	13,69	14,65	19,87	544	13,00	13,90	18,86	472	11,28	12,07	13,37
	weibl.	558 075	.	.	571	12,04	12,83	12,83	557	11,75	12,52	12,52	494	10,42	11,10	11,10
	zus.	1 050 694	.	.	1 144	12,82	13,68	15,60	1 101	12,34	13,16	15,01	966	10,82	11,55	13,18
Februar	männl.	492 479	.	.	588	15,03	16,06	21,80	565	14,44	15,43	20,94	496	12,67	13,56	18,39
	weibl.	558 428	.	.	600	13,52	14,41	14,41	580	13,08	13,93	13,93	543	12,23	13,04	13,04
	zus.	1 050 907	.	.	1 188	14,22	15,18	17,32	1 145	13,71	14,64	16,69	1 039	12,45	13,28	15,14
März	männl.	491 595	.	.	673	16,12	17,20	23,34	649	15,54	16,59	22,51	574	13,75	14,67	19,91
	weibl.	558 090	.	.	649	13,69	14,58	14,59	637	13,46	14,32	14,32	583	12,30	13,09	13,10
	zus.	1 049 685	.	.	1 322	14,82	15,80	18,03	1 286	14,42	15,38	17,53	1 157	12,97	13,83	15,78
April	männl.	490 994	.	.	574	14,22	15,16	20,57	558	13,82	14,73	20,00	492	12,19	12,99	17,63
	weibl.	557 600	.	.	585	12,76	13,58	13,59	568	12,40	13,19	13,19	523	11,41	12,14	12,14
	zus.	1 048 594	.	.	1 159	13,44	14,32	16,33	1 126	13,07	13,91	15,87	1 015	11,78	12,54	14,31
Mai	männl.	489 648	.	.	564	13,56	14,41	19,56	544	13,08	13,91	18,86	477	11,47	12,19	16,54
	weibl.	557 214	.	.	564	11,92	12,67	12,67	547	11,56	12,29	12,29	499	10,55	11,21	11,21
	zus.	1 046 862	.	.	1 128	12,69	13,48	15,38	1 091	12,27	13,05	14,88	976	10,97	11,67	13,30
Juni	männl.	489 562	.	.	483	12,01	12,75	17,30	467	11,61	12,34	16,74	410	10,18	10,83	14,70
	weibl.	557 129	.	.	481	10,50	11,17	11,17	470	10,27	10,91	10,91	433	9,45	10,05	10,05
	zus.	1 046 691	.	.	964	11,21	11,91	13,58	937	10,89	11,58	13,20	843	9,79	10,41	11,87
Juli	männl.	490 072	.	.	461	11,08	11,79	15,99	437	10,50	11,17	15,15	378	9,08	9,67	13,10
	weibl.	557 731	.	.	465	9,82	10,44	10,46	454	9,58	10,20	10,21	417	8,81	9,37	9,40
	zus.	1 047 803	.	.	926	10,41	11,07	12,62	891	10,01	10,66	12,15	795	8,94	9,50	10,84
August	männl.	489 145	.	.	429	10,33	10,96	14,88	415	9,98	10,61	14,39	355	8,55	9,08	12,32
	weibl.	557 916	.	.	469	9,90	10,54	10,54	453	9,56	10,17	10,18	411	8,68	9,23	9,23
	zus.	1 047 061	.	.	898	10,10	10,74	12,24	868	9,76	10,37	11,83	766	8,62	9,16	10,44
September	männl.	488 144	.	.	412	10,27	10,88	14,77	399	9,94	10,54	14,29	353	8,80	9,32	12,65
	weibl.	558 373	.	.	441	9,61	10,24	10,24	431	9,39	10,00	10,01	391	8,52	9,08	9,08
	zus.	1 046 517	.	.	853	9,92	10,54	12,02	830	9,65	10,26	11,69	744	8,65	9,20	10,49
Oktober	männl.	487 461	.	.	464	11,21	11,56	16,10	448	10,82	11,44	15,54	389	9,40	9,94	13,49
	weibl.	559 661	.	.	477	10,03	10,71	10,71	464	9,76	10,42	10,43	427	8,98	9,60	9,60
	zus.	1 047 122	.	.	941	10,58	11,26	12,83	912	10,26	10,90	12,43	816	9,17	9,76	11,13
November	männl.	485 815	.	.	483	12,09	12,75	16,75	466	11,67	12,31	16,71	405	10,15	10,69	14,51
	weibl.	560 885	.	.	490	10,63	11,38	11,38	480	10,41	11,14	11,14	434	9,42	10,07	10,07
	zus.	1 046 700	.	.	973	11,32	12,02	13,27	946	10,00	11,69	13,34	839	9,76	10,37	11,83
Dezember	männl.	485 456	.	.	607	14,72	15,52	21,05	591	14,33	15,11	20,50	521	12,63	13,32	18,07
	weibl.	561 910	.	.	636	13,33	14,29	14,29	616	12,90	13,83	13,85	566	11,86	12,72	12,72
	zus.	1 047 366	.	.	1 243	13,98	14,86	16,95	1 207	13,56	14,43	16,46	1 087	12,22	13,00	14,81
Zus.	männl.	489 416	460 693	339 480[2])	6 311	12,89	13,70	18,59	6 083	12,43	13,20	17,92	5 322	10,87	11,55	15,68
	weibl.	558 584	524 061	523 934	6 428	11,51	12,27	12,27	6 257	11,20	11,94	11,94	5 721	10,24	10,92	10,92
	zus.	1 048 000	984 754	863 414[2])	12 739	12,16	12,94	14,75	12 340	11,78	12,53	14,29	11 043	10,54	11,21	12,79

*) Der verschiedenen Länge der einzelnen Monate ist durch Multiplikation mit den Reduktionszahlen Rechnung getragen.

[1]) Nach der Zählung vom 1. November 1915.

[2]) Nach Abzug sämtlicher Militärpersonen.

Tabelle XIIId.

Die Sterbeziffern nach der fortgeschriebenen, der Wohn- und ortsanwesenden Bevölkerung in den einzelnen Monaten der Jahre 1914 bis 1917 in der Stadt Hamburg.

1917.

Monate		Bevölkerungszahlen der			Sterbefälle einschließl. Totgeborene				Sterbefälle ohne Totgeborene				Sterbefälle ohne Totgeborene und ohne Säuglingssterbefälle			
						auf 1000 der				auf 1000 der				auf 1000 der		
		fortgeschriebenen Bevölkerung	[1]) Wohnbevölkerung	[1]) ortsanwesenden Bevölkerung	absolute Zahl	fortgeschriebenen Bevölkerung	Wohnbevölkerung *)	ortsanwesenden Bevölkerung *)	absolute Zahl	fortgeschriebenen Bevölkerung	Wohnbevölkerung *)	ortsanwesenden Bevölkerung *)	absolute Zahl	fortgeschriebenen Bevölkerung	Wohnbevölkerung *)	ortsanwesenden Bevölkerung *)
Januar	männl.	485 897	.	.	706	17,11	18,11	26,79	686	16,62	17,60	26,03	634	15,37	16,27	24,05
	weibl.	561 838	.	.	676	14,16	15,02	15,18	659	13,81	14,65	14,79	610	12,79	13,55	13,69
	zus.	1 047 735	.	.	1 382	15,53	16,46	19,49	1 345	15,12	16,01	18,97	1 244	13,98	14,81	17,54
Februar	männl.	485 981	.	.	895	24,01	25,42	37,60	879	23,58	24,96	36,93	804	21,56	22,84	34,90
	weibl.	561 501	.	.	788	18,29	19,38	19,58	782	18,16	19,24	19,44	731	16,97	17.99	18,16
	zus.	1 047 482	.	.	1 683	20,95	22,19	26,28	1 661	20,68	21,90	25,93	1 535	19,10	20,23	23,96
März	männl.	485 066	.	.	909	22,06	23,32	34,49	892	21,65	22,89	33,84	830	20,15	21,30	31,50
	weibl.	560 796	.	.	751	15,77	16,68	16,86	737	15,47	16,38	16,54	687	14,42	15,27	15,27
	zus.	1 045 862	.	.	1 660	18,69	19,77	19,77	1 629	18,34	19,40	22,97	1 517	17,07	18,06	21,39
April	männl.	483 944	.	.	768	19,31	20,37	30,11	753	18,93	19,97	29,53	719	18,08	19,07	28,19
	weibl.	559 545	.	.	693	15,07	15,91	16,07	682	14,83	15,66	15,82	641	13,94	14,72	14,87
	zus.	1 043 489	.	.	1 461	17,03	17,98	21,29	1 435	16,73	17,65	20,90	1 360	15,85	16,73	19,82
Mai	männl.	483 521	.	.	751	18,29	19,26	28,49	736	17,92	18,89	27,93	690	16,80	17,70	26,19
	weibl.	558 693	.	.	682	14,38	15,15	15,31	672	14,16	14,93	15,08	626	13,19	13,91	14,05
	zus.	1 042 214	.	.	1 433	16,19	17,06	20,20	1 408	15,91	16,77	19,85	1 316	14,87	15,67	18,56
Juni	männl.	481 405	.	.	599	15,14	15,88	23,48	585	14,78	15,51	22,93	539	13,63	14,30	21,13
	weibl.	558 106	.	.	570	12,42	13,09	13,23	566	12,34	12,99	13,13	535	11,67	12,29	12,41
	zus.	1 039 511	.	.	1 169	13,69	14,38	17,03	1 151	13,47	14,16	16,78	1 074	12,57	13,21	15,65
Juli	männl.	481 342	.	.	527	12,89	13,52	19,99	509	12,45	13,06	19,31	477	11,67	12,23	18,10
	weibl.	558 945	.	.	513	10,81	11,40	11,51	495	10,43	11,00	11,11	469	9,88	10,42	10,53
	zus.	1 040 287	.	.	1 040	11,77	12,39	14,67	1 004	11,36	11,95	14,15	946	10,70	11,27	13,34
August	männl.	481 358	.	.	521	12,74	13,36	19,77	515	12,60	13,21	19,54	457	11,17	11,73	17,34
	weibl.	559 404	.	.	491	10,34	10,91	11,02	477	10,04	10,60	10,70	451	9,49	10,02	10,13
	zus.	1 040 762	.	.	1 012	11,44	12,06	14,27	992	11,22	11,81	13,99	908	10,27	10,81	12,81
September	männl.	481 389	.	.	505	12,76	13,38	19,80	491	12,41	13,02	19,25	446	11,27	11,83	17,48
	weibl.	559 721	.	.	450	9,78	10,33	10,44	447	9,72	10,27	10,37	416	9,04	9,55	9,65
	zus.	1 041 110	.	.	955	11,16	11,75	13,92	938	10,96	11,55	13,66	862	10,07	10,61	12,56
Oktober	männl.	482 533	.	.	547	13,35	14,03	20,76	538	13,13	13,80	20,42	488	11,90	12,52	18,52
	weibl.	561 212	.	.	483	10,14	10,74	10,84	473	9,91	10,51	10,62	444	9,31	9,87	9,96
	zus.	1 043 745	.	.	1 030	11,62	12,27	14,53	1 011	11,41	12,04	14,26	932	10,51	11,10	13,14
November	männl.	482 476	.	.	562	14,17	14,90	18,11	548	13,82	14,53	21,49	502	12,65	13,31	19,69
	weibl.	562 217	.	.	579	12,53	13,30	13,43	568	12,29	13,04	13,18	528	11,42	12,13	12,24
	zus.	1 044 693	.	.	1 141	13,29	14,04	16,63	1 116	12,99	13,74	16,27	1 030	12,00	12,68	15,01
Dezember	männl.	483 189	.	.	575	14,01	14,75	21,82	559	13,62	14,34	21,19	504	12,28	12,93	19,12
	weibl.	563 529	.	.	627	13,10	13,93	14,07	611	12,76	13,58	13,72	571	11,93	12,69	12,81
	zus.	1 046 718	.	.	1 202	13,52	14,41	16,95	1 170	13,16	13,93	16,50	1 075	12,09	12,80	15,15
Zus.	männl.	483 175	458 913	310 319[2])	7 865	16,28	17,14	25,34	7 691	15,92	16,76	24,78	7 090	14,67	15,45	22,85
	weibl.	560 459	529 835	524 615	7 303	13,03	13,78	13,92	7 169	12,79	13,53	13,67	6 709	11,97	12,66	12,79
	zus.	1 043 634	988 748	834 934[2])	15 168	14,53	15,34	18,17	14 860	14,24	15,03	17,80	13 799	13,22	13,96	16,53

*) Der verschiedenen Länge der einzelnen Monate ist durch Multiplikation mit den Reduktionszahlen Rechnung getragen.

[1]) Nach der Zählung vom 1. Dezember 1916.

[2]) Nach Abzug sämtlicher Militärpersonen.

Tabelle XIVa.

Die Sterbefälle in den einzelnen Stadt- und Gebietsteilen auf 1000 der Bevölkerung in den Jahren 1914 bis 1917.

1914.

Stadt- und Gebietsteile	Wohnbevölkerung	ortsanwesende Bevölkerung	Sterbefälle einschl. Totgeborene			Sterbefälle ohne Totgeborene			Sterbefälle ohne Totgeborene und ohne Säuglingssterbefälle		
	nach Zählung vom 1. November 1913		absolute Zahl	auf 1000 der Wohnbevölkerung	auf 1000 der ortsanwesenden Bevölkerung	absolute Zahl	auf 1000 der Wohnbevölkerung	auf 1000 der ortsanwesenden Bevölkerung	absolute Zahl	auf 1000 der Wohnbevölkerung	auf 1000 der ortsanwesenden Bevölkerung
Altstadt-Nord	14 398	14 905	236	16,39	15,83	222	15,43	14,89	185	12,85	12,41
„ Süd	8 668	8 749	109	12,57	12,46	104	12,00	11,89	88	10,15	10,06
Neustadt-Nord	37 550	38 931	605	16,11	15,54	569	15,15	14,62	460	12,25	11,82
„ Süd	30 558	30 978	471	15,41	15,20	435	14,24	14,04	354	11,58	11,43
St. Georg-Nord	40 841	43 032	490	12,00	11,39	468	11,46	10,88	418	10,23	9,71
„ Süd	60 609	61 051	874	14,42	14,32	825	13,61	13,51	645	10,64	10,56
St. Pauli-Nord	39 257	39 122	466	11,87	11,91	439	11,18	11,22	350	8,92	8,94
„ Süd	33 939	34 235	436	12,85	12,74	416	12,26	12,15	348	10,25	10,17
Eimsbüttel	127 886	126 604	1 441	11,27	11,38	1 335	10,44	10,54	1 034	8,09	8,17
Rotherbaum	31 133	31 018	314	10,09	10,12	307	9,86	9,90	284	9,12	9,16
Harvestehude	26 450	26 428	238	9,00	9,01	222	8,39	8,40	204	7,71	7,72
Eppendorf	81 336	82 897	1 103	13,56	13,31	1 037	12,75	12,51	788	9,69	9,51
Gr. Borstel	2 877	2 962	36	12,51	12,15	35	12,17	11,82	26	9,04	8,78
Fuhlsbüttel	7 191	7 183	60	8,34	8,35	58	8,07	8,07	52	7,23	7,24
Langenhorn	4 226	4 225	148	35,02	35,03	147	34,78	34,79	141	33,36	33,37
Kl. Borstel	696	693	13	18,68	18,76	13	18,68	18,76	12	17,24	17,32
Ohlsdorf	1 433	1 429	18	12,56	12,60	16	11,17	11,20	13	9,07	9,10
Alsterdorf	3 126	3 125	64	20,47	20,48	63	20,15	20,16	59	18,87	18,88
Winterhude	40 330	40 016	495	12,27	12,37	459	11,38	11,47	332	8,23	8,30
Barmbeck	120 017	119 730	2 105	17,54	17,58	1 982	16,51	16,55	1 547	12,89	12,92
Uhlenhorst	40 946	40 829	594	14,51	14,55	569	13,90	13,94	433	10,57	10,61
Hohenfelde	31 374	31 943	357	11,38	11,18	341	10,87	10,68	308	9,82	9,64
Eilbeck	59 652	59 213	640	10,73	10,81	610	10,23	10,30	505	8,47	8,53
Borgfelde	33 792	33 900	406	12,01	11,98	382	11,30	11,27	314	9,29	9,26
Hamm	64 145	63 832	714	11,13	11,19	646	10,07	10,12	448	6,98	7,02
Horn	8 637	8 593	118	13,66	13,73	112	12,97	13,03	84	9,73	9,78
Billw. Ausschlag	53 657	53 461	800	14,91	14,96	754	14,05	14,10	523	9,75	9,78
Billbrook	1 183	1 183	13	10,99	10,99	12	10,14	10,14	10	8,45	8,45
Steinwärder-Waltershof	1 387	1 378	20	14,42	14,51	19	13,70	13,79	14	10,09	10,16
Kl. Grasbrook	568	566	7	12,32	12,37	7	12,32	12,37	7	12,32	12,37
Veddel	5 858	8 222	55	9,39	6,69	52	8,88	6,32	39	6,66	4,74
Hafen	4 370	10 550	97	22,20	9,19	96	21,97	9,10	89	20,37	8,44
Ortsfremde	.	.	770	.	.	742	.	.	695	.	.
Stadt	1 018 090	1 030 983	14 313	14,06	13,88	13 494	13,25	13,09	10 809	10,62	10,48
Landherrenschaft der Geestlande	4 272	4 481	47	11,00	10,49	41	9,60	9,15	38	8,90	8,48
Landherrenschaft der Marschlande	13 730	13 557	170	12,38	12,54	163	11,87	12,02	132	9,61	9,74
Landherrensch. Bergedorf:											
Stadt Bergedorf	16 519	16 509	168	10,17	10,18	159	9,63	9,63	131	7,93	7,94
Vierlande und Geesthacht	15 498	15 758	178	11,49	11,30	171	11,03	10,85	130	8,39	8,25
Landherrensch. Ritzebüttel:											
Stadt Cuxhaven	13 221 [1])	17 887	148	11,19	8,27	136	10,29	7,60	104	7,87	5,81
Übriges Amt Ritzebüttel	3 639	3 977	40	10,99	10,06	36	9,89	9,05	24	6,60	6,03
Ortsfremde im Landgebiet	.	.	73	.	.	73	.	.	72	.	.
Landgebiet	66 879	72 169	824	12,32	11,42	779	11,65	10,79	631	9,43	8,74
Staat	1 084 969	1 103 152	15 137	13,95	13,72	14 273	13,16	12,94	11 440	10,54	10,37

[1]) Ohne kasernierte Militärpersonen.

Tabelle XIV b.

Die Sterbefälle in den einzelnen Stadt- und Gebietsteilen auf 1000 der Bevölkerung in den Jahren 1914 bis 1917.

1915.

Stadt- und Gebietsteile	Wohnbevölkerung	[1]) ortsanwesende Bevölkerung	Sterbefälle einschl. Totgeborene			Sterbefälle ohne Totgeborene			Sterbefälle ohne Totgeborene und ohne Säuglingssterbefälle		
			absolute Zahl	auf 1000 der		absolute Zahl	auf 1000 der		absolute Zahl	auf 1000 der	
	nach Zählung vom 1. November 1914			Wohnbevölkerung	ortsanwesenden Bevölkerung		Wohnbevölkerung	ortsanwesenden Bevölkerung		Wohnbevölkerung	ortsanwesenden Bevölkerung
Altstadt-Nord	11 392	11 201	197	17,29	17,59	182	15,98	16,25	153	13,43	13,66
„ Süd	8 096	7 817	110	13,59	14,07	106	13,09	13,56	96	11,86	12,28
Neustadt-Nord	33 820	33 381	529	15,64	15,85	499	14,75	14,95	434	12,83	13,00
„ Süd	29 205	27 619	401	13,73	14,52	390	13,35	14,12	337	11,54	12,20
St. Georg-Nord	35 688	35 606	492	13,79	13,82	467	13,09	13,12	427	11,96	11,99
„ Süd	56 239	53 461	729	12,96	13,64	691	12,29	12,93	579	10,30	10,83
St. Pauli-Nord	36 811	34 966	450	12,22	12,87	432	11,74	12,35	384	10,43	10,98
„ Süd	30 874	29 361	434	14,06	14,78	416	13,47	14,17	361	11,69	12,30
Eimsbüttel	126 420	118 249	1 360	10,76	11,50	1 281	10,13	10,83	1 029	8,14	8,70
Rotherbaum	29 666	26 408	319	10,75	12,08	309	10,42	11,70	287	9,68	10,87
Harvestehude	25 370	24 355	246	9,70	10,10	236	9,30	9,69	232	9,14	9,53
Eppendorf	82 028	78 601	929	11,33	11,82	891	10,86	11,34	757	9,23	9,63
Gr. Borstel	2 828	2 820	30	10,61	10,64	28	9,90	9,93	23	8,13	8,16
Fuhlsbüttel	7 202	6 834	67	9,30	9,80	66	9,16	9,66	57	7,91	8,34
Langenhorn	4 405	4 265	190	43,13	44,55	190	43,13	44,55	186	42,22	43,61
Kl. Borstel	699	674	3	4,29	4,45	3	4,29	4,45	3	4,29	4,45
Ohlsdorf	1 385	1 319	10	7,22	7,58	10	7,22	7,58	9	6,50	6,82
Alsterdorf	3 047	2 943	67	21,99	22,77	65	21,33	22,09	61	20,02	20,73
Winterhude	41 835	39 212	453	10,83	11,55	429	10,25	10,94	356	8,51	9,08
Barmbeck	125 539	118 291	2 131	16,97	18,01	2 050	16,33	17,33	1 723	13,72	14,57
Uhlenhorst	40 921	38 729	556	13,59	14,36	527	12,88	13,61	434	10,61	11,21
Hohenfelde	29 899	29 139	372	12,44	12,77	364	12,17	12,49	339	11,34	11,63
Eilbeck	59 326	55 917	652	10,99	11,66	631	10,64	11,28	561	9,46	10,03
Borgfelde	33 612	31 827	422	12,56	13,26	411	12,23	12,91	347	10,32	10,90
Hamm	66 570	61 700	682	10,24	11,06	649	9,75	10,52	539	8,10	8,74
Horn	8 668	8 192	119	13,73	14,53	106	12,23	12,94	93	10,73	11,35
Billw. Ausschlag	52 616	49 175	653	12,41	13,28	624	11,86	12,69	490	9,31	9,96
Billbrook	1 116	1 053	12	10,75	11,40	12	10,75	11,40	11	9,86	10,45
Steinwärder-Waltershof	1 310	1 248	22	16,79	17,63	22	16,79	17,63	20	15,27	16,03
Kl. Grasbrook	526	492	5	9,51	10,16	5	9,51	10,16	5	9,51	10,16
Veddel	5 352	5 110	47	8,78	9,20	43	8,03	8,41	35	6,54	6,85
Hafen	2 600	6 270	55	21,15	8,77	54	20,77	8,61	52	20,00	8,29
Ortsfremde	.	. .	748	.	.	732	.	.	693	.	.
Stadt	995 065	946 235	13 492	13,56	14,26	12 921	12,99	13,66	11 113	11,17	11,74
Landherrenschaft der Geestlande	4 362	4 297	48	11,00	11,17	48	11,00	11,17	47	10,77	10,94
Landherrenschaft der Marschlande	13 685	13 070	152	11,11	11,63	146	10,67	11,17	119	8,70	9,10
Landherrensch. Bergedorf:											
Stadt Bergedorf	16 383	15 789	176	10,74	11,15	163	9,95	10,32	128	7,81	8,11
Vierlande und Geesthacht	15 616	15 403	211	13,51	13,70	199	12,74	12,92	167	10,69	10,84
Landherrensch. Ritzebüttel:											
Stadt Cuxhaven	13 608 [2])	12 595	134	9,85	10,64	120	8,82	9,53	98	7,20	7,78
Übriges Amt Ritzebüttel	3 683	3 837	50	13,58	13,03	49	13,30	12,77	41	11,13	10,69
Ortsfremde im Landgebiet	. .	. .	58	.	.	58	.	.	56	.	.
Landgebiet	67 337	64 991	829	12,31	12,76	783	11,63	12,05	656	9,74	10,09
Staat	1 062 402	1 011 226	14 321	13,48	13,48	13 704	12,90	13,55	11 769	11,08	11,64

[1]) Nach Abzug der Militärpersonen.

[2]) Ohne kasernierte Militärpersonen.

Tabelle XIVc.

Die Sterbefälle in den einzelnen Stadt- und Gebietsteilen auf 1000 der Bevölkerung in den Jahren 1914 bis 1917.

1916.

Stadt- und Gebietsteile	Wohnbevölkerung	[1]) ortsanwesende Bevölkerung	Sterbefälle einschl. Totgeborene			Sterbefälle ohne Totgeborene			Sterbefälle ohne Totgeborene und ohne Säuglingssterbefälle		
	nach Zählung vom 1. November 1915		absolute Zahl	auf 1000 der Wohnbevölkerung	auf 1000 der ortsanwesenden Bevölkerung	absolute Zahl	auf 1000 der Wohnbevölkerung	auf 1000 der ortsanwesenden Bevölkerung	absolute Zahl	auf 1000 der Wohnbevölkerung	auf 1000 der ortsanwesenden Bevölkerung
Altstadt-Nord	10 572	9 810	156	14,76	15,90	154	14,57	15,70	140	13,24	14,27
„ Süd	7 513	6 704	111	14,77	16,56	106	14,11	15,81	97	12,91	14,47
Neustadt-Nord	31 875	29 162	491	15,40	16,84	481	15,09	16,49	435	13,65	14,92
„ Süd	28 643	25 212	394	13,76	15,63	384	13,41	15,23	331	11,56	13,13
St. Georg-Nord	33 331	31 402	470	14,10	14,97	458	13,74	14,58	429	12,87	13,66
„ Süd	54 605	47 788	652	11,94	13,64	621	11,37	12,99	555	10,16	11,61
St. Pauli-Nord	34 908	30 644	467	13,38	15,24	448	12,83	14,62	401	11,49	13,09
„ Süd	30 159	27 004	385	12,77	14,26	372	12,33	13,78	330	10,94	12,22
Eimsbüttel	126 171	107 769	1 309	10,37	12,15	1 252	9,92	11,62	1 106	8,77	10,26
Rotherbaum	28 439	23 819	307	10,80	12,89	298	10,48	12,51	283	9,95	11,88
Harvestehude	25 105	22 746	226	9,00	9,94	225	8,96	9,89	211	8,40	9,28
Eppendorf	82 175	72 819	891	10,84	12,24	856	10,42	11,76	777	9,46	10,67
Gr. Borstel	2 799	2 550	32	11,43	12,55	31	11,08	12,16	28	10,00	10,98
Fuhlsbüttel	7 447	6 516	78	10,47	11,97	75	10,07	11,51	70	9,40	10,74
Langenhorn	4 331	4 120	233	53,80	56,55	233	53,80	56,55	232	53,57	56,31
Kl. Borstel	700	625	2	2,86	3,20	2	2,86	3,20	1	1,43	1,60
Ohlsdorf	1 411	1 252	19	13,47	15,18	17	12,05	13,58	12	8,50	9,58
Alsterdorf	3 088	2 877	95	30,76	33,02	95	30,76	33,02	92	29,79	31,98
Winterhude	43 410	37 126	428	9,86	11,53	407	9,38	10,96	335	7,72	9,02
Barmbeck	129 419	111 915	2 049	15,83	18,31	1 989	15,37	17,77	1 762	13,61	15,74
Uhlenhorst	41 289	35 968	504	12,21	14,01	490	11,87	13,62	424	10,27	11,79
Hohenfelde	28 681	26 431	359	12,52	13,58	348	12,13	13,17	320	11,16	12,11
Eilbeck	58 238	50 283	612	10,51	12,17	592	10,17	11,77	538	9,24	10,70
Borgfelde	32 688	28 520	370	11,32	12,97	363	11,10	12,73	323	9,88	11,33
Hamm	67 121	57 199	616	9,18	10,77	597	8,89	10,44	517	7,70	9,04
Horn	8 607	7 549	116	13,48	15,37	114	13,25	15,10	95	11,04	12,58
Billw. Ausschlag	52 311	44 704	535	10,23	11,97	517	9,88	11,56	429	8,20	9,60
Billbrook	1 084	1 024	8	7,38	7,81	8	7,38	7,81	8	7,38	7,81
Steinwärder-Waltershof	1 293	1 146	13	10,05	11,34	13	10,05	11,34	12	9,28	10,47
Kl. Grasbrook	722	620	5	6,93	8,06	5	6,93	8,06	4	5,54	6,45
Veddel	5 229	4 740	47	8,99	9,92	46	8,80	9,70	41	7,84	8,65
Hafen	1 390	3 370	38	27,34	11,28	38	27,34	11,28	34	24,46	10,09
Ortsfremde	.	.	721	.	.	705	.	.	671	.	.
Stadt	984 754	863 414	12 739	12,94	14,75	12 340	12,53	14,29	11 043	11,21	12,79
Landherrenschaft der Geestlande	4 288	4 371	45	10,49	10,30	45	10,49	10,30	40	9,33	9,15
Landherrenschaft der Marschlande	13 468	12 396	125	9,28	10,08	119	8,84	9,60	105	7,80	8,47
Landherrensch. Bergedorf:											
Stadt Bergedorf	17 116	15 251	149	8,71	9,77	145	8,47	9,51	131	7,65	8,59
Vierlande und Geesthacht	16 408	15 191	181	11,03	11,91	177	10,79	11,65	155	9,45	10,20
Landherrensch. Ritzebüttel:											
Stadt Cuxhaven	13 278 [2])	11 638	125	9,41	10,74	118	8,89	10,14	95	7,15	8,16
Übriges Amt Ritzebüttel	3 754	3 392	36	9,59	10,61	33	8,79	9,73	25	6,66	7,37
Ortsfremde im Landgebiet	.	.	54	.	.	54	.	.	54	.	.
Landgebiet	68 312	62 239	715	10,47	11,49	691	10,11	11,10	605	8,86	9,72
Staat	1 053 066	925 653	13 454	12,78	14,53	13 031	12,37	14,08	11 648	11,06	12,58

[1]) Nach Abzug der Militärpersonen.

[2]) Ohne kasernierte Militärpersonen.

Tabelle XIVd.

Die Sterbefälle in den einzelnen Stadt- und Gebietsteilen auf 1000 der Bevölkerung in den Jahren 1914 bis 1917.

1917.

Stadt- und Gebietsteile	Wohnbevölkerung nach Zählung vom 1. Dezember 1916	[1]) ortsanwesende Bevölkerung nach Zählung vom 1. Dezember 1916	Sterbefälle einschl. Totgeborene: absolute Zahl	Sterbefälle einschl. Totgeborene: auf 1000 der Wohnbevölkerung	Sterbefälle einschl. Totgeborene: auf 1000 der ortsanwesenden Bevölkerung	Sterbefälle ohne Totgeborene: absolute Zahl	Sterbefälle ohne Totgeborene: auf 1000 der Wohnbevölkerung	Sterbefälle ohne Totgeborene: auf 1000 der ortsanwesenden Bevölkerung	Sterbefälle ohne Totgeborene und ohne Säuglingssterbefälle: absolute Zahl	Sterbefälle ohne Totgeborene und ohne Säuglingssterbefälle: auf 1000 der Wohnbevölkerung	Sterbefälle ohne Totgeborene und ohne Säuglingssterbefälle: auf 1000 der ortsanwesenden Bevölkerung
Altstadt-Nord	10 496	9 273	151	14,39	16,28	146	13,91	15,74	142	13,53	15,31
„ Süd	7 274	6 234	108	14,85	17,32	108	14,85	17,32	103	14,16	16,52
Neustadt-Nord	30 819	27 279	549	17,81	20,13	540	17,52	19,80	499	16,19	18,29
„ Süd	28 977	24 545	459	15,84	18,70	449	15,50	18,29	418	14,43	17,03
St. Georg-Nord	33 401	30 630	567	16,98	18,51	556	16,65	18,15	530	15,87	17,30
„ Süd	53 967	45 014	694	12,86	15,42	677	12,54	15,04	624	11,56	13,86
St. Pauli-Nord	34 820	29 498	444	12,75	15,05	428	12,29	14,51	396	11,37	13,42
„ Süd	30 832	26 754	427	13,85	15,96	417	13,52	15,59	379	12,29	14,17
Eimsbüttel	125 997	104 156	1 439	11,42	13,82	1 397	11,09	13,41	1 265	10,04	12,15
Rotherbaum	27 482	22 742	350	12,74	15,39	349	12,70	15,35	335	12,19	14,73
Harvestehude	24 709	21 923	223	9,03	10,17	221	8,94	10,08	210	8,50	9,58
Eppendorf	82 312	70 729	1 091	13,25	15,43	1 070	13,00	15,13	974	11,83	13,77
Gr. Borstel	3 526	2 545	37	10,49	14,54	37	10,49	14,54	32	9,08	12,57
Fuhlsbüttel	7 191	6 244	126	17,52	20,18	122	16,97	19,54	116	16,13	18,58
Langenhorn	4 310	4 029	531	123,20	131,79	531	123,20	131,79	529	122,74	131,30
Kl. Borstel	690	602	6	8,70	9,97	6	8,70	9,97	6	8,70	9,97
Ohlsdorf	1 423	1 222	16	11,24	13,09	15	10,54	12,27	14	9,84	11,46
Alsterdorf	3 051	2 782	177	58,01	63,62	177	58,01	63,62	176	57,69	63,26
Winterhude	44 484	36 862	478	10,75	12,97	466	10,48	12,64	408	9,17	11,07
Barmbeck	132 349	109 831	2 830	21,38	25,77	2 775	20,97	25,27	2 570	19,42	23,40
Uhlenhorst	40 245	34 637	521	12,95	15,04	512	12,72	14,78	467	11,60	13,48
Hohenfelde	28 783	25 223	392	13,62	15,54	384	13,34	15,22	369	12,82	14,63
Eilbeck	58 390	48 522	792	13,56	16,32	779	13,34	16,05	737	12,62	15,19
Borgfelde	32 936	27 563	455	13,81	16,51	448	13,60	16,25	416	12,63	15,09
Hamm	68 290	55 502	713	10,44	12,85	693	10,15	12,49	635	9,30	11,44
Horn	8 718	7 308	136	15,60	18,61	136	15,60	18,61	124	14,22	16,97
Billw. Ausschlag	52 499	42 786	568	10,82	13,28	553	10,53	12,92	482	9,18	11,27
Billbrook	1 111	937	9	8,10	9,61	9	8,10	9,61	9	8,10	9,61
Steinwärder-Waltershof	1 315	1 104	13	9,89	11,77	13	9,89	11,77	12	9,13	10,87
Kl. Grasbrook	1 056	898	4	3,79	4,45	4	3,79	4,45	4	3,79	4,45
Veddel	5 297	4 422	69	13,03	15,60	67	12,65	15,15	65	12,27	14,70
Hafen	1 998	3 138	38	19,02	12,11	38	19,02	12,11	38	19,02	12,11
Ortsfremde	.	.	755	.	.	737	.	.	715	.	.
Stadt	988 748	834 934	15 168	15,34	18,17	14 860	15,03	17,80	13 799	13,96	16,53
Landherrenschaft der Geestlande	4 358	3 929	95	21,80	24,18	95	21,80	24,18	94	21,57	23,92
Landherrenschaft der Marschlande	13 273	11 365	152	11,45	13,37	150	11,30	13,20	139	10,47	12,23
Landherrensch. Bergedorf:											
Stadt Bergedorf	17 935	15 467	192	10,71	12,41	189	10,54	12,22	174	9,70	11,25
Vierlande und Geesthacht	17 023										
Landherrensch. Ritzebüttel:		15 191	249	14,63	16,39	243	14,27	16,00	213	12,51	14,02
Stadt Cuxhaven	21 873	12 255	139	6,35	11,34	130	5,94	10,61	114	5,21	9,30
Übriges Amt Ritzebüttel	3 830	3 289	29	7,57	8,82	28	7,31	8,51	24	6,27	7,30
Ortsfremde im Landgebiet	.	.	66	.	.	66	.	.	66	.	.
Landgebiet	78 292	61 496	922	11,78	14,99	901	11,51	14,65	824	10,52	13,40
Staat	1 067 040	896 430	16 090	15,08	17,95	15 761	14,77	17,58	14 623	13,70	16,31

[1]) Nach Abzug der Militärpersonen.

Tabelle XVI. *)

Der Geburtenüberschuß in den einzelnen Monaten der Jahre 1914 bis 1917 in der Stadt Hamburg.

Monate	1914						1915					
	Sterbefälle ohne Totgeborene auf 1000 der		Lebendgeborene auf 1000 der		Geburtenüberschuß (+) bzw. Sterbeüberschuß (—) auf 1000 der		Sterbefälle ohne Totgeborene auf 1000 der		Lebendgeborene auf 1000 der		Geburtenüberschuß (+) bzw. Sterbeüberschuß (—) auf 1000 der	
	Wohnbevölkerung	ortsanwesenden Bevölkerung	Wohnbevölkerung	ortsanwesenden Bevölkerung	Wohnbevölkerung	ortsanwesenden Bevölkerung	Wohnbevölkerung	ortsanwesenden Bevölkerung	Wohnbevölkerung	ortsanwesenden Bevölkerung	Wohnbevölkerung	ortsanwesenden Bevölkerung
Januar	14,47	14,28	21,26	21,00	+ 6,79	+ 6,72	16,66	17,52	22,38	23,29	+ 5,72	+ 5,77
Februar	14,95	14,77	21,77	21,50	+ 6,82	+ 6,73	16,15	16,99	21,24	22,10	+ 5,09	+ 5,11
März	13,79	13,61	21,69	21,42	+ 7,90	+ 7,81	15,97	16,79	22,63	23,55	+ 6,66	+ 6,76
April	13,95	13,78	22,10	21,82	+ 8,15	+ 8,04	14,57	15,02	19,55	20,34	+ 4,98	+ 5,32
Mai	14,32	14,14	21,69	21,42	+ 7,37	+ 7,28	13,20	13,87	15,31	15,93	+ 2,11	+ 2,06
Juni	11,90	11,75	21,38	21,11	+ 9,48	+ 9,36	11,78	12,40	15,06	15,67	+ 3,28	+ 3,27
Juli	13,05	12,88	20,79	20,53	+ 7,74	+ 7,65	10,08	10,60	14,41	15,00	+ 4,33	+ 4,40
August	12,07	11,93	20,17	19,92	+ 8,10	+ 7,99	9,70	10,20	13,66	14,21	+ 3,96	+ 4,01
September	13,37	13,20	20,59	20,33	+ 7,22	+ 7,13	10,16	10,68	13,86	14,42	+ 3,70	+ 3,74
Oktober	11,17	11,03	19,91	19,66	+ 8,74	+ 8,63	11,29	11,87	13,63	14,18	+ 2,34	+ 2,31
November	12,36	12,20	19,82	19,56	+ 7,46	+ 7,36	12,81	13,48	12,59	13,10	— 0,22	— 0,38
Dezember	13,76	13,59	20,12	19,87	+ 6,36	+ 6,28	13,67	14,38	12,30	12,80	— 1,37	— 1,58
Jahresdurchschnitt	13,25	13,09	20,93	20,67	+ 7,68	+ 7,58	12,99	13,66	16,36	17,02	+ 3,37	+ 3,36

Monate	1916						1917					
	Sterbefälle ohne Totgeborene auf 1000 der		Lebendgeborene auf 1000 der		Geburtenüberschuß (+) bzw. Sterbeüberschuß (—) auf 1000 der		Sterbefälle ohne Totgeborene auf 1000 der		Lebendgeborene auf 1000 der		Geburtenüberschuß (+) bzw. Sterbeüberschuß (—) auf 1000 der	
	Wohnbevölkerung	ortsanwesenden Bevölkerung	Wohnbevölkerung	ortsanwesenden Bevölkerung	Wohnbevölkerung	ortsanwesenden Bevölkerung	Wohnbevölkerung	ortsanwesenden Bevölkerung	Wohnbevölkerung	ortsanwesenden Bevölkerung	Wohnbevölkerung	ortsanwesenden Bevölkerung
Januar	13,16	15,01	11,95	13,34	— 1,21	— 1,67	16,01	18,97	11,13	12,57	— 4,88	— 6,40
Februar	14,64	16,69	13,23	14,76	— 1,41	— 1,93	21,90	25,93	10,74	12,15	—11,16	—13,78
März	15,38	17,53	12,76	14,24	— 2,62	— 3,29	19,40	22,97	10,71	12,11	— 8,69	—10,86
April	13,91	15,87	11,71	13,06	— 2,20	— 2,81	17,65	20,90	10,04	11,35	— 7,61	— 9,55
Mai	13,05	14,88	11,92	13,30	— 1,13	— 1,58	16,77	19,85	9,80	11,08	— 6,97	— 8,77
Juni	11,58	13,20	11,18	12,47	— 0,40	— 0,73	14,16	16,78	10,48	11,84	— 3,68	— 4,94
Juli	10,66	12,15	10,37	11,57	— 0,29	0,58	11,95	14,15	9,28	10,49	— 2,67	— 3,66
August	10,37	11,83	10,34	11,54	— 0,03	— 0,29	11,81	13,99	8,42	9,51	— 3,39	— 4,48
September	10,26	11,69	12,45	13,88	+ 2,19	+ 2,19	11,55	13,66	9,98	11,28	— 1,57	— 2,38
Oktober	10,90	12,43	10,64	11,87	— 0,26	— 0,56	12,04	14,26	7,96	9,00	— 4,08	— 5,26
November	11,69	13,34	10,10	11,27	— 1,59	— 2,07	13,74	16,27	6,13	6,92	— 7,61	— 9,35
Dezember	14,43	16,46	9,61	10,73	— 4,82	— 5,73	13,93	16,50	7,88	8,90	— 6,05	— 7,60
Jahresdurchschnitt	12,53	14,29	11,38	12,69	— 1,15	— 1,60	15,03	17,80	9,37	10,59	— 5,66	— 7,21

*) Tabelle XV s. S. 90 u. 91.

Tabelle XV.

Die absoluten und Verhältniszahlen der Säuglingssterbefälle in der Stadt Hamburg,

Monate		1914						1915			
		Säuglingssterbefälle (ohne Totgeborene)						Säuglingssterbefälle (ohne			
		überhaupt	auf 100 Lebendgeborene	eheliche		uneheliche		überhaupt	auf 100 Lebendgeborene	eheliche	
				insgesamt	auf 100 ehelich Lebendgeborene	insgesamt	auf 100 uneheliche Lebendgeborene			insgesamt	auf 100 ehelich Lebendgeborene
Januar	männl.	143	14,52	113	13,58	30	19,61	150	15,48	120	14,65
	weibl.	109	12,76	82	11,28	27	21,26	96	10,40	77	10,07
	zus.	252	13,70	195	12,51	57	20,36	246	13,00	197	12,44
Februar	männl.	113	12,74	82	11,14	31	20,53	93	11,05	66	9,47
	weibl.	90	11,07	65	9,46	25	19,84	86	11,04	63	9,26
	zus.	203	11,94	147	10,33	56	20,22	179	11,04	129	9,37
März	männl.	116	12,03	89	10,66	27	20,93	132	13,48	98	11,88
	weibl.	98	10,76	73	9,22	25	21,01	104	11,13	78	9,87
	zus.	214	11,41	162	9,96	52	20,97	236	12,34	176	10,90
April	männl.	125	12,95	86	10,59	39	25,49	101	12,10	82	11,80
	weibl.	94	10,63	75	10,26	19	12,42	82	10,73	63	9,77
	zus.	219	11,84	161	10,43	58	18,95	183	11,44	145	10,83
Mai	männl.	140	14,64	109	13,34	31	22,30	90	14,15	69	12,64
	weibl.	100	10,88	73	9,37	27	19,29	73	11,09	55	9,95
	zus.	240	12,80	182	11,40	58	20,79	163	12,60	124	11,28
Juni	männl.	104	11,69	87	11,52	17	12,59	79	12,76	68	12,88
	weibl.	72	8,01	48	6,32	24	17,27	71	11,58	53	10.39
	zus.	176	9,84	135	8,91	41	14,96	150	12,18	121	11,65
Juli	männl.	121	12,96	90	11,14	31	24,60	61	9,68	33	6,10
	weibl.	91	10,53	66	8,63	25	25,25	39	6,63	28	5,44
	zus.	212	11,79	156	9,92	56	24,89	100	8,21	61	5,78
August	männl.	145	16,33	115	14,74	30	27,78	53	8,97	38	7,44
	weibl.	140	16,36	103	13,96	37	31,36	28	4,97	20	4,12
	zus.	285	16,34	218	14,36	67	29,65	81	7,02	58	5,82
September	männl.	168	19,29	128	17,20	40	31,50	51	8,93	46	9,22
	weibl.	134	15,73	105	14,38	29	23,77	37	6,58	30	6,17
	zus.	302	17,53	233	15,81	69	27,71	88	7,77	76	7,72
Oktober	männl.	95	11,19	74	9,87	21	21,21	55	9,47	44	8,91
	weibl.	65	7,43	51	6,89	14	10,53	44	7,71	31	6,23
	zus.	160	9,29	125	8,39	35	15,09	99	8,59	75	7,56
November	männl.	102	11,54	78	10,40	24	17,91	90	17,96	77	17,70
	weibl.	92	11,89	68	10,33	24	20,69	52	9,83	43	9,09
	zus.	194	11,70	146	10,37	48	19,20	142	13,79	120	13,22
Dezember	männl.	120	13,51	90	11,67	30	26,79	88	16,64	72	15,45
	weibl.	108	12,68	86	12,39	22	13,92	53	10,37	38	8,76
	zus.	228	13,10	176	12,01	52	18,91	141	13,56	110	12,22
Zusammen	männl.	1492	13,61	1141	12,15	351	22,34	1043	12,59	813	11,52
	weibl.	1193	11,53	895	10,16	298	19,23	765	9,57	579	8,47
	zus.	2685	12,60	2036	11,19	649	20,79	1808	11,11	1392	10,02

unterschieden nach ehelich und unehelich, in den Monaten der Jahre 1914 bis 1917.

Totgeborene)		1916						1917					
		Säuglingssterbefälle (ohne Totgeborene)						Säuglingssterbefälle (ohne Totgeborene)					
uneheliche				eheliche		uneheliche				eheliche		uneheliche	
insgesamt	auf 100 unehelich Lebendgeborene	überhaupt	auf 100 Lebendgeborene	insgesamt	auf 100 ehelich Lebendgeborene	insgesamt	auf 100 unehelich Lebendgeborene	überhaupt	auf 100 Lebendgeborene	insgesamt	auf 100 ehelich Lebendgeborene	insgesamt	auf 100 unehelich Lebendgeborene
30	20,00	72	13,28	53	11,55	19	22,89	52	10,63	39	9,24	13	19,40
19	12,03	63	13,76	44	10,89	19	35,19	49	11,01	38	10,41	11	13,58
49	15,91	135	13,50	97	11,24	38	27,74	101	10,81	77	9,78	24	16,33
27	18,62	69	12,99	50	11,29	19	21,59	75	17,94	56	15,26	19	37,25
23	23,23	37	7,34	28	6,50	9	12,33	51	12,85	37	10,57	14	29,79
50	20,49	106	10,24	78	8,92	28	17,39	126	15,46	93	12,97	33	33,67
34	22,08	75	13,79	61	13,01	14	18,67	62	13,87	47	11,96	15	27,78
26	18,06	54	10,33	40	8,81	14	20,29	50	11,19	30	7,77	20	29,85
60	20,13	129	12,09	101	10,94	28	19,44	112	12,44	77	9,88	35	28,93
19	13,57	66	13,55	46	10,98	20	29,41	34	8,06	26	7,30	8	12,12
19	15,97	45	9,78	32	8,31	13	17,33	41	10,40	25	7,42	16	28,07
38	14,67	111	11,72	78	9,70	33	23,08	75	9,19	51	7,36	24	19,51
21	23,33	67	12,78	61	13,29	6	7,69	46	11,06	42	11,48	4	8,00
18	17,14	48	10,43	42	10,80	6	8,45	46	11,30	28	7,59	18	47,37
39	20,00	115	11,53	103	12,15	12	8,05	92	11,18	70	9,52	22	25,00
11	12,09	57	12,34	40	10,18	17	24,64	46	10,93	34	9,19	12	23,53
18	17,48	37	8,35	31	8,07	6	10,17	31	7,21	23	6,12	8	14,81
29	14,95	94	10,39	71	9,14	23	17,97	77	9,05	57	7,64	20	19,05
28	31,46	59	13,17	42	10,63	17	32,08	32	7,90	22	6,27	10	18,52
11	15,07	37	8,81	33	9,51	4	5,48	26	6,95	17	5,12	9	21,43
39	24,07	96	11,06	75	10,11	21	16,67	58	7,45	39	5,71	19	19,79
15	18,75	60	13,16	43	10,80	17	29,31	58	16,07	50	15,87	8	17,39
8	10,39	42	10,27	36	10,37	6	9,68	26	7,51	20	6,39	6	18,18
23	14,65	102	11,79	79	10,60	23	19,17	84	11,88	70	11,15	14	17,72
5	6,94	46	9,04	41	9,28	5	7,46	45	10,25	33	8,55	12	22,64
7	9,21	40	8,03	29	6,74	11	16,18	31	8,33	24	7,32	7	15,91
12	8,11	86	8,54	70	8,03	16	11,85	76	9,37	57	7,98	19	19,59
11	12,64	59	13,02	43	10,70	16	31,37	50	14,45	39	13,27	11	21,15
13	17,81	37	8,17	30	7,92	7	12,07	29	9,01	22	7,91	7	15,91
24	15,00	96	10,79	73	9,35	23	21,10	79	11,83	61	10,66	18	18,75
13	19,70	61	13,99	48	13,30	13	17,33	46	17,04	40	17,02	6	17,14
9	16,07	46	12,07	32	10,00	14	22,95	40	17,54	26	13,00	14	50,00
22	18,03	107	13,10	80	11,75	27	19,85	86	17,27	66	15,17	20	31,75
16	25,40	70	16,55	57	15,53	13	23,21	55	16,13	44	15,02	11	22,91
15	19,48	50	13,12	31	9,31	19	39,58	40	12,50	30	10,34	10	33,33
31	22,14	120	14,93	88	12,57	32	30,77	95	14,37	74	12,69	21	26,92
230	18,74	761	13,06	585	11,68	176	21,44	601	12,59	472	11,38	129	20,57
186	16,03	536	9,97	408	8,86	128	16,60	460	10,25	320	8,15	140	24,82
416	17,43	1297	11,58	993	10,33	304	19,10	1061	11,45	792	9,81	269	22,59

Tabelle XVII.

Der Geburtenüberschuß in den einzelnen Stadt-

Stadt- und Gebietsteile	1914						1915			
	Sterbefälle ohne Totgeborene auf 1000 der		Lebendgeborene auf 1000 der		Geburtenüberschuß (+) bzw. Sterbeüberschuß (—) auf 1000 der		Sterbefälle ohne Totgeborene auf 1000 der		Lebendgeborene auf 1000 der	
	Wohnbevölkerung	ortsanwesenden Bevölkerung	Wohnbevölkerung	ortsanwesenden Bevölkerung	Wohnbevölkerung	ortsanwesenden Bevölkerung	Wohnbevölkerung	ortsanwesenden Bevölkerung	Wohnbevölkerung	ortsanwesenden Bevölkerung
Altstadt-Nord	15,43	14,89	12,22	11,81	— 3,21	— 3,08	15,98	16,25	12,38	12,53
„ Süd	12,00	11,89	14,88	14,74	+ 2,88	+ 2,85	13,09	13,56	12,10	12,53
Neustadt-Nord	15,15	14,62	16,59	16,00	+ 1,44	+ 1,38	14,75	14,95	15,14	15,27
„ Süd	14,24	14,04	18,26	18,01	+ 4,02	+ 3,97	13,35	14,12	13,11	13,74
St. Georg-Nord	11,46	10,88	11,90	11,29	+ 0,44	+ 0,41	13,09	13,12	10,56	10,44
„ Süd	13,61	13,51	18,59	18,46	+ 4,98	+ 4,95	12,29	12,93	16,27	17,10
St. Pauli-Nord	11,18	11,22	16,99	17,05	+ 5,81	+ 5,83	11,74	12,35	13,80	14,43
„ Süd	12,26	12,15	17,59	17,44	+ 5,33	+ 5,29	13,47	14,17	13,28	13,84
Eimsbüttel	10,44	10,54	22,57	22,80	+12,13	+12,26	10,13	10,83	16,75	17,79
Rotherbaum	9,86	9,90	8,32	8,35	— 1,54	— 1,55	10,42	11,70	8,36	8,52
Harvestehude	8,39	8,40	10,81	10,82	+ 2,42	+ 2,42	9,30	9,69	9,11	9,40
Eppendorf	12,75	12,51	24,09	23,63	+11,34	+11,12	10,86	11,34	16,96	17,46
Gr. Borstel	12,17	11,82	19,46	18,91	+ 7,29	+ 7,09	9,90	9,93	13,08	13,09
Fuhlsbüttel	8,07	8,07	14,60	14,62	+ 6,53	+ 6,55	9,16	9,66	11,11	11,68
Langenhorn	34,78	34,79	10,88	10,89	—23,90	—23,90	43,13	44,55	9,76	10,08
Kl. Borstel	18,68	18,76	11,49	11,54	— 7,19	— 7,22	4,29	4,45	4,29	4,45
Ohlsdorf	11,17	11,20	21,63	21,69	+10,46	+10,49	7,22	7,58	18,05	18,94
Alsterdorf	20,15	20,16	14,72	14,72	— 5,43	— 5,44	21,33	22,09	13,46	13,93
Winterhude	11,38	11,47	24,40	24,59	+13,02	+13,12	10,25	10,94	19,74	21,00
Barmbeck	16,51	16,55	28,07	28,14	+11,56	+11,59	16,33	17,33	21,81	22,99
Uhlenhorst	13,90	13,94	21,52	21,58	+ 7,62	+ 7,64	12,88	13,61	16,28	17,18
Hohenfelde	10,87	10,68	10,93	10,74	+ 0,06	+ 0,06	12,17	12,49	8,86	8,97
Eilbeck	10,23	10,30	18,62	18,76	+ 8,39	+ 8,46	10,64	11,28	13,74	14,56
Borgfelde	11,30	11,27	17,55	17,49	+ 6,25	+ 6,22	12,23	12,91	13,54	14,25
Hamm	10,07	10,12	28,03	28,17	+17,96	+18,05	9,75	10,52	19,42	20,92
Horn	12,97	13,03	25,01	25,14	+12,04	+12,11	12,23	12,94	16,38	17,32
Billw. Ausschlag	14,05	14,10	25,48	25,57	+11,43	+11,47	11,86	12,69	20,26	21,67
Billbrook	10,14	10,14	19,44	19,44	+ 9,30	+ 9,30	10,75	11,40	19,71	20,89
Steinwärder-Waltershof	13,70	13,79	18,75	18,88	+ 5,05	+ 5,09	16,79	17,63	10,69	11,22
Kl. Grasbrook	12,32	12,37	12,32	12,37	—	—	9,51	10,16	—	—
Veddel	8,88	6,32	18,78	13,38	+ 9,90	+ 7,06	8,03	8,41	14,76	10,78
Hafen	21,97	9,10	8,23	3,41	—13,74	— 5,69	20,77	8,61	8,46	3,51
Stadt	13,25	13,09	20,93	20,67	+ 7,68	+ 7,58	12,99	13,66	16,36	17,02
Landherrenschaft der Geestlande	9,60	9,15	15,45	14,73	+ 5,85	+ 5,58	11,00	11,17	9,53	9,77
Landherrenschaft der Marschlande	11,87	12,02	21,12	21,39	+ 9,25	+ 9,37	10,67	11,17	15,35	16,06
Landherrensch. Bergedorf:										
Stadt Bergedorf	9,63	9,63	20,34	20,35	+10,71	+10,72	9,95	10,32	15,75	16,34
Vierlande und Geesthacht	11,03	10,85	26,13	25,70	+15,10	+14,85	12,74	12,92	16,71	16,94
Landherrensch. Ritzebüttel:										
Stadt Cuxhaven	10,29	7,60	23,52	17,39	+13,23	+ 9,79	8,82	9,53	22,63	20,10
Übriges Amt Ritzebüttel	9,89	9,05	32,70	29,92	+22,81	+20,87	13,30	12,77	32,04	24,57
Landgebiet	11,65	10,79	23,36	21,64	+11,71	+10,85	11,63	12,05	17,98	17,63
Staat	13,16	12,94	21,08	20,73	+ 7,92	+ 7,79	12,90	13,55	16,46	17,07

und Gebietsteilen in den Jahren 1914 bis 1917.

Geburtenüberschuß (+) bzw. Sterbeüberschuß (—) auf 1000 der		1916						1917					
		Sterbefälle ohne Totgeborene auf 1000 der		Lebendgeborene auf 1000 der		Geburtenüberschuß (+) bzw. Sterbeüberschuß (—) auf 1000 der		Sterbefälle ohne Totgeborene auf 1000 der		Lebendgeborene auf 1000 der		Geburtenüberschuß (+) bzw. Sterbeüberschuß (—) auf 1000 der	
Wohnbevölkerung	ortsanwesenden Bevölkerung	Wohnbevölkerung	ortsanwesenden Bevölkerung	Wohnbevölkerung	ortsanwesenden Bevölkerung	Wohnbevölkerung	ortsanwesenden Bevölkerung	Wohnbevölkerung	ortsanwesenden Bevölkerung	Wohnbevölkerung	ortsanwesenden Bevölkerung	Wohnbevölkerung	ortsanwesenden Bevölkerung
— 3,60	— 3,72	14,57	15,70	9,93	10,65	— 4,64	— 5,05	13,91	15,74	6,10	6,56	— 7,81	— 9,18
— 0,99	— 1,03	14,11	15,81	6,26	6,98	— 7,85	— 8,83	14,85	17,32	7,70	8,71	— 7,15	— 8,61
+ 0,39	+ 0,32	15,09	16,49	10,07	10,94	— 5,02	— 5,55	17,52	19,80	8,40	9,20	— 9,12	— 10,60
— 0,24	— 0,38	13,41	15,23	10,68	11,97	— 2,73	— 3,26	15,50	18,29	8,35	9,54	— 7,15	— 8,75
— 2,53	— 2,68	13,74	14,58	8,88	8,98	— 4,86	— 5,60	16,65	18,15	7,22	7,34	— 9,43	— 10,81
+ 3,98	+ 4,17	11,37	12,99	10,31	11,75	— 1,06	— 1,24	12,54	15,04	8,89	10,45	— 3,65	— 4,59
+ 2,06	+ 2,08	12,83	14,62	10,23	11,50	— 2,60	— 3,12	12,29	14,51	9,22	10,49	— 3,07	— 4,02
— 0,19	— 0,33	12,33	13,78	10,68	11,77	— 1,65	— 2,01	13,52	15,59	8,63	9,51	— 4,89	— 6,08
+ 6,62	+ 6,96	9,92	11,62	11,48	13,25	+ 1,56	+ 1,63	11,09	13,41	9,77	11,39	— 1,32	— 2,02
— 2,06	— 3,18	10,48	12,51	6,01	6,17	— 4,47	— 6,34	12,70	15,35	4,48	4,56	— 8,22	— 10,79
— 0,19	— 0,29	8,96	9,89	7,25	7,82	— 1,71	— 2,07	8,94	10,08	7,49	8,17	— 1,45	— 1,91
+ 6,10	+ 6,12	10,42	11,76	11,54	12,66	+ 1,12	+ 0,90	13,00	15,13	9,40	10,42	— 3,60	— 4,71
+ 3,18	+ 3,16	11,08	12,16	7,50	6,47	— 3,58	— 5,69	10,49	14,54	5,39	5,50	— 5,10	— 9,04
+ 1,95	+ 2,02	10,07	11,51	7,25	7,76	— 2,82	— 3,75	16,97	19,54	7,09	7,78	— 9,88	— 11,76
—33,37	—34,47	53,80	56,55	5,54	5,81	—48,26	—50,74	123,20	131,79	4,41	4,65	—118,79	—127,14
—	—	2,86	3,20	7,14	7,99	+ 4,28	+ 4,79	8,70	9,97	2,90	3,26	— 5,80	— 6,71
+10,83	+11,36	12,05	13,58	14,17	15,90	+ 2,12	+ 2,32	10,54	12,27	9,84	11,29	— 0,70	— 0,98
— 7,87	— 8,16	30,76	33,02	6,48	6,93	—24,28	—26,09	58,01	63,62	6,23	6,67	— 51,78	— 56,95
+ 9,49	+10,06	9,38	10,96	14,19	16,38	+ 4,81	+ 5,42	10,48	12,64	11,51	13,43	+ 1,03	+ 0,79
+ 5,48	+ 5,66	15,37	17,77	13,82	15,63	— 1,55	— 2,14	20,97	25,27	11,53	13,36	— 9,44	— 11,91
+ 3,40	+ 3,57	11,87	13,62	10,97	12,55	— 0,90	— 1,07	12,72	14,78	9,14	10,41	— 3,58	— 4,37
— 3,31	— 3,52	12,13	13,17	7,84	8,41	— 4,29	— 4,76	13,34	15,22	5,63	6,17	— 7,71	— 9,05
+ 3,10	+ 3,28	10,17	11,77	9,70	11,20	— 0,47	— 0,57	13,34	16,05	7,98	9,38	— 5,36	— 6,67
+ 1,31	+ 1,34	11,10	12,73	10,77	12,22	— 0,33	— 0,51	13,60	16,25	7,17	8,34	— 6,43	— 7,91
+ 9,67	+10,40	8,89	10,44	12,68	14,81	+ 3,79	+ 4,37	10,15	12,49	10,63	12,76	+ 0,48	+ 0,27
+ 4,15	+ 4,38	13,25	15,10	12,78	14,52	— 0,47	— 0,58	15,60	18,61	11,13	13,02	— 4,47	— 5,59
+ 8,40	+ 8,98	9,88	11,56	12,64	14,75	+ 2,76	+ 3,19	10,53	12,92	9,58	11,50	— 0,95	— 1,42
+ 8,96	+ 9,49	7,38	7,81	13,84	14,35	+ 6,46	+ 6,54	8,10	9,61	7,20	7,50	— 0,90	— 2,11
— 6,10	— 6,41	10,05	11,34	7,96	7,83	— 2,09	— 3,51	9,89	11,77	3,04	3,54	— 6,85	— 8,23
—	—	6,93	8,06	8,31	9,65	+ 1,38	+ 1,59	3,79	4,45	2,84	2,56	— 0,95	— 1,89
+ 6,73	+ 2,37	8,80	9,70	9,94	6,99	+ 1,14	— 2,71	12,65	15,15	10,57	8,21	— 2,08	— 6,94
—12,31	— 5,10	27,34	11,28	10,07	4,15	—17,27	— 7,13	19,02	12,11	3,00	0,89	— 16,02	— 11,22
+ 3,37	+ 3,36	12,53	14,29	11,38	12,69	— 1,15	— 1,60	15,03	17,80	9,37	10,59	— 5,66	— 7,21
— 1,37	— 1,40	10,49	10,30	7,00	6,78	— 3,49	— 3,52	21,80	24,18	7,57	8,05	— 14,23	— 16,13
+ 4,68	+ 4,89	8,84	9,60	10,54	11,40	+ 1,70	+ 1,80	11,30	13,20	9,42	10,41	— 1,88	— 2,79
+ 5,80	+ 6,02	8,47	9,51	11,74	13,16	+ 3,27	+ 3,65	10,54	12,22	9,53	10,93	— 1,01	— 1,29
+ 3,97	+ 4,02	10,79	11,65	12,98	13,65	+ 2,19	+ 2,00	14,27	16,00	11,69	12,42	— 2,58	— 3,58
+13,81	+10,57	8,89	10,14	20,64	19,38	+11,75	+ 9,24	5,94	10,61	10,88	11,24	+ 4,94	+ 0,63
+18,74	+11,80	8,79	9,73	23,97	20,33	+15,18	+10,60	7,31	8,51	17,49	17,52	+ 10,18	+ 9,01
+ 6,35	+ 5,58	10,11	11,10	14,04	14,46	+ 3,93	+ 3,36	11,51	14,65	10,77	11,59	— 0,74	— 3,06
+ 3,56	+ 3,52	12,37	14,08	11,55	12,81	— 0,82	— 1,27	14,77	17,58	9,47	10,67	— 5,30	— 6,91

Tabelle XVIII.

Die Eheschließungen einschl. der Kriegstrauungen in den einzelnen Monaten der Jahre 1914 bis 1917 in der Stadt Hamburg.

Monate	1914			1915			1916			1917		
	Eheschließungen		Auf 100 Eheschließungen kamen Kriegstrauungen	Eheschließungen		Auf 100 Eheschließungen kamen Kriegstrauungen	Eheschließungen		Auf 100 Eheschließungen kamen Kriegstrauungen	Eheschließungen		Auf 100 Eheschließungen kamen Kriegstrauungen
	insgesamt	davon Kriegstrauungen		insgesamt	davon Kriegstrauungen		insgesamt	davon Kriegstrauungen		insgesamt	davon Kriegstrauungen	
Januar	538	.	.	562	302	53,74	436	283	64,91	397	202	50,88
Februar	549	.	.	571	346	60,60	375	203	54,13	251	75	29,88
März	736	.	.	550	276	50,18	395	188	47,59	479	183	38,20
April	1142	.	.	644	322	50,00	412	173	41,99	497	198	39,84
Mai	919	.	.	530	289	54,53	385	183	47,53	476	181	38,03
Juni	581	.	.	531	320	60,26	425	166	39,06	413	178	43,10
Juli	646	.	.	648	369	56,94	412	166	40,29	403	176	43,67
August	2630	2023	76,92	561	337	60,07	381	169	44,36	422	179	42,42
September	636	252	39,62	519	298	57,42	513	233	45,42	491	188	38,29
Oktober	706	274	38,81	562	241	42,88	497	217	43,66	581	205	35,28
November	479	212	44,26	475	255	53,68	466	226	48,50	458	206	44,98
Dezember	784	391	49,87	565	335	59,29	581	238	40,96	733	309	42,16
Zusammen	10346	3152	60,21[1]) 30,47	6718	3690	54,93	5278	2445	46,32	5601	2280	40,71

[1]) Kriegstrauungen auf 100 Eheschließungen der Monate August bis Dezember.

Tabelle XIX.

Die Eheschließungen, bezogen auf 1000 der fortgeschriebenen, Wohn- und ortsanwesenden Bevölkerung in den einzelnen Monaten der Jahre 1914 bis 1917 in der Stadt Hamburg.

(Die allgemeine Heiratsziffer.)

Monate	1914							1915						
	Zahl der Bewohner nach der			Zahl der Eheschließungen	Eheschließungen auf 1000 der			Zahl der Bewohner nach der			Zahl der Eheschließungen	Eheschließungen auf 1000 der		
	fortgeschriebenen Bevölkerung	Wohnbevölkerung	ortsanwesenden Bevölkerung		fortgeschriebenen Bevölkerung	*) Wohnbevölkerung	*) ortsanwesenden Bevölkerung	fortgeschriebenen Bevölkerung	Wohnbevölkerung	ortsanwesenden Bevölkerung		fortgeschriebenen Bevölkerung	*) Wohnbevölkerung	*) ortsanwesenden Bevölkerung
Jan. .	1 034 087	.	.	538	6,12	6,22	6,15	1 039 826	.	.	562	6,36	6,65	6,91
Febr.	1 036 474	.	.	549	6,91	7,03	6,95	1 042 563	.	.	571	7,14	7,48	7,78
März.	1 037 591	.	.	736	8,35	8,51	8,41	1 049 624	.	.	550	6,17	6,51	6,77
April	1 040 397	.	.	1 142	13,35	13,65	13,48	1 049 342	.	.	644	7,47	7,87	8,19
Mai .	1 041 293	.	.	919	10,40	10,63	10,49	1 045 732	.	.	530	5,97	6,28	6,52
Juni .	1 041 213	.	.	581	6,79	6,95	6,86	1 043 244	.	.	531	6,19	6,50	6,75
Juli .	1 042 489	.	.	646	7,30	7,48	7,38	1 046 697	.	.	648	7,29	7,66	7,97
Aug..	1 040 702	.	.	2 630	29,75	30,41	30,04	1 048 188	.	.	561	6,30	6,64	6,90
Sept.	1 037 842	.	.	636	7,46	7,60	7,51	1 049 211	.	.	519	6,02	6,35	6,59
Okt. .	1 036 733	.	.	706	8,02	8,16	8,07	1 049 969	.	.	562	6,30	6,65	6,91
Nov. .	1 038 511	.	.	479	5,61	5,72	5,66	1 051 405	.	.	475	5,50	5,80	6,03
Dez. .	1 038 467	.	.	784	8,89	9,07	8,95	1 054 345	.	.	565	6,31	6,69	6,96
Zus. .	1 038 816	1 018 090[1])	1 030 983[1])	10 346	9,96	10,16	10,04	1 047 512	995 065[2])	956 415[2])	6718	6,41	6,75	7,02

Monate	1916							1917						
	Zahl der Bewohner nach der			Zahl der Eheschließungen	Eheschließungen auf 1000 der			Zahl der Bewohner nach der			Zahl der Eheschließungen	Eheschließungen auf 1000 der		
	fortgeschriebenen Bevölkerung	Wohnbevölkerung	ortsanwesenden Bevölkerung		fortgeschriebenen Bevölkerung	*) Wohnbevölkerung	*) ortsanwesenden Bevölkerung	fortgeschriebenen Bevölkerung	Wohnbevölkerung	ortsanwesenden Bevölkerung		fortgeschriebenen Bevölkerung	*) Wohnbevölkerung	*) ortsanwesenden Bevölkerung
Jan. .	1 050 694	.	.	436	4,87	5,22	5,80	1 047 735	.	.	397	4,46	4,73	5,35
Febr.	1 050 907	.	.	375	4,49	4,80	5,35	1 047 482	.	.	251	3,13	3,31	3,74
März.	1 049 685	.	.	395	4,43	4,72	5,27	1 045 862	.	.	479	5,39	5,70	6,45
April	1 048 594	.	.	412	4,78	5,09	5,68	1 043 489	.	.	497	5,79	6,12	6,91
Mai .	1 046 862	.	.	385	4,33	4,60	5,13	1 042 214	.	.	476	5,38	5,66	6,41
Juni .	1 046 691	.	.	425	4,94	5,26	5,85	1 039 511	.	.	413	4,83	5,09	5,74
Juli .	1 047 803	.	.	412	4,63	4,92	5,50	1 040 287	.	.	403	4,56	4,80	5,43
Aug..	1 047 061	.	.	381	4,29	4,56	5,09	1 040 762	.	.	422	4,77	5,02	5,68
Sept.	1 046 517	.	.	513	5,96	6,34	7,07	1 041 110	.	.	491	5,74	6,05	6,83
Okt. .	1 047 122	.	.	497	5,59	5,95	6,63	1 043 745	.	.	581	6,56	6,92	7,82
Nov. .	1 046 700	.	.	466	5,41	5,75	6,42	1 044 693	.	.	458	5,33	5,63	6,38
Dez. .	1 047 366	.	.	581	6,53	6,95	7,75	1 046 718	.	.	733	8,24	8,72	9,87
Zus. .	1 048 000	984 754[3])	882 676[3])	5278	5,04	5,36	5,98	1 043 634	988 748[4])	874 776[4])	5601	5,37	5,66	6,40

*) Der verschiedenen Länge der einzelnen Monate ist durch Multiplikation mit den Reduktionszahlen Rechnung getragen.
[1]) Nach Zählung vom 1. November 1913.
[2]) „ „ „ 1. „ 1914.
[3]) „ „ „ 1. „ 1915.
[4]) „ „ „ 1. Dezember 1916.

Tabelle XX.

Die Eheschließungen, bezogen auf 1000 der Wohn- und ortsanwesenden

Stadt- und Gebietsteile	1914					1915				
	Wohnbevölkerung nach der Zählung vom 1. November 1913	ortsanwesende Bevölkerung nach der Zählung vom 1. November 1913	Eheschließungen	Eheschließungen auf 1000 der Wohnbevölkerung	Eheschließungen auf 1000 der ortsanwesenden Bevölkerung	Wohnbevölkerung nach der Zählung vom 1. November 1914	ortsanwesende Bevölkerung nach der Zählung vom 1. November 1914	Eheschließungen	Eheschließungen auf 1000 der Wohnbevölkerung	Eheschließungen auf 1000 der ortsanwesenden Bevölkerung
Altstadt-Nord	14 398	14 905	159	11,04	10,67	11 392	11 252	118	10,36	10,49
„ Süd	8 668	8 749	110	12,69	12,57	8 096	7 824	64	7,91	8,18
Neustadt-Nord	37 550	38 931	559	14,89	14,36	33 820	33 522	414	12,24	12,35
„ Süd	30 558	30 978	440	14,40	14,20	29 205	27 883	298	10,20	10,69
St. Georg-Nord	40 841	43 032	551	13,49	12,80	35 688	36 128	388	10,87	10,74
„ Süd	60 609	61 051	794	13,10	13,01	56 239	53 494	449	7,98	8,39
St. Pauli-Nord	39 257	39 122	534	13,60	13,65	36 811	35 214	376	10,21	10,68
„ Süd	33 939	34 235	530	15,62	15,48	30 874	29 633	388	12,57	13,09
Eimsbüttel	127 886	126 604	1 157	9,05	9,14	126 420	118 996	770	6,09	6,47
Rotherbaum	31 133	31 018	289	9,28	9,32	29 666	29 108	155	5,22	5,32
Harvestehude	26 450	26 428	142	5,37	5,37	25 370	24 563	91	3,59	3,70
Eppendorf	81 336	82 897	648	7,97	7,82	82 028	79 678	405	4,94	5,08
Geest-Vororte	19 549	19 617	93	4,76	4,74	19 566	18 883	57	2,91	3,02
Winterhude	40 330	40 016	322	7,98	8,05	41 835	39 325	221	5,28	5,62
Barmbeck	120 017	119 730	1 178	9,82	9,84	125 539	119 102	782	6,23	6,57
Uhlenhorst	40 946	40 829	377	9,21	9,23	40 921	38 768	236	5,77	6,09
Hohenfelde	31 374	31 943	280	8,92	8,77	29 899	29 551	193	6,46	6,53
Eilbeck	59 652	59 213	563	9,44	9,51	59 326	55 980	308	5,19	5,50
Borgfelde	33 792	33 900	331	9,80	9,76	33 612	31 933	204	6,07	6,39
Hamm	64 145	63 832	520	8,11	8,15	66 570	61 794	307	4,61	4,97
Horn	8 637	8 593	57	6,60	6,63	8 668	8 197	40	4,61	4,88
Billwärder Ausschlag	53 657	53 461	488	9,09	9,13	52 616	49 197	334	6,35	6,79
Billbrook	1 183	1 183	6	5,07	5,07	1 116	1 053	3	2,69	2,85
Steinwärder-Waltershof	1 387	1 378	8	5,77	5,81	1 310	1 248	5	3,82	4,01
Kl. Grasbrook	568	566	3	5,28	5,30	526	492	—	—	—
Veddel	5 858	8 222	48	8,19	5,84	5 352	7 327	47	8,78	6,41
Schiffe im Hafen	4 370	10 550	119	27,23	11,28	2 600	6 270	47	18,08	7,50
Ortsfremde	—	—	40	—	—	—	—	18	—	—
Stadt Hamburg	1 018 090	1 030 983	10 346	10,16	10,04	995 065	956 415	6718	6,75	7,02
Landherrenschaft der Geestlande	4 272	4 481	19	4,45	4,24	4 362	4 297	9	2,06	2,09
Landherrenschaft der Marschlande	13 730	13 557	104	7,57	7,67	13 685	13 072	49	3,58	3,75
Landherrensch. Bergedorf:										
Stadt Bergedorf	16 519	16 509	101	6,11	6,12	16 383	15 791	87	5,31	5,51
Vierlande und Geesthacht	15 498	15 758	116	7,48	7,36	15 616	15 403	78	4,99	5,06
Landherrensch. Ritzebüttel:										
Stadt Cuxhaven	13 221	17 887	207	15,66	11,57	13 608	15 327	108	7,94	7,05
Übriges Amt Ritzebüttel	3 639	3 977	17	4,67	4,27	3 683	4 802	12	3,26	2,50
Ortsfremde im Landgebiet	—	—	42	—	—	—	—	1	—	—
Landgebiet	66 879	72 169	606	9,06	8,40	67 337	68 692	344	5,11	5,01
Staatsgebiet	1 084 969	1 103 152	10 952	10,09	9,93	1 062 402	1 025 107	7062	6,65	6,89

Bevölkerung, in den einzelnen Stadt- und Gebietsteilen in den Jahren 1914 bis 1917.

1916					1917				
Wohnbevölkerung	ortsanwesende Bevölkerung	Eheschließungen	Eheschließungen auf 1000 der		Wohnbevölkerung	ortsanwesende Bevölkerung	Eheschließungen	Eheschließungen auf 1000 der	
			Wohnbevölkerung	ortsanwesenden Bevölkerung				Wohnbevölkerung	ortsanwesenden Bevölkerung
nach der Zählung vom 1. November 1915					Nach der Zählung vom 1. Dezember 1916				
10 572	9 859	87	8,23	8,82	10 496	9 753	102	9,72	10,46
7 513	6 729	50	6,66	7,43	7 274	6 428	65	8,94	10,11
31 875	29 331	300	9,41	10,23	30 819	28 137	247	7,37	8,78
28 643	25 570	213	7,44	8,33	28 977	25 375	226	7,80	8,91
33 331	32 954	260	7,80	7,89	33 401	32 839	313	9,37	9,53
54 605	47 895	325	5,95	6,79	53 967	45 946	404	7,49	8,79
34 908	31 046	269	7,71	8,66	34 820	30 603	274	7,87	8,95
30 159	27 364	304	10,08	11,11	30 832	27 981	312	10,12	11,15
126 171	109 308	553	4,38	5,06	125 997	108 054	559	4,44	5,17
28 439	27 713	152	5,34	5,48	27 482	26 949	165	6,00	6,12
25 105	23 256	120	4,78	5,16	24 709	22 647	115	4,66	5,08
82 175	74 883	351	4,27	4,69	82 312	74 271	371	4,51	5,00
19 776	19 102	53	2,68	2,77	20 191	18 804	54	2,68	2,87
43 410	37 618	202	4,65	5,37	44 484	38 131	248	5,58	6,50
129 419	114 469	635	4,91	5.55	132 349	114 237	580	4,38	5,08
41 289	36 098	181	4,38	5,01	40 245	35 352	192	4,77	5,43
28 681	26 761	148	5,16	5,53	28 783	26 273	170	5,91	6,47
58 238	50 428	249	4,28	8,90	58 390	49 697	297	5,09	5,98
32 688	28 813	169	5,17	5,87	32 936	28 294	156	4,74	5,51
67 121	57 451	263	3,92	4,58	68 290	56 901	270	3,95	4,75
8 607	7 578	46	5,34	6,07	8 718	7 448	41	4,70	5,50
52 311	44 822	227	4,34	5,06	52 499	43 739	300	5,71	6,86
1 084	1 045	4	3,69	3,83	1 111	1 066	6	5,40	5,63
1 293	1 150	4	3,09	3,48	1 315	1 131	8	6,08	7,07
722	622	1	1,39	1,61	1 056	1 171	4	3,79	3,42
5 229	7 441	37	7,08	4,97	5 297	6 825	46	8,68	6,74
1 390	3 370	43	30,94	12,75	1 998	6 724	47	23,52	6,99
—	—	32	—	—	—	—	29	-	—
984 754	882 676	5278	5,36	5,98	988 748	874 776	5601	5,66	6,40
4 288	4 423	11	2,57	2,49	4 358	4 098	11	2,52	2,68
13 468	12 456	50	3,71	4,01	13 273	12 008	50	3,77	4,16
17 116	15 278	85	4,97	5,56	17 935	15 643	82	4,57	5,24
16 408	15 609	71	4,33	4,55	17 023	16 020	67	3,94	4,18
13 278	14 137	96	7,23	6,79	21 873	21 172	102	4,66	4,82
3 754	4 428	14	3,73	3,16	3 830	3 825	8	2,09	2,09
—	—	1	—	—	—	—	2	—	—
68 312	66 331	328	4,80	4,94	78 292	72 766	322	4,11	4,43
1 053 066	949 007	5606	5,32	5,91	1 067 040	947 542	5923	5,55	6,25

Tabelle XXI.

Die Eheschließungen bezogen auf 1000 der im heiratsfähigen Alter stehenden unverheirateten männlichen und weiblichen Personen in den Jahren 1911, 1916 und 1917 in der Stadt Hamburg.

(Die besondere Heiratsziffer.)

Monate	1911					1916					1917				
	Zahl der im heiratsfähigen Alter stehenden unverheirateten		Zahl der Eheschließungen	Eheschließungen auf 1000 der im heiratsfähigen Alter stehenden		Zahl der im heiratsfähigen Alter stehenden unverheirateten		Zahl der Eheschließungen	Eheschließungen auf 1000 der im heiratsfähigen Alter stehenden		Zahl der im heiratsfähigen Alter stehenden unverheirateten		Zahl der Eheschließungen	Eheschließungen auf 1000 der im heiratsfähigen Alter stehenden	
	männlichen Personen über 18 Jahre	weiblichen Personen über 15 Jahre		[1]) Männer	[1]) Frauen	männlichen Personen über 18 Jahre	weiblichen Personen über 15 Jahre		[1]) Männer	[1]) Frauen	männlichen Personen über 18 Jahre	weiblichen Personen über 15 Jahre		[1]) Männer	[1]) Frauen
Januar .	.	.	484	44,34	34,90	.	.	436	77,31	26,30	.	.	397	70,38	23,95
Februar .	.	.	467	47,36	37,28	.	.	375	71,07	24,19	.	.	251	47,58	15,18
März . . .	.	.	651	59,65	46,94	.	.	395	70,03	23,83	.	.	479	84,93	28,91
April . . .	.	.	1178	111,52	87,77	.	.	412	75,48	25,68	.	.	497	91,06	30,99
Mai	.	.	681	62,39	49,10	.	.	385	68,27	23,23	.	.	476	84,40	28,72
Juni	.	.	559	52,93	41,65	.	.	425	77,87	26,50	.	.	413	75,67	25,75
Juli	.	.	611	55,97	44,06	.	.	412	73,05	24,85	.	.	403	71,46	24,31
August .	.	.	558	51,12	40,23	.	.	381	67,56	22,98	.	.	422	74,82	25,47
Sept. . . .	.	.	755	71,48	56,26	.	.	513	93,99	31,99	.	.	491	89,96	30,61
Oktober	.	.	1016	93,07	73,26	.	.	497	88,12	29,99	.	.	581	103,01	35,05
Nov. . . .	.	.	680	64,38	50,66	.	.	466	85,39	29,05	.	.	458	83,92	28,56
Dez. . . .	.	.	810	74,21	58,40	.	.	581	103,01	35,05	.	.	733	129,96	44,22
Zus.	128 513	163 298	8450	65,75	51,75	66 405	195 140	5278	79,48	27,05	66 405	195 140	5601	84,35	28,70

[1]) Der verschiedenen Länge der einzelnen Monate ist durch Multiplikation mit den Reduktionszahlen Rechnung getragen.

Gedruckt bei Lütcke & Wulff, E. H. Senats Buchdruckern.